THE TEXT IS FLY
WITHIN THE BOOK
ONLY

INTERNATIONALE MODERNE KLAVIERMUSIK

EIN

WEGWEISER UND BERATER

VON

Robert Teichmüller
und Kurt Herrmann

781.97 T26i 61-25783

reference collection book

kansas city
public library
kansas city,
missouri



KANSAS CITY, MO. PUBLIC LIBRARY
0 0001 4540299 6

INTERNATIONALE MODERNE KLAVIERMUSIK

INTERNATIONALE MODERNE KLAVIERMUSIK

Ein Wegweiser und Berater
von Robert Teichmüller und
Kurt Herrmann

1927

EIGENTUM UND VERLAG VON
GEBRÜDER HUG & Co., LEIPZIG u. ZÜRICH
BASEL, ST. GALLEN, LUZERN, WINTERTHUR,
NEUCHÂTEL, SOLOTHURN, LUGANO, LÖRRACH

PRINTED IN GERMANY

Alle Rechte, besonders das
der Übersetzung vorbehalten

G. H. 6835
Copyright 1927 by Gebrüder Hug & Co., Leipzig

Vorwort.

Unsere Arbeit soll nicht pädagogischen Zwecken dienen (wie Ruthardts Wegweiser durch die Klavierliteratur), sondern ist in erster Linie als Handbuch für Pianisten gedacht, denen an einem möglichst umfassenden Überblick gelegen ist. Dafür schien uns die alphabetische Gliederung am geeignetsten. Bei der Abfassung der Kritiken kam es uns auf Klarheit und Kürze des Ausdrucks an (poetische Programme etc. wird man schwerlich finden), sowie auf größtmögliche Objektivität. Es glückte nicht immer. Wir sind ehrlich genug zu gestehen, daß diese letztgenannte Tugend bisweilen an unserer musikalischen Einstellung scheiterte. Da uns zum Opportunisten alle Voraussetzungen fehlen, möge man uns Schroffheiten und Ungerechtigkeiten, die ja mehr oder weniger in jedem scharf abgegrenzten Urteile enthalten sind, nachsehen.

Einige Schwierigkeit bereitete es, den Begriff „Moderne Klaviermusik" hinreichend gegen die Vergangenheit abzustecken. Wir gingen etwa vom Jahre 1890 aus (Frühwerke Debussys, Regers etc.), und waren uns dabei wohl bewußt, daß manche später entstandenen Werke, als einem verblaßten Gestern angehörig, nicht aufgenommen werden konnten, daß wiederum ältere Komponisten, wie Balakirew, Moussorgsky, Satie etc. — deren starke Modernität »besonders der beiden letztgenannten« unbestritten ist und bis in die Gegenwart hinein Strahlen ausgesandt hat — eingehende Berücksichtigung finden mußten.

2,50 6125783

Schlagwörter orientieren. Das Buch soll die Kunstrichtungen der letzten Jahrzehnte in den wichtigsten Klavierwerken aller Länder widerspiegeln: Neuromantik, Impressionismus, Expressionismus, Neoklassizismus etc. Ein gar reiches Bild wechselvollen Lebens tut sich auf: Auf der einen Seite bewußt primitive Umrißzeichnungen, in ihren Flächenwirkungen an erste Kunstversuche der Naturvölker erinnernd, oder geistvolle, freilich stark negierende Grotesken und Karikaturen — auf der anderen Seite ein Kreis tausendfältig gebrochener Farben und kühn verschlungener Bewegungen, dessen Mittelpunkt künstlerische Ehrlichkeit, dessen Peripherie das organisch gewachsene Kunstwerk ist — trotz aller krampfhaften Anstrengungen der Großväter, alle moderne Musik mit den „sachlichen" Bemerkungen „unehrlich", „unschön" etc. abzutun.

Ein 2. Teil — 4 händige Klaviermusik — ist in Vorbereitung.

Wenn unser Versuch trotz seiner Schwächen dazu beiträgt, Vorurteile zu überwinden und zum Studium moderner Musik anzuregen, so hat er seinen Zweck erfüllt.

Für alle Berichtigungen sind die Verfasser und auch die Verlagshandlung dankbar.

An dieser Stelle möchten wir nicht unterlassen, den Verlagen des In- und Auslandes für ihre tätige Hilfe zu danken.

Leipzig, im Juni 1927.

Die Verfasser.

Abkürzungen:

Anglo-Fr. Co.	Anglo-French Co.
B. & B.	Bote & Bock.
Br. & H.	Breitkopf & Härtel.
C, c	C-dur, C-moll.
G. & W.	Gebethner & Wolff.
Hoffm. Wwe.	Hoffmanns Witwe.
Hud. Mat.	Hudebni Matice.
K. & S.	Kistner & Siegel.
Moll-Dur	Moll-Dur-Verlag.
O. U. Press	Oxford University Press.
Pizzi	Umberto Pizzi, Bologna.
R. & E.	Ries & Erler.
R., L. et Cie.	Rouart, Lerolle & Cie.
R. M. V.	Russischer Musikverlag.
R. St. V.	Russischer Staatsverlag.
T. & J.	Tischer & Jagenberg.
U. M. E.	Union Musical Espanola.
U. E.	Universal Edition.

Schwierigkeits-Grade:

L, ZL	leicht, ziemlich leicht.
M	mittel.
ZS, S, SS	ziemlich schwer, schwer, sehr schwer.

Bemerkungen

Wo es möglich war, wurden die Geburts- bezw. Todesdaten, sowie auch die Entstehungszeiten der Werke mit angeführt.

Sollte das eine oder andere moderne Werk deutscher Komponisten vermißt werden, so wird es in den meisten Fällen in „Ruthardts Wegweiser durch die Klavier-Literatur, 10. Auflage 1925“ zu finden sein.

Die Preise der im Ausland erschienenen Werke sind nach dem jetzigen Währungsstand in R-Mark umgerechnet, sie können deshalb Schwankungen unterliegen.

Nationalitäten-Verzeichnis
der Komponisten
am Schlusse des Buches

INTERNATIONALE MODERNE KLAVIERMUSIK

Abramsky, Alexander. Rußland.

Sonate laconique. 1 Satz. 1922—23. M. 2.50. R. St. V.
(SS) Dramatisches, klanglich sehr sprödes Werk der Skrjabin-Nachfolge.

Einfache Rede. 3 Stücke. 1924. M. 1.20. U. E.
(S) Sowohl inhaltlich als auch satztechnisch an Skrjabin erinnernd. Weniger melodisch betont, als von klanglicher Beweglichkeit und Eleganz.

Achron, Joseph. 1886. Rußland.

Op. 39. Sinfonische Variationen und Sonate über ein hebräisches Thema. 1915. M. 4.20. Jibneh-Juwal.
(SS) Aus einem einzigen Thema gebildetes, Begabung verratendes Werk, nur in den einzelnen Partien zu ungleichwertig. Von den Variationen sind die lyrisch schwermütigen bei weitem am besten. (Nr. 2, 4, 8, 9, 10, 11, 14). Die anderen zu sehr auf äußere Virtuosität angelegt. Die angegliederte Sonate (?), deren Mittelteil aus einer sechsstimmigen, akkordlich überlasteten Fuge besteht, ein sehr lockeres Gefüge.

Op. 56. Zwei Stücke. Traum — Begrüßung. 1923. je M. 1.50. Jibneh-Juwal.
(M—S) Eigenartig schwermütige Stimmungen, vom hebräischen Volkslied angeregt.

Agnew, Roy. 1894. Australien.

3 Préludes. M. 1.50, 1.50, 2.—. O. U. Press.
(M, Nr. 3 S) A. ist ausgesprochener Lyriker und überzeugt in den ersten beiden Stücken, klangzarten Impressionen, am meisten.

Dance of the Wild Men. M. 2.—. Chester.
(S)

Pangbourne Fields. 1924. M. 2.—. Curwen.
(M) Modern-romantische Klangstudie.

Aisberg, J. Rußland.

Op. 13. 4 Klavierstücke. Prélude — Arabeske — Verzweiflung — Zärtlichkeit. M. 1.70. R. St. V.

(S) Klanglich reizvolle Stimmungsmusik, an Ljadow (besonders Nr. 4) und Skrjabin erinnernd.

Alaleona, Domenico. 1881. Italien.

La Citta Fiorita. 5 Impromptus. M. 4.—. Ricordi.

(M—S) Lyrische Stimmungen voller Einfachheit und Anmut.

Albeniz, Isaac. 1860—1909. Spanien.

Iberia-Suite. 4 Teile. I. Evocation — El Puerto — Fête-Dieu à Seville. M. 4.50. II. Rondéna — Almeria — Triana. M. 5.— III. El Albaicin — El Polo — Lavapiès. M. 6.— IV. Malaga — Jerez — Eritana. M. 6.—. 1908. U. M. E.

(SS) Das bedeutendste spanische Klavierwerk. Von sprühendem Temperament erfüllte, klanglich impressionistisch farbige, tanzartige Stücke, in plastischer Weise die Eigenarten der verschiedenen spanischen Volkstänze wiedergebend. Im Klaviersatz hervorragend, von Lisztscher Brillanz. Am bekanntesten Triana aus Heft II. (Sehr viel in Konzerten gespielt).
Außerdem seien noch hervorgehoben:

Suite Espagnole. M. 4.—. U. E.

Navarra. M. 2.50. U. M. E.

(S) Fragment, von Déodat de Sévérac ergänzt.

Azulejos. M. 2.40. R., L. et Cie.

Op. 165 Nr. 2. Tango. s. unter Godowsky.

d'Albert, Eugen. 1864. Schottland.

Op. 1. Suite. 6 Sätze. M. 3.—. B. & B.

(ZS—S) Im Bachschen Stil. Technisch tüchtige Arbeit.

Op. 16. 4 Klavierstücke. Walzer — Scherzo — Intermezzo — Ballade. 3 Hefte je M. 1.50. Peters.

(S)

Op. 29. 5 Bagatellen. Ballade M. 1.80 — Humoreske M. 2.40 — Nocturne M. 2.40 — Intermezzo M. 2.40. Scherzo M. 2.40. B. &.B.

(ZS) Nicht bedeutende, aber pianistisch vortreffliche Stücke in elegantem Salonstil.

Alderighi, Dante. 1898. Italien.

1. Suite. 1923. M. 2.—. Forlivesi.
(ZS)

11 Präludien. 1923. M. 4.50. Forlivesi.

(S) Sehr viel versprechende Erstlingswerke von volkstümlich schlichter Melodik, feinem, am französischen Impressionismus orientierten Klanggefühl und vorbildlicher Klarheit des Satzes. Besonders interessant das zweite Werk, in dem die Stücke mit Etüdencharakter, also diejenigen, in denen das Hervorstechendste die Bewegung ist, am besten geglückt sind. (Nr. 5, 7 und besonders 11 empfehlenswert.)

Bearbeitungen: Monteverdi, Sei Madrigali. 1918—22. M. 3.50. Forlivesi.

(S) Auf diese Arbeiten sei besonders aufmerksam gemacht. Es sind — namentlich in klanglicher Beziehung — wahre Perlen altitalienischer Chormusik in geschmackvollen, pianistisch meisterhaften Bearbeitungen. Am besten Nr. 3, 4 und 5.

Alexandrow, Anatol. 1888. Rußland.

Eine der beachtlichsten Persönlichkeiten in der neurussischen Musik. Seine Klavierwerke weisen eine gewisse Ähnlichkeit mit denen Medtners und Skrjabins auf. Aber sie sind russischer (namentlich in den Themen) als die Medtners, und ohne den dionysischen Überschwang Skrjabins. Durchaus romantisch gerichteter Gefühlsmusiker, ist er am stärksten in seinen 6 Sonaten und den „Visionen".

Op. 1. 5 Préludes. 1907—10. M. 1.70. R. St. V.
(M—S)

Op. 10. 4 Préludes. 1913—16. M. 1.70. R. St. V.
(M—S) Perlen zarter, vorwiegend elegischer Lyrik.

Op. 4. Märchensonate. M. 2.50. R. St. V.
(S)

Op. 9. Poème. M. 1.10. R. St. V.

Op. 12. Zweite Sonate d. 1 Satz. 1918. M. 2.15. R. St. V.
(S—SS) Balladenhaft.

Op. 16a. 2 Morceaux aus „L'Ariane et Barbe-Bleue". 1923. M. 1.70. R. St. V.

(ZS) Zerbrechlich zarte impressionistische Klanggebilde von feinsten pianistischen Reizen.

Alexandrow, Anatol.

Op. 18. Dritte Sonate fis. 1 Satz. 1920. M. 4.70. R. St. V.

(S—SS) Dramatisch. Reich an melodischen Einfällen, klanglich sehr farbig.

Op. 19. Vierte Sonate C. 3 Sätze. M. 6.—. R. St. V.

(SS) Lebensfreudig, pathetisch. Störend wirken die überlangen Schlußkadenzen, die durchaus nicht dem Charakter des Werkes entsprechen.

Op. 21. Visions. 5 morceaux. M. 3.85. R. St. V.

(S) Phantasievoll.

Op. 22. Fünfte Sonate gis. 2 Sätze. 1922—23. M. 3.— U. E.

(SS) Der erste Satz an die Skrjabinsche freie Sonatenform erinnernd, der zweite Satz ein rhythmisch interessantes Thema mit 10 Variationen, deren Höhepunkt die 9. Variation, eine prachtvoll gesetzte Fuge, bildet.

Op. 26. Sechste Sonate. 3 Sätze. 1925. M. 4.25. R. St. V.

(S—SS) Skrjabin-Einflüsse sind überwunden. Vorwiegend lyrischen Charakters mit Ausnahme des letzten Satzes, fesselt das Werk ganz besonders in seiner reichen, plastischen Melodik, die durchaus eigenartig und doch unmittelbar verständlich ist. Beweglichkeit und Durchsichtigkeit des Satzes und feinsinnige, natürliche Harmonik sind weitere Vorzüge. Bestrickend die idyllische Behaglichkeit des 1. Satzes, die echt russische Schwermut des Adagios und die feurige Rhythmik des tanzartigen (Foxtrot) letzten Satzes.

Alfano, Franco. 1878. Italien.

Op. 14. 5 Pièces lyriques. M. 3.—. Hainauer.

(M—ZS) Der übliche Salonstil.

Alfvén, Hugo. 1872. Schweden.

Op. 17. Skärgårdsbilder. M. 2.50. Nord. Musikforlag, Kopenhagen.

(M) Etwas blasse Romantik aus dem vorigen Jahrhundert.

Allende, Humberto. 1885. Chile.

12 Tonadas de Caracter Popular Chileno. 1923. M. 4.—. Senart.

(M—S) Moderne, klangbetonte, rhythmisch etwas gleichförmige Musik. Hervorzuheben die zarten Stimmungen Nr. 1, 2, 4, 5.

Allix, Paul. Frankreich.

Enfantillages. 6 Pièces faciles. 1913. M. 2.40. Roudanez.

(ZL) Hübsche instruktive Tanzstücke alten Stils.

Alman, S. Rußland.

Zwei Stücke. Verzweiflung — Die Zeit des Sanges ist gekommen. M. 1.—. Jibneh-Juwal.

(ZL—M) Einfach, stimmungsvoll, klanglich gediegen.

Pilpul. M. 1.—. Jibneh-Juwal.

(S) Bewegungsstudie in der Art einer Tokkata.

Almén, Ruth. Schweden(?)

Op. 2. Sonate h. 4 Sätze. M. 3.50. Hansen.

(ZS) Dilettantische Brahms-Studie.

Op. 4. Präludium und Sarabande. M. 1.50. R. & E.

(M)

Op. 5. Drei Präludien. M. 2.—. R. & E.

(M) Schülerarbeiten.

Alnaes, Eyvind. 1872. Norwegen.

Op. 44. Deux Etudes mélodiques. je M. 2.50. Hansen.

(ZS—S) Ohne Pose gehts nun einmal beim Nordländer nicht. (In vorliegendem Werke stand Sinding Pate.) Freilich — im Zeitalter der „Sachlichkeit" glaubt niemand mehr daran.

Amani, Nicolas. 1872—1904. Rußland.

Op. 3. Variationen über ein eigenes Thema.

M. 3.20. Belaieff.

(S) Klangweiche, stimmungsvolle Romantik.

Op. 4. Suite. 4 Stücke. M. 3.20. Belaieff.

(ZS) Zum Teil bachisch, zum Teil von nationaler Eigenart. Am besten daraus Minuetto und Gavotte.

Anders, Erich. 1883. Deutschland.

Op. 14. Skizzen zu Andersens Märchen. Schmetterling — Das Kind im Grabe — Der Schweinehirt. M. 3.—. R. & E.

(M) Ehrlich und warm empfundene Stücke. Für unsere gute Hausmusik eine willkommene Gabe.

Andreae, Volkmar. 1879. Schweiz.

Op. 20. 6 Klavierstücke. M. 4.—, einzeln M. 0.80 bis 1.50. Hug.

(M—S) Gute Charakterstücke älterer deutscher Romantik, von denen Nr. 2 „Bacchantischer Tanz", Nr. 3 „Frage", Nr. 4 „Catalonisches Ständchen" und Nr. 6 „Unruhige Nacht" als besonders gelungen zu erwähnen sind.

Anfossi, Giovanni. 1864. Italien.

Sensazione verde. 1914. M. 1.50. Carisch.

Visione vermiglia. 1918. M. 1.25. Carisch.

Visione bionda. 1921. M. 1.25. Carisch.

(M) Unverdauter Impressionismus.

Antheil, George. 1901. Amerika, U. S.

Der Curiosität halber erwähnt. Er schreibt Klavierstücke, in denen außer den üblichen 10 Fingern auch Faust und Unterarm mit dem Klavier um Ausdruck ringen.

Anton, F. Max. 1877. Deutschland.

Op. 4. Drei Fresken. M. 4.50. T. & J.

(M) Blaß.

Op. 6. Vier Stücke. M. 3.50. T. & J.

(M) Älteren Stils. Am besten daraus „Intermezzo" und „Reigen".

Op. 12. Pan. 3 Stücke. M. 2.50. T. & J.

(M) Klangschöne Stimmungen.

Arensky, Anton. 1861—1906. Rußland.

Op. 63. 12 Préludes. 2 Hefte je M. 2.—. Jurgenson (Forberg).

Op. 74. 12 Etudes. 2 Hefte je M. 3.—. Jurgenson (Forberg).

(ZS) Fein durchgearbeitete Studien romantischen Inhalts (19. Jahrhundert).

Armenien.

Danses Armeniennes recueillies et mises en musique par le R. P. Komitas. M. 4.—. Senart.

(M) Armenische Volkstänze — man zweifelt nicht daran. Allein in dieser reizlosen Bearbeitung werden sie kaum mitteleuropäische Pianisten fesseln können.

Ashton, Algernon. 1859. England.

Op. 168. Fünfte Sonate Fis. M. 8.—. Rob. Forberg.

Op. 172. Siebente Sonate cis. M. 9.—. Rob. Forberg.
(S) Formsolides neunzehntes Jahrhundert.

Atterberg, Kurt. 1887. Schweden.

Op. 15. Zwei Herbstballaden h, c. M. 2.50, 3.—.
Nord. Musikförlag, Stockholm.
(ZS) Ältere Romantik. Die Stücke muten in ihrer rezitativischen Art an wie für Klavier bearbeitete Gesangsballaden.

Aubert, Louis. 1877. Frankreich.

Op. 10. Valse caprice. M. 1.60. Durand.
(M—ZS) Klanglich feiner Salon.

Op. 11. Lutins. M. 2.—. Durand.
(S) Pianistisch reizvolles Charakterstück.

Sillages. 3 Stücke. 1911. M. 6.—. Durand.
(S) Ausgezeichnet. Impressionistische Bilder von prächtigem Kolorit.

Esquisse sur le nom de Fauré. M. 1.20. Durand.
(M) Von elegischem Charakter. Sehr aparte Harmonik. Moderner als die vorigen.

Auric, Georges. 1899. Frankreich.

Sonatine. M. 2.40. R., L. & Cie.
(ZS) Formal erinnert das Werk an die Klassik, unterscheidet sich aber von ihr im Verzichten auf Kadenzierung. Im Satz klar, melodisch einfach, klanglich unbekümmert. Amüsant, geistreich.

3 pastorales. 1919—20. M. 4.—. La Sirène.
(M—ZS) Moderne, melodisch betonte Stücke. Der Pastoralenton am besten in Nr. 2 getroffen. Nr. 1 und 3 humorvolle, lebensprühende Stücke. Klar und knapp im Satz.

Les Fâcheux. 3 extraits. 1. Le maître à danser — 2. Nocturne — 3. Les joueurs de boules. 1926. je M. 1.60. R., L. & Cie.
(M) Nr. 1 und 3 voll Geist und Grazie, Nr.2 schwächer.

Adieu! New York! Foxtrot. 1919. M. 1.50. La Sirène.
(ZS) Vom Jazz angeregt; witzig in seiner klanglichen Widerspenstigkeit.

Austin, Ernest. 1874. England.

Op. 31. Zweite Sonate. M. 4.—. Chester.

(ZS) Blaß, unmodern.

Op. 43. 4 English Pastorals. M. 3.—. Chester.

(M) Bedeutend besser als das vorige Opus. Warm empfundene romantische Stücke, moderner Art abgeneigt.

Axman, Emil. 1887. Tschecho-Slowakei.

Sonata appassionata. 2 Sätze. 1922. M. 3.—. Hud. Mat.

(S) Modern, stark gedanklich, aphoristisch in der Form. Gute Einfälle, die aber, kaum aufgetaucht, in hartnäckiger Kontrapunktik sofort wieder untergehen. Es ist schwer, dem eigenartigen Werke beizukommen.

Zweite Sonate. „Dem Andenken eines großen Mannes gewidmet". 3 Sätze. 1922. M. 3.—. Hud. Mat.

(S) Stilistisch nicht ausgeglichen. Durchaus moderne, eigenartig harmonische Wendungen neben hinreichend bekannten Romantismen, vor allem im zweiten Satz. Am einheitlichsten und thematisch am bedeutsamsten der dritte Satz: Thema mit Variationen.

Charakteristische Sonatine. 2 Sätze. 1922. M. 1.50. M. Urbanek.

(M) Grüblerisch, sehr zerrissen in der Form, klanglich unausgeglichen.

Bacarisse Chinoria, Salvador. 1898. Spanien.

Heraldos. 3 Stücke. 1922. M. 4.—. U. M. E.

(S) Impressionistisch.

Backer-Gröndahl, Fridtjof. 1885. Norwegen.

Op. 13. Stimmungen. 2 Hefte je M. 4.—. Hansen.

(M) Elegische Stimmungen von nachherbstlicher Blässe.

Baines, William. 1899—1922. England.

Paradise Gardens. 1919. M. 2.50. Elkin.

(S) Impressionistische Lyrik von erstaunlicher Selbständigkeit.

7 Préludes. M. 3.50. Elkin.

(M—SS) Empfehlenswert, besonders die prächtige Etude Nr. 4 und die Stücke 1 und 5.

3 Concert-Studies je M. 2.—. Elkin.

(S) Auffällig ist an manchen seiner Stücke, daß die Schlüsse in ihrer klanglichen Kühnheit etwas aus dem Rahmen fallen, z. B. in Nr. 1, einer sonst vorzüglichen Etude. Nr. 3 sehr an Skrjabin erinnernd.

Baines, William.

Außerdem sind noch folgende Werke veröffentlicht:

Milestones. 3 Stücke. M. 2.50. Elkin.

Silverpoints. 4 Stücke. M. 3.50. Elkin.

Tides. 2 Stücke. je M. 2.—. Elkin.

Twilight Pieces. M. 2.—. Elkin.

Coloured Leaves. M. 2.50. Augener.

4 Poems. M. 3.—. Augener.

Hochbegabte, von Debussy und Skrjabin herkommende Jugendarbeiten; — starke Hoffnungen weckend, die leider nicht Erfüllung werden konnten.

Bainton, Edgar Leslie. 1880. England.

White Hyacinth. M. 2.—. O. U. Press.

(ZS) Klanggewürztes Salonstück.

Balakirew, Mily. 1837—1910. Rußland.

Islamey. Fantaisie orientale. M. 3.—. Rahter.

(SS) Brillanz, prachtvolle, auf orientalische Motive aufgebaute Melodik und kraftvolle Rhythmik vereinigen sich zu einem großen Gesamteindruck.

Sonate b. 4 Sätze. M. 4.—. Zimmermann.

(S) An die Sonatenform erinnert das aus einem fugierten 1. Satz, Mazurka, Intermezzo und Finale bestehende Werk kaum, fesselt jedoch in hohem Maße durch charaktervolle, aus starker Nationalität quellende Eigenart. Manches ist Mussorgsky verwandt, einige Partien des letzten Satzes ahnen bereits Skrjabin voraus.

Bardac, Raoul. Frankreich.

Une semaine musicale. 7 Stücke. M. 4.—. Durand.

(ZL) Sehr hübsche Kinderstücke.

Barmotin, Serge. 1877. Rußland.

Op. 1. Variationen über ein eigenes Thema. 1904. M. 5.—. Belaieff.

(S)

Op. 4. Sonate Ges. 3 Sätze. M. 6.—. Belaieff.

(S) Ermüdend in seiner süßlichen Harmonik. Relativ am besten der letzte Satz.

Bartok, Bela. 1881. Ungarn.

Einer der führenden modernen Komponisten, dessen Größe in seiner starken Nationalität begründet liegt. Anfangs von Liszt

Bartok, Bela.

und R. Strauß (4 Klavierstücke, Rhapsodie) beeinflußt, wendet er sich später der Erforschung der gänzlich unberührten, wurzelechten ungarischen, slowakischen und rumänischen Bauernmusik zu, die für sein Schaffen größte Bedeutung gewinnt. Was an seinen Werken besonders besticht, ist die weise Beschränkung in der Wahl der Mittel, die seltene, vorbildliche Kongruenz zwischen Linie und Klang. Seine Melodik außerordentlich plastisch, volksliedartig in ihrer Verwendung von pentatonischen und Kirchen-Tonarten, und in ihrem rhythmisch kraftvollen, vielseitigen Rubato-Stil. Knapp, realistisch seine Harmonik, die weniger koloristisch als rhythmisch verstärkt, um die Linie noch eindringlicher zu betonen. Am größten ist B. wohl in seinen zahlreichen Volksliedbearbeitungen, auf die nicht genug aufmerksam gemacht werden kann. Keine virtuose Einkleidung, keine effektvolle klangliche Würze, keine bloße „Begleitung"! Die einfachste Bauernmelodie wird psychologisch durchleuchtet, und erhält die ihr einzig und allein zukommende klangliche Unterlage, (die unser degeneriertes Mitteleuropa vorläufig noch als brutal und barbarisch bezeichnet).

4 Stücke. Etude pour la main gauche M. 3.—. Fantasie M. 2.—. Fantasie M. 1.20. Scherzo M. 1.50. 1903. Fr. Bard.

(S—SS) Begabte, von Liszt beeinflußte, bravouröse Jugendarbeiten. Pianistisch glänzend das Scherzo.

Op. 1. Rhapsodie. 1904. M. 5.—. Rozsavölgyi.

(SS) Temperamentvolles, aber sehr unausgeglichenes Werk. Das Virtuose und pathetisch Massige drängt sich zu sehr in den Vordergrund. Lisztsche Bravour mit leicht impressionistischen Zügen.

Op. 6. 14 Bagatelles. 1908. M. 5.—. Rozsnyai (U.E.).

(M—ZS) Im Volkslied wurzelnde, schlicht elegische Stimmungen. Sehr schön Nr. 4, 6, 9, 10, 13.

Op. 8a. 2 Danses Roumaines. 1910. M. 4.—. Rozsavölgyi (U. E.).

(SS) In ihrem rhythmischen Temperament geradezu überwältigend.

Op. 8b. 2 Elégies. M. 4.—. U. E.

Op. 8c. 3 Burlesques. 1908—11. M. 4.—. Rozsavölgyi (U. E.).

(S—SS) Wer sich an B.s widerhaarige Harmonik gewöhnt hat, wird an diesen Stücken viel Freude haben. Besonders gut das zweite.

Bartok, Bela.

Op. 9. 7 Esquisses. 1908—10. M. 4.—. Rozsnyai(U.E.)
(M—ZS) Weltverlorene Stimmungen von der Schwermut ungarischer Landschaft.

Op. 14. Suite. 4 Sätze. M. 2.—. U. E.
(S) Bedeutend. Besonders fesselnd die beiden letzten Sätze.

Op. 18. 3 Etudes. 1918. M. 2.—. U. E.
(SS) Atonale technische Studien, — Sept- und Nonensprünge, Akkordbrechungen.

Op. 20. Improvisations. 1920. M. 2.50. U. E.
(S) Freie Bearbeitungen ungarischer Bauernlieder von kraftvoller, rücksichtslos moderner Harmonik.

Allegro barbaro. M. 1.50. U. E.
(S) Rhythmisch kraftvoll.

Für Kinder. 85 kleine Stücke für Anfänger (ohne Oktaven). 1908—10. I.—II. je M. 3.50, III.—IV. je M. 3.—. Rozsnyai (U. E.).
(L—M) Eine der wertvollsten Sammlungen von Kinderstücken. Ungarische Volkslieder in einfachen, harmonisch hervorragenden Bearbeitungen von stark nationaler Eigenart.

10 leichte Klavierstücke. 1908. M. 4.—. Rozsnyai. (U. E.).
(M) Volkslied- und Tanz-Bearbeitungen. Sehr viel gespielt Nr. 5 und 10.

4 Nénies. Trauergesänge. 1910. M. 4.—. Rozsavölgyi (U. E.).
(M) Eigenartige, düstere Klangstücke.

Rumänische Volkstänze. 1915. M. 1.50. U. E.
(M—ZS) Rassig.

Rumänische Weihnachtslieder. 1915. M. 2.—. U. E.
(ZL) Bezaubernd in ihrer ernsten Schlichtheit.

Sonatine. 3 Sätze. 1915. M. 2.50. Rozsavölgyi (U. E.).
(M) Im Volkstum verwurzelte Musik, reizvoll in ihrer melodischen wie klanglichen Eigenart.

3 Chansons hongroises populaires. M. 1.50. Rozsnyai (U. E.).
(M)

Bartok, Bela.

15 ungarische Bauernlieder. 1915. M. 2.50. U. E.

(M) Prachtvolle Bearbeitungen.

Sonate. 3 Sätze. 1926. M. 4.—. U. E.

(M—SS) Eine Art Neoprimitivismus von rücksichtsloser Konsequenz. Wieder überzeugt die außerordentliche Kraft der Rhythmik.

Barwinskyi, Wassil. Ukraine.

Liebe. 3 Sätze. 1915. M. 2.50. U. E.

(S) Gemäßigt moderne Stimmungen von angenehm schlichter Volksmelodik, bisweilen überwuchert von pianistischer Bravour.

6 Miniaturen über ukrainische Volkslieder. 1920. M. 2.—. U. E.

(ZL—M) Ausgezeichnet! Vorbildlich schlichte, klanglich äußerst reizvolle Stücke, die in weitesten Kreisen bekannt zu werden verdienen.

Baussnern, Waldemar v. 1866. Deutschland.

2 Präludien und Fugen d und C. a) Dem Gedächtnis der Toten. b) Den Lebenden. M. 8.—. Vieweg.

(S) Nicht frei von Theater-Pathos. Die Präludien im Satz zu massig. Bei weitem am besten die gut gesteigerte, technisch meisterhafte zweite Fuge.

Bax, Arnold. 1883. England.

Erste Sonate fis. 1 Satz. 1910. M. 6.—. Murdoch.

(SS) In Rußland geschrieben und mit allen Eigenarten russischer Musik (Medtner, Skrjabin) behaftet. Das Werk, seinem Inhalte nach romantisch, zeichnet sich durch äußerst prägnante Rhythmik, farbige Harmonik, prachtvollen dramatischen Schwung und glänzenden Klaviersatz aus.

Zweite Sonate G. 1 Satz. 1919. M. 6.— Murdoch.

(SS) Nicht so geschlossen wie die erste Sonate, aber ebenfalls reizvoll in ihren schlichten, geradezu volkstümlichen Themen, die virtuos und sehr koloristisch bearbeitet werden. Inhaltlich etwas an Liszts Sonate h erinnernd.

Toccata. M. 2.—. Murdoch.

(S)

Burlesque. M. 2.—. Murdoch.

(S)

Bax, Arnold.

What the Minstrel told us. M. 3.—. Anglo-Fr. Co.
(ZS) Balladenartig. Das ganze Stück baut sich aus einem Thema auf, das harmonisch vielseitigste Ausdeutung erfährt.

The Slave Girl. M. 2.50. Anglo-Fr. Co.
(S) Klanglich wie rhythmisch wirkungsvolles Salonstück.

Bazelaire, Paul. 1886. Frankreich.

Op. 95. Prélude et Fugue. M. 2.50. Eschig.
(S)

Op. 100. Ballade. M. 2.70. Eschig.
(ZS)

Op. 108. Portraits d'élèves. 10 esquisses. M. 3.20. Senart.
(ZL—M) Von den vorliegenden Heften ist Op. 108 das beste. Einfache, zum Teil recht gut getroffene Zeichnungen, die ihren Saloncharakter freilich nicht ganz verleugnen.

Bednar, Antonin. Tschecho-Slowakei.

Melancholische Kompositionen. M. 3.—. Leuckart.
(M) Mit einer Handvoll Akkorden neueren Datums wird neunzehn Seiten lang Melancholie erzeugt.

Aus der Jugendzeit. M. 3.—. Leuckart.
(M—S) Sehr hübsch daraus das etüdenhaft bewegliche „Allegro".

Beilschmidt, Curt. 1886. Deutschland.

Op. 34. 4 Skizzen. je M. 1.20. Heinrichshofen.
(M) Liebenswürdige Hausmusik.

Beklemischeff, G. Rußland.

Bearbeitung:

Buxtehude, Präludium u. Fuge fis f. Orgel. M. 2.—. Gutheil (U. E.).
(S) Gut!

Belinfante, Dan.

Prélude. 1924. M. 1.25. De Nieuwe Muziekhandel.
(M) Quintenharmonik.

Bennewitz, Kurt. 1886. Deutschland.

Sonate in f. 4 Sätze. M. 5.—. Heinrichshofen.
(S) Temperamentvolle, technisch tüchtige Arbeit.

Berg, Alban. 1885. Österreich.

Op. 1. Sonate. 1908. M. 3.—. Schlesinger.

(ZS) In Thematik und Harmonik auf dem Quarten-Akkord basierend. Nervöse, weichliche, von Wagners Tristan herkommende Romantik.

Bernard, Anthony. England?

Variations on a Hill Tune. 1918. M. 4.—.

W. Rogers.

(M—ZS) Schlicht lyrisches Werk.

Berners, Lord. 1883. England.

3 Petites marches funèbres. 1. Pour un homme d'Etat. 2. Pour un Canari. 3. Pour une tante à héritage. M. 2.50. Chester.

(M—S) Rücksichtslos moderne, witzig charakterisierende Stücke. Besonders gut Nr. 3, thematisch ausgezeichnet, voll ausgelassener Freude.

3 Fragments psychologiques. 1. La Haine. 2. Le Rire. 3. Un Soupir. M. 3.—. Chester.

(M—S) „Das Lachen" trefflich charakterisiert.

Poissons d'or. M. 3.—. Chester.

(ZS)

Berr, José. 1874. Deutschland.

Op. 80. Sonatina seconda. M. 2.—. Kahnt.

(S) Pianistisch geschickte, gut klingende, nicht sonderlich moderne Salonmusik.

Op. 81. Impression. M. 2.—. Kahnt.

(ZS—S) Sehr flaches Salonstück, in dem ein Attentat auf den Bachschen Choral „Bist du bei mir" versucht wird. Der Choral wurde glücklicherweise nur leicht beschädigt.

Bertelin, Albert. 1872. Frankreich.

Au Pays Romand. Suite. 5 Stücke. 1913. M. 6.40. Eschig.

(M—ZS) Bilder aus französischer Ritterzeit. Sehr gut daraus das klanglich wie in Stimmführung aparte „Madrigal pour la belle Luce", und „Coraule", ein im Stil wohlgetroffenes altes Tanzstück.

Nocturne fis. M. 2.40. Eschig.

(ZS) Romantische Stimmung. Sehr gut der Largo-Teil.

Besch, Otto. 1885. Deutschland.

Sonate. 1 Satz. M. 3.—. Leuckart.

(SS) Talentiertes, sehr temperamentvolles Werk mit impressionistischen Zügen. In der Form zerrissen, programmatisch, ähnlich den letzten Sonaten Skrjabins.

Bielefeld, L. Deutschland.

Suite. Steppenbilder. M. 2.50. R. & E.

(M) Nicht ohne Stimmungsgehalt. Nr. 2 und 4 sehr hübsch empfunden. Freilich, mit etwas mehr Selbstkritik wäre der Komponist dem allzu Primitiven, um nicht zu sagen Banalen, (in Nr. 1 und besonders Nr. 3) aus dem Wege gegangen.

3 Burlesken. M. 2.50. R. & E.

(ZS) Kleine Schäkereien, die modern sein wollen.

Bittner, Julius. 1874. Österreich.

Tänze aus Österreich. M. 2.50. U. E.

(M—ZS) Wiener Liebenswürdigkeiten. Besonders schön die schwebenden Walzerrhythmen Nr. 1 und 6.

Blancafort, Manuel. Spanien.

Cants intims. 1918—20. M. 2.—. Senart.

(M) Ganz köstliche, klanglich feinsinnige, volksliedartige Miniaturen, sehr an Mompou erinnernd. Keine Taktstriche.

El Parc d'Attraccions. 1920—24. M. 4.—. Senart.

(ZS) Amüsante, geistreiche Zeichnungen, im Satz knapp und durchsichtig.

Blanchet, Emile. 1877. Schweiz.

Op. 7. 5 Etuden. M. 1.50. Br. & H.

(SS) Ausgezeichnete Doppelgriff-Studien, auf Chopins Etüden basierend.

Op. 15 Nr. 1. Etude de Concert. M. 1.50. Nr. 2. Sérénade. M. 1.—. Nr. 3. Polonaise. M. 2.—. Nr. 4. Scherzo. M. 1.—. Rozsavölgyi.

(SS) Geistvolle, klanglich äußerst geschmeidige Virtuosenstücke.

Op. 22. Mendelssohn-Variationen. M. 2.50. Ricordi.

(S—SS) Abgesehen vom Finale, das zu sehr auf äußere Bravour angelegt ist, klanglich wie kontrapunktisch fesselnde Variationen. Wie alles, was B. geschrieben hat, prachtvoll klaviermäßig.

Blanchet, Emile.

Op. 41. 64 Préludes. 3 Hefte. M. 5.60, M. 5.60, M. 6.40. Eschig.

(M—SS) Stücke, die in erster Linie fürs Studium bestimmt sein sollen, wie der Verfasser bescheidenerweise sagt. Weit darüber hinaus sind es Perlen kontrapunktischer Kleinkunst, reich an musikalischen Einfällen von starker Eigenart. Die Sammlung sei jedem Pianisten, der mit der Moderne bekannt werden will, wärmstens empfohlen.

Bearbeitung:

Bach, Fugue c für Orgel. M. 2.40. Foetisch frères.

(S—SS) Pompös.

Bliss, Arthur. 1891. England.

Masks. 4 Stücke. M. 6.—. Curwen.

(S) Gewiß eins von seinen früheren Klavierwerken. Klanglich noch etwas dick, romantisch beschwert, hier und da (Akkordversetzungen) an Scott erinnernd. Am durchsichtigsten und beweglichsten das erste Stück, das am meisten zusagen wird.

Toccata. M. 2.50. Curwen.

(SS) Ausgezeichnet! Übersprudelnde Lebensfreude, die sich in klarer, äußerst beweglicher Linienführung äußert.

2 Interludes. M. 3.—. Chester.

(ZS) Modern, unproblematisch, heiter. Besonders schön daraus Nr. 2, von leicht beschwingter Melodik und geschmackvoller Harmonik.

„Bliss". Onestep. M. 2.—. Curwen.

(M) Klanglich raffiniert, wirkungsvoll.

Suite. 4 Sätze. Overture — Polonaise — Elegy — Finale. 1926. M. 5.—. Curwen.

(S) Sehr modern auf linearer Basis. Prachtvolle Themen, kühne Harmonik. Geistreiche Stücke, bisweilen von geradezu straßenhafter Ausgelassenheit.

Bloch, Ernest. 1880. Schweiz.

Gedichte der See. 3 Stücke. 1922. M. 3.—. U. E.

(M—S) Öfters an Mac Dowell erinnernde, in ihren Manieren veraltet anmutende Stücke.

In der Nacht. 1922. M. 1.20. U. E.

(M) Lyrisch duftiges, überschwängliches Klangstück.

Nirvana. 1923. M. 1.20. U. E.

(ZS)

Bloch, Ernest.

5 Sepiaskizzen. 1923. M. 1.50. U. E.

(M) Bisweilen an Schönberg erinnernde, klanglich eigenartige Stimmungen, von denen der „Epilog" am unmittelbarsten wirkt.

Frohe Kinder. 10 Stücke. 2 Hefte je M. 2.50. U. E.

(L—ZL) Ausgezeichnet, von gemäßigter Modernität. (Mit sehr hübschen Zeichnungen von Lucienne Bloch versehen).

Blockx, Jan. 1851—1912. Belgien.

Op. 36. De Kinderwereld. 6 Stücke. M. 2.—. Br. & H.

(ZL) Moderner Art abgeneigte gefällige Kinderstücke.

Blumer, Theodor. 1882. Deutschland.

Op. 30. 3 Klavierstücke. M. 2.—. Simrock.

Op. 37. Variationen über eine alte Volksweise. M. 2.—. Simrock.

(M—ZS) Salonmusik mit vorzüglichem Klaviersatz.

Boghen, Felice. 1869. Italien.

Preludio-Corale. M. 2.80. Carisch.

(S) Etwas theatralisch, technisch gut.

Fuga cromatica su tema di F. Busoni. M. 4.—. Chester.

(S) Zwar technisch tüchtig, jedoch pianistisch reizlos, ermüdend in ihrer beständigen Chromatik und ihrem Mangel an Gegensätzlichkeit.

Boheman, Torsten. Schweden.

Op. 4. Fantasiestück. M. 2.—. Hansen.

(M—ZS) Viel Pose, wenig Inhalt.

Bohnke, Emil. 1888. Deutschland.

Op. 4. 3 Stücke je M. 1.—. Schlesinger.

(ZS) Jugendarbeit.

Op. 6. 6 Stücke. M. 4.—. Simrock.

(M—S) Hier erscheint B. am echtesten und unmittelbarsten. Wundervolle lyrische Stimmungen, ihrem Charakter nach in die Linie Brahms—Reger gehörend.

Op. 8. 6 Stücke. M. 3.50. Simrock.

(M—S) Zu eintönig melancholisch empfunden, dazu klanglich überladen.

Bohnke, Emil.

Op. 10. Sonate b. M. 5.—. Simrock.

(SS) Ein tiefempfundenes Adagio im Rahmen zweier von dämonisch düsterem Temperament erfüllter (im Satz freilich sehr überladener) Ecksätze.

Op. 12. 6 Skizzen. M. 1.50. Simrock.

(M—S) Kurze Stücke, die hier und da in atonales Gebiet hineinragen, ohne zu erwärmen.

Bolsène, A. Frankreich.

Mécaniques. 5 Stücke. M. 4.—. Senart.

(SS) Es wird versucht, Geräusche der Fabrik, einer Autofahrt, der Schreibmaschine etc. auf dem Klavier nachzuahmen. Als Experiment ganz amüsant, nur nicht als Musik zu werten.

Borchman, Alexander. 1872. Rußland.

Op. 10. Suite. 5 Stücke. Entrada — Scherzino — Berceuse — Nocturne — Finale. M. 4.25. R. St. V.

(ZS) Gemäßigt modern. Am besten die lyrischen Stimmungen Nr. 1 und besonders Nr. 3 und 4, aus denen die leise Schwermut russischer Seele spricht.

Bordes, Charles. 1863—1909. Frankreich.

Danses, marches et cortèges populaires du pays basque-espagnol. M. 4.—. R., L. et Cie.

(ZL—M) Für den Folkloristen von Interesse.

Caprice à 5 temps. 1891. M. 2.40. R., L. et Cie.

(ZS)

Fantaisies rhythmiques. 1883—94. M. 3.20. R., L. et Cie.

(ZS) Vom baskischen Volkslied (Bevorzugung des $^5/_4$ Taktes) befruchtete tanzartige Stücke.

Bortkiewicz, Serge. 1877. Rußland.

Op. 17. Lamentations et Consolations. 2 Hefte je M. 3.—. K. & S.

(M—S) Klanggesättigte Salonstücke im Stile Chopins. Sehr wirkungsvoll.

Op. 30. Aus Andersens Märchen. 12 Stücke. M. 3.—. Benjamin.

(L) Geschmackvolle Kinderstücke.

Bortkiewicz, Serge.

Op. 33. 10 Préludes. M. 2.50. Rahter.
(M—S) Pianistisch ausgezeichnet, an den frühen Skrjabin erinnernd.

Bossi, C. Adolfo. Italien.

Op. 31. 2 Morceaux galants. M. 1.50, 1.20. Rahter.
(M) Hübsche, klanglich geschmackvolle Salonsächelchen in der Art Poldinis.

Boughton, Rutland. 1878. England.

Op. 23d. 3 Folk Dances. 1912. M. 2.—. Curwen.
(M) Feinsinnige, schlichte Bearbeitungen.

Boulnois, Joseph. 1880—1918. Frankreich.

Menuet pastoral. M. 1.20. Senart.
(M) Hübsches Zugabestück.

Bowen, York. 1884. England.

Op. 9,2. Concert Study Ges. M. 2.50. Jos. Williams.
(S) Salonreißer.

Op. 38. Dritte Suite. 5 Stücke. 1914. M. 5.—. Anglo-Fr. Co.
(ZS) Klanglich reizvolles, sinnenfreudiges Werk. Besonders gut Nr. 2 Intermezzo. Im Klaviersatz sehr bequem.

Op. 40. Curiosity Suite. M. 3.—. J. Williams.
(S)

Op. 72. Sonate f. 3 Sätze. M. 6.—. Swan & Co.
(SS) Sehr temperamentvolles, farbenreiches Werk, im ersten Satz an Richard Strauß (Heldenleben) anknüpfend, im Finale mehr russischen Charakter tragend, sowohl in Thematik als auch Harmonik (Skrjabin). Der Klaviersatz, wie immer bei Bowen, glänzend, außerordentlich flüssig.

Op. 78. Nocturne. M. 2.—. O. U. Press.
(M) Feine Salonmusik, hier und da mit Skrjabin-Erinnerungen versehen.

Erste Ballade. M. 2.50. Anglo-Fr. Co.
(ZS) Wenn auch tiefere Gedanken fehlen, die landesüblichen Akkordversetzungen nicht recht zu der einfachen Melodik passen, hat doch das Stück schöne Steigerungen, klingt und wirkt somit unfehlbar aufs Publikum. Sehr bequemer Klaviersatz.

Braunfels, Walter. 1882. Deutschland.

Op. 5. Bagatellen. 2 Hefte je M. 3.—. R. & E.

Braunfels, Walter.

Op. 10. Studien. Pantalon — Groteske — Ritt — Tarantelle. M. 4.50. R. & E.

(S—SS) Kontrapunktisch meisterhafte, von starkem rhythmischen Temperament erfüllte Stücke.

Op. 16. Lyrischer Kreis. 7 Stücke. M. 4.—. R. & E.

(M—S) Seinem Stimmungsgehalt nach zur besten Hausmusik gehörig. In manchen Stücken taucht der Geist Beethovens auf, z. B. in Nr. 4, 5, 6, 7.

Op. 31. Vor- und Zwischenspiele. M. 3.—. U. E.

(S) Klassischer (Beethoven, Schumann) Tradition folgend.

Op. 33. Präludien. M. 3.—. U. E.

(SS)

Breteuil, François de. 1892. Frankreich.

Thème et variations c. 1924. M. 2.40. Eschig.

(ZS) Auf älteren Vorbildern basierend. In Harmonik und Stimmführung von asketischer Strenge und Einfachheit.

Brian, Havergal. 1877. England.

4 Miniatures. 1921. M. 2.50. Augener.

(M—ZS) Sehr aphoristisch in der Form, zum Teil romantisch, zum Teil modern expressionistisch.

3 Illuminations. M. 2.50. Chester.

(M) Die Stücke sind so unsagbar dürr, daß man besser tut, nur den recht amüsanten Begleittext zu lesen.

Bridge, Frank. 1879. England.

Three Sketches. April — Rosemary — Valse capricieuse. 1906. M. 3.—. W. Rogers.

(ZS) Klanglich feinsinnige, romantische Stücke älteren Stils.

4 Characteristic Pieces. Water Nymphs — Fragrance — Bittersweet — Fireflies. 1917. M. 3.—. W. Rogers.

(S) Ausgezeichnet. Nr. 1 und besonders Nr. 3 verraten in Satz und Harmonik deutliche Skrjabin-Einflüsse.

Three Improvisations. At Dawn — A Vigil — A Revel. 1918. M. 3.—. W. Rogers.

(S) Für linke Hand. Zu den besten Werken dieser Spezialliteratur gehörend. Besonders empfehlenswert das erste Stück, von Skrjabinschem Klangzauber.

Bridge, Frank.

A Fairy Tale. 4 Stücke. The Princess — The Ogre — The Spell — The Prince. 1917. M. 3.50. Augener.
(ZS) Nicht schwerwiegende, aber kurzweilige, humorvoll charakterisierende Stücke.

Miniatures pastorals. First Set. 1917. M. 2.50. Second Set. 1921. M. 2.50. W. Rogers.
(ZL) Prächtige Kinderstücke.

Sonate. 3 Sätze. 1925. M. 7.50. Augener.
(SS) Eins der bedeutendsten modernen Klavierwerke. Im Mittelpunkte ein klanglich wundervolles, tief elegisches Adagio, dazu zwei Ecksätze, die durch ihre prachtvolle Thematik und ihren unerhörten Farbenreichtum jeden Hörer mit fortreißen.

Brillouin J. Frankreich.

Prélude et Fugue. M. 1.60. Senart.
(S) Das Prélude kann sich kaum genug tun in klanglichen wie rhythmischen Eigenwilligkeiten, während die Fuge, die im allgemeinen besser ist, ältere, völlig tonale Bahnen wandelt. Stilistisch gesehen ein Kuriosum, das kaum Eingang in die Konzertsäle finden wird.

Brodersen, Viggo. 1879. Dänemark.

Op. 30. Ballade. M. 2.—. Steingräber.
(S)

Op. 40. Sonette. 5 Stücke. M. 2.—. Steingräber.
(ZS) Nordisch gefärbte Nachromantik.

Op. 31. 3 Konzertetüden. M. 2.—. Steingräber.
(S)

Op. 49. 24 Konzertetüden. M. 4.—. Steingräber.
(S—SS) Lyrische Stimmungen in virtuoses Gewand gekleidet. In Klang und Klaviersatz an Chopin orientiert.

Brzezinski, Franciszek. 1867. Polen.

Op. 3. Stimmungsbilder in Variationenform. M. 2.—. B. & B.

Op. 4. Polnische Suite. M. 3.—. B. & B.
(S) Von Chopin herkommend. Pianistisch reizvoll, weniger inhaltlich vertiefend.

Buchal, Hermann. 1884. Deutschland.

Op. 17. 5 Intermezzi je M. 1.25. B. & B.
(ZS—S) Neunzehntes Jahrhundert.

Buchal, Hermann.

Op. 19. Sonate c. 3 Sätze. M. 5.—. Hainauer.

(S) Stark akademisch. Der 1. Satz erinnert in seinen Satzmanieren an Chopin; der 2. verrät intensives Beethoven-Studium.

Op. 31. Variationen über eine Volksweise vom Balkan. M. 3.—. Hainauer.

(S) Einige Variationen verraten Begabung, besonders die ersten vier und das Fugato der zehnten.

Buff, Günter. 1906—23. Deutschland.

5 Stücke. M. 5.—. T. & J.

(M—S) Begabte, sehr von Brahms beeinflußte Jugendarbeit.

Busch, Adolf. 1891. Deutschland.

Op. 25. Sonate c. 3 Sätze. M. 5.—. Br. & H.

(SS) Sehr von Reger beeinflußt. Groß angelegtes, kontrapunktisch ausgezeichnetes Werk, mit einer mächtigen Doppelfuge abschließend. Im Satz sehr überladen, in der Form etwas weitschweifig.

Busoni, Ferruccio. 1866—1924. Italien.

„Rerum novarum cupidus". — Einer der charakteristischsten und spekulativsten Köpfe der Moderne. Leidenschaftliche Sehnsucht nach Neuland, bewegliche Geistigkeit in Verbindung mit einem ungeheuren technischen Können haben seine Werke für die junge Generation richtunggebend gemacht. Als Bearbeiter, namentlich Bachscher Werke, ist er unerreicht.

Op. 16. 6 Etudes. 1887. M. 2.50. Br. & H.

(S) Brahms gewidmet. Jugendwerk, das mehr instruktiven Zwecken dient.

Op. 22. Variationen und Fuge über ein Thema von Chopin. 1885. M. 3.—. Br. & H.

(S) Begabte, etwas weitschweifige Jugendarbeit älteren Stils über das bekannte C-moll-Prélude. Im Konzertsaal wird man besser die prägnantere Fassung aus dem Jahre 1922 spielen. (Siehe Klavierübung V.)

Op. 30a. 2 Tanzstücke. Waffentanz — Friedenstanz. 1891. M. 2.—. Br. & H.

(M—S)

Op. 33a. 4. Balletszene. Konzertwalzer D. 1892. M. 3.—. Br. & H.

(S) Gemäßigt modern, schwungvoll.

Busoni, Ferruccio.

Op. 33b. 6 Stücke. 1896. M. 2.—. Peters.
(S) Empfehlenswert!

Op. 47. Indianisches Tagebuch. I. Buch. 4 Klavierstudien über Motive der Rothäute Amerikas. 1916. M. 3.—. Br. & H.
(S) Die Stücke interessieren in ihrer schroffen Harmonik und bitonalen Linearität. B. wendet mit Vorliebe Querstände an und erreicht ganz besondere Wirkungen damit. Hervorragend Nr. 4.

Op. 53. Tanzwalzer. Orchesterstück, für Klavier bearbeitet von M. Zadora. 1921. M. 2.—. Br. & H.
(S) Hübscher, durchaus traditionell melodiöser Kettenwalzer in Straußscher Art.

3 Albumblätter. 1921. M. 2.50. Br. & H.
(M) Ernste, klanglich asketische Stücke im linearen Stil.

7 Elegien. 1908—09. M. 5.—. Br. & H.
(M—SS) Besonders hervorzuheben die klanglich eigenartige (Molldurklangmischungen) Tarantelle „All' Italia", das graziöse „Turandots Frauengemach" und die ätherisch zarte „Berceuse".

Fantasia nach Bach. 1909. M. 2.—. Br. & H.
(S) Ausgezeichnet.

Fantasia contrappuntistica. 1910. M. 4.—. Br. & H.
(SS) Aus dem Choral „Allein Gott in der Höh' sei Ehr" und der unvollendeten Tripelfuge aus Bach's „Kunst der Fuge" gestaltet. Das Werk baut sich auf: Vorspiel, Tripelfuge, Intermezzo mit Variationen, Quadrupelfuge, Choral und Coda. Gewaltig in Dimension und Architektonik, von herber Harmonik und überragender kontrapunktischer Kunst. Erfordert einen hervorragenden Pianisten.

An die Jugend. 4 Teile. I. Preludietto, Fughetta e Esercizio. II. Preludio, Fuga e Fuga figurata. III. Giga, Bolero e Variazione. IV. Introduzione, Capriccio e Epilogo. 1909. Heft 1—3 je M. 2.—, Heft 4 M. 2.50. Br. & H.
(M—S) Besonders interessieren das 2. und 3. Heft. Das 2. enthält eine Bach-Studie, in der Präludium und Fuge D (W. Kl. Bd. I.) in geistreicher Weise miteinander kontrapunktiert werden. Das andere ist eine entzückende Mozart-Studie über die Klavier-Giga G und den Bolero aus „Figaro's Hochzeit".

Busoni, Ferruccio.

Choralvorspiel und Fuge über ein Bach-Fragment. 1912. M. 2.—. Br. & H.

(ZS) Gekürzte und technisch vereinfachte Ausgabe der Fantasia contrappuntistica.

Klavierübung. 5 Teile. I. 6 Klavierübungen und Präludien. II. 3 Klavierübungen und Präludien. III. Lo Staccato. IV. 8 Etüden von Cramer. V. Variationen, Perpetuum mobile und Tonleitern. 1918—22. je M. 3.—. Br. & H.

(S—SS) Verdient in weitesten pianistischen Kreisen bekannt zu werden. Eine Meisterschule im vollendetsten Sinne, aus tiefer praktischer Erfahrung heraus geschrieben, äußerst anregend und wirklich zeitgemäß.

2 Kontrapunktstudien nach Bach. 1917. M. 3.— Br. & H.

I. Fantasie und Fuge in a. II. Kanonische Variationen und Fuge über das Thema Friedrichs des Großen aus dem „Musikalischen Opfer". 1917. M. 3.—. Br. & H.

(ZS) Von mehr theoretischem Interesse.

Nuit de Noël. 1908. M. 2.—. Durand.

(ZS) Impressionistisch. Fällt aus dem Rahmen seiner Kunst.

Sonatina C. 1910. M. 2.—. Br. & H.

Ist nichts anderes als „Preludietto, Fughetta e Esercizio" aus dem Cyklus „An die Jugend", hier nur mit Vor- und Nachspiel versehen.

Sonatina seconda. 1912. M. 2.—. Br. & H.

(S) Wer sich in B.'s widerhaarige Klangwelt eingelebt hat, wird diesem wertvollen, in düsteres Grau gehüllten Werke Geschmack abgewinnen.

Sonatina ad usum infantis. 1916. M. 2.—. Br. & H.

(M—ZS)

Sonatina in diem nativitatis Christi MCMXVII. 1918. M. 2.— Br. & H.

(ZS) Zarte, innig einfache Stimmungen im linearen Stil, vorbildlich klar im Satz.

Sonatina brevis in signo Joannis Sebastiani Magni. 1919. M. 2.—. Br. & H.

(M) In freier Nachdichtung von Bachs kleiner Fantasie und Fuge in d. Ausgezeichnet!

Busoni, Ferruccio.

Kammerfantasie über Bizets „Carmen". 1921. M. 2.—. Br. & H.

(S) Wirkungsvoll.

5 kurze Stücke. 1924. M. 2.—. Br. & H.

(M—S) Von kraftvoller Linearität.

Toccata. Preludio, Fantasia, Ciacona. 1922. M. 2.—. Br. & H.

(SS) Klanglich schroffes, kontrapunktisch meisterhaftes Werk von grandioser Düsterkeit.

Bach-Bearbeitungen:

Orgel-Choralvorspiele. 1. Komm, Gott, Schöpfer! (2 Versionen) — 2. Wachet auf, ruft uns die Stimme — 3. Nun komm der Heiden Heiland — 4. Nun freut euch, lieben Christen — 5. Ich ruf zu dir, Herr — 6. Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf! — 7. Durch Adams Fall ist ganz verderbt — 8. dasselbe als Fuge — 9. In Dir ist Freude — 10. Jesus Christus, unser Heiland, der von uns den Gotteszorn wandt. 2 Hefte je M. 2.50. Br. & H.

Präludium und Fuge für Orgel D. M. 1.50. Br. & H.

Präludium und Fuge für Orgel in Es. M. 1.50. Br. & H.

Tokkata für Orgel d. M. 2.50. Br. & H.

Tokkata für Orgel C. M. 2.50. Br. & H.

Chaconne aus der 4. Violin-Partita d. M. 2.—. Br. & H.

Butting, Max. 1888. Deutschland.

Op. 28. Phantasie. 1924. M. 2.50. U. E.

(S) Wertvoll. Kraftvolle, eckige Themen, kühne, männlich herbe, ganz aus der Linie gewachsene Harmonik, meisterhafte kontrapunktische Durcharbeitung.

Op. 31. 4 Stücke. 1925. M. 1.50. U. E.

(S) Modern lineare, thematisch hervorragende Stücke, klar und knapp in der Form, von ausgezeichnetem Klaviersatz. Ganz besonders hervorzuheben Nr. 3, ein Meisterwerk von 17 Takten.

Campbell-Tipton, Louis. 1877. Amerika. U. S.

Op. 14, op. 15. Two Legends. je M. 2.50. Schirmer.
(S) An Liszt erinnernd in ihrem effektbewußten lyrischen Überschwang.

Op. 25. Deux Bagatelles. M. 1.50. Leuckart.
(M—S) Wirkungsvoll.

Op. 29. Suite „Die vier Jahreszeiten". M. 2.—. Leuckart.
(M) Nachromantik in der Art eines Mac Dowell.

Cantarini, Aldo. Italien.

Musiche. 3 Stücke. 1919. je M. 1.—. Ricordi.
(S) Sehr vom französischen Impressionismus beeinflußt.

Carol-Bérard. 1885. Frankreich.

Egypte. Suite. Vor 1924. M. 2.—. Eschig.
(M)

D'une existence antérieure. Suite. Vor 1924. M. 2.—. Eschig.
(M)

Extrême Asie. Suite. Vor 1924. M. 2.—. Eschig.
(M) In der bis zum Überdruß bekannten Exotenmanier. (Akkordversetzungen, ostinate Begleitfiguren etc.)

Casadesus, Robert. Frankreich.

24 Préludes. 4 Hefte. M. 2.40, 2.80, 2.80, 3.60. Eschig.
(M—SS) Mehr oder weniger gut geglückte Klangstudien, zum Teil recht konstruktiv. (An sich reizvolle Akkordverbindungen verblassen durch zu beharrliche Wiederholung.)

Casella, Alfredo. 1883. Italien.

Toccata. 1904. M. 1.50. Ricordi.
(S) In Linie und Klang prächtige impressionistische Studie.

Variations sur une Chaconne f. M. 2.40. Mathot.
(S—SS) Klassischen Traditionen folgende Variationen im strengen Stil. Das Thema lehnt sich sehr an Händels Sarabande d (Suite d) an.

Op. 10. Sarabande. 1908. M. 2.—. Mathot.
(M—ZS) Gemäßigt, von ernstem Charakter, virtuos ausklingend.

Casella, Alfredo.

Berceuse triste. 1909. M. 1.60. Mathot. (M)

Barcarola. 1910. M. 1.—. Ricordi. (M)

Nove Pezzi. 1914. M. 5.—. Ricordi.

(S—SS) In hohem Grade fesselnde, sehr moderne Klangstudien. Am leichtesten eingänglich die Stücke Nr. 4, 7, 8, 9, in denen eine bewegliche Linienführung und tanzartige Rhythmen das Verständnis erleichtern. Den Pianisten, die mit moderner Musik hinreichend vertraut sind, sei das Heft besonders empfohlen.

Cocktail's dance. M. 1.50. Ricordi.

Sonatina. 3 Sätze. 1916. M. 2.—. Ricordi.

(ZS—SS) Hochinteressant! Das Werk fesselt besonders durch kecke, lebensprühende Linienführung, ist klanglich äußerst spekulativ, leidet nur etwas unter zu überladenem Satz. Am leichtesten verständlich der 2. Satz „Minuetto".

A notte alta. Poema musicale. 1917. M. 1.50. Ricordi.

(SS) Impressionistisches Nachtbild von feinster klanglicher Differenziertheit.

Deux Contrastes. 1916—18. M. 2.—. Chester.

(S) Nr. 1 das ins Moderne verzerrte Prélude A von Chopin, Nr. 2 eine bizarre, geistreiche Studie, die an den ersten Satz seiner Sonatine erinnert.

Inezie. 3 Pièces. 1918. M. 2.—. Chester.

(M—ZS) Interesasnte Klangspielereien, die, wie schon die Überschrift verrät, durchaus nicht bedeutend sein wollen.

Pièces enfantines. 11 Stücke. 1920. M. 2.50. U. E.

(ZL—ZS) Moderne (erweiterte Tonalität), im Satz außerordentlich einfache, klanglich und besonders melodisch reizvolle Kinderstücke (allerdings für sehr reife Kinder berechnet!), amüsant in ihren widerspenstigen Begleitfiguren und entzückend „falschen" Schlußakkorden. Inhaltlich sehr abwechslungsreich: vom schlichten „Minuetto" über den blitzsauber gearbeiteten, gläsern klingenden „Carillon" bis zum straßenhaft frechen „Galop final".

Cassado, Caspar. 1898. Spanien.

4 Pièces espagnoles. je M. 1.20. Mathot (U. E.)

(ZS) Klanglich pikante spanische Tänze. Wirkungssichere Salonmusik.

Castelnuovo-Tedesco, Mario. 1895. Italien.

Neben Casella und Malipiero der bedeutendste Vertreter italienischer Klaviermusik. Seine Kompositionen, angeregt von der toskanischen Landschaft, vom italienischen Volkslied und Volkstanz, sind spezifisch südlich in ihrer Wärme, ihrem reichen Kolorit, südlich in ihrer leicht beweglichen, einfachen Melodik. Sein Klaviersatz ist trotz aller Virtuosität durchsichtig und pianistisch reizvoll.

Questo fu il carro della morte. M. 1.50. 1913. Forlivesi.
(ZS)

Il raggio verde. 1916. M. 2.—. Forlivesi.
(S)

Alghe. 1919. M. 1.50. Forlivesi.
(M)

I naviganti. 1919. M. 2.—. Forlivesi.
(ZS)

Cipressi. 1920. M. 2.—. Forlivesi.
(S)

Vitalba e biancospino. 1921. M. 2.—. Forlivesi.
(S)

La sirenetta e il pesce turchino. 1920. M. 3.—. Forlivesi.
(S)

Epigrafe. 1922. M. 2.—. Forlivesi.
(S) Feine Natur- und Gefühlsstimmungen.

Cantico. 1920. M. 1.—. Ricordi.
(ZS)

Le stagioni. 5 Stücke. 1924. M. 3.—. Forlivesi.
(M) Schlichte Stimmungsbilder von den Jahreszeiten. Im Satz viel einfacher als seine übrigen Werke.

„Alt Wien" Rapsodia viennese. I. „Alt Wien" (Walzer) — II. „Nachtmusik" (Notturno) — III. „Memento mori" (Fox-trot tragico). 1923. M. 4.—. Forlivesi.
(SS) Sein bestes Klavierwerk. Geistreiche, klanglich wie rhythmisch faszinierende Musik.

Piedigrotta 1924. Rapsodia napoletana. 1924. M. 3.—. Ricordi.
(SS) Napolitanische Volksmelodien in klanglich prächtiger freier Bearbeitung, voll unbändigem südlichen Temperament. Ganz besonders fesselnd Nr. 3 „Calasciunate".

Castelnuovo-Tedesco, Mario.

Le Danze del Re David. Rapsodia ebraica su temi tradizionali. 1925. M. 3.50. Forlivesi.
(S)

Catoire, Georg. 1861. Rußland.

Op. 24,1. Chant du crépuscule. M. 1.20. R. M. V.
(ZS) Skrjabinklänge und -Rhythmen.

Op. 30. Valse. M. 2.—. R. M. V.
(S) Elegantes Salonstück von geschliffenem Klaviersatz.

Chansarel, René. Frankreich.

New York Pictures. Exotic cradle song — Down in China Town — Hindoo Jugglers. 1920. M. 3.20. Eschig.
(M—S) Impressionistischer Salonstil.

Chapuis, Auguste. 1868. Frankreich.

Suite sur la gamme orientale. M. 3.20. Durand.
(M—ZS) Unterhaltsame Salonstücke.

Sérénade en 4 parties. I. Entrée cortège M. 1.60.
II. Pantomime M. 2.— III. Nocturne M. 2.—
IV. Danses M. 2.—. Durand.
(M) Gemäßigt modern, von ungemein beweglicher Eleganz. Im Satz durchsichtig. Als feine Salonmusik sehr zu empfehlen. Ganz besonders geglückt Nr. 4.

Chausson, Ernest. 1855—99. Frankreich.

Op. 26. Quelques Danses. 1896. M. 2.40. R., L. & Cie.
(ZL—ZS) Romantischen Charakters.

Chisholm, Eric. England.

Cameos. 8 Stücke. M. 3.50. Curwen.
(M—S) Zwar klanglich modern, doch inhaltlich nicht bedeutend.

Ciampi, Marcel. Frankreich.

Six Etudes. M. 5.—. Enoch et Cie.
(SS) Schneidiges Oberflächen-Virtuosentum des vorigen Jahrhunderts.

Cigogna, Giovanni Ascanio. Italien.

Marionette. 3 Stücke M. 1.25, 1.—, 1.75. Ricordi.
(S—SS) Impressionistisch. Nr. 3 „Pulcinella" ein wirkungsvolles Zugabestück.

Cimadori, Roberto. Italien.

Valse caprice. M. 2.50. Carlo Schmidl.
(ZS) Sehr hübscher Kettenwalzer.

Clemens, Johannes. 1893. Deutschland.

Vier Impressionen. M. 2.—. Schlesinger.
(M—S) Inhaltlich unausgeglichene, vom französischen Impressionismus beeinflußte Stücke.

Cleve, Halfdan. 1879. Norwegen.

Op. 7. Fünf Stücke. M. 2.—. Br. & H.

Op. 8. Ballade Es. M. 3.—. Br. & H.

Op. 10. Fünf Stimmungen. M. 3.—. Br. & H.
(S) Dick aufgetragenes Pathos.

Cliquet-Pleyel, Henry. Frankreich.

Toccata et Fantaisie. 1915. M. 2.—. Eschig.
(ZS)

Trois pièces, à la manière d'E. Satie. 1921. M. 1.80. Eschig.
(M) Bewußte, sehr sachliche Primitivität, die auf die Dauer peinlich berührt.

Suite. 5 Stücke. 1922. M. 4.—. Eschig.
(S—SS) Besser als die vorigen Arbeiten. Rhythmisch interessant, klanglich kompliziert, von unbekümmerter Linienführung (wenn auch seine konsequent durchgeführte Polytonalität nicht immer zu überzeugen vermag). Freilich — Gefühlswerte wird man vergeblich suchen.

Coates, Albert. 1882. England.

Suite ancienne. M. 5.—. Elkin & Co.
(M—ZS) Von Modernität ziemlich frei. Am besten daraus die Courante und besonders die Sarabande, die allerdings stark bachisch ist.

In Memoriam. 2 Stücke. M. 2.—. Elkin & Co.
(M)

Concert Study. M. 2.—. Elkin & Co.
(S) Sequenzen müssen Einfälle ersetzen.

Coleridge-Taylor, Samuel. 1875—1912. England.

Op. 35. African-Suite. M. 4.—. Augener.
(S)

Coleridge-Taylor, Samuel.

Op. 59. 18 Negro Melodies. 3 Hefte je M. 4.—. Rogers.
(M—ZS)

Op. 71. Valse-Suite „Three-Fours". M. 4.—. Augener.
(ZS) Mäßige Einfälle in schlechtem Klavierstil vermittelt.

Collet, Henry. 1885. Frankreich.

Danzas Castellanas. M. 1.80. Senart.
(M) Moderne, wirkungsvolle Salonstücke.

Chants de Castille. 2 Hefte M. 2.—, 1.80. Senart.
(M) Sehr geschickt gesetzte spanische Volkstänze. Besonders hübsch das zweite Heft.

Cools, Eugène. 1877. Frankreich.

Op. 93. Nos filles reçoivent. Suite. 1919. M. 4.—. Eschig.
(M—ZS) Gute Hausmusik. Besonders empfehlenswert die ersten beiden Stücke: „La douce bienvenue" und „Les Funérailles d'une Poupée", klanglich von berückender Zartheit.

Copland, Aaron. Amerika. U. S.

Scherzo Humoristique „Le chat et la souris". M. 2.—. Durand.
(S)

Passacaglia. M. 1.60. Senart.
(S) Architektonisch ausgezeichnet, von moderner, feinsinniger Harmonik, im Satz durchsichtig.

Coppola, Piero. Italien.

Studio di Concerto in Semitoni. M. 1.—. Ricordi.
(SS) Technisch interessantes modernes Werk.

Due Pezzi. Notturno — Scherzo. je M. 1.25. Ricordi.
(S) Nr. 1 eine klanglich reizvolle Quartenstudie, Nr. 2 eine geistreiche Burleske, die besonders zu empfehlen ist.

Corder, Paul. 1879. England.

Spanish Waters. M. 3.—. O. U. Press.
(ZS) Temperamentvolles, farbiges Werk mit guten Steigerungen. Sehr wirkungsvoll.

Corio, Edgardo. Italien.

Notturno a Lesbo. M. 1.25. Ricordi.

Fantasia d. M. 2.—. Ricordi.
(M—S) Von guter Thematik. In der Durcharbeitung verliert sich C. zu sehr in chromatischen, sequenzartigen Bewegungen, die monoton wirken, besonders in der Fantasia.

Courvoisier, Walter. 1875. Schweiz.

Op. 20. Passacaglia und Fuge b. M. 2.50. Verlagsanstalt deutscher Tonkünstler.
(S)

Op. 21. Variationen und Fuge Es. M. 4.50. R. & E.
(S) Gemäßigt moderne, von Formbeherrschung zeugende, lyrisch betonte Arbeit.

Cras, Jean. 1879. Frankreich.

Paysages. Maritime — Champêtre. 1917. M. 3.20. Durand.
(S) Impressionistisch.

Poèmes intimes. M. 8.—. Eschig.
(M—ZS) Romantische, zum Impressionismus hinneigende Elegien.

Cundell, Edric. 1893. England.

Op. 16. Valse fantasque. 1922. M. 2.50. Paxton.
(ZS) Schwungvoller Konzertwalzer, hier und da mit Brahmsschen Anklängen.

The Water Babies. A Fairy Tale. 2 Hefte je M. 2.50. Paxton.
(ZL—M) Ausgezeichnete Kinderstücke.

Czarniawski, Cornelius. 1888. Bukowina.

Op. 23. Sechs Tanzfantasien. M. 6.50. T. & J.
(M—S) Bieten wenig Interesse. Relativ am besten Nr. 1 und 3.

Daffner, Hugo. 1882. Deutschland.

Op. 15. Sonate B. M. 5.—. T. & J.
(M—S)

Dale, Benjamin J. 1885. England.

Sonate d. 4 Sätze. 1905. M. 10.—. Novello & Co., London.
(S—SS) Zwischen Pathos und einem ins Sentimentale hinübergreifenden lyrischen Empfinden wechselndes, sehr weitschweifiges (63 Seiten!) Jugendwerk.

Davico, Vincenzo. 1889. Italien.

6 Notturni. 1918. M. 4.80. Eschig.
(S) Klanglich bisweilen an Skrjabin erinnernde elegante Salonstücke, nicht frei von Sentimentalem.

Debussy, Claude. 1862—1918. Frankreich.

Der bedeutendste Vertreter des musikalischen Impressionismus. Schöpfer einer zwar sehr einseitigen, orientalisch müden, aber in ihrer prismatischen Farbigkeit, ihrem verhaltenen Affekt unerreichten Stimmungskunst, aus visuellen Eindrücken und flüchtigen Gefühlserregungen geboren. D. hat eine große Anzahl Jünger gefunden, die allerdings kaum mehr als das Notenbild mit ihm gemein haben. Für ihn war der Impressionismus Weltanschauung, Idee, — für seine Nachahmer nur eine Technik oder auch eine schöne Hülle, die mütterlich wohlwollend akute oder chronische Gedankenarmut verdecken soll.

2 Arabesques. M. 2.40. Durand.
(M)

Ballade. 1890. M. 2.40. Jobert.
(M)

Valse romantique. 1890. M. 2.40. Jobert.
(M)

Danse. 1890. M. 2.80. Jobert.
(M) Klanglich aparte Jugendwerke von Saloncharakter.

Suite Bergamasque. 1890. M. 4.80. Jobert.
(ZS) Ganz ausgezeichnet Menuett und Passepied. Das klangzarte „Clair de lune" trägt schon impressionistische Züge.

Pour le Piano. 3 Stücke. Prélude — Sarabande — Toccata. 1901. M. 5.60. Jobert.
(S) In Linie und Klang prächtige Stücke voll starkem, lebenbejahenden Temperament.

Estampes. 3 Stücke. Pagodes — La Soirée dans Grenade — Jardins sous la pluie. M. 4.—. Durand.
(S) Bemerkenswert die stimmungsvolle, klanglich bezaubernde Habanera Nr. 2 und vor allem die geistsprühende Allegrostudie Nr. 3.

L'Isle joyeuse. 1892. M. 2.80. Durand.
(SS) Eine seiner hervorragendsten Schöpfungen, klanglich berauschend, aus dionysischem Lebensgefühl heraus geschrieben.

Masques. M. 2.40. Durand.
(S) Gleichförmig.

Images I. 3 Stücke. Reflets dans L'eau — Hommage à Rameau — Mouvement. M. 4.—. Durand.
(S) Hervorgehoben sei Nr. 1, eine farbige Bewegungsstudie und Nr. 2, eine stimmungsvolle Sarabande, die freilich nichts mit Rameau zu tun hat.

Debussy, Claude.

Images II. 3 Stücke. Cloches à travers les feuilles — Et la lune descend sur le temple qui fut — Poissons d'or. M. 4.—. Durand.

(ZS—SS) Besonders hervorzuheben Nr. 3.

Childrens Corner. 6 Stücke. M. 4.80. Durand.

(M—ZS) Ganz köstliche Episoden aus dem Kinderzimmer. Besonders schön Nr. 3 „Sérénade for the doll', Nr. 5 „The little shepherd" und das überwältigend komische „Golliwogg's Cakewalk", wohl das beste Stück aus der Sammlung. Freilich, für Kinder sind diese Stücke genau so wenig geeignet wie etwa Schumanns „Kinderszenen".

La plus que lente. M. 2.—. Durand.

(M) Pikanter, etwas schmachtender Salonwalzer.

12 Préludes. I. M. 9.60. Durand.

12 Préludes. II. M. 9.60. Durand.

(ZS—SS) Wundervolle Impressionen von feinster Farbengebung, die mannigfaltigsten Stimmungen widerspiegelnd. Besonders gut aus dem ersten Bande das trostlos müde „Des pas sur la neige", das zart idyllische „La fille aux cheveux de lin" und das köstlich humorvolle „Minstrels", und aus dem zweiten Band das sprühende „Feux d'artifice".

12 Etudes. 1915. 2 Hefte je M. 6.40. Durand.

(SS) Diatonische und chromatische Studien, Terzen-, Quarten-, Sexten-, Oktaven-, Verzierungs-, Repetitions-, Arpeggien- und Akkord-Studien. — Ein pädagogisches Meisterwerk, das in vollendeter Form die Eigenheiten und technischen Schwierigkeiten der impressionistischen Klaviermusik zusammenfaßt.

Bearbeitungen:

Petite Suite. M. 4.—. Durand.

(ZS) (Original vierhändig). Unproblematisch lyrische, spielfreudige Musik.

Six Epigraphes antiques. M. 4.—. Durand.

(M—S) (Original vierhändig). Herbstliche Stimmungen, die wie Todesahnungen berühren.

De Greef, Arthur. 1862. Belgien.

Menuet varié. M. 2.—. Heugel.

(M) Hübsches, gefühlvolles Salonstück.

Delachi, Paolo. Italien.

Toccata. M. 1.20. Carisch.

(ZS)

Delage, Charles Maurice. 1879. Frankreich.

Schumann. 1921. M. 2.80. Durand.

(S) Improvisation über Schumann-Reminiszensen.

Delannoy, Marcel. 1900. Frankreich.

Quatre Mouvements. 1921/24. M. 4.—. Jobert.

(M—S) Geistreiche, witzige Stücke der „Ecole d'Arcueil. Besonders wirksam „Faubourien" und „Enjoué".

Delius, Frederick. 1863. England.

Tanz für Harpsichord. M. 1.—. U. E.

(M) Zartes Klangstück.

5 Klavierstücke. M. 3.—. U. E.

(M) Warme, klanglich fein abgewogene Stimmungen, von denen die Mazurka besonders hervorzuheben ist.

3 Préludes. M. 3.—. Anglo-Fr. Co.

(ZS) Feinster Impressionismus. Lyrisch schwelgerische Klänge in zarte Bewegung aufgelöst.

Delmas, Marc. 1885. Frankreich.

A Bruges. Suite pittoresque. 8 Stücke je M. 1.25. E. Gallet.

(M—ZS) Gefällige Charakterstücke ohne tieferen Gehalt.

Delune, Louis. 1876. Belgien.

Six petits riens. M. 2.—. Chester.

(ZL—M) Sehr hübsche Jugendstücke. Am besten daraus das humorvoll polternde „Alla Tedesca".

Demierre, François. Frankreich.

Pages enfantines. 10 pièces faciles. M. 2.40. Senart.

(L) Hübsche, klanglich gemäßigt moderne Kinderstücke.

Denza, Paolo. Italien.

Op. 4. Walzer. M. 1.50. Simrock.

(S) Hübsches Salonstück.

Déré, Jean. 1886. Frankreich.

4 Petites Pièces. M. 1.80. Senart.

(M) Moderne, impressionistisch gefärbte Kleinigkeiten.

Dianow, Anton. 1882. Rußland.

Op. 13. 3 Stücke. Legende — Eauforte — Walzer. M. 1.70. R. St. V.

(S) In vorzüglichem Klavierstil geschriebene, klanglich prächtige Stücke der Skrjabinnachfolge. Besonders gut Nr. 1 und 3.

Dianow, Anton.

Eaufortes. 5 Stücke. 1925. M. 3.—. R. St. V.
(ZS—S) Klangweiche impressionistische Lyrik mit leisen Skrjabin-Einflüssen.

Dieren, Bernhard van. 1884. Niederlande.

Op. 4a. 6 Skizzen. 1911. M. 2.50. U. E.
(SS) Radikal modern, stark konstruktiv.

Dietrich, Oskar. 1888. Österreich.

Lavendel-Fuge. M. 1.50. Doblinger.
(M) Ein vierstimmiger Satz, in dem fast ständig 2 Stimmen in Terzen oder Sexten zusammengehen, ist nicht gerade das glücklichste Fugengebäude.

Rhapsodie es. M. 1.80. Doblinger.
(S) Gut, trotz der starken Anlehnung an Brahms.

Dillard, Michel. Frankreich.

4 petits chants monotones. M. 1.60. Senart.
(M) Wie schon der Titel bekundet: Monotone Gesänge. Hübsch daraus der andalusische Tanz Nr. 4.

Dobrowén, Issai. 1893. Rußland.

D.'s Schaffen ist ohne Skrjabins Vorbild nicht denkbar. Seine Klavierwerke bestechen durch die Filigranarbeit des weitgriffigen Satzes, durch die lang ausgesponnene, ganz aus dem Akkordlichen gebildete Melodik und bezaubernd farbige Harmonik. Einige Arbeiten sind leichte, graziöse Salonplaudereien, andere aber kennzeichnen sich durch größere Dimensionen und starke, durchaus persönliche Ausdruckskraft. Rein klavieristisch gesehen sind sie unübertrefflich.

Op. 1. 8 Präludien. 2 Hefte je M. 1.50. R. M. V.

Op. 2. Ballade. M. 1.20. R. M. V.

Op. 4 und 11. 4 Mazurkas. M. 1.50. U. E.
(M—ZS)

Op. 5. Erste Sonate. (Jugendsonate.) 1 Satz. M. 1.50. U. E.
(S) Voll prächtiger Steigerungen.

Op. 6. Deux Valses. M. 1.50. U. E.
(M—ZS)

Dobrowén, Issai.

Op. 7. Scherzo. M. 1.20. U. E.
(S) Sehr wirkungsvoll.

Op. 8. Quatre Etudes. M. 2.50. U. E.
(S)

Op. 9. Zweite Ballade. M. 1.20. U. E.
(SS) Eine der wertvollsten Bereicherungen unserer Balladen-Literatur.

Op. 10. Zweite Sonate e. 1 Satz. M. 2.50. U. E.
(SS) Bedeutend, von eigenwilliger, packender Rhythmik und prachtvoller weiter Linienführung. Gehört zweifellos zu den besten modernen Sonaten.

Op. 13. Sieben Stücke. M. 2.50. U. E.
(S)

Op. 14. Impromptu. M. 1.25. U. E.
(S) Von virtuoser Eleganz.

Dohnanyi, Ernst von. 1877. Ungarn.

Op. 2. Vier Klavierstücke. M. 4.—. Doblinger.
(M—S) Temperamentvolle, von Schubert und besonders Brahms beeinflußte Stücke. Sehr guter Klavierstil.

Op. 4. Variationen und Fuge über ein Thema von E. G. M. 4.—. Doblinger.
(S) Wirkungsvoll. Auch hier schwingen Brahms-Eindrücke mit.

Op. 6. Passacaglia es. M. 4.—. Doblinger.
(S—SS) Balladenhaft, sehr theatralisch.

Op. 11. 4 Rhapsodien g, fis, C, es. je M. 2.—, kpl. M. 5. —. Doblinger.
(S—SS) Weniger auf Inhalt als auf glänzende Pianistik angelegte Stücke. Lisztsches Pathos macht sich sehr stark in Nr. 2 und 4 geltend.

Op. 13. Winterreigen. 10 Bagatellen. M. 5.—. Doblinger.
(M—S)

Op. 17. 5 Humoresken in Form einer Suite. M. 4.—. Simrock.
(M—S) Am besten der klanglich schlichte Kanon der Pastorale Nr. 4.

Op. 23. Drei Stücke je M. 2.—. Simrock.
(M) Nr. 2 ein hübscher Salonwalzer.

Dohnanyi, Ernst von.

Op. 24. Suite nach altem Stil. M. 4.50. Simrock.
(M) Sehr hübsch daraus das Menuett, auch einzeln erschienen.

Op. 28. Sechs Konzertetüden. 2 Hefte. je M. 4.—. Rozsavölgyi.
(SS) Vorzügliche technische Studien, auch für den Konzertsaal geeignet. Besonders empfehlenswert Nr. 6 Capriccio f, ein vielgespieltes Konzertstück, das auch einzeln erschienen ist.

Op. 29. Variationen über ein ungarisches Volkslied. M. 2.50. Rozsavölgyi.
(S) Wirkungsvoll, ohne inhaltlich sehr zu überzeugen. Nicht zu seinen glücklichsten Schöpfungen zählend.

Op. 32a. Ruralia hungarica. 7 Stücke. M. 8.—. Rozsavölgyi.
(M—S) Viel Temperament und viel Freude am Effekt. Davon hebt sich Nr. 5 ab als eine wahre Perle an melodischer Schlichtheit und klanglicher Zartheit.

Pastorale. Ungarisches Weihnachtslied. M. 3.—. Rozsavölgyi.
(ZS) Liebenswürdiges Salonstück. Eine kürzere Fassung, in der das Virtuose ganz ausgeschaltet wäre, hätte dem schlichten Volksliede nur zum Vorteil gereicht.

Fr. Schubert, Valses nobles. (Zum Konzertgebrauch bearbeitet.) M. 3.—. Rozsavölgyi.
(ZS) Effektvolle Bearbeitung.

Delibes, Walzer aus dem Ballet „Naila". (Für Klavier bearbeitet). M. 3.50. Rozsavölgyi.
(S) Glänzend! In der geistreichen Verarbeitung der Themen an Godowsky erinnernd. Sehr empfehlenswert als Zugabestück.

Dost, Walter. 1874. Deutschland.

Op. 61. Deutsche Märchenbilder. 6 Stücke. M. 2.—. Hug.
(ZL—M) An ältere deutsche Romantik (Schumann) erinnernde gefällige Stimmungsbilder. Der Jugend zu empfehlen.

Doyen, Albert. Frankreich.

Intérieurs. 15 Pièces. M. 5.60. Leduc.
(M) Zum Teil von Wagners Harmonik beeinflußte Salonstücke.

Dresden, Sem. 1881. Niederlande.

5 Klavierstukken. 1903—15. M. 3.—. Alsbach.

(M) Am besten daraus „Danse d'Orient", von rhythmischer Prägnanz unter Verwendung einfachster Mittel.

Drozdow, Anatole. Rußland.

Op. 4. Deux Danses. Danse funèbre — Danse pastorale. 1912. M. 1.30. R. St. V.

(ZS) Eigenartige, kraftvolle Harmonik macht besonders das 1. Stück empfehlenswert.

Op. 5,2. Mimoza. 1917. M. 0.65. R. St. V.

(M—ZS)

Op. 9,2. Danse Belligueuse aus „Alladine et Palomides". 1919. M. 0.65. R. St. V.

(ZS—S) Rassig!

Op. 13. Sonate. 1 Satz. 1921. M. 3.—. R. St. V.

(SS) Weniger Sonate als Fantasie von feinem, an den französischen Impressionismus wie an Skrjabin erinnernden Kolorit.

Op. 15. 2. Sonate. 1 Satz. 1923. M. 3.—. R. St. V.

An Skrjabin orientiert. Prachtvoll gesteigertes Werk von glühender Farbigkeit.

Op. 17. Impressions du Midi. 3 Stücke. Poème nocturne — Etude-fantasque — Barcarola-ricordanza. 1924. M. 2.15. R. St. V.

(ZS—SS) Bemerkenswert ist Nr. 1, ein ruhevolles Nachtstück, und Nr. 2, fesselnd durch sein rasendes Linientemperament.

Dukas, Paul, 1865. Frankreich.

Sonate es. 4 Sätze. 1899—1900. M. 5.60. Durand.

(SS) Gut, besonders der 1. und 3. Satz. Das Finale mit seinem Rheingold-Schluß zu theatralisch. Einige Kürzungen hätten nicht schaden können.

Variations, Interlude et Finale sur un thème de Rameau. M. 4.—. Durand.

(S) Inhaltlich bedeutend ausgeglichener als die Sonate. Eine Meisterarbeit, zu der es wenig Gegenstücke in der Moderne geben dürfte.

Dunhill, Thomas F. 1877. England.

White Peacocks. M. 2.—. Curwen.

(M) Von romantischem Charakter.

Dupin, Paul. 1865. Frankreich.

Trois Esquisses fuguées. 1913. je M. 1.60. Durand.
(M—ZS) Bemerkenswert Nr. 1 und 3, von ernstem Charakter und gediegener Stimmführung.

Durra, Hermann. Deutschland.

3 Monologe. Kpl. M. 2.50. Nr. 1 M. 1.20, Nr. 2 M. 1.50, Nr. 3 M. 1.20. R. & E.

Verkündung. M. 1.—. R. & E.
(M—ZS) Formsicherheit, gute motivische Arbeit, etwas trockener Legatostil.

Suite (an Goethe.) 5 bet. Stücke. M. 4.50. R. & E.
(ZS—S) Stimmungsvoll, ohne starke Eigenart.

Dushkin, David. 1900. Rußland.

Klaviergeschichten. 12 Stücke. M. 2.—. Schott.
(ZL) Gut. Gemäßigt moderne Kinderstücke, nicht ohne Eigenart. Siehe auch: Klavierbuch, das neue.

Der Tanzbär. M. 2.—. Schott.

Dyck, Felix. 1893. Deutschland.

Drei Tanzweisen aus zwei Jahrhunderten. Gluck, Reigen der Seligen (Sarabande) aus „Orpheus" — Josef Exaudet, Menuett — Alexander Borodin, Polovetzer Tanz aus „Prinz Igor". je M. 1.—. Simrock.
(M—S) Wirkungsvolle Salonstücke.

Dzeguelenok, A. Rußland.

Op. 5. Zwei Stücke. Poème — Mazurka. M. —.85, M. 1.10. R. St. V.
(M—S)

Ebel, Arnold. 1883. Deutschland.

Op. 7. Burleske. M. 1.20. Simrock.
(ZS) Temperamentvoll.

Eidens, Joseph. 1896. Deutschland.

Zwei Sonatinen. je M. 1.50. R. & E.
(M) Empfehlenswert. Erinnern in ihrer klaren, knappen Form, ihrer geistvollen diatonischen Linearität an die jungfranzösische Schule.

Eiges, Karl. Rußland.

Op. 12. Zwei Märchen F, cis. 1914. M. 1.10. R. St. V.
(S)

Eiges, Karl.

Op. 14. Vier Stücke. Etude — Romance — Poème — Canzonetta. 1913. M. 2.15. R. St. V.
(S)

Op. 15. Sonata-Poema. M. 3.40. R. St. V.
(SS)

Op. 19. Deux Poèmes. Poème-idylle — Poème mystique. M. 1.70. R. St. V.
(S—SS) Vorwiegend lyrische Stimmungen (bisweilen salonmäßig sentimental), an Skrjabin orientiert. Die Figuration, die bei Skrjabin ein wichtiges Mittel zu großartigen Steigerungen ist, wird hier zur Weitschweifigkeit. (Besonders in Op. 15.) Am besten Op. 19, besonders das zweite Stück, in dem der „Skrjabin-Akkord" (Moll-Dur) eine wichtige Rolle spielt.

Eisler, Hanns. 1898. Deutschland.

Op. 1. Sonate. 3 Sätze. M. 2.—. U. E.
(S—SS) Hochbegabtes Erstlingswerk, die Frucht intensiven Schönberg-Studiums; — lebensprühend, von meisterhafter Stimmführung (besonders 2. Satz „Passacaglia"), klarer, geschlossener Thematik, rhythmischer Prägnanz und Beweglichkeit und knappem, pianistisch vorzüglichen Satz.

Op. 3. 3 Klavier-Stücke. M. 2.50. U. E.
(S) Auf Schönbergschen Theorien basierende, motivisch glänzend gearbeitete Stücke.

Elmas, Stephan, 1864. Armenien.

Sechs Etüden. M. 2.—. Steingräber.
(SS) Sehr hübsche technische Studien.

Emmanuel, Maurice. 1862. Frankreich.

Sonatine Bourguignonne. 1893. M. 4.25. Heugel.
(ZS) Unter Verwendung alter Volkstänze. Besonders hervorzuheben der melodisch schlichte, klanglich aparte 3. Satz und das ausgelassen fröhliche Schlußrondo. E. versucht hier, den Stil der alten Clavecinisten mit dem impressionistischen zu verschmelzen.

Sonatine Pastorale. 1897. M. 4.25. Heugel.
(S) Inhaltlich eine hübsche Kindersonatine, nur technisch zu schwer. Aus dem 2. Satz geht klar hervor, daß E. das Bächlein kannte, an dem Beethoven der langsame Satz der VI. Symphonie eingefallen war.

3. Sonatine. 1920. M. 4.25. Heugel.
(ZS) Impressionistisch.

Emmanuel, Maurice.

(4.) Sonatine sur des Modes hindous. 1920. M. 3.60. Durand.

(S) Gelehrt.

Enescu, Georg. 1881. Rumänien.

Op. 3. Suite. Dans le style ancien. 1898. M. 3.20. Enoch & Cie.

(S) In Händels Art, sehr pompös.

Op. 10. Suite. M. 4.80. Enoch & Cie.

(S) Begabt, klanglich gut, jedoch etwas zu weitschweifig. (Beides wohl Jugendwerke.)

Engel, J. Rußland(?)

Op. 19. Fünf Stücke. M. 2.50. Jibneh-Juwal.

(M) Freie, klanglich aparte Bearbeitungen jüdischer Volksweisen.

Op. 41. Jüdischer Volksweisenkranz. (Teilweise 4 händig.) M. 3.—. Jibneh-Juwal.

(ZL) Zum Teil recht wertvolles Volksgut einfach und stilvoll bearbeitet. Typisch für die Melodik ist die übermäßige Quart, ähnlich den ungarischen Zigeunermelodien.

Enthoven, Emile. 1903. Niederlande.

Op. 7. Vier Stücke. 1921. M. 2.—. U. E.

(M—S) Pianistisch feine, leicht beschwingte, temperamentvolle Stücke, die sich nicht scheuen, hier und da eine kleine Trivialität zum Besten zu geben.

Op. 11. Variationen über ein Gavotte-Thema. 1923. M. 2.—. U. E.

(S) Weniger inhaltlich vertiefende als spielerisch ausdeutende, klanglich reizvolle Variationen.

d'Epremesnil, M. Frankreich.

Petite Etude pour la main gauche seule. 1923. M. 1.20. B. Roudanez.

(SS) Virtuos.

Erdmann, Eduard. 1896. Deutschland.

Op. 5. Sieben Bagatellen. 1912—19. 2 Hefte M. 3.—, M. 2.—. R. & E.

(S) Jugendkompositionen, aus denen starke rhythmische Begabung und ein Zug nach klanglicher Eigenart spricht. Am besten Nr. 6 und 7.

Erdmann, Eduard.

Op. 6. Fünf Stücke. 1915—18. M. 3.—. R. & E.

(S) Sehr gut daraus Nr. 3 und 4 (Schönberg-Einflüsse) und die witzige Katzenfuge Nr. 5.

Ericourt, Daniel. Frankreich.

Fantaisie. 1924. M. 2.40. Leduc.

(S—SS) Es fehlt der Inhalt, der den in großer Menge vorhandenen harmonischen Kühnheiten erst einen Sinn gibt.

Pièce en forme de Rag. 1924. M. 1.60. Leduc.

(S) Klangliche und rhythmische Würze machen das Stück zu einem interessanten modernen Schlager.

Eriksson, Josef. 1872. Schweden.

Op. 19. Sechs kleine Klavierstücke. M. 2.50. Hansen.

(ZL—M) Hier hat sich Herr E. einen Witz geleistet, und zwar einen sehr faulen, den er besser für sich behalten hätte. Er versucht nämlich, Schönberg zu parodieren. Man vergleiche: 1. Op. 19, 2. 6 kleine Klavierstücke. 3. die Fußnote: „Nach jedem Stücke ausgiebige Pause, da die Stücke ineinander nicht übergehen dürfen." (Die Absicht ist also klar.) Nun scheint aber E. die Tatsache ganz unbekannt zu sein, daß — sagen wir — ein Zeichner nur dann eine gute Karikatur von einem Menschen entwerfen kann, wenn er die charakteristischsten Merkmale von dessen Wesen erfaßt hat. Vorliegendes Opus verrät betrübliche Verständnislosigkeit Schönbergscher Ideenwelt gegenüber. Musikalisch gewertet ein völlig sinnloses Notenkonglomerat, das die Frage wachruft: Wie kann ein Verlag derartige „Schöpfungen" aufnehmen!

Op. 22. Sonatine d. M. 4.— Hansen.

(M) Anspruchslos.

Erlebach, Rupert. 1894. England.

Op. 21. Mystic Suite. 5 Stücke. 1922. M. 5.—. Curwen.

(S) Lyrisch betont, von feinsinniger moderner Harmonik. Besonders hervorzuheben: „Thoughts" und „Impulses".

Ertel, Paul. 1865. Deutschland.

Op. 26. Suite D. 4 Stücke. M. 1.25, 1.25, 1.50, 1.50. Rob. Forberg.

(S) Relativ am besten die pompöse Passacaglia.

Ertel, Paul.

Op. 27. 4 Impressions de la Suisse. M. 1.25, 1.50, 1.25, 1.50. Rob. Forberg.

(S) Effektvoll, Lisztschule verratend.

Esipoff, Stepan. Polen?

Op. 5. Deux Morceaux je M. 1.50. Hainauer.

(M—ZS) Chopinepigonentum.

Espla, Oskar. 1886. Spanien.

Op. 2. Impresiones musicales. 4 Stücke. 1905. M. 4.—. U. M. E.

(M—ZS) Gemütvolle Charakterstücke aus der Kinderwelt. Sehr schön daraus Nr. 1.

Fairchild, Blair. 1877. Amerika. U. S.

En Voyage. 8 Stücke. M. 8.—. Durand.

(M—SS) Impressionistische Bilder. Am besten „Le Train" und „Toccata", fesselnd in ihrer geistvollen Beweglichkeit.

Eté á Fontainebleau. 9 Impressionen. M. 3.—. Schott.

(ZS)

Curios. Chez l'Antiquaire. 10 Stücke. M. 3.—. Schott.

(ZS) Empfehlenswerte impressionistische Klangstudien.

Falla, Manuel de. 1876. Spanien.

Quatres Pièces Espagnoles. 1912. M. 4.—. Durand.

(S) Rhythmisch faszinierend.

Fantasia Baetica. 1919. M. 5.—. Chester (Schott).

(SS) Tanzrhythmen von starker Vitalität und ausgeprägter nationaler Eigenart; klanglich rücksichtslos, ohne alle Salon-eleganz.

Homenaje pour „Le Tombeau de Cl. Debussy" M. 2.—. Chester (Schott).

(M) Für Klavier bearbeitetes Guitarrenstück.

Deux Danses Espagnoles aus „La Vie Brève". Transcription de G. Samazeuilh. je M. 2.—. Eschig.

(S)

Farruca aus „Der Dreispitz". M. 2.—. Schott.

Fandango aus „Der Dreispitz". M. 3.—. Schott.

Feuertanz aus „Liebeszauber". M. 2.—. Schott.

(M) In ihrer primitiven Rhythmik fesselnde Tanzbearbeitungen.

Farjeon, Harry. 1878. England.

Op. 35. Variationen A. 1914. M. 2.50. Augener.

(S) An Schumann orientierte Romantik. Eine pianistisch gute Arbeit, nur inhaltlich zu gleichförmig. Es ist nicht vorteilhaft, ein Variationenthema aus Sequenzen aufzubauen.

Op. 43. Sonate E. 3 Sätze. 1920. M. 6. —. Ashdown.

(S) Trotz guter Themen vermag das Werk nicht zu fesseln. Schwerfälliger, pianistisch reizloser Klaviersatz (mit Ausnahme einiger Partien im Finale), hier und da von überflüssigen Passagen durchbrochen, dazu ein Pathos, das auf die Dauer ermüdet.

Op. 56. 6 Preludes. 1925. M. 3.—. Paxton.

(M) In Wohlklang schwelgende Salonstücke. Besonders gut Nr. 6, leicht wienerisch gefärbt.

Farrar, Ernest Bristow. 1885—1918. England.

Op. 16. Miniature Suite. Prelude — Valse — Finale. 1913. M. 2.50. Augener.

(M) Gefällige Hausmusik von lyrischem Charakter.

Op. 23. Three Pieces. M. 2.—. Chester.

(M) Der Jugend zu empfehlen.

Fauré, Gabriel. 1845—1924. Frankreich.

Op. 73. Thème et Variations. M. 3.20. Hamelle.

(ZS) Empfehlenswert! Romantik, die sich auch ein unverbesserlich modern eingestellter Musiker gefallen lassen kann. In der Stimmung den „Symphonischen Etüden" von Schumann verwandt.

Op. 84. Huit Pièces brèves. M. 4.80. Hamelle.

(M)

Op. 103. Neuf Préludes. Kpl. M. 9.—, einzeln M. 0.80 bis 1.60. Heugel.

(M—S) Feine, vorwiegend elegische Stimmungen. Hervorzuheben Nr. 3, 4, 5, 9 und ganz besonders Nr. 6, in Linie (Kanon in der Oktav) und Klang meisterhaft.

Feinberg, Samuel. 1890. Rußland.

Einer der modernsten russischen Klavierkomponisten von Bedeutung. Die charakteristischsten Merkmale seines Schaffens (wohl von Skrjabin befruchtet, aber durchaus den Stempel eigener Persönlichkeit tragend) sind: differenzierte, nervöse Rhythmik, Harmonik von herb-dunkelm Kolorit (ausgenommen seine Frühwerke) aus der eine stark figurative Melodik wächst, und ein außerordent-

Feinberg, Samuel.

lich komplizierter, weit-ausladender Klaviersatz. Seine Musik ist in ihrer gequälten Problematik typischer Ausdruck des modernen Nervenmenschen.

Op. 1. 1. Sonate a. 1 Satz. 1915. M. 3.20. R. St. V.
(SS) Eine Frühlingssonate, lyrisch, voller Lebensfreude.

Op. 2. 2. Sonate a. 1 Satz. 1916. M. 2.50. Benjamin. R. St. V.
(SS) Stärker als das vorige Werk an Skrjabin erinnernd, von zart-herber, sehr figurativer Harmonik.

Op. 3. 3. Sonate gis. Im Druck. R. St. V.
(SS)

Op. 5. 1. Fantasie Es. 1917. M. 2.15. R. St. V.
(SS) Leidenschaftlich, nervös.

Op. 6. 4. Sonate es. 1 Satz. 1918. M. 5.10. R. St. V.
(SS) Depression großen Stils.

Op. 8. 4 Préludes. je M. 1.—. Benjamin. M. 2.15. R. St. V.
(SS)

Op. 9. 2. Fantasie e. 1919. M. 1.70. R. St. V.
(S—SS) Trostlose, zersetzende Melancholie.

Op. 10. 5. Sonate a. 1 Satz. 1921. M. 3.85. R. St. V.
(SS) Düster, problematisch. (Sehr „unbequemer", von Schwierigkeiten strotzender Klaviersatz.)

Op. 11. Suite. 4 Stücke in Form von Etüden. M. 1.80. Benjamin. M. 2.15. R. St. V.
(S—SS) Von düsterer Dramatik; rhythmisch interessant.

Op. 13. 6. Sonate. M. 2.—. U. E.
(SS)

Op. 15. Drei Präludien. 1922. M. 1.50. U. E.
(SS) Klänge von dunklen Farben in heftige Rubato-Bewegung aufgelöst.

Bach, 4 Choralvorspiele. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend — Jesus Christus, unser Heiland — Allein Gott in der Höh' sei Ehr! — Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ. M. 3.—. U. E.
(ZS)

Felber, Rudolf.

10 Slowakische Tänze. 2 Hefte. je M. 1.80. Schott.
(M—ZS) Die kraftvollen Volksrhythmen hätten ein besseres Gewand verdient. Vorliegende Bearbeitungen sind in Satz und Harmonik zu primitiv, stellenweise sehr dilettantisch. (Besser ist die 4-händige Ausgabe.)

Fenney, William. 1891. England.

Op. 13. In Early Spring. 3 Stücke. M. 3.—. Chester.
(ZS) Salonstücke.

Finke, Fidelio. 1891. Tschecho-Slowakei.

Vier Stücke. Präludium — Nachtstück — Rhapsodie — Capriccio. 1910—11. M. 2.50. Hoffm. Wwe.
(M—S) Sehr begabte Jugendarbeiten.

Romantische Suite. Walderlebnis — Ständchen — Märchen — Ballade. M. 3.—. Hoffm. Wwe.
(S) Vom französischen Impressionismus befruchtete Romantik, stellenweise auch mit Reger'schen Zügen. Zu empfehlen.

Klaviermusiken für Kinder. M. 1.50. Hoffm. Wwe.
(L) 19 allerliebste leichte Kinderstücke, in denen deutsche und tschechische Volkslieder klanglich modern verarbeitet werden.

Gesichte. *** — Der rote Blumenstock — Der Mord — Das Lächeln — Golgatha — Pierrot — Begräbnis — ***. 1921. M. 1.50. Hoffm. Wwe.
(S) Kurze Grotesken von geballter Dynamik und verwegener Harmonik. Pianisten, die sich mit Erfolg in Schönbergs Op. 11 und 19 vertieft haben, werden auch an diesen Stücken Gefallen finden.

Marionettenmusiken. Vorspiel — 4 Zwischenspiele — Nachspiel. 1922. M. 1.50. Hoffm. Wwe.
(M—S) Geistreiche, witzige, scharf und knapp gezeichnete Grotesken, die bisweilen an Strawinskys Karikaturenkunst erinnern. Das Nachspiel, trefflich dem Leben abgelauscht, wirkt unfehlbar auf die Lachmuskeln.

Eine Reiter-Burleske. „Dem Don Quichote in mir und Allen". M. 2.—. U. E.
(S) Also eine Selbstverspottung, gewürzt mit romantischen Banalitäten.

Finke, Fidelio.

Zehn Kinderstücke. M. 2.50. U. E.

(ZL—M) Technisch meisterhafte Miniaturen, alte und neue Tanzformen und humorvolle Volkslieder von köstlicher Kurzweiligkeit.

Fischer, Edwin. 1886. Schweiz.

Sonatine C. M. 1.80. R. & E.

(ZL) In der Art unserer alten, bekannten Sonatinen, ohne Eigenwert.

Klavierübertragungen. Mozart, Fantasie für die Orgelwalze f. M. 2.—. Mozart, Andantino und „Das Donnerwetter". M. 1.50. R. & E.

(M—ZS) Stilgerechte (unpersönliche) Übertragungen.

Fischhof, Robert. 1856—1918. Oesterreich.

Walzer Des. M. 1.50. Hainauer.

(ZS) Wirkungsvolles Salonstück. Es ist nicht nur die Tonart, die an Chopins „Minutenwalzer" erinnert.

Flury, Richard. 1896. Schweiz.

Op. 7. Sonate d. M. 4.—. Hug & Co.

(ZS) Allem Anschein nach Jugendwerk, ohne persönliche Note.

Foerster, Josef Bohuslav. 1859. Tschecho-Slowakei.

Op. 47. Träumereien. M. 2.—. M. Urbanek.

(M)

Op. 49. Rosen der Erinnerung. M. 1.80. M. Urbanek.

(M—ZS) Stimmungsvolle, klangweiche, bisweilen an Brahms erinnernde Romantik.

Fourdrain, Félix. 1880—1923. Frankreich.

Six Pièces humoristiques. je M. 1.25. Ricordi.

(M) Geschickt gesetzte, kurzweilige, amüsante Stücke.

Fraguier, J. de. Frankreich.

Paysages. 6 Pièces. M. 2.20. Senart.

(S) Musikalische (?) Scherze von Hühnern und Enten.

Franco Mendes, Hans. Niederlande.

Sonatine. M. 3.—. Alsbach.

(ZS)

Sonatina quasi una Fantasia. M. 3.50. Alsbach.

(ZS)

Franco Mendes, Hans.

Uit mijn dagboek. 30 Stücke. 5 Teile je M. 2.50. (H. 3: M. 3.—.) Alsbach.

(M—S) Hervorzuheben: Nr. 3 quasi serioso, 6 Etüde, 10 Menuett, 15 Air, und 16 Kringiade.

Variaties over een eigen Thema. 1921. M. 4.—. Alsbach.

(S) Teilweise an Brahms erinnernd. Gut daraus die 5. und 9. Variation.

3. Etude. 1926. M. 1.75. Alsbach.

(S) Geschickt gearbeitete technische Studie.

Franke, Fred. Deutschland.

Op. 6. Traumland. 8 Visionen. M. 4.—. Schlesinger.

(SS) Modern, in sehr überladenem Klavierstil, nicht recht überzeugend. Am besten daraus „Dämon" (Foxtrott).

Frazzi, Vito. Italien.

Toccata. 1919. M. 1.50. Forlivesi.

(SS) Gute impressionistische Bewegungsstudie.

Madrigale. 1921. M. 2.—. Forlivesi.

(ZS) Zarte Lenzstimmungen.

Frey, Emil. 1889. Schweiz.

Op. 33. Fantasie über den Choral „O Haupt voll Blut und Wunden". M. 2.50. Simrock.

(S) Man vermißt die inhaltlichen Beziehungen zum Thema.

Op. 36. 2. Sonate As. 2 Sätze. 1917. M. 4.—. Hug.

(S—SS) Sehr beachtlich das temperamentvolle, thematisch vorzügliche Scherzo. Im 1. Satze trotz schöner Ansätze das Reflektive vorherrschend.

Op. 38. Kleine slavische Suite. M. 2.—. Simrock.

(ZS) Geschickt, etwas oberflächlich.

Friedman, Ignaz. 1882. Polen.

Seine Werke (neben dem virtuosen Konzertstück bevorzugt er die kleine Form des Charakterstücks), sehr von Chopin beeinflußt, zeichnen sich durch elegant-bewegliche Melodik, feinen Klangsinn und prachtvollen Klaviersatz aus. Es ist Salonmusik im besten Sinne.

Op. 47a. 4 Studien. M. 2.50. U. E.

Op. 47b. Paganini-Studien. M. 2.50. U. E.

Friedman, Ignaz.

Op. 53. Polnische Lyrik, I. Folge. M. 1.50. U. E.

Op. 60. Polnische Lyrik, II. Folge. M. 1.50. U. E.

Op. 72. Polnische Lyrik, III. Folge. M. 1.50. U. E.
(ZS—SS)

Op. 63. 16 Etüden. 4 Hefte je M. 4.—. Hansen.
(SS) Von virtuoser Eleganz. Manche der Stücke lehnen sich eng an Chopins Etüden an. Besonders empfehlenswert Nr. 10 „En forme d'une Valse" (wienerisch, voll Charme), und Nr. 14 „Cake-Walk". Beide sind einzeln erschienen.

Op. 80. 8 Präludien. M. 4.— Hansen.
(SS)

Bearbeitungen aus Werken alter Meister. E. F. dall Abaco, Courante — Händel, Gigue aus der 10. Suite — Anonymus, Menuett aus „Le Jugement de Paris" — L. Boccherini, Pastorale aus der Sinfonia c — K. Stamitz, Prestissimo aus der Sinfonia G. je M. 1.50. B. & B.
(SS)

Bearbeitungen: Fr. Schubert, Rondeau M. 2.50 — Kirnberger, Allegro M. 2.50 — Couperin, La Linote effarouchée M. 2.— — Gluck, Gavotte C (Iphigenie en Aulide) 2.— — Dussek, Menuett M. 2.— — Couperin, Musette de Taverni. M. 2.—. Hansen.
(S—SS)

12 Konzert-Transkriptionen: Dandrieu, Les Fifres — Rameau, Musette — Grazioli, Adagio — Gluck, Ballet des ombres heureuses. — Dandrieu, Le Caquet — Beethoven, Ecossaises — Scarlatti, Pastorale — Scarlatti, Gigue — Dalayrac, Romance aus „La pazza per amore" — Gluck, Gavotte aus „Don Juan" — Couperin, La tendre fanchon — Rameau, Le rappel des oiseaux. je M. 1.25. U. E.
(S—SS) Pianistisch prächtige, elegante, bisweilen zu aromatische Bearbeitungen. Als Zugaben ganz besonders zu empfehlen.

Friedman, Ignaz.

Gärtner, Wiener Tänze. 5 Hefte je M. 1.50. U. E.
(S) Eine gute Auswahl seiner Werke bringt das
Friedman-Album. 16 Stücke und Transcriptionen. M. 5.—. U. E.
(S)
Bach, Zwei Choralvorspiele. Wachet auf, ruft uns die Stimme — Nun komm, der Heiden Heiland. M. 2.50. Hansen.
(M)

Fromm-Michaelis, Ilse. 1888. Deutschland.

Op. 4. „Vier Puppen". 4 kleine Stücke. M. 2.—. R. & E.
(ZL—M) Gefällige Jugendstücke, nicht immer einwandfrei in der Stimmführung (z. B. Nr. 2 Schlußkadenz).
Op. 7. Walzerreigen. M. 3.—. R. & E.
(ZS) Ganz reizender Kettenwalzer, der nicht nur als ein Stück feiner Hausmusik zu empfehlen ist, sondern auch sehr wohl im Konzertsaal gefallen würde.

Frugatta, Giuseppe. 1860. Italien.

Quatre Miniatures. M. 3.—. Hainauer.
(M) Salonstücke.
La Vigoureuse. M. 1.50. Carisch.
(SS) Konzertetüde.

Fryer, Herbert. 1877. England.

Valses humoresques. 1900. M. 2.40. Eschig.
(ZS) Wirkungsvolle Salonstücke älteren Datums.

Gabrilowitsch, Ossip. 1878. Rußland.

Op. 9. Méditation — Intermezzo appassionato. M. 1.50, 2.— Rozsavölgyi.
(M—S) Pianistisch gute, klanglich gewählte Salonstücke. Nr. 1 erinnert an Chopin, Nr. 2 in gewissen Satzeigentümlichkeiten an Brahms.

Gál, Hans. 1890. Österreich.

Op. 7. Drei Skizzen. M. 1.25. U. E.
(M—ZS) Warm empfundene Stücke im Charakter Brahmsscher Intermezzi.

Gál, Hans.

Op. 24. Suite. Präludium — Menuett — Capriccio — Sarabande funèbre — Gigue. M. 3.—. Simrock.

(ZS—S) Bedeutsames Werk romantischen Charakters; in seinem Stimmungsgehalte an Brahms erinnernd, aber durchaus persönlich eigenartig. Achtunggebietend ist seine inhaltliche Gleichwertigkeit; — köstlich das traumverlorene, scheinbar flüchtig hingeworfene Präludium, das in seiner Mischung von Übermut und Sentimentalität echt wienerische Menuett, die ruhevolle, melodiensatte Sarabande und schließlich die lebensprühende, humorvolle Gigue, an der Johann Sebastian seine helle Freude gehabt hätte.

Galston, Gottfried. 1879. Oesterreich.

Bearbeitung:

Bach, Sicilienne g aus der Sonate Es für Klavier und Flöte. M. 1.25. Hansen.

(M)

Garratt, Percival. 1877. England.

Op. 14. Scherzo-Toccata. 1907. M. 3.—. Chester.

(SS) Hübsche technische Studie.

Op. 32. 2 Interludes. M. 2.—. Chester.

(S) Elegante, pianistisch dankbare Salonstücke.

Op. 46. 2 Epigrams. M. 2.—. Curwen.

(ZS) Gewiß modern, aber reichlich gedankenarm.

Gerlt, Richard. Deutschland.

Variationen und symphonischer Epilog über ein Thema von Schubert. M. 3.50. Moll-Dur.

(M—S)

Einleitung, Variationen und Epilog über ein Thema von Mozart. M. 3.50. Moll-Dur.

(S) Das Thema aus der A-dur-Sonate in den Mittelpunkt sehr weitschweifiger Betrachtungen gestellt.

Suite A. 5 Sätze. M. 3.—. Moll-Dur.

(S)

Klaviergedichte. 3 bet. Stücke. M. 1.—. Moll-Dur.

Klaviergedichte. II. Folge. 4 bet. Stücke. M. 1.50. Moll-Dur.

(M—ZS)

Gerlt, Richard.

I. Klaviersymphonie c. „Ein Sang von der Sehnsucht und vom Kampfe". 4 Sätze. M. 4.—. Moll-Dur. (S—SS)

II. Klaviersymphonie D. „Ein Reigen durch lichte Stunden". M. 3.50. Moll-Dur. (S)

Heroische Rhapsodie. M. 2.—. Moll-Dur. (S)

Um Mitternacht. Ein fantastisches Rondo. M. 2.50. Moll-Dur.

(S) Am besten die fein empfundenen lyrischen Klaviergedichte, von denen aus dem 1. Heft die klanglich überaus sensiblen romantischen Stimmungen Nr. 1 „Schlummerweise" und besonders Nr. 3 „Vorbei! Ein ernster Walzer" inhaltlich am ausgeglichensten sind. In seinen größeren Werken macht sich lyrische Redseligkeit, übertriebenes Pathos und Mangel an Konzentration störend geltend.

Giarda, Goffredo. Italien.

Tre Pezzi Poetici. M. 2.—. Pizzi. (M—ZS) Salonstücke.

Gibbs, C. Armstrong. 1889. England.

Op. 35. Three Sketches. M. 3.—. Elkin & Co.

(M—ZS) Sehr hübsch daraus „A Fairy Tale" und besonders die „Humoresque".

Gieseking, Walter. 1895. Deutschland.

5 ausgewählte Lieder von Richard Strauß. Ständchen M. 1.50 — Heimkehr M. 1.— — Freundliche Vision M. 1.— — Winterweihe M. 1.20 — Schlechtes Wetter M. 1.50. Fürstner.

(S) Wer hier freie Bearbeitungen im Lisztschen Sinne vermutet, wird enttäuscht sein. G. hält sich ziemlich streng ans Original, Singstimme mit Begleitung in einem glänzenden Klaviersatz verarbeitend.

3 Tanz-Improvisationen. M. 2.—. Fürstner.

(ZS) Raffiniert gesetzte, wirksame Modetänze (Foxtrot, Charleston).

Glazounow, Alexander. 1865. Rußland.

Op. 41. Grande Valse de Concert. 1889. M. 3.20. Belaieff.

(S) Brillant.

Op. 62. Prélude et Fugue. M. 3.20. Belaieff.

(S) Zu seinem Besten zählend. Im Aufbau ausgezeichnetes, inhaltlich gediegenes Werk.

Op. 72. Thème et Variations fis. 1900. M. 4.—. Belaieff.

(S) Ausgezeichnet. Das nur sieben Takte zählende Thema wird melodisch wie harmonisch äußerst reizvoll ausgesponnen.

Op. 74. Erste Sonate b. 3 Sätze. M. 6.—. Belaieff.

(SS) Ganz prachtvoll daraus der dramatische erste Satz, formal dem ersten Satz aus Chopins Sonate h verwandt. Der dritte Satz ein glänzendes Virtuosenstück.

Op. 75. Zweite Sonate e. 3 Sätze. M. 6.—. Belaieff.

(SS) Besonders gut der erste Satz.

Op. 101. 4 Préludes et Fugues. M. 6.—. Belaieff.

(S) Pianistisch sehr wirksam, nicht ganz ohne Theatralik. Die ersten beiden Stücke inhaltlich am besten.

Glière, Reinhold. 1875. Rußland.

Op. 16,1. Prélude c. M. 1.75. Rob. Forberg.

(M) Gut! Sehr an Skrjabin erinnernd.

Op. 34. 24 Pièces caractéristiques. 4 Hefte je M. 2.—. Jurgenson (Forberg — U. E.)

(ZL—M) Vorzügliche Jugendstücke von gemäßigter Modernität.

Gneiss, Max. 1883. Deutschland.

Altdeutsche Tänze. 12 Stücke. 2 Hefte M. 1.50, 2.—. R. & E.

(M) Alte Stilformen in modernem Gewande von feinsten klanglichen Reizen.

Godowsky, Leopold. 1870. Polen.

Sonate e. 5 Sätze. M. 8.—. Schlesinger.

(SS) Gewiß fehlt es nicht an schönen Einzelheiten klanglicher und kontrapunktischer Feinarbeit, (namentlich in den 3 letzten Sätzen), aber als Sonate befriedigt das Werk (58 Seiten) wenig.

Walzermasken. 4 Hefte je M. 4.—. Schlesinger.

(M—S) Geistreich. 24 klanglich äußerst reizvolle $^3/_4$ Takt-Studien.

Godowsky, Leopold.

Triakontameron. 6 Bände je M. 6.—, einzelne Nummer M. 1.25. U. E.

(M—SS) 30 Stimmungen und Bilder im $^3/_4$ Takt. Pianistisch ausgezeichnete Salonmusik von prickelnder Eleganz.

53 Studien über Chopin-Etüden. 5 Bde. je M. 10.— Schlesinger.

22 Chopin-Studien für linke Hand. Auszug aus obigem Werk. M. 15.—. Schlesinger.

(SS) Der Gipfel technischer Schwierigkeiten! Kontrapunktisch meisterhafte, geistreiche Studien. Für den Konzert-Pianisten von größter Bedeutung als vollendete Meisterschule moderner Klaviertechnik. Die polyphone Verwendung der Passage macht das Werk besonders wertvoll.

Symphonische Metamorphosen Johann Strauß-scher Themen. 3 Walzerparaphrasen. I. Künstlerleben. M. 4.—. II. Fledermaus. M. 3,60. III. Wein, Weib und Gesang. M. 3.—. Cranz.

(SS) Ausgezeichnet.! Klanglich wie kontrapunktisch (Übereinanderstellen von 2 oder gar 3 Walzer-Themen!) raffiniert gesetzte Bearbeitungen.

Freie Bearbeitungen:

I. Albeniz, Tango. M. 1.50. Schott.

Chopin, Op. 64,1. Valse Des. M. 1.50. C. Fischer.

Chopin, Op. posth. Valse Des. M. 1.50. C. Fischer.

Renaissance. Freie Bearbeitungen alter Meisterstücke. 2 Bände je M. 5.—. Schlesinger.

Fr. Schubert, Balletmusik aus „Rosamunde". M. 1.50. C. Fischer.

Fr. Schubert, Op. 94,3. Moment musical f. M. 1.50. C. Fischer.

R. Schumann, „Du bist wie eine Blume". M. 1.—. C. Fischer.

R. Strauß, Ständchen. M. 1.50. C. Fischer.

C. M. von Weber, Op. 12. Momento capriccioso. M. 3.—. Schlesinger.

Godowsky, Leopold.

C. M. von Weber, Perpetuum mobile aus Op. 24. M. 3.— Schlesinger.

C. M. von Weber, Op. 65. Aufforderung zum Tanz. Kontrapunktische Paraphrase. M. 4.—. Schlesinger.

(S—SS) Die Beantwortung der Frage, ob freie Bearbeitungen klassischer Werke stilistisch berechtigt sind oder nicht, überlassen wir dem Leser. Vom pianistischen Standpunkt aus gesehen sind es Kabinettstücke kontrapunktischer wie klanglicher Kleinkunst. Ganz besonders gut „Aufforderung zum Tanz" und „Renaissance" 1. Band (Rameau).

Freie Bach-Bearbeitungen. 1924. 1. Solo-Violinsonate g — 2. Solo-Violinsonate h — 3. Solo-Violinsonate a — 2. Solo-Violoncellsuite d — 3. Solo-Violoncellsuite C — 5. Solo-Violoncellsuite c. 6 Bände je M. 6.— C. Fischer (Schlesinger).

(SS) Gewiß sind diese Bearbeitungen geistreich, kontrapunktisch meisterhaft, aber eben nicht mehr im Geiste Bachs. Am deutlichsten merkt man das in den langsamen Sätzen. Aller Reiz, der in Bachs köstlicher, klanglicher Herbheit, der wundervoll einfachen und durchsichtigen Stimmführung liegt, ist hier durch die Vollgriffigkeit des Satzes, durch zu starke klangliche Würze verloren gegangen. Und darüber kann auch G.s sehr nachdenklich machendes Vorwort nicht hinwegtäuschen. G. rechtfertigt sein Unternehmen damit, daß er sagt, Bachs Ideen seien untrennbar von der Gewaltigkeit der Orgel, vom Orchester und in geringerem Maße vom Klavier. Die unüberwindlichen Grenzen der Streichinstrumente seien Hindernisse für eine freie Entfaltung seiner Ideen. Das hieße also, daß Bach hier nicht fähig war, für seine Intentionen das geeignete Instrument zu finden. (Bach, der Geiger! !) Es mußte erst ein Godowsky kommen, der die Sache richtigstellte und vervollkommnete, indem er bearbeitete, „harmonische Abänderungen" anbrachte und verschiedene Male „den architektonischen Plan leicht änderte". Wir lehnen derartige Bearbeitungen ab.

Franz Schubert-Bearbeitungen. 1926. Wohin? M. 2.—. Das Wandern. M. 2.—. Heidenröslein. M. 2.—. Gute Nacht. M. 2.—. Morgengruß. M. 2.—. Wiegenlied. M. 2.—. Die Forelle. M. 2.— Die junge Nonne. M. 2.50. Litanei. M. 2.—.

Godowsky, Leopold.

Liebesbotschaft. M. 2.50. An Mignon. M. 2.50. Ungeduld. M. 2.50. Carl Fischer (Schlesinger).

(S—SS) Pianistisch glänzende Verstümmelungen Schubertscher Lieder.

Java-Suite. 1925. 4 Teile je M. 4.—. C. Fischer (Schlesinger).

(SS) G. hat mit dieser Arbeit einen Zyklus musikalischer Streifzüge, betitelt „Phonoramen", eingeleitet. Es sind 12 Stücke von eigentümlichen, fesselnden Klangwirkungen, in pentatonischer Melodik und geraden Rhythmen. Sehr wirkungsvoll.

Goedicke, Alexander. 1877. Rußland.

Op. 18. Sonate D. 2 Sätze. M. 3.—. R. M. V.

(S) Russisches Wesen mit Brahmsschen Zügen. Sehr gut der 2. Satz in seiner ausdrucksvollen Melodik. Der 1. Satz verliert sich in allzu gleichförmiger Achtelbewegung.

Gomez, Julio. 1886. Spanien.

Suite A. 1917. M. 6.—. U. M. E.

(ZS) Orchesterstück für Klavier bearbeitet. Die Verarbeitung hält nicht, was die prächtigen Themen versprechen. Am schönsten der E-moll-Teil aus dem „Cancion popular".

Goossens, Eugène. 1893. England.

Op. 10. Concert-Study. M. 3.—. Chester.

(SS) Technisch vorzüglich.

Op. 18. Kaleidoscope. 12 Stücke. M. 6.—. Chester.

(M) Reizvolle Bilder aus der Kinder-Perspektive, knapp und drastisch in ihrer Charakteristik.

Op. 20. Four Conceits. M. 4.—. Chester.

(M—ZS) Als hübsche Zugabe zu empfehlen Nr. 4 „Marionettenschau".

Op. 25. Three Nature-Poems. M. 4.—. Chester.

(S) Interessante moderne Klangstudien, nur etwas überladen in Satz und Harmonik. (Am wenigsten auffällig in dem äußerst beweglichen „Bacchanal".)

Op. 29. Hommage à Debussy. M. 1.50. Chester.

(M)

Graener, Paul. 1872. Deutschland.

Op. 58. Wilhelm Raabe-Musik. M. 2.40. B. & B.

(M—ZS) Innig empfundene Stücke, mit denen unsere Hausmusik um eine wertvolle Gabe bereichert wird.

Op. 74. Gotische Suite. M. 3.—. B. & B.

(ZS) In der Form knappe, prächtig gesteigerte, diatonisch lineare Stücke. Besonders gut Nr. 1 und 2. Nr. 4 mutet an wie ein Vor-Bachsches Orgelstück.

Op. 77. 3 Intermezzi. M. 2.—. Simrock.

(M—ZS) Wundervolle lyrische Stimmungen, von denen uns das schlicht intime 1. und das männlich herbe 3. Stück am meisten zusagen.

Grainger, Percy. 1882. Australien.

Paraphrase über Tschaikowskys Blumenwalzer aus der „Nußknackersuite". M. 2.50. Schott.

(S) Virtuos gesetzter, sehr wirkungsvoller Konzertwalzer.

„One more day my John". („Seemann noch einen Tag".) M. 1.25. U. E.

„Spoon River". M. 1.25. U. E.

Ländliche Gärten. M. 1.50. Schott.

Piano-Album. 4 Volkstänze. M. 3.—. Schott.

(M—ZS) An Grieg und Mac Dowell erinnernde, stellenweise amerikanisches Sentiment verratende Volksliedbearbeitungen.

Gram, Peder. 1881. Dänemark.

Op. 13. Introduktion und Fuge cis. M. 3.—. Hansen.

(S) Bemerkenswert die technisch ausgezeichnete Fuge, in ihrer Linienführung an Reger-Schule erinnernd.

Granados Campina, Enrique. 1867—1916. Spanien.

Goyescas. 2 Hefte. M. 12.—, 6.—. U. M. E.

(S) Eins der besten Werke in der spanischen Klaviermusik. Sechs Stücke nach Bildern von Goya, ihrem Charakter nach (mehr oder weniger nationale Tanzstücke) den Suiten von Albeniz verwandt, bisweilen auch an Wagnersche Romantik anknüpfend. Pianistisch wirksame, stark melodisch betonte Stücke von weit ausladendem, vollgriffigen, sehr klangvollen Klaviersatz. Besonders reizvoll das zart elegische „Plaintes ou la Maja et le Rossignol" aus Heft I.

Gretschaninoff, Alexander. 1864. Rußland.

Op. 53. 4 Mazurkas. M. 2.—. U. E.

Op. 61. Pastels. M. 2.50. U. E.

Op. 98. Kinder-Album. M. 1.50. Benjamin. M. 2.— Schott.

(L) Hübsche Kinderstücke.

Op. 99. Im Grünen. M. 2.—. Schott.

Op. 104. Trois Miniatures. M. 2.—. Heugel.

(M) Gefällige Salonromantik des vorigen Jahrhunderts.

Op. 109. Der Tag. Im Druck. Schott.

Op. 110. Nr. 1/2. Zwei Sonatinen. Im Druck. Schott.

Siehe auch: Klavierbuch, das neue.

Griffes, Charles T. 1884—1920. Amerika. U. S.

Op. 7. 4 Roman Sketches. The White Peacock. M. 2.—. Nightfall. M. 2.—. The Fountain of the Acqua Paola. M. 3.— Clouds. M. 1.60. 1915—16. Schirmer.

(S—SS) Salonmäßig elegante, impressionistisch gefärbte Klangstücke. Sehr hübsch Nr. 1.

Sonate. 2 Sätze. 1917—18. M. 8.—. Schirmer.

(S—SS) Von hoher Begabung zeugendes, prächtig gesteigertes Werk, in seinen triebkräftigen Themen, seiner Harmonik und seinem weitausladenden, pianistisch vorzüglichen Klaviersatz bisweilen an Skrjabin erinnernd.

Grigorieff, A. Rußland.

Op. 6. 6 Pièces. M. 2.—. R. M. V.

(M—S) Anscheinend Jugendarbeiten, von deutscher und russischer Romantik angeregt.

Grisch, Hans. 1880. Deutschland.

Op. 11. Walzer. M. 1.—. K. & S.

(M) Gemütvolle Hausmusik in Schubertscher Art.

Grosz, Wilhelm. 1894. Österreich.

Op. 9. Symphonische Variationen. M. 2.50. U. E.

(SS) Hat besonders in den ersten Variationen manche Wesenszüge mit Schumanns Symphonischen Etüden gemeinsam. Das echt wienerische Temperament G.s äußert sich in liebenswürdiger, sinnenfroher Melodik und farbenreicher Harmonik,

Grosz, Wilhelm.

stört jedoch durch ebendieses übermäßige Farbenschwärmen (darin starke Ähnlichkeit mit Kornauth) das architektonische Gleichgewicht. Trotz aller Längen ein hochbegabtes Werk, dessen 1., 2., 5., 7., 8. und 12. Variation ganz meisterhaft gearbeitet sind.

Op. 16. Kleine Sonate D. 4 Sätze. M. 1.50. U. E.

(S) Volksliedartiges, durch ein modernes Auge geschaut. Feine, liebenswürdig schalkhafte Musik von pikanter Harmonik.

Tanzsuite I. Menuett — Gavotte und Musette — Walzer — Polka. M. 2.—. U. E.

(ZS) Prachtvolle Tanzstudien. Besonders gut Nr. 1 und 4.

Op. 20. Zweite Tanzsuite. Foxtrott — Boston — Tango — Shimmy — Quasi Fivestep (Tanzphantasie). M. 3.—. U. E.

(S) Glänzend geglückter Versuch, moderne Tänze in die Kunstmusik einzuführen. Klanglich wie rhythmisch äußerst fesselnde Stücke.

Op. 21. Sonate. 3 Sätze. M. 3.—. U. E.

(S) Liebenswürdig, elegant.

Grotesken-Album von Carl Seelig herausgegeben. M. 4.—. U. E.

(M—SS) Ausgezeichnete Sammlung von Stücken vorzüglich österreichischer Komponisten. (Bartok, Grosz, Haba, Krenek, Petyrek, Rathaus, Reti und Wellesz). Das Groteske am besten getroffen in Petyreks „Exentric" und „Wurstelprater".

Grovlez, Gabriel. 1879. Frankreich.

Barcarolle. M. 1.20. E. Gallet.

(M) Salonstück.

Au Jardin de l'Enfance. M. 3.—. Chester.

(L) Hübsche Kinderstücke.

Caprice-Impromptu. M. 1.40. Durand.

(M)

3 Valses romantiques. M. 2.40. Durand.

(M—ZS) Ausgezeichnete Salonstücke von äußerst geschmeidigem Klaviersatz.

Groz, Albert. 1873. Frankreich.

Epithalame. 3 Teile. 1906—07. M. 6.40. Eschig.

(S) Impressionistisch.

Grudin, W. Rußland.

Op. 4. Sonate. M. 3.—. R. St. V.

(SS) Temperamentvoll, im Banne Skrjabins.

Gruenberg, Louis. 1882. Amerika. U. S.

Op. 16. Polychromatics. M. 3.50. U. E.

(S) Interessant, auf modernen Tanzrhythmen aufgebaut. Sehr gut Nr. 1, 3, 5, 8 und besonders Nr. 6 „A Rag Time fragment".

Op. 25. Jazzberries. Foxtrott — Blues — Waltz — Syncopep. M. 2.—. U. E.

(S) Von rhythmischer Kraft, besonders Nr. 1 und 4.

Grünfeld, Alfred. 1852—1924. Österreich.

Op. 56. „Soirées de Vienne". Konzertparaphrase über Strauß'sche Walzermotive aus „Fledermaus". M. 2.—. B. & B.

Op. 57. Konzertparaphrase über den „Frühlingsstimmen"-Walzer von Joh. Strauß. M. 2.—. B. & B.

Op. 61. Barcarolle. M. 2.—. Doblinger.

Op. 62. Strauß, Kaiserwalzer. M. 2.—. Doblinger.

Op. 63. Strauß, Delirien-Walzer. M. 2.—. Doblinger.

Op. 64. Ungarische Tänze. M. 2.—. Doblinger.

Op. 65. Fantasie über 2 Lieder von Fr. Schubert. Gute Nacht — Ständchen. M. 2.—. Doblinger.

(ZS—S) Bei weitem am besten die pianistisch vortrefflichen Strauß-Walzer-Bearbeitungen. Famose Zugabestücke.

Gualdo, Fabio. Italien.

Carillon. M. 1.—. Ricordi.

(M) Spielerisch, effektvoll.

Guridi, Jesus. 1886. Spanien.

Obras Vascas. 8 Stücke. M. 2.—. U. M. E.

(ZL) Schlichte Bearbeitungen baskischer Volkslieder.

Gurney, Ivor. 1890. England.

5 Préludes. 1919—20. M. 3.—. W. Rogers.

(M—S) Romantische Stimmungen — Schumann-Chopin-Nachklänge.

Haas, Joseph. 1879. Deutschland.

Op. 10. Kinderlust. M. 1.80. Leuckart.
(L) Empfehlenswerte Kinderstücke.

Op. 27. Wichtelmännchen. 6 Tanzmärchen. M. 3.—. T. & J.
(M) Nadelscharfe, feine Zeichnungen; inhaltlich wie satztechnisch kleine Meisterstücke.

Op. 34. Gespenster. 3 Stücke. M. 3.—. T. & J.
(ZS)

Op. 39. Eulenspiegeleien. Allerhand Variationen über ein kurzweiliges Thema. M. 6.—. T. & J.
(S) Von feinem Humor erfülltes, gedankenreiches Werk. Taucht leider nur sehr selten im Konzertsaale auf.

Op. 42. Alte, unnennbare Tage. 4 Elegien. M. 4.—. T. & J.
(ZS—S)

Op. 46 Sonate a. 4 Sätze. M. 6.—. Leuckart.
(S—SS) Trotz vieler schöner Einzelheiten bestätigt das Werk, daß H. die große Form nicht „liegt". Am bedeutendsten ist er immer wieder im kleinen Charakterstück, besonders in der Humoreske und Idylle.

Op. 35. Hausmärchen I. M. 3.—. T. & J.

Op. 43. Hausmärchen II. M. 3.—. T. & J.

Op. 53. Hausmärchen III. M. 3.—. T. & J.
(M) Perlen unserer Hausmusik!

Op. 51. Deutsche Reigen und Romanzen. M. 4.—. T. & J.
(M—S)

Op. 55. Schwänke und Idyllen. M. 3.—. Schott.
(M—S) Beschauliche, heiter-idyllische Stücke; Hausmusik im besten Sinne.

Op. 61,1. Sonate D. 4 Sätze. M. 2.50. Schott.

Op. 61,2. Sonate a. M. 3.—. Schott.
(ZS) Liebenswürdige, schalkhafte Musik — Sonatinen ihrem Charakter nach. In der 1. Sonate besonders schön der 3. Satz, in der 2. Sonate der langsame Satz, von eigentümlichen, zartherben Klangwirkungen.

Op. 69. Stücke für die Jugend. M. 2.—. Schott.
Siehe auch: Klavierbuch, das neue.

Haba, Alois. 1893. Tschecho-Slowakei.

Op. 1b. Variationen über einen Kanon von Schumann. M. 2.50. U. E.

(S) Große Begabung verratendes Jugendwerk. Die graziös-beweglichen und burlesken Variationen überzeugen besonders stark.

Op. 2. Deux Morceaux. M. 1.50. U. E.

(ZS) Ganz aus dem Klanglichen geschöpfte Stücke voll Charme.

Op. 3. Sonate d. 3 Sätze. M. 2.50. U. E.

(SS) Kontrapunktisch ausgezeichnet, modulatorisch jedoch zu überladen, und infolgedessen etwas ermüdend.

Op. 6. 6 Stücke. 1920. M. 1.80. Hud. Mat.

(S—SS) Moderner und eigenartiger als die früheren harmonisch betonten Arbeiten, von fesselnder, herber Linearität und vielseitiger Rhythmik.

H. hat sich vor allen Dingen durch Kompositionen für das Viertelton-Klavier bekannt gemacht, die wir jedoch aus verschiedenen Gründen ausschlossen.

Hahn, Reynaldo. 1874. Venezuela.

Sonatina C. 1907. M. 3.20. Heugel.

(M) Hübsche Mozartstudie (um nicht zu sagen: Mozartkopie).

Halffter Escriche, Ernesto. 1905. Spanien.

Crepuscules. U. M. E.(?)

Trois Pièces Enfantines. U. M. E.(?)

H. E. gilt in Spanien als größte Begabung unter den Jungen. Leider hatten wir nicht Gelegenheit, seine Werke einzusehen.

Hamerik, Ebbe. 1898. Dänemark.

Op. 3. Fantasie und Fuge. 1916. M. 4.50. Hansen.

(S) Sehr pathetisches Jugendwerk. Ein Thema, das in eine Reihe von Motiven zerfällt, eignet sich, wie man aus vorliegendem Beispiel sieht, nicht gut zu einer Fuge.

Hannikainen, Ilmari. 1893. Finnland.

Op. 12. 2 Stücke. Mélodie oubliée — A la Fontaine. M. 1.20, 2.—. Westerlund, Helsingfors.

(S) Salonstücke impressionistischer Färbung.

Op. 25,2. Gavotte. M. 1.20. Fazer, Helsingfors.

(M) Klanglich pikantes Zugabestück.

Harrison, Sidney. Amerika. U. S.

Op. 1. 4 Präludien. M. 3.—. Br. & H.

(S) Vom französischen Impressionismus beeinflußt. Sehr wirkungsvoll die Stücke „Sternfunken" und „Neckische Winde".

Hasenöhrl. Österreich.

Op. 7. Präludium, Variationen und Fuge. M. 3.—. U. E.

(S) Tüchtige, etwas weitschweifige Arbeit nach großen Mustern.

Hasse, Karl. 1883. Deutschland.

Op. 23. Musik für Klavier. I und II je M. 3.—. C. F. Schultheiß.

(M—S) Gemütvolle, romantische Hausmusik Schumann-Brahms-Regerscher Richtung.

Op. 26. Romantische Suite. 6 Stücke. M. 3.—. Bisping.

(S) Begabung zeigende, von Brahms und Reger beeinflußte Arbeit.

Hauer, Josef Matthias. 1883. Österreich.

Stücke. Op. 3. 7 kleine Stücke — Op. 9. Morgenländisches Märchen — Op. 10. Tanz — Op. 16. Nachklangstudien. 1913—15. M. 2.50. U. E.

(ZL—ZS) Zum Teil sehr konstruktive, musikalisch nicht sonderlich bedeutende Studien in alten und neuen Stilarten.

Op. 22. Etüden. 1924. 2 Hefte. je M. 3.—. U. E.

(M—ZS) Monoton. Beständige, gleichförmige Auf- und Abwärtsbewegungen, meist in gebrochenen Akkorden.

Op. 20. Stücke 1922. 2 Hefte. M. 2.—, M. 2.50. Schlesinger.

Op. 25. Stücke mit Überschriften nach Hölderlin. M. 2.50. Schlesinger.

(M—ZS) Atonale Musik, wie H. sagt. Also eine Musik, die alle Beziehungen zur Tonalität aufgegeben hat. Das ist jedoch nicht der Fall. Man kann hier nur von erweiterter Tonalität sprechen, die sich am Schlusse eines jeden Stückes in reinste Tonalität auflöst. Beispielsweise aus den Stücken Nr. 3 und 4 aus Op. 20 Heft I läßt sich die wunderschönste tonale Kadenz herausschälen. Damit sei nichts gegen den Wert dieser Stücke gesagt. Im Gegenteil zeugen sie von beachtlicher melodischer Kraft, sind vorbildlich knapp und durchsichtig,

Hauer, Joseph Matthias.

lösen Stimmung aus. Diese letzte Tatsache wird H. sehr unangenehm sein, nach dem, was er in seinem „Lehrbuch der 12-Töne-Musik" sagt. Er träumt da von einer „Urmusik", die, wie alles Geistige, sexuell neutral sei, und wendet sich gegen eine Musik, die das Triebleben anrege. (Er drückt das noch hübscher aus.) „Urmusik" ist ein Begriff, der aber auch garnichts mit der Wirklichkeit zu tun hat. Alle Kunst ist erdhaft gebunden, und wird infolgedessen immer kausale oder finale Beziehungen zur Sexualität (im umfassendsten Sinne) haben.

Hausmann, Theodor. Deutschland.

6 kleine Klavierstücke. 1925. M. 3.50. T. & J.

(M) Bemerkenswert daraus die zarten, klanglich apart en Stimmungen Nr. 3 und 5.

Hennessy, Swan. England.

Op. 40. En passant. Etudes d'après Nature. M. 2.40.

(M) Eschig.

Op. 43. Sonatine. M. 2.70. Eschig.

(M)

Op. 48. Impressions humoristiques. M. 2.—. Eschig.

(M) Ohne starke Eigenart.

Henrich, Hermann.. 1891. Deutschland.

Op. 22. Rhapsodie. M. 2.50. T. & J.

(S) Große Begabung verratendes Werk von düsterem Temperament. Teilweise an Brahms erinnernd.

Henrichsen, Roger. 1876—1926. Dänemark.

Op. 10. Sonate f. 3 Sätze. M. 3.—. U. E.

(S) Romantischen Charakters. Sehr beachtlich die dramatischen, gut gesteigerten Ecksätze. Das Adagio wesentlich schwächer.

Op. 23. 4 Stücke. M. 2.80. Hansen.

(M—ZS) Gefällige, nicht sonderlich schwerwiegende Musik lyrischen Inhalts. Am besten daraus „Arabeske" und „Valse-Impromptu".

Heyland, Arthur. Deutschland.

Op. 13. Walzer und Capriccio. M. 2.—. Simrock.

(M) Salonstücke.

Op. 14. Gavotte und Menuett. M. 1.50. Simrock.

(M) Hier halfen Haydn und der junge Beethoven den alten Stil wahren.

Hindemith, Paul. 1895. Deutschland.

Op. 26. Suite 1922. 5 Stücke. Marsch — Shimmy — Nachtstück — Boston — Ragtime. M. 3.—. Schott.

(S—SS) Wie schon sein Titelbild sagt: Jahrmarktsklänge, die an Naturalistik nichts zu wünschen übrig lassen. Am besten daraus „Boston" und „Nachtstück". Der „Ragtime" mit seiner netten Gebrauchsanweisung nur für starke Nerven.

Op. 37. Klaviermusik. I. Übung in 3 Stücken. 1925. M. 4.—. Schott.

(SS)

Op. 37. Klaviermusik. II. Reihe kleiner Stücke. 1927. M. 6.—. Schott.

(M—SS) Ein Markstein in der Entwicklung der Klaviermusik. Vom parodistischen Element, das den früheren Hindemith kennzeichnete, ist nichts mehr zu spüren. Der 1. Teil noch sehr revolutionär, in seiner kühnen „Linienmechanik" bis an die Grenzen des pianistisch Möglichen gehend. Der 2. Teil gemäßigter, von unerhörter Vielseitigkeit des Ausdrucks, einer inhaltlichen Ausgeglichenheit und Stilreinheit, die an Bach erinnert. Bestechend die lebensvolle, bald tänzerisch geschwungene, bald schwebend improvisierte Linie, die ätherisch zarte, sparsam untermalende Harmonik, die kraftvolle Polyrhythmik und nicht zuletzt der der Eigenart des Klaviers in hohem Maße gerecht werdende Satz. — Man zeige uns das moderne Klavierwerk, das dem an die Seite zu stellen wäre!

Hodge, Harry. England.

Eine Melodie mit Veränderungen. M. 2.—. Br. & H.

(M—ZS) Der Komponist machte sichs sehr leicht und wärmte Händels Kontrapunkt neu auf.

Kaffee-Fantasie. 1925. M. 1.—. Br. & H.

(ZS) An sich ist die Idee, Caffee als Basis eines Stückes zu wählen, ganz originell. Aber, was H. aus diesem Motiv entwickelt hat, ist vollkommen unbegreiflich. Das Werk hat nicht die geringsten Beziehungen zur Gegenwart, und wäre in seiner primitiv-harmonischen Linienführung schon zu Großvaters Zeiten veraltet gewesen.

Holbrooke, Josef. 1878. England.

Op. 49. Impressions of a tour. 10 Stücke je M. 2.— Ricordi.

(M—ZS) Gemäßigt moderne Stücke. Am besten davon Nr. 7 „The Adriatic", ein hübscher Salonwalzer, und namentlich Nr. 8 „Brindisi", dessen straffe Rhythmik imponiert.

Holbrooke, Josef.

Op. 66. 4 Futurist Dances. 1914. M. 3.—. Chester.

(S) Ein wahrer Hexensabbat! Man gehe, um des inneren Friedens willen, solchen Klängen am besten aus dem Wege!

Op. 72. Celtic Suite. 4 Stücke. M. 3.—. Paxton.

(M) Klanglich geschickte Bearbeitungen englischer Volksmelodien.

Op. 78. Barrage. Fantasia. 1918. M. 3.—. Chester.

(SS) Impressionistisch gefärbtes, sehr wirksames Virtuosenstück.

Op. 79. Talsarnau. Valse de Concert. M. 3.—. Chester.

(S) Sehr schwungvoll.

Op. 85. Jamaican-Dances. 4 Hefte je M. 2.—. Chester.

(ZL—M) Vorzügliche Bearbeitungen flotter, hin und wieder auch trivialer (für unsere Begriffe) Negermelodien.

Holst, Gustav. 1874. England.

Toccata on Northumbrian Pipe Tune „Newburn Lads". M. 2.50. Curwen.

(S) Modern primitiv und witzig. Im richtigen Tempo gespielt wird das Stück seine Wirkung nicht verfehlen.

Honegger, Arthur. 1892. Schweiz/Frankreich.

Toccata et Variations. 1916. M. 3.—. Mathot.

(SS) Von hoher Begabung zeugendes, kraftvolles Werk, meisterhaft in der Linienführung, klanglich äußerst vielseitig, von der Schroffheit der Toccata bis zur feierlich ernsten Herbheit des trauermarschartigen Themas am Beginn des 2. Satzes oder der romantisch anmutenden, süßen Versonnenheit der Schlußvariation.

Trois Pièces. 1915—19. M. 4.—. Mathot.

(S) Am unproblematischsten das klanglich sehr reizvolle 2. Stück (1915) „Hommage à Ravel". Die übrigen rücksichtslos modern.

Sept Pièces brèves. 1919—20. M. 1.60. La Sirène.

(ZS) Zum Teil recht bizarre, klanglich radikale Studien. Am leichtesten verständlich Nr. 1. Moderne Ohren werden auch an den übrigen Stücken Gefallen finden.

Le Cahier Romand. 5 Stücke. 1921—23. M. 1.60. Senart.

(M—ZS) Wundervolle moderne Stimmungen, knapp in der Form, von vorbildlicher Einheitlichkeit in Melos und Klang.

Honegger. Arthur.

„Pacific 231". Mouvement Symphonique, für Klavier bearbeitet von Borchard. M. 2.40. Senart.

(SS) Eignet sich nicht gut zu einer Bearbeitung. Die äußerst differenzierte Orchester-Klangfarbe, die ja neben der Rhythmik das Wesentliche an diesem Werke ist, läßt sich auf dem Klavier nicht wiedergeben. Vielleicht, daß Gieseking dieses Kunststück annähernd zustande brächte.

Horn-Nori, A. Deutschland.

Ein Leidensweg. 6 Stücke. M. 2.50. Halbreiter.

(M) Blaß; am besten daraus das schlichte Wiegenlied Nr. 5.

Howells, Herbert. 1892. England.

Op. 6. Sarum Sketches. Suite. 1917. M. 2.50. Augener.

(M) Hübsche, ungesucht einfache Charakterstücke.

Op. 30. Snapshots. 1916—18. M. 2.60. Swan & Co.

(M—ZS)

Hoyer, Karl. 1891. Deutschland.

Op. 18. Drei Sonatinen A, C, d. je M. 1.80. C. Rothe-Leipzig.

(M—ZS) Vorliegende Arbeiten kann man getrost den besten ihrer Art gleichstellen. Von idyllisch-heiterem Charakter, zeichnen sie sich durch klare Linie, vorbildlich durchsichtigen Satz und modulatorisch prächtige Beweglichkeit aus, die beste Reger-Schule verrät.

Op. 25. Variationen über ein Thema von Purcell. M. 2.—. Klemm.

(S) Wirkungsvoll.

Huber-Anderach, Theodor. 1885. Deutschland.

Op. 14. 3 Klavierstücke. M. 3.—. T. & J.

(M) Gefällige Hausmusik.

An dieser Stelle möchten wir nicht verfehlen, auf einen jungen Komponisten hinzuweisen, den wir, nach öfterem Einsehen seiner Werke, zu den bedeutendsten Köpfen der jungen Generation zählen:

Hübschmann, Werner. 1901. Deutschland.

Suite. 4 Sätze. 1926.

(ZS—SS)

Hübschmann, Werner.

Kleine Sonate e. 3 Sätze. 1927.

(S) Was seine Arbeiten charakterisiert und was sie über die meisten ihres Genres erhebt, ist die staunenswerte technische Überlegenheit, Prägnanz der Themen, kühne Linearität, die — immer in Fühlung mit einer äußerst sensiblen, dabei allem Effekt aus dem Wege gehenden Harmonik — nie erkünstelt wirkt, und, was besonders angenehm berührt, ein Stilgefühl von seltener Reinheit. Ihrer geistigen Struktur nach etwa zwischen Reger und Hindemith stehend, bis zu einem gewissen Grade auch Hermann Reutter verwandt. Die „Kleine Sonate" gemäßigter und inhaltlich in helleren Farben gehalten als die schwerblütige „Suite". Seine Werke sind vorläufig noch Manuskript. Möge sich recht bald ein Verlag finden, der sich dieser Schätze annimmt!

Hughes, Patrick. England.

Pictures Unframed. 2 Stücke. M. 2.50. Curwen.

(M—S) Die Groteske ein hübsches Zugabestück.

J. Strauß, Wiener Blut-Walzer. Konzertparaphrase. M. 6.—. Schirmer.

Ibert, Jacques. 1890. Frankreich.

Féerique. M. 2.40. Leduc.

Histoires. 10 Pièces. M. 4.80. Leduc.

Les Rencontres. Suite. 1924. M. 4.80. Leduc.

(S) Impressionistisch.

d'Indy, Vincent. 1851. Frankreich.

Op. 65. Menuet sur le nom d'Haydn. 1909. M. 1.40. Durand.

(M)

Op. 74. Pour les enfants de tout âge. 24 Pièces d'Etudes de difficulté graduée. 1919. 3 Hefte. je M. 3.20. R., L. & Cie.

(L—S) Musikalisch gediegene Stilstudien von Couperin bis in die Moderne.

Op. 85. Thème varié, Fugue et Chanson. 1925. M. 4.80. R., L. & Cie.

(S) Von echt romantischem Geiste beseelt. (Hier und da wird man leise an Schumann erinnert.) Kontrapunktisch wie architektonisch meisterhaft. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß d'I. dieses Werk im Alter von 74 Jahren geschaffen hat!

Inghelbrecht, D. E. 1880. Frankreich.

Deux Esquisses. Marine — La Serre aux Nenuphars. 1903. M. 1.20, 1.—. Senart.

(M—ZS) Impressionistische Zeichnungen, klanglich von bemerkenswerter Modernität. (Man beachte das Entstehungsjahr!)

Suite petite-russienne. 1908. M. 4.80. Eschig.

(M) Wirkungsvoll, nicht frei von Trivialem.

Paysages. 5 Pièces. 1918. M. 4.—. Chester.

(S) Impressionistisch.

Ireland, John. 1879. England.

Decorations. The Island Spell — Moon Glade — The Scarlet Ceremonies. 1913. M. 3.50. Augener.

(S) Noch sehr vom französischen Impressionismus beeinflußt. Am besten Nr. 3.

4 Preludes. The Undertone — Obsession — The Holy Boy — Fire of Spring. 1913—15. M. 3.—. W. Rogers.

(M—S) Klanglich prächtige lyrische Stimmungen.

Rhapsodie. 1915. M. 3.—. W. Rogers.

(SS) Im Mittelpunkte eine warm empfundene lyrische Melodie, die pianistisch äußerst reizvoll, teilweise virtuos durchgeführt wird.

Sonate e. 3 Sätze. 1918—20. M. 6.—. Augener.

(SS) Die große Form ist nicht I.s Gebiet. Trotz schöner Ansätze verliert sich das Werk zu sehr im Lyrisch-Klanglichen.

Iwanow-Boretzky, Michael. 1874. Rußland.

Op. 19: 6 Préludes. M. 3.—. R. St. V.

(M—S) Mäßig moderne, gefällige Stücke. Von russischer Eigenart ist freilich sehr wenig zu merken.

Jacob, Maxime. 1905. Frankreich.

Trois Impromptu-Caprices. Kpl. M. 4.—, einzeln je M. 1.60. Jobert.

(M—ZS) In primitiv-diatonischem Stil gehaltene, knappe, witzige Stücke in der Art eines Auric oder Poulenc. Erstaunliche Jugendarbeiten! (J. gehört der jüngsten französischen Schule — Ecole d'Arcueil — an.)

Jacobi, Wolfgang. 1895. Deutschland.

Op. 9. Passacaglia und Fuge g. M. 3.—. R. & E.

(S) Modern, dramatisch, von fesselnder Rhythmik. (Der 2. Teil hat kaum etwas mit Fugenstil gemeinsam.)

Jacobi, Wolfgang.

Op. 10. Suite im alten Stil. 7 Sätze. M. 2.—. R. & E.
(M) Von prachtvoller Linienführung und sehr gewählter Harmonik.

Janacek, Leo. 1854. Mähren. Tschecho-Slowakei.

„1. X. 1905". 2 Sätze. M. 1.50. Hud. Mat.
(S) Düstere Klangbilder voll packender Eigenart.

Auf verwachsenem Pfade. 10 Stücke. M. 2.25. Hud. Mat.
(ZL—M) Gemütvoll. Am besten Nr. 5, 9, 10.

Im Nebel. 1913. M. 1.80. Hud. Mat.
(M—S) Romantische, durchaus eigenartige Stimmungen.

Jaques-Dalcroze, Emile. 1865. Schweiz.

50 Etudes-Miniatures de métrique et rhythmique. 4 Hefte. 1.—3. Heft je M. 3.60, 4. Heft M. 4.—. Senart.
(L—M) Sehr hübsche, gemäßigt moderne Kinderstücke von großem instruktiven Wert.

Trois Entrées dansantes. M. 3.20. Heugel.
(ZS—S) Humorvolle, rhythmisch raffinierte Stücke. Besonders gut Nr. 3 „Le Fox-trot angoissé".

Danse des garçons et fillettes dans le beau jardin. Aus „La Fête de la Jeunesse et de la Joie". M. 1.60. Foetisch frères.
(ZL—M) Rhythmisch sehr amüsant.

Jarnach, Philipp. 1892. Spanien (Katalonien).

5 Feuilles d'Album. 1912. M. 2.—. Durand.
(M—ZS)

4 Humoresques. 1914. M. 2.80. Durand.
(M—S) Starke Begabung verratende Jugendwerke, zum Teil romantischen Inhalts. Besonders gut aus dem 1. Hefte Nr. 5, im Charakter einer Humoreske, aus dem 2. Hefte Nr. 3 Burleske und das klanglich ganz ausgezeichnete Interlude.

Op. 17,1. Ballabile. M. 2.—. Schott.
(SS) Tanzstück von anmutig bewegter Linie und modern eigenartiger, überaus zarter, farbiger Harmonik.

Jarnach, Philipp,

Op. 18. Sonatine. Romanzero I. M. 5.—. Schott.

(SS)Gedankenreiches Werk von prachtvoller Linearität und sehr moderner, geistvoller Harmonik. Gehört zu den besten modernen Klavierschöpfungen.

Kleine Klavierstücke. M. 2.—. Schott.

Siehe auch: Klavierbuch, das neue.

Järnefelt, Armas. 1869. Finnland.

Op. 4. 3 Klavierstücke. M. 3.—. Hansen.

(ZS) Salonstücke.

Jaubert, Maurice. 1900. Frankreich.

Impromptu. M. 2.40. Jobert.

(S) Wirkungsvolles nach-impressionistisches Salonstück. Im Allgemeinen: Was an der modernen französischen Musik immer angenehm berührt, selbst an Werken zweiten Ranges, ist das starke lebenbejahende Element, ein sicheres Stilgefühl und ausgeprägter Formsinn.

Jemnitz, Alexander. 1890. Ungarn.

Op. 4. 2 Sonatinen C, f. M. 4.—. T. & J.

(M) Pianistisch nicht sonderlich fesselnde, in (trocken-)linearem Stil gehaltene Arbeiten.

Op. 5. 17 Bagatellen. M. 5.—. T. & J.

(M—S) Moderne, die in ihrer „Grau in Grau"-Malerei nicht viel Freude beim Hörer auslöst.

Op. 8. Sonate d. 4 Sätze. M. 5.—. T. & J.

(SS) Stilistisch kann das Werk garnicht befriedigen. Walzer- und Foxtrott-Fragmente neben klanglichen Eigenbröteleien, dann wieder eingeschobene Takte, die das sehr lockere Gefüge wenigstens äußerlich zusammenhalten sollen.

Jewsejew, Sergei. 1894. Rußland.

Op. 2. Sonate G. 1 Satz. M. 1.70. R. St. V.

(ZS) Im Aufbau vorbildliches, lyrisch-romantisches Werk von klarer, schlichter Melodik und farbiger, an Skrjabin erinnernde Harmonik.

Op. 3. Deux Préludes. 1917. M. 1.10. R. St. V.

(M—ZS)

Op. 5. Poema. M. 1.30. R. St. V.

(ZS) Von prächtigem Temperament; in manchen Satzeigentümlichkeiten Dobrowén verwandt.

Jirak, Karl Boleslaw. 1891. Tschecho-Slowakei.

Op. 12. Kleine Suite. 5 Sätze. 1916. M. 2.25. Hud. Mat.

(M—ZS) Gemäßigt modernes, in seiner flüssigen Linienführung und ungesuchten Harmonik reizvolles, sehr durchsichtiges Werk. Ganz ausgezeichnet das tiefempfundene Andante und das prächtig bewegliche Scherzino. Eins der erfreulichsten Klavierwerke der tschechischen Moderne.

Op. 21. Suite im alten Stil. 6 Sätze. 1920. M. 3.—. Hud. Mat.

(ZS—S) Voll guter melodischer Einfälle und sehr gewählter, mäßig moderner Harmonik. Am besten die Gigue, thematisch wie satztechnisch hervorragend. Beiden Werken ist weiteste Verbreitung zu wünschen.

Op. 24. Lebenswende. 1923. M. 2.—. U. E.

(S) Bedeutend moderner als die vorigen Werke, aber bei weitem nicht so überzeugend.

Johansen, David Monrad. 1888. Norwegen.

Op. 8. 2 Bilder aus dem Mittelalter. M. 3.—. Hansen.

(ZS—S) Stilistisch unausgeglichen. Die üppige impressionistische Farbigkeit entspricht nicht der volksliedartigen Melodik.

Op. 9. 2. Suite. „Fra Gudbrandsdalen". 11 Stücke. M. 3.—. Hansen.

(M—ZS)

Op. 12. 3. Suite. „Prillar-Guri". 5 Stücke. M. 3.—. Hansen.

(M—ZS) Von Grieg beeinflußte gute Volkslied- und Tanzbearbeitungen.

Jolles, Heinz. Deutschland.

Op. 1. 5 Poetische Stücke je M. 1.—. Schlesinger.

(S) Geschickt gesetzte, wirkungsvolle Salonstücke.

Jones, Dan. Amerika.

Sonate. 3 Sätze. M. 5.—. Raabe & Plothow.

(S) Sehr unausgeglichen. Ausgesprochen moderne Akkordbildungen stehen neben Gemeinplätzen aus dem vorigen Jahrhundert. Am besten der zweite Satz.

Jongen, Josef. 1873. Belgien.

Op. 40. Deux Rondes Wallones. 1912. je M. 2.40. Durand.

(M—S) Kunstvoll gearbeitete, weit ausgeführte prächtige Tanzstücke, denen wohl wallonische Volksmelodien zu Grunde liegen. Besonders empfehlenswert das technisch einfachere, sehr stimmungsvolle 1. Stück.

Op. 60. Suite en forme de Sonate. 1918. 4 Stücke. M. 5.—. Chester.

(S) Alte Formen in impressionistischer Beleuchtung; darin etwas an Debussys Suite Bergamasque erinnernd. Besonders empfehlenswert „Sonatine" und „Menuet-dansé".

Petite Suite. M. 5.—. Chester.

(S)

Jongen, Léon, 1884. Belgien.

Sept Esquisses. Rhapsodie — Polichinelle — Berceuse pour un coeur lassé — Pochade — Rhythmes de danses — Fantasque — Mascarade. 1911. je M. 1.40 bis 2.40. R., L. et Cie.

(M—S) Pianistisch vortreffliche Stücke von angenehmer, leicht eingehender Harmonik. Sehr schön Nr. 3 und 5, und die beiden ersten Stücke, die modulatorisch sehr an Grieg erinnern. Man vergleiche z. B. Nr. 1 mit Griegs „Notturno". (Lyrische Stücke Op. 54.)

Jora, Mihail. 1891. Rumänien.

Op. 7. Joujoux pour ma Dame. 5 Stücke. M. 1.50. U. E.

(M—S) Geistreiche, humorvoll-galante Musik. Besonders hübsch Nr. 2 und 3.

Op. 8. Marche Juive. M. 1.50. U. E.

(S) Wirkungsvoll, mit guten Steigerungen.

Jordan, Sverre. 1889. Norwegen.

Op. 3. Deux Morceaux. Humoresque en forme de Rondeau — Grotesque. je M. 2.—. Hansen.

(ZS) Wirksam, wenn auch nicht musikalisch bedeutend.

Juon, Paul. 1872. Rußland.

Op. 26. Préludes et Caprices. 10 Stücke. M. 6.—. Schlesinger.

(S) Gemäßigt modern, von starkem Temperament. Besonders fesseln die Capricen.

Op. 46. Zwei Schelmenweisen. je M. 2.—. Schlesinger.

(S) Wirkungsvolle, bisweilen an Brahms erinnernde Stücke.

Op. 47. Sonatina G. 3 Sätze. M. 2.—. Schlesinger.

(M) Am besten der 2. Satz. (Bourrée). Die beiden Ecksätze inhaltlich unausgeglichen.

Op. 55. Esquisses. 10 Stücke je M. 1.20. Schlesinger.

Op. 56. Moments lyriques. 10 Stücke je M. —.60 bis M. 1.50. Schlesinger.

(M) Klanglich wie melodisch sehr gewählte Stücke, vorzüglich im Klaviersatz.

Op. 74. Kinderträume. 2 Hefte je M. 1.50. Leuckart.

(L) Sehr hübsche Kinderstücke.

Op. 76. Kakteen. 7 Konzerstücke je M. 1.20 bis 1.80. Schlesinger.

(S) Moderner als seine übrigen Werke. Bizarre, rhythmisch kraftvolle Stimmungen. Ganz ausgezeichnet die Stücke Nr. 1, 3, 6, 7.

Op. 77. Fünf Stücke. je M. 1.50. C. Fischer (U. E.) (M—ZS)

Op. 79. Five Tone Poems. je M. 2.— bis M. 2.50. C. Fischer (U. E.)

(M—ZS) Schwächer als seine früheren Werke. Mehr oder weniger „Kompromißarbeiten" von Saloncharakter.

Kahn, Robert. 1865. Deutschland.

Op. 67. Zwischen Sommer und Herbst. 11 Stücke. 3 Hefte. M. 4.—, 4.—, 5.—. B. & B.

(M—ZS) Formsicherer, etwas blasser Eklektizismus Schumann-Brahmsscher Richtung.

Kallenberg, Siegfried. 1867. Deutschland.

Toccata. 1898. M. 2.50. T. & J.

(S) Begibt sich in atonale Gewässer, um schließlich in einem 13 Takte langen, strahlend reinen C-dur zu landen.

Kamienski, Lucjan. 1885. Polen.

Op. 17. Fantaisie sur des Noëls Polonais. 1923 M. 2.—. G. & W.

(M—ZS) Orchesterstück für Klavier bearbeitet. Sehr stimmungsvoll daraus die polnischen Weihnachtslieder.

Karel, Rudolf. 1881. Tschecho-Slowakei.

Op. 13. Tema con Variazioni. M. 3.—. Simrock.

(S)

Op. 14. Sonate. M. 4.50. Simrock.

(S) Stilistisch wie modulatorisch recht unbeholfen.

Op. 18. Drei Walzer. M. 3.—. Simrock.

(ZS) Am besten Nr. 3.

Op. 19. Burleske. M. 2.50. Simrock.

(S) Relativ das beste seiner Werke. Aber auch hier fällt die modulatorische Unbeholfenheit auf.

Karg-Elert, Sigfrid. 1879. Deutschland.

Op. 32. 7 charakteristische Stücke. Nachruf M. 1.— Fabel M. 1.20 Nordlicht M. 1.— Finnmärkische Tanzweise M. 1.80 Gnom M. 1.20 Schnitter M. 1.20 Epos M. 1.— Hug.

(M—ZS) Gute, noch etwas von Grieg beeinflußte Charakterbilder, von denen uns Nr. 2, 4, 5 und 6 am besten gefielen.

Op. 38. Aus meiner Schwabenheimat. 8 Stücke. M. 5.—. C. Simon.

(M) Gemütvolle Hausmusik.

Op. 51. Aphorismen. 17 Stücke. 3 Hefte M. 2,—, 2.50, 3.—. C. Simon.

(M—S) Ausgezeichnete Rhythmus- und Klangstudien.

Op. 64. Patina. 10 Miniaturen im Stile des 18. Jahrhunderts. M. 3.—. Leuckart.

(ZS) Elegante, wirksame Stilstudien.

Op. 67. 3 Sonatinen. 1. Sonatine facile G M. 2,—, 2. Sonatine mignonne a M. 1.50, 3. Sonatine exotique e M. 2.—. C. Simon.

(M—ZS) Nr. 1 und 2 wertvolle Bereicherungen der Unterrichtsliteratur. Nr. 3 könnte sich auch ein verwöhnteres Konzertpublikum gefallen lassen. Das Werk zeichnet sich durch äußerst

Karg-Elert, Sigfrid.

geschmeidige Linienführung, geschmackvolle, nur knapp angedeutete Harmonik und vorbildlich durchsichtigen Klaviersatz aus.

Op. 69. Dekameron. Suite a. 10 bet. Stücke. M. 2.—. Hug.

(ZL—M) Erfrischend in ihrer ungemein beweglichen, dabei immer natürlichen Melodik. Der Jugend zu empfehlen!

Op. 77. Poetische Bagatellen. 10 Stücke. 2 Hefte M. 3.—, 2.—. C. Simon.

(M) Hübsch empfundene Stücke, von denen die mit burleskem Charakter besonders gut gelungen sind.

Op. 97. Hexameron. 6 Stücke. Erotikon — Ritornell — Sonett — Legende — Ghasel — Ballade. Nr. 1, 6 je M. 2.—, Nr. 2, 3, 4, 5 je M. 1.—. Simrock.

(M—S) Romantische Nachklänge, harmonisch sehr gewürzt.

Op. 105. 3. Sonate (Patetica) cis. M. 5.—. Simrock.

(SS) Der Gedanke, eine Sonate aus einer Reihe von Motiven (in vorliegendem Falle 15) aufzubauen, ist originell. Nur die Sonate als solche muß notwendigerweise darunter leiden, sie zerfällt. Das Werk macht mehr den Eindruck einer Fantasie, die in ihrer farbenprächtigen, sinnenfreudigen Klanglichkeit fasziniert.

Op. 118. Exotische Rhapsodie. Dschungel-Impressionen. M. 2.50. Simrock.

(S) Es scheint, als ob dieses Werk mehr einem Modebedürfnisse sein Leben danke. Modernität à tout prix, die durchaus nicht überzeugen kann.

Op. 127. Heidebilder. 10 kleine Impressionen. M. 2.50. Simrock.

(M) Klanglich reizvolle Stimmungen. Wie schon in früheren Werken fallen auch hier wieder merkwürdige Ausdrucksbezeichnungen auf. Was soll z. B. eine Bemerkung, wie „quasi Solobratsche"? Das Klavier hat die Eigenart eines Klaviers (wie schon der Name sagt), und kann unmöglich Streich- oder Blasinstrumente imitieren.

Bearbeitung:

Reger, Romanze a. M. 1.50. C. Simon.

(S) Geschmackvoll.

Kaski, Heino. 1885. Finnland.

Op. 21. Trois Morceaux. Prélude — Matin d'Automne — Canzonetta. je M. 3.—. Hansen.

(M—ZS) Hübsche Salonstücke.

Kattnigg, Rudolf. 1895. Österreich.

Op. 1. Drei Stücke. M. 2.—. Wiener Philharmon. Verlag.

(ZS) Stimmungsvoll.

Op. 7. 4 Präludien und Fugen im alten Stil. M. 3.—. U. E.

(ZS) Zur Rechtfertigung des alten Stils sei hier bemerkt, daß er durchaus nicht so hausbacken ist, wie er in diesen Stücken dargestellt wird.

Kauder, Hugo. 1888. Österreich.

24 Melodien. 1922. M. 2.50. U. E.

(M—ZS) Rezitativartige Skizzen, klanglich einfach bis zur Gleichförmigkeit. Stellenweise macht sich Wagnersches Pathos breit, das hier gar nicht zu überzeugen vermag.

Kaun, Hugo. 1863. Deutschland.

Op. 38. Drei Sonatinen c, F, e. je M. 2.—. Zimmermann.

(M) Gefällige, in romantischen Bahnen wandelnde Musik.

Op. 104. Vier Spitzweg-Bilder. M. 3.—. Zimmermann.

(M) Liebenswürdige Romantik.

Op. 111. Mümmelmann, 5 Waldgeschichten H. Löns nacherzählt. M. 5.—. Zimmermann.

(ZS) Nicht eigentlich moderne, inhaltlich vornehme, romantische Stücke.

Op. 118. 16 Präludien. 3 Hefte je M. 3.—. Johann André.

(M—S) Romantik älterer Tage.

Kazacsay, Tibor von. Ungarn.

Op. 4. Le royaume des Enfants. 2 Hefte. je M. 2.50. Fr. Bard & Sohn.

(ZL—M)

Op. 12. 6 Lyrische Stücke. 2 Hefte je M. 2.—. Fr. Bard & Sohn.

Kazacsay, Tibor von.

Op. 18. 6 Lyrische Stücke. 2 Hefte je M. 2.—. Fr. Bard & Sohn.

(M) Einfache, gefällige, bisweilen etwas sentimentale Musik. Am frischsten empfunden die Kinderstücke Op. 4 und aus Op. 18 das 1. Heft.

Op. 21. Portraits. M. 2.—. Leuckart.

(M) Wirkungsvolle Salonstücke.

Op. 27. 5 Miniatures. M. 2.—. Foetisch frères.

(ZL) Außer dem völlig unmöglichen „alten Grenadier" (Nr. 2) hübsche Salonsächelchen.

Khvostchinsky, P. Rußland.

Op. 13. Deux Préludes. M. 1.60. Belaieff.

(SZ) Von Skrjabin beeinflußte, wirkungsvolle Stücke.

Klavierbuch, Das neue.

Eine Sammlung von Klavierstücken zeitgenössischer Komponisten. Herausgegeben von H. Autenrieth-Schleußner. 2 Bände. je M. 3.—. Schott.

(L—ZS) Moderne Musik verschiedenster Nationalitäten und Stilarten, einfache Formen leichter Spielbarkeit — eine ausgezeichnete Einführung in zeitgenössisches Schaffen, die auch für den Klavierunterricht Bedeutung gewinnt. Die wertvollsten Stücke hat ohne Zweifel Hindemith beigesteuert, in zweiter Linie Bartok, Jarnach und Toch. Daß Italien mit seinen wichtigsten Vertretern Casella und Malipiero nicht vertreten ist, hatte wohl außermusikalische Gründe.

Klenau, Paul von. 1883. Dänemark.

Klein-Ida-Walzer. M. 2.—. U. E.

(M)

Drei Stimmungen. M. 1.50. U. E.

(M) Etwas blasse Romantik.

Vier Klavierstücke. 1921. M. 2.—. U. E.

(ZS) Im Schatten Schönberg'scher Problematik gewachsen. Nicht recht überzeugend.

Kletzki, Paul. 1900. Polen.

Op. 4. Drei Präludien. M. 2.—. Simrock.

(M—S) Sehr begabte Jugendarbeiten von starker, pathetisch sich gebender Leidenschaft. Dem 1. Stück ist ob seiner meisterhaft polyphonen Einleitung willen der Vorzug zu geben.

Kletzki. Paul.

Op. 9. Fantasie c. M. 4.—. Simrock.

(SS) Außerordentlich talentiertes, sehr impulsives Werk, echt jugendlich in seiner Weitschweifigkeit, seinem kraftvollen Pathos und seinem akkordlich überladenen Satz.

Klum, Hermann. Deutschland.

Op. 9. Rococo. 3 Stücke je M. 1.50—1.80. Halbreiter.

(M) Behagliche Hausmusik.

Kodály, Zoltan. 1882. Ungarn.

Valsette. M. 1.50. Rozsavölgyi (U. E.)

(M) Hübsches Salonstück, amüsant in seiner widerspenstigen Begleitung.

Méditation sur un motif de Cl. Debussy. 1907. M. 1.—. U. E.

(ZS) Wirksam.

Op. 3. 9 Pièces. M. 4.—. Rozsavölgyi (U. E.).

(M—S) Impressionistische Stücke mit nationalem Einschlag, stark melodisch betont. Am besten die lebhaften Stücke, besonders die Burlesca Nr. 9.

Op. 11. 7 Stücke. 1910—18. M. 2.75. U. E.

(M—ZS) Volksliedartiges in zum Teil impressionistischer Beleuchtung. Am leichtesten eingehend das älteste Stück aus der Sammlung Nr. 3 „Il pleut dans la ville".

Koechlin, Charles. 1867. Frankreich.

12 petites pièces. M. 2.80. Senart.

(M)

10 petites pièces faciles. M. 2.—. Senart.

(ZL)

12 esquisses I. M. 3.20. Senart.

(M)

12 esquisses II. M. 3.20. Senart.

(M—ZS)

12 Pastorales. M. 2.20. Senart.

(M) Empfehlenswert, besonders „12 esquisses II" und Pastorales", bestrickend in ihrer klanglichen Zartheit, Melodienfreudigkeit und ihrem raffiniert primitiven Satz.

Op. 59. 5 Sonatines, einzeln. Nr. 1, 3 je M. 2.40, Nr. 2 M. 2.80, Nr. 4, 5 je M. 4.—. Mathot.

(M—ZS)

Koechlin, Charles.

Op. 87. 4 Nouvelles Sonatines. M. 1.40, 1.80, 1.80, 1.80. Senart.

(ZS) Stilisierte, geistreiche Schlichtheit, die sich in primitiv diatonischer Melodik, geschmackvoller, nur schwach kadenzierter, knapp angedeuteter Harmonik und äußerst flüssigem, dünnen Klaviersatz äußert. Sehr empfehlenswert Op. 59,4 und op. 87,2—4.

Kögler, Hermann. 1885. Deutschland.

Op. 30. Variationen über ein eigenes Thema. M. 1.50. Steingräber.

(S) Gut, nur modulatorisch etwas zu überladen.

Op. 48. Variationen und Fuge über ein Thema von Rubinstein. M. 1.50. Peters.

(S) Was in K.s Werken immer angenehm berührt, ist die gediegene kontrapunktische Arbeit und eine aparte, modulatorisch äußerst lebendige Harmonik — Vorzüge, die an seinen großen Vorgänger Reger erinnern.

Op. 49. 4 Intermezzi, einzeln M. 1.50, 2.—, 1.—, 2.—. P. Pabst.

(ZS) Meisterhafte Stücke, den besten ihrer Art seit Brahms gleichzustellen.

Op. 59. Variationen über ein Thema von E. Grieg. M. 1.50. Peters.

(S) Sein bestes Variationenwerk, das unbegreiflicherweise nie auf Klavierprogrammen zu finden ist.

Kohn, Dr. Arthur. 1890. Österreich.

Präludium und Fuge a. 1924. M. 3.—. Doblinger.

(ZS) Streben nach Monumentalität ist dem Werke nicht abzusprechen. Die Themen sind gut, nur die Verarbeitung zu primitiv. Steigerungen, wie sie im Präludium vorkommen, sind bereits zu abgenutzt.

Kornauth, Egon. 1891. Österreich.

Op. 2. 5 Stücke. M. 4.—. Doblinger.

(S) Reizvolle, klangschwelgerische Salonstücke.

Op. 4. Sonate As. 3 Sätze. M. 5.—. Doblinger.

(S) Von einer Überschwänglichkeit, einer unbändigen jugendlichen Lebensfreude, die mit fortreißt.

Kornauth, Egon.

Op. 10. Fantasie es. 1920. M. 5.—. Doblinger.

(SS) Großangelegtes, leidenschaftliches Werk, in seiner Farbenpracht an Strauß-Mahler erinnernd. Im Satz orchestral, überladen.

Op. 23. Drei Stücke. Präludium — Improvisation — Walzer. M. 3.—. Doblinger.

(S) Ausgezeichnete Klangstudien.

Op. 29. Kleine Suite. 7 Stücke. Präludium — Ländler — Intermezzo — Barcarolle — Notturno — Walzer — Finale. M. 2.50. Hüni.

(ZS) Wienerisch galante, liebenswürdig schalkhafte Musik, klanglich durchsichtiger, schlichter als seine früheren Werke. Ganz entzückend die beiden letzten Stücke.

Op. 32. 4 Klavierstücke. In memoriam M. 1.50. Capriccio M. 1.50 Notturno M. 2.— Rondo Burleske M. 2.50. Doblinger.

(ZS—S) Bei weitem am besten Nr. 4, von geistsprudelnder Beweglichkeit. In den übrigen Stücken äußert sich K.s Klangfreude in zu starker akkordlicher Überladenheit. Dem pathetischen Klangbrei in Nr. 1 z. B. dürften sich moderne Ohren verschließen.

Korngold, Erich Wolfgang. 1897. Österreich.

Sonate d. M. 2.50. U. E.

(S)

Op. 2. 2. Sonate E. 4 Sätze. 1910. M. 6.—. Schott.

(S—SS) Von R. Strauß und dem französischen Impressionismus beeinflußtes, außerordentlich begabtes Jugendwerk, erstaunlich in seiner differenzierten Harmonik und seiner Gestaltungskraft. Das Gleiche gilt für folgende Arbeiten:

Op. 3. 7 Märchenbilder. Die verzauberte Prinzessin — Die Prinzessin auf der Erbse — Rübezahl — Wichtelmännchen — Ball beim Märchenkönig — Das tapfere Schneiderlein — Das Märchen spricht den Epilog. 1911. je M. 1.50, Nr. 6. 2.—. Schott.

Kosa, Georg. 1897. Ungarn.

Bagatelles. 1918—24. M. 2.—. U. E.
(M—S)

Sechs Stücke. 1919. M. 2.—. U. E.
(M—S) Unter dem Einflusse Bartoks und Strawinskys stehend. Am besten die grotesken Stücke.

Kossenko, B. Rußland.

Op. 8. Deux Etudes. je M. 0.85. R. St. V.
(ZS)

Op. 12. Deux Poèmes. M. 1.70. R. St. V.
(S) Begabte, temperamentvolle Arbeiten der Skrjabin-Nachfolge.

Kovacs, Sandor. 1886—1917. Ungarn.

Bourrée Bourrue. M. 1.60. Eschig.

Toccata. M. 1.60. Eschig.
(S) Pianistisch vorzüglich. Das 1. Stück, mit sehr schönem Thema, ermüdet etwas durch die konstante Anwendung der Ganztonleiter.

Kraft, Karl. 1903. Deutschland.

Op. 2. Ein Skizzenbüchlein. 2 Teile. je M. 0.80.
Volksvereins-Verlag.
(ZL) Hübsche kleine Einfälle, klanglich von Rüdinger (K.s Lehrer) beeinflußt. Freilich, nach diesen sehr kurzen Proben ein Urteil über K.s Begabung zu fällen, wäre verfrüht.

Krein, Alexander. 1883. Rußland.

Op. 11. Deux Poèmes. 1910. je M. 0.85. Jurgenson.
(M—S)

Op. 18,2. Poème de la douceur. 1915. M. 0.65.
R. St. V.
(ZS)

Op. 30,1. Petite Poème. 1920. M. 0.65. R. St. V.
(M) Gefühlsstimmungen von starker Klangsinnlichkeit.

Op. 34. Sonate. 1 Satz. 1922. M. 4.25. R. St. V.
(SS) Von prächtiger, aber zu massiger Farbigkeit, die alle Melodik erstickt. Skrjabin ist auch an diesem Werke nicht spurlos vorübergegangen.

Krein, Gregory. 1879. Rußland.

Op. 15. 3 Mazurkas. M. 3.40. R. St. V.
(S)

Op. 16. Poème. 1916. M. 1.30. R. St. V.
(S) Nervöse, schwüle Klangkunst, von Skrjabin beeinflußt.

Op. 19. 2 Mazurkas. M. 1.70. R. St. V.
(S) Von Skrjabin angeregte, große Begabung verratende Arbeiten.

Op. 27. 2. Sonate. 1 Satz. 1924. M. 7.30. R. St. V.
(SS) Etwas weitschweifig, inhaltlich an Skrjabins 5. und 8. Sonate erinnernd.

Krein, Julien. 1913. Rußland.

Op. 7. Sonate. 1 Satz. 1924. M. 3.85. R. St. V.
(SS) Am erstaunlichsten an dieser jugendlichen Kraftprobe ist die Harmonik, die in ihrer herben Kühnheit die meisten neurussischen Klavierschöpfungen weit hinter sich läßt. Formal zeigt das Werk, wie es gar nicht anders zu erwarten ist, noch manche Schwächen. Von thematischer Entwicklung ist wenig zu spüren — die Sequenz überwiegt. Auf jeden Fall ist K. eine Begabung, die zu starken Hoffnungen berechtigt.

Křenek, Ernst. 1900. Österreich.

Op. 2. Sonate Es. 3 Sätze. 1919. M. 2.—. U. E.
(SS) Sehr intellektuell, klanglich schroff, kontrapunktisch meisterhaft.

Op. 13. Toccata und Chaconne über den Choral „Ja, ich glaub an Jesum Christum". Mit Anhang: Eine kleine Suite über denselbigen Choral verschiedenen Charakters. M. 2.50. U. E.
(M—SS) Nicht als „kristallisiertes Erlebnis" will das Werk gewertet sein, sondern als stark konstruktiver Versuch einer reinen Linearität. Bewundernswert die formale Geschlossenheit, die strenge motivische Durcharbeitung und die durch freie (unperiodische) rhythmische Gliederung, sowie stark gespannte Intervallik scharfe Konturiertheit. Unproblematischer und klanglich wie melodisch mehr mit der Tradition verwachsen erscheint die „Kleine Suite".

Op. 26. 2 Suiten. 1924. M. 2.50. U. E.
(S) Interessant in Rhythmus und Linie, seine Harmonik hingegen von sehr fraglichen Reizen. Ausgesucht radikale Klänge (heterogene Akkordkoppelungen) neben Akkorden von geradezu „brutaler" Tonalität. (Besonders 2. Suite Nr. 4 Adagio.)

Křenek, Ernst.

Op. 39. 5 Klavierstücke. 1925. M. 2.—. U. E.

(M) Sehr primitiv. Wahrscheinlich Karikaturen, denn anders könnte man die banale Harmonik (geradezu widerlich in Nr. 2) kaum verstehen.

„Leb wohl mein Schatz". Blues aus „Jonny spielt auf". M. 1.50. U. E.

(M) Schlager.

Křička, Jaroslav. Tschecho-Slowakei.

Op. 13. Lustige Stücke. 1905—17. M. 4.50. Simrock.

(M—ZS) Bisweilen an Brahms-Reger erinnernde, melodisch wie klanglich aparte lyrische Stimmungen. Besonders hervorzuheben Nr. 4 und 7. Der Titel verwunderlich.

Op. 17. Intime Stücke. 1911. M. 3.—. Simrock.

(M—S) Bis auf einige Episoden kann dieses klanglich sehr gequälte Werk dem Op. 13 keineswegs standhalten. Merkwürdigerweise sind gerade diese Stücke viel oberflächlicher als die „lustigen Stücke", sodaß man sich abermals über den Titel wundern muß.

Op. 30. Lyrische Suite. 5 Sätze. 1919. M. 3.—. Hud. Mat.

(S) Zündendes Temperament, Witz (ganz besonders im Scherzo), und eine etwas schwüle Harmonik — ein unfehlbar wirkungsvolles Werk. (K. hat sehr viel von R. Strauß gelernt!)

Křička, Josef. 1882. Tschecho-Slowakei.

Op. 8. O Princezně. Loutková suita. 7 Stücke. M. 2.—. M. Urbanek.

(M) Hübsche Jugendstücke. Allem Anscheine nach eine Märchensuite.

Krohn, Felix. Finnland.

Op. 15. Sechs Stücke. M. 1.50. Br. & H.

(ZL) Geschmackvolle Kinderstücke.

Krug, Siegfried. 1879. Deutschland.

Op. 5. 6 kleine Klavierstücke. M. 3.—. T. & J.

(L—M) Wohlklingende, geschmackvolle Hausmusik.

Kryjanowski, Iwan. 1867. Rußland.

Op. 1. Thème varié. 1900. M. 3.20. Belaieff.

(S)

Kryjanowski, Iwan.

Op. 3. Fantaisie. M. 3.60. Belaieff.

(S) Virtuos elegant. Wie alle russische Salonmusik von Chopin, und in geringerem Maße von Schumann und Liszt beeinflußt.

Krylow, Paul. 1885. Rußland.

Thema mit Variationen cis. 1909. M. 6.—. R.St.V.

(S—SS) Schwungvolles, sehr wirksames Werk der Chopin-Nachfolge. Besonders gut das Scherzo (6. Variation). Die 5. Variation eine Melodie, aus einer Kette von Motiven bestehend, die einander in der Oktav abwechseln. Darüber steht: Kanon.(?)

Kuhn, Siegfried. 1879. Deutschland.

Variationen über ein altdeutsches Minnelied. M. 3.—. R. & E.

(S) Gehaltvolles, bisweilen an Brahms erinnerndes Werk von vorwiegend lyrischem Charakter.

Kuiler, Kor. 1877. Niederlande.

12 Bagatellen. M. 2.—. Alsbach.

(ZL) Hübsche, instruktive Kinderstücke.

Op. 40. 8 Bagatellen. M. 2.—. Alsbach.

(M) Klanglich geschmackvolle Stimmungen. Besonders empfehlenswert „Doux souvenir", „Kleine Wals" und „Volks-dans".

Kunsemüller, Ernst. 1885—1918. Deutschland.

Op. 6. Variationen über ein eigenes Thema. M. 4.—. T. & J.

(M—S)

Op. 10. Menuett. M. 2.—. T. & J.

(M) Begabte Jugendarbeiten älteren Stils.

Kunz, Ernst. 1891. Schweiz.

Op. 25. 9 Stücke in zyklischer Form. 1918. M. 3.— Hüni.

(ZS—S)

Op. 29. Dichterworte. 1918. M. 3.—. Hüni.

(ZS—S)

Op. 36. Seldwyler Musik. 6 Stücke. 1919. M. 3.—. Hüni.

(ZS—S) Lyrische Gedanken, die durch eine sehr wunderliche, gewaltsam originelle Harmonik entstellt werden. Einige Anfänge ganz ausgezeichnet, z. B. Op. 29,3 Op. 36,2, Op. 36,3; aber kein Stück durchgängig befriedigend.

Kuula, Toivo. 1883—1918. Finnland.

Op. 9,4. Teufelstanz, für Klavier bearbeitet von H. Sjöblom. M. 2.—. Hansen.

(ZS) Satan tanzt hier in der Maske eines sehr biederen Bürgers.

Op. 19. Drei Märchenbilder. Kpl. M. 1.80, einzeln Nr. 1 M. 1.20, Nr. 2 M. 1.50, Nr. 3 M. 1.20. Westerlund.

(M—S) Impressionistisch gefärbte finnische Stimmungen.

Op. 26. Nr. 1 Ringdans und Nr. 2 Pastorale M. 1.50, Nr. 3 Dansimprovisation M. 1.20, Nr. 4 Nocturne M. 1.50. 3 Hefte. Westerlund.

(M) Gefällige Jugendstücke.

Op. 26,5. Adagio. M. 2.—. Hansen.

(M) Stimmungsvoll, klanglich apart.

Labey, Marcel. 1875. Frankreich.

Suite. M. 4.80. Chapelier.

(S) Eleganter Salonstil.

Six Pièces. M. 2.40. Senart.

(ZL—M) Empfehlenswerte Sächelchen von angenehmer Melodik und geschmackvoller, mäßig moderner Harmonik. Im Satz sehr sparsam, durchsichtig.

Op. 23. Prèlude et Scherzo. M. 2.80. Durand.

(S—SS) Wirksame, pianistisch vorzügliche, klanglich geschmeidige Stücke.

Labroca, Mario. 1896. Italien.

Suite. 3 Sätze. 1922. M. 1.25. Ricordi.

(M—ZS) Im Charakter unromantisch, klanglich herb, melodisch primitiv, mit Vorliebe für ostinate Figuren. In Bewegung und Rhythmus interessant, besonders die Toccata.

Ritmi di Marcia. 3 Stücke. 1922. M. 1.20. U. E.

(ZS) Interessiert durch bewußte melodische wie rhythmische Primitivität. (Bevorzugung ostinater Baßfiguren.)

Ladmirault, Paul. 1877. Frankreich.

Quatre Esquisses. M. 0.80, 2.—, 1.60, 2.70. Eschig.

(ZS) Romantik von Saloncharakter.

Lajtha, Laszlo. 1891. Ungarn.

Des écrits d'un Musicien. 9 Fantasien. 1913. M. 6.—. Roszavölgyi.

(S) Merkwürdige Stücke, klanglich kühn, melodisch zerrissen,

Lajtha, Laszlo.

inhaltlich unzusammenhängend, verworren. Relativ am leichtesten eingänglich die „Elegie", „Faschings-Serenade" und Nr. 7 „ich fahre dahin wie ein Schatten" (Psalm 109). Das letztgenannte Stück, in vierstimmigem Satz von guter, eigenartiger Stimmführung, ist bei weitem das beste aus der Sammlung.

Lampe, Walther. 1872. Deutschland.

Op. 5. Drei Stücke. M. 3.—. Simrock.
(M) Brahms-Studien.

Op. 8. 4 Klavierstücke. M. 4.—. Leuckart.
(ZS) Lyrische Stimmungen der Brahms-Nachfolge.

Landormy, Paul. 1869. Frankreich.

En Alsace. 9 Impressions. 1915. M. 4.—. Roudanez.
(M—ZS) Gut daraus die schlicht lyrischen, z. T. volksliedartigen Stücke.

Landowska, Wanda. 1877. Polen.

Fr. Schubert, Walzerkette. M. 2.50. Gutheil (U. E.)
(ZS)

Lang, Walter. 1896. Schweiz.

Op. 2. Scherzo. M. 2.—. R. & E.

Op. 4. Sonatine e für die linke Hand. M. 2.50. R. & E.
(ZS) In älteren Bahnen wandelnd; technisch sehr tüchtige Arbeit.

Op. 13. 7 Stücke. M. 2.50. R. & E.
(M—S) Bedeutend besser als seine früheren Arbeiten. Moderne, harmonisch und besonders rhythmisch fesselnde Stücke.

Op. 16. Bulgaria. Kleine Suite. 10 Stücke. M. 2.50. R. & E.
(ZL—M) Rhythmisch interessante ($^5/_{16}$-, $^7/_{16}$-, $^9/_{16}$-, $^{11}/_{16}$-Takt) Volksthemen in schlichten, stilistisch sauberen Bearbeitungen.

Laszlo, Sandor. 1895. Ungarn.

Alte Meister für die Jugend. Aus Nicol Gerbers Notenbüchlein zusammengestellt. 2 Hefte je M. 2.50. Bard & Sohn.
(L—M).

Laszlo, Sandor.

Konzertbearbeitungen: Mattheson, Sonate M. 3.— Rust, Gigue aus der Violinsonate d M. 1.— Scarlatti, Klavierstück A M. 1.20 Scarlatti, Klavierstück e M. 1.20 Scarlatti, Klavierstück c M. 1.— Bach, Präludium und Fuge C für Orgel M. 1.50 Chr. H. Hartmann, Alla breve für Orgel oder Pedalklavier M. 1.20 W. Fr. Bach, Etüde M. 1.—. Bard & Sohn. Bach, Bourrée aus der 2. Violinsonate h. M. 2.50. Hansen.

(S) Wirksame, im Satz etwas überladene Bearbeitungen.

Lazar, Philipp. 1894. Rumänien.

I. Suite. 5 kurze Sätze. M. 1.50. U. E.

(M—ZS) Melodisch schlichte (volksliedartig), klanglich überaus duftige Stimmungen von klarem, knappen Satz. Besonders gut „Wiegenlied" und „Tanz".

II. Suite. M. 1.50. U. E.

(M—ZS) Prächtige nationale Tanzrhythmen von farbiger, knapp angedeuteter Harmonik und vorbildlicher Durchsichtigkeit des Satzes.

Lazarus, Daniel. 1898. Frankreich.

Fantaisie. 1922. M. 1.60. Senart.

Six Pièces. 1920—22. M. 1.60. Senart.

(S) Inhaltlich nicht überragende, klanglich bis zur Ungenießbarkeit radikale Stücke.

Leeder, Fritz. Deutschland.

Op. 18. Figures de Porcelaine. Suite. Daraus Nr. 3 Delft und Nr. 7 Alt-Wien je M. —.60. Schlesinger.

(M) Im Genre der üblichen Glockenspiel- und Spieldosen-Stücke.

Lekeu, Guillaume. 1870—1894. Belgien.

Sonate. 1891. M. 3.20. R., L. et Cie.

(ZS) In seiner charaktervollen Thematik an Bach erinnerndes, von romantischem Geiste beseeltes Jugendwerk.

Lemacher, Heinrich. 1891. Deutschland.

Op. 26. Roemryke Berge. 5 Stücke. M. 1.—. Volksvereins-Vlg.

(M) Die modernen Akkorde, die bisweilen auftauchen, wirken wie Goldfische in einem biederen Karpfenteiche.

Lendvai, Erwin. 1882. Ungarn.

Op. 9. Fragmente. 3 Stücke. M. 2.—. Rahter.

(ZS) Sehr hübsch daraus die Humoreske; die übrigen Stücke etwas theatralisch aufgeputzt.

Op. 12. 5 Bilder. M. 3.—. Simrock.

Op. 13. 6 Bilder. M. 3.—. Simrock.

(M) Sehr einfach gesetzte, liebenswürdige Kleinigkeiten. Der Jugend zu empfehlen.

Op. 15. Sonatine C. M. 2.50. Simrock.

(M) Das Finale von fortreißendem Schwung bei großer Einfachheit in Stil und Satz. Die übrigen Sätze schwächer.

Levy, Lazare. Frankreich.

20 Préludes. 2 Hefte je M. 4.—. Eschig.

(M—S) Gemäßigt moderne Stücke, in denen zum Teil recht abgenutzte Mittel verwendet wurden. Aus Heft 1 am besten Nr. 1, 3 und 8.

Levy, Michel Maurice. 1883. Frankreich.

Viva Maria. Danse espagnole. M. 1.20. Senart.

(M)

Jeux de nuages. M. 1.20. Senart.

(S) Virtuos, impressionistisch.

Deux pièces humoristiques. M. 1.60. Senart.

Danse humoristique. M. 1.20. Senart.

(ZS) Die beiden letzten Hefte am interessantesten.

Liebeck, Adolf. 1886. Deutschland.

Op. 2. Neue deutsche Weisen. 2 Hefte je M. 2.50. T. & J.

(M) Hübsche, gemütvolle, sehr von Schubert beeinflußte Tänze. Freilich gerät L. bei dem Bestreben, volkstümlich zu schreiben, leicht ins Sentimentale.

Op. 3. Raphael-Fantasie — Michelangelo-Fantasie je M. 2.—. T. & J.

(M—S) Hier standen vor allem Mozart und Beethoven Pate.

Liebeck, Adolf.

Op. 6. Ein Goethelieder-Cyklus. 6 Hefte je M. 2.50. T. & J.

(M) Gemütvolle Stücke, aus denen ein bescheidenes, freundliches Talent spricht. Die idyllisch heiteren Gedichte sind ganz gut getroffen. Für ernste Gedichte hingegen, wie „Wanderers Nachtlied" (I und II), „Harfenspieler" oder das leidenschaftliche „Mignon" reicht seine Kraft nicht zu.

Op. 14. Variationen über ein eigenes Thema es. M. 2.50. T. & J.

(M) Das Thema erinnert lebhaft an Schuberts „Der Tod und das Mädchen." Im Verlauf des Werkes steigen noch andere „liebe Schatten" auf. (Mendelssohn, Brahms.) Wirkliche Eigenart verrät sein Schaffen, das auf gründlicher Kenntnis unserer Klassiker basiert, nicht.

Op. 15. Ein deutsches Scherzspiel. M. 2.50. T. & J.

(M) Hübsch.

Lindberg, Oskar. 1887. Schweden.

4 Preludier je M. 1.50. Elkan & Schildknecht.

(M—ZS) Elegisch gefärbte, wirkungsvolle Salonstücke.

Linz, Martha. Deutschland.

Caprice und Capricetto. M. 1.20. Br. & H.

(M) Unbeschwert liebenswürdig.

Liuzzi, Fernando. 1884. Italien.

Gaiola e Marechiaro. Impressione napoletana. 1921. M. 2.50. Forlivesi.

(S) Impressionistisch gefärbte, übersprudelnd lebendige Volksfest-Stimmungen.

Livens, Leo. 1896. England.

Sonata. 3 Sätze. 1912—14. M. 7.50. Anglo-French Co.

(S) Sehr temperamentvoll, aber, wie es von einem Jugendwerke nicht anders zu erwarten ist, stilistisch noch recht unausgeglichen.

Ljadow, Anatol. 1855—1914. Rußland.

Op. 35. Variations sur un thème de Glinka. 1895 M. 4.—. Belaieff.

(S)

Ljadow, Anatol.

Op. 51. Variations sur un thème populaire polonais. M. 3.20. Belaieff.
(S)

Op. 57. Trois Morceaux. M. 2.40. Belaieff.
(M) Unter dem starken Einflusse Chopins stehende, pianistisch meisterhafte Arbeiten.

Op. 64. Quatre Morceaux. M. 1.60. Belaieff.
(M) Sehr an Skrjabin erinnernde, feine Klangstudien.

Ljapounow, Serge. 1859—1924. Rußland.

Op. 11. 12 Etudes d'exécution transcendante. 2 Hefte je M. 7.50. Zimmermann (U. E.)
(S—SS) An Liszts Etüden gemahnende, pianistisch vortreffliche Konzertstücke.

Op. 65. Sonatine Des. M. 2.55. R. St. V.

Op. 70. 3. Valse-Impromptu. M. 1.30. R. St. V.
(S)

Longo, Alessandro. 1864. Italien.

12 Studii di Terze. M. 2.—. Ricordi.

6 Studii di Seste. M. 1.50. Ricordi.

6 Studii d'Ottave. M. 1.50. Ricordi.
(SS) Technische Studien in Form hübscher Charakterstücke.

Lothar, Mark. 1902. Deutschland.

Op. 8. Märchenstimmungen. 5 Stücke. 2 Hefte je M. 2.—. R. & E.
(M—S) Feine, echt musikantische Stimmungsbilder. Am besten Nr. 1.

Lourié, Arthur. Rußland.

Les formes en l'air. 3 Stücke. M. 1.50. Gutheil.
(SS) In manchen Linienfragmenten an Schönberg erinnernd. Während aber Sch. in strengen, klaren Formen schafft, begnügt sich L. mit einem wahrscheinlich nur ihm allein verständlichen Gestammel. Produkte einer irregeleiteten Fantasie oder vielmehr eines irregeleiteten Experimentiertriebes.

Piano gosse. 7 Stücke. 1917. M. 3.—. Gutheil.
(S) Moderne, zm Teil sehr bizarre Charakterstücke.

Lourié, Arthur.

Bearbeitung:

Strawinsky, Concertino für Streichquartett. M. 5.—. Hansen.

(S—SS) Stilistisch unmöglich, dieses Streichquartett der Eigenart des Klaviers anzupassen.

Ludwig, Franz. 1889. Deutschland.

Op. 3,1. Lustige Sonate. M. 2.70. C. Rothe.

(ZS) Im tiefen Schatten der Regerschen Sonatinen gewachsen.

Op. 8. Suite. M. 3.—. Br. & H.

Op. 10. Sonate es. M. 5.—. Br. & H.

(ZS—S) Uninteressant. Von einem Reger-Schüler erwartet man schon rein kompositionstechnisch mehr.

Madetoja, Leevi. 1887. Finnland.

Op. 41. Jardin de la Mort. M. 2.—. Hansen.

(M—ZS) Nordische, etwas blasse, lyrische Stimmungen. Relativ am besten Nr. 2 „Walzer".

Magnard, Albéric. 1865—1914. Frankreich.

Promenades. 7 Stücke. M. 4.—. Durand.

(S) Prächtige romantische Stimmungen, bisweilen an Schumann erinnernd, aber doch durchaus persönlich geartet. Ganz besonders seien hervorgehoben: „Envoi", „Bois de Boulogne" und „Trianon", mit ausgezeichneter Fuge.

Maleingreau, Paul de. 1887. Belgien.

Op. 7. Prélude, Choral et Fugue. 1915. M. 3.— Chester.

(S) Klanglich wie in der chromatischen Stimmführung an C. Franck erinnernd, nur massiger, theatralischer.

Op. 9. Suite. 4 Stücke. 1916. M. 4.—. Chester.

(S) Kontrapunktisch wie klanglich vorzüglich, etwas auf Effekt zugeschnitten. Eine Ausnahme bildet die wundervolle Allemande.

Op. 17. Les Angelus de Printemps. Suite pittoresque. 5 Sätze. 1919. M. 3.—. Chester.

(ZS) Bemerkenswert daraus „Matinée" und „Berceuse d'après-midi".

Malinowski, Stefan. 1890. Polen.

Op. 12. Tema con Variazioni. (quasi una Passacaglia). 1916. M. 1.—. G. & W.

(S) Sehr talentiertes Werk, im Aufbau klar, gut gesteigert, harmonisch äußerst reizvoll. Bisweilen an Brahms' Variationenkunst erinnernd, doch hauptsächlich an der gemäßigten russischen Moderne (Glazounow, auch Ljadow) orientiert.

Malipiero, G. Francesco. 1882. Italien.

Bizzarrie luminose dell'Alba, del Meriggio, della Notte. 3 Hefte je M. 1.60. C. Schmidl.

I. I giuochi.

II. Il sole.

III. I Fantasmi.

(ZS) Jugendwerk. Gut davon Nr. 1 und 3, scherzoartige Stücke.

Poemetti lunari. 7 Stücke. 1909—10. M. 2.40. Senart.

(M—S) Gegensätzliche, bald fantastische, bald lyrisch-romantische Stimmungen in knapper, modern eigenartiger Tonsprache. Die Melodie rhythmisch schwebend wie etwa der Sprechgesang in der katholischen Kirche.

Preludi autumnali. 1914. M. 2.40. R., L. et Cie.

(ZS) Klanglich eigenartige Naturstimmungen.

Poemi Asolani. 1916. M. 4.—. Chester.

(S) Zu seinen besten Klavierschöpfungen zählend.

Barlumi. 1917. M. 4.—. Chester.

(ZS)

Maschere che passano. Suite. 1918. M. 3.—. Chester.

(S) Sehr bizarre Stimmungen.

A Claudio Debussy. 1920. M. 1.50. Chester.

(M) Parallelmixturen-Studie, nicht bedeutend.

3 Omaggi. 1920. M. 3.—. Chester.

(S) Witzig.

Cavalcate. 3 Stücke. 1921. M. 1.60. Senart.

(ZS) Klangherbe Impressionen. Nr. 1 und 3 interessieren durch ihre starre, primitive Rhythmik, Nr. 2 durch ihre schwebende, traumhaft gleitende Bewegung.

Il tarlo. 4 Stücke. 1922. M. 1.60. Senart.

(ZS) Modern, klangbetont (die üblichen Akkordversetzungen drängen sich sehr in den Vordergrund, vor allem in den langsamen Teilen), im Satz etwas primitiv. Am besten die Allegro-Stücke Nr. 2 und besonders 4, in denen sich inhaltlich Berührungspunkte mit den Jungfranzosen finden.

Malipiero, G. Francesco.

Pasqua di Resurrezione. 1924. M. 2.40. R., L. et Cie.
(S) Sehr subjektive, schwer eingängliche Stimmungsmusik.

Armenia. Canti armeni tradotti sinfonicamente.

Für Klavier bearbeitet. M. 1.60. Senart.
(M) Mehr als ein gewisses Interesse am „Gegenpolaren" werden diese armenischen Gesänge kaum wecken.

3 Preludi a una Fuga. 1926. M. 2.50. U. E.
(S) Ausgezeichnet im Aufbau, thematisch zu prächtiger Einheit gebunden. Machtvoller 1. Satz, langsamer 2. Satz und ein scherzoartiger 3. Satz mit anschließender Fuge, die in das Thema des 1. Satzes, diesmal zu monumentaler Einfachheit gesteigert, ausklingt. Das Werk trägt Bachsche Züge, und ist wiederum in seiner Linienführung wie in seiner Harmonik ganz aus unserer Zeit gewachsen.

Manasse, Otto. Deutschland.

BACH-Metamorphosen. M. 5.—. R. & E.
(S) Eine technisch wohl tüchtige, etwas weitschweifige Arbeit, aber inhaltlich kaum überzeugend.

Manuel, Roland. 1891. Frankreich.

Deux Idylles. Fontaine — Clarisse. 1916. M. 2.—. Durand.
(ZS) Gut, ganz besonders das 1. Stück, von meisterhafter, klanglich subtiler Zweistimmigkeit.

Manziarly, Marcelle de. 1899. Frankreich.

3 Atmosphères Slaves. 1920. M. 2.80. Durand.
(S) Geistreiche Studien über slavische Tanzrhythmen. Sehr beachtlich als Arbeit einer 21-jährigen Komponistin.

Impressions de Mer. M. 2.20. Senart.
(ZS) Froh bewegte, außerordentlich flüssige Stücke. Besonders interessiert Nr. 3 „Par une journée claire".

Marczewski, Lucyan. 1879. Polen.

Fughetta. M.—.75. G. & W.

2 Piccoli Preludi. (all antico). M.—.75. G. & W.
(M—ZS) Geschickt gearbeitet, ohne persönliche Note.

Une Nuit de Novembre. 3 Stücke je M.—.50. G. & W.
(M—ZS) Wirksam, von Chopin beeinflußt.

Mariani Gonzalez, Luis Leandro. 1868. Spanien.

Alma Andaluza. Kpl. M. 8.—, einzeln M. 2.— bis 2.40. U. M. E.

(S) Melodienselige spanische Charakterstücke in Tanzform, pianistisch sehr geschickt gearbeitet.

Marsick, Armand. 1878. Belgien.

Tableaux Grecs. M. 3.20. Heugel.

(M—ZS) Gut, besonders Nr. 1, nur ist der Satz zu klavierauszugmäßig.

Martinu, Bohuslav. 1890. Tschecho-Slowakei.

Marionetten. 10 Stücke. 2 Hefte je M. 2.— M. Urbanek.

(M) Stücke aus der Kinderperspektive, bestechend in ihrer schlichten Melodik, ihrer feinsinnigen, ungesucht modernen Harmonik und ihrem sehr einfachen, durchsichtigen Satz.

Marx, Joseph. 1882. Österreich.

Sechs Klavierstücke. Albumblatt — Präludium u. Fuge es. — Rhapsodie — Ballade — Arabeske — Humoreske je M. 1.50. U. E.

(S) An Brahms, Wolf und Reger orientierte, üppige, etwas weiche Harmonik und edle Melodik ziert vorliegende Stücke, von denen ganz besonders die Ballade hervorzuheben ist.

Masetti, Enzo. Italien.

Contrasti. 2 Orchesterstücke für Klavier bearb. vom Autor. M. 1.50. Ricordi.

(S) Modern, klanglich sehr gewürzt, aber durchaus überzeugend. Ausgezeichnet Nr. 2 „Nénette e Rintintin", ein modulatorisch äußerst bewegliches, lebensprühendes Scherzo.

Massarani, Renzo. 1898. Italien.

Dal lago di Mantova. M. 2.—. Ricordi.

(ZS) Moderne, aus einem einzigen Motiv gebildete Stücke. Klanglich wie melodisch monoton.

Mayer, Lise Maria. 1894. Österreich.

Varieté exotique. M. 4.50. U. E.

(M—ZS) Von der Art unserer üblichen exotischen Charakterbilder, ohne inhaltliche Überbelastung.

Maykapar, Samuel. 1867. Rußland.

Op. 22. Grande Sonatine. 4 Sätze. M. 3.20. R. St. V.

(ZL—M) Instruktiv bei dauernden Ermahnungen, Mozart, Mendelssohn etc. zu spielen. Die Originale sind uns allerdings lieber.

Maykapar, Samuel.

Op. 25. Deux Billets doux. 1919. M. —.85. R. St. V.
(M) Effektvolle Salonstücke.

Op. 27. Sonate pour la jeunesse. 2 Sätze. M. 3.40. R. St. V.
(ZL—M) Siehe Op. 22.

Medins, Janis. 1890. Lettland.

Dainas. 6 Préludes. 4 Hefte: 1—2 je M. —.75, 3—4 je M. 1.—. P. Neldner, Riga.
(M—S) Tief im Volkstum wurzelnde, stimmungsstarke Stücke von vorwiegend elegisch-lyrischem Charakter. Ganz ausgezeichnet Nr. 1, eine Art Ballade von einer Themenkraft, die an Moussorgsky erinnert.

Medtner, Nikolas. 1879. Rußland.

Op. 7. 3 Arabesken. M. —.60, —.80, 1.20. Benjamin. U. E.
(ZS—S)

Op. 11, 2. Sonate d. 1 Satz. M. 2.—. Benjamin.
(ZS) Von guter thematischer Arbeit, edler Linie, rhythmischer Belebtheit und vorzüglichem, flüssigen Klaviersatz.

Op. 17. 3 Novellen. M. 3.—. U. E.
(S) Besonders hervorzuheben Nr. 2, ein düsteres, rhythmisch wie in der Gegensätzlichkeit seiner prägnanten Themen fesselndes Stück.

Op. 22. Sonate g. 1 Satz. M. 3.—. R. M. V. U. E.
(SS) Nach Op. 30 seine beste Sonate. Hat manches mit den ersten Skrjabin-Sonaten (Op. 19, op. 23) gemeinsam, weist aber im Gegensatz zu Skr. mehr Linien- als Farbentemperament auf.

Op. 25, 1. Märchensonate c. 3 Sätze. M. 3.—. R. M. V. U. E.
(S—SS) Besonders bemerkenswert der 1. Satz, im Charakter einer Ballade.

Op. 25, 2. Sonate e. 2 Sätze. M. 5.—. R. M. V. U. E. (SS) Weitschweifig (45 Seiten!).

Op. 26. 4 Märchen. M. 3.—. R. M. V. U. E.
(S) Poetisch empfundene Stücke.

Op. 27. Sonate-Ballade. 2 Sätze. M. 5.—. R. M. V. U. E.
(S—SS)

Medtner, Nikolas.

Op. 30. Sonate a. 1 Satz. M. 4.—. R. M. V. U. E.
(S) Gehört zu seinen glücklichsten Eingebungen.

Op. 31, 1. Improvisation. M. 2.50. R. M. V. U. E.
(SS) Elegantes, pianistisch äußerst wirkungsvolles Tanzstück.

Op. 38. Vergessene Weisen I. M. 6.—. Zimmermann.

Op. 39. Vergessene Weisen II. M. 6.—. Zimmermann.

Op. 40. Vergessene Weisen III. M. 6.—. Zimmermann.
(M—S) Ausgezeichnet! In Melodik wie Rhythmik national betonte Stücke (zum Teil Tanzstudien) von vorwiegend elegischem Charakter.

Op. 42. 3 Märchen. M. 2.—, 1.50, 2.—. Zimmermann.
(M—ZS) Fantasievoll, pianistisch vorzüglich.

Melartin, Erkki. 1875. Finnland.

Op. 104. Skuggspel. (Schattenspiele.) 7 Stücke. M. 3.50. Hansen.
(M—ZS) Gemäßigt moderne, stimmungsvolle, satztechnisch meisterhafte Hausmusik.

Op. 118. 6 bet. Klavierstücke. M. 2.50. Hansen.
(M) Klanglich zwar moderner als seine übrigen Klavierwerke, jedoch inhaltlich wenig besagend.

Op. 120. 12 Silhouetter. 2 Hefte je M. 2.—. Hansen.
(ZL—M) Ausgezeichnete Jugendstücke.

Op. 127. Lyrik. 6 bet. Stücke. 2 Hefte je M. 2.25. Hansen.
(ZL—M) Schlichte Hausmusik. Sehr schön Nr. 1 „Dämmerungsweise".

Melcer, Henryk. 1869. Polen.

Valse à la Chopin. M. —.50. G. & W.
(ZS)

3 Pensées musicales. Prélude — Quasi Mazurka — Nocturne. je M. —.50. G. & W.
(M) Bemerkenswert die Mazurka.

Dumka de St. Moniuszko. M. 1.50. G. & W.
(ZS) Reizendes Tanzstück.

Fantaisie sur le „Vieux Caporal' de St. Moniuszko. M. 2.50. G. & W.
(S) Wirkungsvoll.

Melcer, Henryk.

Variations sur un thème populaire polonais. M. 4.—. G. & W.

(S) Gut gesteigertes, pianistisch vorzügliches Werk, dessen Höhepunkt die Schlußvariation, eine feurige Mazurka bildet.

Melichar, Alois. Österreich.

Op. 1. Variationen und Fuge über ein Thema von Reger. M. 3.—. U. E.

(SS) Ein imposantes, technisch unerhört schwieriges Erstlingswerk, aus dem bekannten Tagebuchblatt D (Op. 82 I,3) entwickelt, groß gestaltet, von differenzierter, farbenprächtiger Harmonik und meisterhafter Stimmführung.

Melkich, Dimitri. 1885. Rußland.

Op. 10. Sonate-Nocturne. 1 Satz. 1922. M. 2.15. R. St. V.

(S—SS) In seinen satztechnischen Eigenarten erinnert das starke Begabung verratende, leidenschaftliche Werk sehr an Skrjabin, ist jedoch melodisch fester umrissen.

Op. 11. Sonata di Sollevazione. 1 Satz. 1923. M. 4.70. R. St. V.

(SS) Dramatisch, etwas weitschweifig. Mit Vorliebe wird die Sequenz als Steigerungsmittel angewendet.

Op. 12. 3. Sonate. 1 Satz. 1924. M. 3.— U. E.

(S—SS) Von den vorliegenden Arbeiten die bei weitem reifste und inhaltlich geschlossenste. Eine Art Toccata, einstimmig in Oktaven geführt, prächtig gesteigert, von jagendem Temperament durchpulst; durchbrochen von lyrischen Partien, berauschenden Improvisationen, in denen der „Skrjabin-Akkord" dominiert.

Mendelssohn, Arnold. 1856. Deutschland.

Op. 66. Sonate e. 4 Sätze. M. 2.—. Peters.

(S)

Op. 79. Moderne Suite. M. 2.—. Peters.

(ZS) Kompositionstechnisch meisterhafte Arbeiten älterer Richtung.

Mengelberg, Karel.

7 Pieces for Children. 1925. M. 3.60. O. U. Press.

(L—M) Melodisch hübsche, klanglich moderne kurze Stücke, merkwürdigerweise ohne Schlußkadenzen. Nur der übliche Doppelstrich meldet lakonisch: Fine. Ob Kinder daran Gefallen finden werden, möchte man bezweifeln.

Messner, Joseph. 1893. Österreich.

Op. 14. Phantasie und Fuge b. M. 2.—. Doblinger.

(S) Einfallreiches, klangschönes Werk von romantischem Charakter. Der 2. Teil mutet in seiner harmonisch bedingten Stimmführung durchaus nicht wie eine Fuge an.

Op. 15. Romanze E. M. 2.—. Doblinger.

(S) Wundervolles, wohlklanggesättigtes Adagio, durchbrochen von einem stürmischen D-moll-Teil.

Meyer-Bremen, Helmut. 1902. Deutschland.

Op. 6. Sonate b. 4 Sätze. 1922. M. 5.—. Eulenburg.

(S—SS) An fremden Einflüssen reiches Jugendwerk, in dem vorläufig noch ein feuriges Temperament mangelnde Gestaltungskraft ersetzen muß. Stilistisch sehr unausgeglichen. Der düstere 1. Satz erinnert an Glazounow, der 2. an Reger, teilweise auch an Schumann, gleichwie der ganze letzte Satz.

Michalowski, Alexander. 1851. Polen.

Op. 2. Etude d'après l'Impromptu As de Chopin. M. —.85. G. & W.

(SS) Virtuose Doppelgriff-Studie.

Op. 9. Prélude. M. —.50. G. & W.

(M) Von elegischem Charakter.

Op. 34, 2. Valse. M. —.70. G. & W.

(ZS) Wienerisch.

Op. 35. 2 Bagatellen. Menuett — Gavotte. M. —.30, —.50. G. & W.

(M) Im Satz ausgezeichnete, melodisch schlichte Jugendstücke. Seine sehr zahlreichen übrigen Werke im Zeichen Chopins stehende, pianistisch glänzende Epigonenarbeiten.

Michielsen, Leo. Niederlande.

8 Klavierstukken. 1914—16. M. 5.—. Alsbach.

(M—S) Pianistisch geschickt gearbeitete, zum Teil romantische Stücke ohne Eigennote.

Migot, Georges. 1891. Frankreich.

Trois Epigrammes. M. 1.40. Senart.

(ZS) Moderne, zarte Pastellzeichnungen.

La Fête de la Bergère. M. 3.20. Senart.

(S) Eine etwas breitere Ausführung der Epigramme.

Migot, Georges.

Le tombeau de Du Fault. 3 Stücke. 1923. M. 2.50. Senart.

(S) Acht Seiten lang wird zu Ehren des alten Lautenisten Du Fault versucht, Lautenklänge möglichst getreu auf dem Klavier wiederzugeben. Das Resultat: ermüdende Monotonie.

Mihalovici, Marcel. Rumänien.

Op. 11. Sonatine. 1922—23. M. 1.20. U. E.

(ZS) Graziös, spielerisch. Den Werken eines Auric, Poulenc etc. ähnlich in seiner primitiven Zweistimmigkeit (Vorliebe für ostinate Baßfiguren), der sehr sparsamen klanglichen Untermalung, und schließlich in dem Verzicht auf thematische Durchführung.

4 Impromptus. 1921—24. M. 1.20. U. E.

(S) Geistig ungemein beweglich. Besonders gut die lebhaften Stücke Nr. 2 und 4.

Milhaud, Darius. 1892. Frankreich.

Suite en 5 parties. 1913. M. 3.20. Durand.

(S) Große Begabung verratendes Jugendwerk, von einer formalen Sicherheit, einer Linienfreude, die an die Klassik erinnert. Impressionistische Einflüsse finden sich nur schwach.

Sonate. 3 Sätze. 1916. M. 5.60. Mathot.

(S) Polytonal. Sehr gewagte, etwas spröde Harmonik, bewußt primitive Melodik und ein sehr durchsichtiger Satz kennzeichnen vorliegendes Werk, das man als interessantes Experiment schon gelten lassen kann.

Tango des Fratellini. M. 1.20. La Sirène.

(M)

Caramel Mou. Shimmy pour Jazzband. 1921. Für Klavier bearb. vom Komponisten. M. 1.80. La Sirène.

(ZS)

Trois Rag-Caprices. 1922. M. 1.50. U. E.

(M—ZS) Prächtige Jazzrhythmen.

Saudades do Brazil. 12 Stücke. 2 Hefte je M. 4.— Eschig. (Schott).

(M—S) Polytonale, klanglich äußerst fesselnde Tango-Rhythmen. Besonders gut das behagliche „Leme", das düstere „Ipanema" und „Paysandu", das in seiner ausgezeichneten Stimmführung etwas an Chopin erinnert.

Milner, M. Rußland.

Agada. M. 1.50. Jibneh-Juwal.
(S) Pianistisch feine, klangzarte Märchenstimmung. Im Klaviersatz Chopin und Skrjabin verwandt.

Miloyevich, Miloye. 1884. Serbien.

Op. 2. Miniatures Serbes. 8 Stücke. 1905—12. M. 3.—. Chester.
(M) Im Satze einfache, harmonisch geschmackvolle Stücke. Am besten die 3 serbischen Tänze.

Op. 16. Dans mon pays. 6 Airs et Danses. 1916. M. 2.40. R., L. et Cie.
(M—ZS)

Op. 23. 4 Morceaux. 1921. M. 3.20. R., L. et Cie.
(M—S) Pianistisch geschickte Arbeiten, Stimmungen nach serbischen Volksweisen.

Mitchell, Edward. England.

Valse sérieuse. M. 2.—. Elkin & Co.
(M)

Two Sketches. M. 2.—. Elkin & Co.
(ZS) Geschickt gearbeitete, wirkungsvolle Salonmusik.

Mittler, Franz. 1893. Österreich.

Op. 2. Zwei lustige Stücke. Humoreske — Spieluhr der kleinen Nanne. M. 1.50. U. E.
(M) Sehr hübsche Salonnippes.

Op. 4. 6 kleine Walzer. M. 2.50. U. E.
(M—ZS) Von feinem Humor erfüllt.

Op. 5. Fantasiestück. M. 1.50. U. E.
(M) Schwächer als die vorigen Werke. Aus der alten romantischen Schule geplaudert.

Nikolo und Krampus. M. 1.50. Doblinger.
(ZS) Anscheinend ein Witz.

Mjaskowski, Nikolai. 1881. Rußland.

Op. 6. 1. Sonate d. 4 Sätze. 1907—10. M. 6.40. R. St. V.
(S—SS) Am besten der ernste, streng 3-stimmig geführte I. Satz. Die übrigen Sätze mehr oder weniger von Tschaikowsky und Glazounow (3. Satz) beeinflußt, — von romantischer Redseligkeit.

Mjaskowski, Nikolai.

Op. 13. 2. Sonate fis. 1 Satz. 1912. M. 4.25. R. St. V.

(S) Pathetisch, düster, im Charakter des „Dies irae", das als 3. Thema erscheint. Der Klavierstil auf Chopin-Lisztscher Basis.

Op. 19. 3. Sonate c. 1 Satz. 1920. M. 3.20. R. St. V.

(SS) Dramatisch, im Satz sehr überladen.

Op. 25. Bizarreries. 6 Skizzen. 1917—22. M. 2.50. R. M. V. U. E.

(M—S) In dunklen Farben gehaltene, zum Teil fantastische, zum Teil elegische Stimmungen.

Op. 27. 4. Sonate c. 3 Sätze. M. 5.—. U. E.

(SS) Sein bedeutendstes Klavierwerk, das sich durch klaren Aufbau, prachtvolle Thematik, eigenartige, sehr moderne, farbige Harmonik und glänzenden Klaviersatz auszeichnet. Der 1. Satz eine von düsterer Glut erfüllte, dramatische Sonata, 2. Satz ein tiefempfundenes Es moll-Intermezzo im Sarabandencharakter, 3. Satz eine technisch meisterhafte, stürmisch dahinjagende Tokkata.

Modona, Gino. Italien.

Quaderni per un piccolo Pianista. 2 Hefte je M. 1.25. Forlivesi.

(ZL) Ausgezeichnete Kinderstücke.

Moeran, Ernest John. 1894. England.

Stalham River. Ballade. 1921. M. 2.—. Chester.

(ZS) Gefühlswarme Naturstimmung.

Toccata. 1924. M. 3.—. Chester.

(SS) Pianistisch reizvoll, klangschön, elegant.

Mompou, Federico. 1895. Spanien.

Impressions intimes. 9 Stücke. 1911—14. M. 4.— U. M. E.

(M—ZS) Hohe Begabung verratende Jugendarbeiten von erstaunlicher Eigenart. Melodisch schlichte, klanglich traumhaft zarte, wirklich intime Musik.

Canco y dança. 2 Stücke. M. 2.—. U. M. E.

(M) In schwebenden Volkstanzrhythmen.

Charmes. 6 Stücke. M. 3.20. Eschig.

(M—ZS) Klanglich bezaubernd.

Scènes d'Enfants. 5 Stücke. 1915. M. 2.25. Senart.

(ZS)

Mompou, Federico.

Suburbis. 4 Stücke. 1916—17. M. 2.80. Senart.

(ZS) Knappe, witzig charakterisierende Zeichnungen. Besonsonders gut Nr. 1 und 4.

Cants magics. 5 Stücke. 1919. M. 3.—. U. M. E.

(M—ZS) Daraus Nr. 2 und 4 am besten.

Fêtes lointaines. 6 Stücke. 1920. M. 2.25. Senart.

(M) Ätherisch zarte, impressionistische Bilder von südlichem Farbenreiz. — So, wie sein Notenbild anmutet (ohne jede Phrasierung, ohne Takt- und Schluß-Striche), ist seine Musik: ohne feste Konturen, gleitend, in Farbe und Duft aufgelöst.

Moritz, Eduard. 1891. Deutschland.

Op. 22. Vier Kompositionen. Capriccio — Rondino — Intermezzo — Burleske je M. 1.—.

Rich. Birnbach.

(M—S) Geschickt gearbeitete, bisweilen auch billigere Mittel (in Nr. 4) nicht verschmähende Stücke von burleskem Charakter. Als Zugaben zu empfehlen.

Mortari, Virgilio. 1904. Italien.

3 liriche infantili. 1924. M. 1.50. Forlivesi.

(ZL) Empfehlenswerte Jugendstücke. Besonders hübsch das humorvolle Nr. 3.

Moser, Franz. 1880. Österreich.

Op. 12. Aus meinem Leben. 12 Stücke. 2 Hefte je M. 2.50. U. E.

(M—S) Romantische Charakterstücke Schumann-Brahmsscher Richtung.

Moussorgsky, Modeste. 1839—1881. Rußland.

Bilder einer Ausstellung. M. 1.50. Peters. Benjamin.

(M—S) Musikalisch prachtvolle Zeichnungen von einzigartiger Prägnanz.

Zwei Klavierstücke. Intermezzo — Ein Kinderscherz. M. 1.20. Peters.

(ZS) Nr. 1 fesselnd in der Gegensätzlichkeit seiner hervorragenden Themen. Nr. 2 an Wert den besten Kinderstücken Schumanns an die Seite zu stellen.

Mraczek, Joseph. 1878. Deutsch-Böhmen.

3 Stücke in Tanzform. M. 1.50. U. E.
(M) Feine, geschmeidige Salonkleinigkeiten.

Das Bilderbuch. 9 kleine Stücke. M. 2.—. Hansen.
(ZL)

Bilderbogen. 1909. 2 Hefte je M. 1.50. Heinrichshofen.
(ZL) Geschmackvoll gesetzte Kinderstücke.

Zwei Tanzsilhouetten. Groteske M. 1.50 — Gavotte und Musette M. 1.80. 1920. Heinrichshofen.
(ZS) Ausgezeichnet! Nr. 2 ist ein wahres Kabinettstück an melodischem Fluß und äußerst reizvoller Harmonik.

Orientalische Skizzen (für Kammerorchester), für Klavier bearb. vom Komponisten. M. 2.—. Leuckart.
(ZS). Interessante Charakterstücke von prächtigem Kolorit.

Müller, Sigfrid Walther. 1905. Deutschland.

Op. 8. Suite im alten Stil. M. 3.—. Leuckart.
(M—ZS) Nicht untalentierter erster Kompositionsversuch, aus dem „Lieben Augustin" gestaltet. Am besten die Gavotte. Die übrigen Sätze klanglich zu überladen.

Op. 11. Kleine Sonate. 1 Satz. M. 2.50. Leuckart.
(ZS) Vorliegendes Werk beweist, daß M.s Begabung auf melodischem Gebiete liegt. Die Harmonik, die er hier verwendet, ist übernommen, manieriert, und steht in merkwürdigem Widerspruch zu seiner frischen, volkstümlich schlichten Melodik. (Quartenakkorde, die nicht aus dem linearen Stil gewachsen sind, können leicht zu Gedankenlosigkeiten werden. Als abschreckendes Beispiel sei C. Scotts „Arabeske" erwähnt.)

Müller-Hartmann, Robert. 1884. Deutschland.

Op. 8. Drei Stücke. M. 2.50. Rahter.
(M) Gut, ganz besonders Nr. 3 „Capriccio".

Op. 17a. Passacaglia. M. 2.50. Benjamin.
(S) Das reichlich verwendete Figurenwerk erstickt die an sich guten Einfälle.

Mussorgsky — unter Moussorgsky.

Nat, Yves. 1890. Frankreich.

Six Préludes. einzeln. 1913—19. A. Z. Mathot.
(ZS—SS)

Nat, Yves.

Erste Sonatine. 1920. Mathot.

(ZS—SS) Geistreiche Klang- und Bewegungsstudien (besonders die polytonale Sonatine), aber zu erklügelt, zu stilisiert, um einen tieferen Eindruck machen zu können.

Nef, Albert. 1882. Schweiz.

Op. 1. Jugendlust. 6 kleine Stücke. M. 1.50. Hug.

(ZL) Liebenswürdige Miniaturen älterer Richtung, der Jugend zu empfehlen.

Nieland, Jan. Niederlande.

Sonatine. M. 3.—. De Nieuwe Muziekhandel.

(ZS) In seiner überschäumenden Lebensfreude sehr an Debussys „l'Isle joyeuse" erinnernd.

Nielsen, Carl. 1865. Dänemark.

Op. 40. Thema mit Variationen. M. 6.—. Hansen.

(S) Gemäßigt modernes (bis auf die beiden letzten Variationen, deren merkwürdige klangliche Widerhaarigkeit durchaus nicht überzeugt), kontrapunktisch ausgezeichnetes Werk. Einige Variationen sehr ausdrucksvoll, als Ganzes genommen jedoch zu verstandesmäßig, zu konstruiert. Der Klaviersatz beweist, daß N. eben doch kein Klavierkomponist ist.

Op. 45. Luciferische Suite. M. 2.—. Peters.

(S) Auch in diesem Werke macht sich gewaltsame Modernität störend geltend, z. B. im ersten Satz. Der dritte Satz zu klavierauszugmäßig, zu opernhaft weitschweifig. Die anderen Sätze inhaltlich einheitlicher, klaviermäßiger. Besonders gut der thematisch charaktervolle letzte Satz, der beträchtliches Gestaltungsvermögen voraussetzt.

Niemann, Walter. 1876. Deutschland.

Fast ausschließlich Klavierkomponist. Seine Klavierwerke (über hundert sind veröffentlicht) gehören zu den meist gespielten in ganz Deutschland. Warum? N.s Musik, ihrer Richtung nach leicht impressionistisch gefärbte Neuromantik, ist unproblematisch, behaglich, apollinisch-heiter, zeugt von bedeutendem formalen wie technischen Können, ist immer bequem spielbar, und trifft somit am besten den Geschmack einer gebildeten, musikalischen Mittelschicht. N. ist für unsere Zeit etwa das, was einer früheren Generation Gade und Kirchner, bezw. Jensen und Grieg waren. Der „zeitgemäße" Klavierpädagog wird kaum an seinen Werken vorübergehen können, und unsere gute Hausmusik zählt sie zu ihren schönsten Bereicherungen.

Niemann. Walter.

Op. 8. Holsteinische Idyllen. 5 Stücke. 1908. M. 2.—. Vieweg.
(M)

Op. 9. Erinnerungen. 5 Stücke. 1908. M. 1.80. Vieweg.
(M)

Op. 13. Bunte Blätter. 6 Stücke. 1908. M. 2.—. Steingräber.
(M)

Op. 15. Amoretten. 3 kleine Vortragsstücke. M. 2.—. Steingräber.
(M)

Op. 17. Aus Wald und Flur. 3 Rondinos. M. 1.50. Steingräber.
(ZL—M) Jugendstücke von romantischem Charakter.

Op. 14. La Cascade. Etude-Poésie. M. 1.50. Steingräber.
(ZS) Bewegungsstudie.

Op. 18. Aus Watteaus Zeit. Rokoko-Gavotte. M. 1.20. Hainauer.
(M)

Op. 21. Schwarzwald-Idyllen. 10 Stücke. M. 3.—. Kahnt.
(M) Gemütvolle Hausmusik. Am besten Nr. 9 und 10.

Op. 23. Suite nach Worten von Fr. Hebbel. 5 Stücke. M. 3.—. Kahnt.
(M—ZS) Sehr schön daraus die zart lyrische Romanze Nr. 4.

Op. 26. Zehn deutsche Ländler und Reigen. M. 3.—. Kahnt.
(M) Nach großen Vorbildern (Schubert, Chopin, Brahms). Am besten Nr. 10 „Aus dem Badener Land". (Stark brahmsisch).

Op. 30. Singende Fontaine. M. 2.— Kahnt.
(ZS) Sehr beliebtes Zugabestück impressionistischer Färbung.

Op. 34. Fürs Haus. 8 kleine lyrische Stücke. M. 1.50. Leuckart.
(M)

Niemann, Walter.

Op. 38. Der Kuckuck (nach Claus Groth). Kleine Suite. 5 Stücke. M. 1.80. Leuckart.

(M) Gediegene Jugendstücke.

Op. 36. Hans und Grete. 13 Stücke. M. 2.—. Kahnt.

(ZL) Entzückende Kinderstücke, zum Teil unter Verwendung deutscher Kinderlieder.

Op. 41. Geschichten aus den Bergen. 12 kleine Ländler und Tänze. M. 2.—. Kahnt.

(ZL—M) Gemütvolle Hausmusik in der Art Schubertscher Tänze.

Op. 43. Suite b. Nach Worten von J. P. Jacobsen. 4 Stücke. M. 3.—. Leuckart.

(M—ZS) Am besten „Der alte Springbrunnen", ein zart impressionistisches Klangstück.

Op. 46. Im Kinderland. 19 leichte Stücke. M. 2.—. Peters.

Op. 58. Was den Kindern Freude macht. 24 Stücke. 2 Hefte je M. 2.—. Kahnt.

(ZL) Allerliebste Kinderstücke.

Op. 52. Arabeske. M. 2.—. Kahnt.

(ZS) Klangschöne Bewegungsstudie.

Op. 53. Fantasie-Mazurka. M. 2.—. Kahnt.

(M—ZS) Empfehlenswertes Zugabestück.

Op. 55. 24 Préludes. 2 Hefte je M. 3.—. Kahnt.

(M—S) Vorzügliche Sammlung poetisch empfundener Charakterstücke. Besonders sei auf das erste Heft (mit zum Teil brahmsischen Zügen) hingewiesen. Das zweite Heft mehr oder weniger an den jungen Skrjabin erinnernd.

Op. 59. Masken. 20 kleine Charakterstücke. M. 2.—. Peters.

(M) Wohlgelungene Kopien älterer Meister. (Besonders Schumann).

Op. 60. Erste Sonate a (Romantische). 3 Sätze. M. 4.50. Kahnt.

(ZS) Flüssig, wirkungsvoll, sehr von Grieg beeinflußt.

Niemann, Walter.

Op. 61. 5 Tonbilder je M. 1.25. Nr. 5 M. 1.50. Leuckart.

(ZS) Als feine Zugabestücke zu empfehlen Nr. 2 „Astrid tanzt" (Walzer-Caprice) und Nr. 4 „Tanzende Funken" (Etüde).

Op. 62. Alt-China. 5 Traumdichtungen. M. 2.—. Peters.

(ZS) Hauchzarte Stimmungen von fremdartigem Reiz. Am besten die beweglichen Stücke Nr 3 „Die kleine Li-li-Tse" und Nr. 5 „Fest im Garten".

Op. 62.[!] Ein Tag auf Schloß Durande. Nach Eichendorff. M. 2.—. Steingräber.

(M) Feine Hausmusik. Besonders schön Nr. 2 „Sarabande".

Op. 63. Epheu und Rosen. 5 Stücke. M. 2.50. Hug. (M)

Op. 64. Herbstträumereien. 5 Stücke. M. 3.— Hug.

(M—ZS) Feine, romantische Schwärmereien, leise an Schumann-Brahms anklingend.

Op. 68. 3 moderne Klavierstücke je M. 2.—. Kahnt.

(M—ZS) Empfehlenswert daraus Nr. 1 „Romantischer Walzer" und Nr. 3 „Im fernen Osten" (Exotische Groteske).

Op. 71. Suite nach Hermann Hesse. 4 Stücke. Mk. 3.—. Kahnt.

(M—ZS) Stimmungsvoll. In seiner differenzierten Farbigkeit an Debussy erinnernd (besonders Nr. 1 und 4).

Op. 73. Präludium, Intermezzo und Fuge. M. 2.—. Peters.

(ZS) Formal wie inhaltlich gediegen. Zählt zu N.s besten Schöpfungen.

Op. 74. 8 Mazurkas. M. 2.50. Kahnt.

(M—ZS) Zum Teil an Chopin erinnernd.

Op. 76. Der Orchideengarten. 10 Stücke. M. 4.50. Simrock.

(M—ZS) Sehr hübsche, exotische Plaudereien, von denen Nr. 1 „Javanisches Tanzlied", Nr. 3 „Im grün-porzellanenen Teehaus", Nr. 8 „In der Chinesenstadt" und Nr. 10 „Rikschafahrt" besonders hervorzuheben sind.

Op. 78. Tokkata. M. 1.50. Leuckart.

(ZS)

Niemann, Walter.

Op. 79. Walzer-Caprice. M. 1.50. Leuckart.
(M—ZS) Vorzüglich gearbeitete Konzertstücke.

Op. 80. Die Jahreszeiten. Nach Hermann Bang. 12 kleine Charakterstücke. M. 2.—. Peters.
(M—ZS) Von vorwiegend idyllischem Charakter.

Op. 83. Dritte Sonate d (Elegische). 4 Sätze. M. 4.50. Kahnt.
(ZS) Die Freude an klangschönen Modulationen hat eine gewisse Ziellosigkeit zur Folge, reizvoll in kurzen Partien, aber nicht der großen Form der Sonate genügend. Teilweise erinnert das in elegantem Salonstil gehaltene, nicht sonderlich „elegisch" anmutende Werk an Tschaikowsky.

Op. 84. Suite nach Bildern von C. Spitzweg. 5 Stücke. M. 3.—. Leuckart.
(M—ZS) Ganz entzückende, von feinem Humor erfüllte Charakterbilder.

Op. 88. Kleine Sonate. 3 Sätze. M. 3.—. Simrock.
(ZS) Die außerordentlich starke Ähnlichkeit mit Ravels Sonatine soll durchaus nicht den Genuss des an sich schönen Werkes beeinträchtigen.

Op. 89. Japan. Cyklus von 5 Stücken. M. 3.50. Simrock.
(M—ZS) Wohl sein bester exotischer Cyklus.

Op. 98. Zwei kleine Sonaten. Nr. 1 D 3 Sätze, Nr. 2 e 2 Sätze. M. 2.50. Peters.
(M—ZS) Wertvolle Bereicherungen unserer Sonatinen-Literatur, bestechend in ihrer Linienfreude und feinsinnigen Harmonik.

Op. 107. Hamburg. Cyklus von 13 Charakterstücken. M. 3.—. Peters.
(M—ZS) Sehr gut daraus der behagliche Kinderreigen „Laterne" (Nr. 10) und der raffiniert gearbeitete Tango „St. Pauli" (Nr. 11).

Op. 108. Pavane und Gavotte. M. 2.—. Peters.
(M)

Op. 109. Galante Musik. 6 Stücke. M. 2.—. Peters.
(M—ZS)

Op. 110. Brasilianische Rhapsodien. 1. In Form eines Tango. 2. In Form eines Fandango. M. 3.—. Leuckart.
(ZS) Sehr wirksam. Als Zugaben empfehlenswert.

Niemann, Walter.

Op. 111. Menuett und Bourrée. M. 2.50. Peters.
(M—ZS) Gefällige, geschickt gesetzte Tanzstücke in Niemanns üblicher Art. (Vorliebe für Imitationen, Sequenzen, Akkordversetzungen, die „sixte Ajoutée" etc.). Von innerer Entwicklung ist bei diesem immer liebenswürdigen, galanten Plauderer wenig zu spüren.

10 ausgewählte Klavierstücke. M. 4.—. Kahnt.
(M—ZS)

Noelte, Albert. 1882. Deutschland.

Intermezzo Appassionato. M. 1.—. U. E.
(M) Dramatik ohne entsprechende „Basis".

Noetzel, Hermann. Deutschland.

Bunte Skizzen. M. 2.50. Halbreiter.
(M) Gefällige Kleinigkeiten älterer Richtung.

Nordqvist, Gustav. 1886. Schweden.

Suite d. M. 4.—. A. Lundqvist, Stockholm.
(ZS) Ältere Bahnen wandelnd. Was musikalische Einfälle betrifft, sehr zurückhaltend.

Noske, A. A. Niederlande.

Sechs Klavierstücke. M. 3.—. Alsbach.
(M)

Novak, Vitězlav. 1870. Tschecho-Slowakei.

Op. 15. Drei böhmische Tänze. M. 4.—. Simrock. (U. E.).
(S) Reizvoll in Rhythmik und Harmonik, besonders der zweite Tanz.

Op. 24. Sonata eroica Des. 2 Sätze. M. 3.50. M. Urbanek. (U. E.)
(S) Das Werk hat prächtige Themen, rassige Rhythmen, und ist aus einer so ungestümen Lebenskraft heraus geschaffen, daß man gern über manchen toten Punkt hinwegsieht. Besonders gut der zweite Satz, von Volkstanz-Charakter.

Op. 32. Slovakische Suite. 5 Stücke. M. 3.—. M. Urbanek. (U. E.)
(M—ZS) In seiner rassigen Rhythmik, seiner naiven Sentimentalität ein echt nationales Werk, unter Verwendung primitivster Ausdrucksmittel. Besonders gut Nr. 2 und 4, von fortreißendem Schwung.

Novak, Vitězlav.

Op. 34. Zwei walachische Tänze. M. 2.—.
M. Urbanek.
(ZS) Tanzrhythmen von ungestümem Temperament. Geradezu überwältigend das zweite Stück.

Op. 43. Pan. Tondichtung in fünf Sätzen. M. 5.—. U. E.
(SS) Reich abgestufte, orchestrale Farbigkeit.

Op. 45. Exotikon. Kleine Suite. 5 Stücke. M. 2.50. U. E.
(M—S) Rassig. Klanglich sehr herb.

Op. 54. Sechs Sonatinen. M. 6.—. M. Urbanek.
(M—ZS) Gehören zum Besten in der gesamten Sonatinen-Literatur. Ihre Vorzüge: Volkstümlich schlichte Melodik, geschmackvolle Harmonik, prägnante, vom böhmischen Volkstanz angeregte Rhythmik und ein sehr flüssiger, bequem spielbarer Klaviersatz. Besonders gut geglückt sind die Finalsätze. Das Schlußrondo der ersten Sonatine ist ein wahres Kabinettstück. Ganz besonders seien Klavierpädagogen auf diese Sammlung aufmerksam gemacht.

Op. 55. Jugend. 21 Stücke. 1920. 2 Hefte je M. 1.70.
Hudebni Matice.
(L—ZS) Eine prachtvolle Auslese der mannigfaltigsten Stimmungen vom harmlos fröhlichen Kinderliedchen bis zur klanglich ziemlich gewagten Teufelspolka oder den vitalen Rhythmen der böhmischen Tänze.

Oborin, L. Rußland.

Op. 2. Quatre Morceaux. M. 4.25. R. St. V.
(ZS—SS) Kühn, von männlicher Kraft der Ausdrucksmittel. Ganz hervorragend das Prokofjew verwandte tokkatenartige 3. Stück und besonders das ernst-herbe Nr. 1, in seiner weit gespannten Melodik, seiner meisterhaften, vorwiegend ein- bis zweistimmigen Linienführung an Hindemith gemahnend.

Oppel, Reinhard. 1878. Deutschland.

Op. 21. Fünf Stücke. M. 3.—. Br. & H.
(M) Von Brahms beeinflußt.

Op. 26. Kleine Suite. M. 3.—. Br. & H.
(ZL) Im Unterricht als Einführung in polyphones Spiel zu verwenden.

Op. 27. Vier Präludien. M. 3.—. Br. & H.
(M) Hübsch daraus Nr. 2.

Orban, Marcel. 1884. Belgien.

6 Pièces brèves. 1911. M. 3.60. R., L. et Cie.
(ZS) Temperamentvolle Tanzstudien.

Thème et Variations G. 1913. M. 4.—. Roudanez.
(S) Von romantischem Charakter.

Croquis maritimes. 4 Stücke. M. 2.80. Senart.
(M—S) Impressionistische Naturstimmungen ohne den üblichen Virtuosenwust. Am besten das volkstanzartige vierte Stück „Ronde sur le vieux port".

Ornstein, Leo. 1895. Rußland.

Op. 12. Suite russe. 7 Stücke. 1914. M. 3.50. Hansen.
(ZS)

Op. 14. Cossack Impressions. 1914. 2 Hefte je M. 3.—. Hansen.
(M—ZS) Musizierfreudige, noch unpersönliche Jugendarbeiten.

Op. 80. 6 Water Colours. 1921. M. 5.—. C. Fischer.
(M—ZS) Wirksam. Sehr gut daraus die Tanzstücke Nr. 3, 5, 6.

Vierte Sonate. 4 Sätze. 1924. M. 8.—. G. Schirmer.
(S—SS) Salonstil, klanglich gewürzt, melodisch aufdringlich bis zur Trivialität. — Die Sonatenform fordert charaktervolleren Inhalt.

Oschanitzky, Richard.

Rosen-Suite. M. 2.—. B. & B.
(M) Sehr klangsentimental.

Osinski, W.

Paganini, Moto perpetuo. M. 4.—. Raabe & Plothow.
(SS) Oktavenstudie.

Pahissa, Jaime. 1880. Spanien.

Piezas liricas. 4 Stücke. 1900—04. M. 4.—. U. M. E.
(M) Dilettantische Jugendarbeiten.

Palmgren, Selim. 1878. Finnland.

Op. 9. En route. M. 1.50. Westerlund, Helsingfors.
(S) Effektvolle Konzertetüde.

Op. 22. Finnische Lyrik. 2 Hefte je M. 2.20. Schlesinger.
(L—M) Ausgezeichnete Sammlung finnischer Naturstimmungen, rhythmisch wie melodisch von eigenartigem Reiz. Schon dieses eine Opus beweist, daß P. an der Spitze der finnischen Klavierkomponisten steht.

Palmgren, Selim.

Op. 26. Drei Humoresken. M. 1.60, 1.—, 2.—
Carlo Schmidl, Triest.
(S) Pianistisch reizvoll.

Op. 28. Jugend. 6 lyrische Stücke, einzeln. M. 1.50 bis 2.—. Hansen.
(M—ZS) Sehr schön daraus Nr. 4 „Die Mutter singt" (M. 1.50) und Nr. 6 „Reigen" (M. 1.50).

Op. 31. Finnische Rhythmen. M. 3.—. Hansen.
(M—ZS)

Op. 32. 3 Stücke. M. 1.50. U. E.
(M)

Op. 34. 2 kleine Balletszenen. M. 1.50. U. E.
(M) Sehr hübsche, pianistisch elegante Salonstücke. Besonders erwähnenswert Op. 34,2 „Tanzhumoreske".

Op. 35. 4 Klavierskizzen, je M. 2.—. Hansen.
(ZL—S) Ausgezeichnet. Viel gespielt das stimmungsvolle, schlichte „Wiegenlied" Nr. 2 und die pianistisch glänzende „II. Tanzhumoreske" Nr. 4.

Op. 37,2. Ein Mephisto-Walzer. M. 2.50. Hansen.
(S)

Op. 39,3. Tanzstück. M. 2.—. Hansen.
(ZS)

Op. 39,5. Hochzeitsmarsch. M. 2.—. Hansen.
(ZS)

Op. 46. Exotischer Marsch. M. 2.25. C. Gehrmann, Stockholm.
(S)

Op. 57,2. Schneeflocken. M. 2.—. Hansen.
(M)

Kleine Legende. M. 1.80. Hansen.
(ZL) Konzertpianisten, die, wie es leider sehr häufig vorkommt, um gute Zugabestücke verlegen sind, seien nachdrücklich auf die hier erwähnten klanglich aparten, in vorzüglichem Klavierstil geschriebenen Arbeiten aufmerksam gemacht.

Paray, Paul. 1886. Frankreich.

Trois Impressions. 1912. M. 3.20. Jobert.
(M—S) Klangschöne romantische Salonstücke. Besonders empfehlenswert der Walzer Nr. 3.

Paray, Paul.

Reflets romantiques. 1912. 2 Hefte je M. 3.20. Jobert.

(M—S)

Thème et variations. 1913. M. 3.20. Jobert.

(S) Poesievoll, sehr an deutsche Romantik erinnernd.

Prélude. 1913. M. 1.50. Jobert.

(M)

D'une âme. 9 Pièces. 1914. M. 4.80. Jobert.

(M—ZS) Fein charakterisierende impressionistische Klangstudien. Ganz besonders geglückt Nr. 2 „naive", 3 „légère" und 5 „malicieuse". Als Hausmusik vornehmster Art verdient das Werk P.s mehr Beachtung.

Pawlow, Eugen. 1894. Rußland.

Op. 1. I. Heft der Lyrik. 9 Präludien. 1912—14. M. 2.15. R. St. V.

(M—ZS)

Op. 3. II. Heft der Lyrik. 3 Präludien. 1918. M. 1.70. R. St. V.

(ZS) Angenehm romantische Stimmungen, an Skrjabin erinnernd, nur von weicherer Gefühlsart.

Op. 2. Scherzo cis. 1914. M. 1.70. R. St. V.

(S) Temperamentvoll, wirksam, klanglich tonal, der Tradition folgend.

Op. 5. Heroische Sonate. 1 Satz. 1920. M. 2.15. R. St. V.

(S—SS) Skrjabinsche Problematik, die hier nicht sonderlich zu überzeugen vermag. In seiner Harmonik fällt eine eigensinnige Vorliebe für Quartenbildungen auf.

Op. 8. 2. Sonate. 1 Satz. 1925. M. 3.20. R. St. V.

(S—SS) Verständlicher und gemäßigter (hier und da sogar an Chopin erinnernd) als op. 5. Inhaltlich aber befriedigt auch dieses Werk nicht. P. ist ausgesprochener Lyriker, dessen Eigenart am vollendetsten in den zarten Klangpoesien seines Op. 1 und 3 in Erscheinung tritt.

Perinello, Carlo. 1877. Italien.

Tema con Variazioni. 1908. M. 2.50. C. Schmidl.

(S) Technisch gute Arbeit, inhaltlich eher an russische als italienische Art erinnernd.

Pestalozzi, Heinrich. 1878. Schweiz.

Op. 30. Elfen und Zwerge. 12 Charakterstücke. M. 2.—. Hug.

(ZL)

Op. 61. Für kleine Musikschwärmer. 12 Charakterstücke. M. 2.—. Hug.

(L) Gefällige, anregende Kinderstücke.

Peters, Rudolf. 1902. Deutschland.

Op. 2. 5 Fantasie-Stücke. M. 3.—. Simrock.

Op. 4. 6 Charakterstücke. M. 4.50. Simrock.

Op. 6. 5 Stimmungsbilder. M. 3.—. Simrock.

(ZS) Trotz der Schumann-Brahms-Reger-Einflüsse für einen jugendlichen Komponisten starke Talentproben. Inhaltlich am reifsten Op. 2,1, Op. 4,1, Op. 6,5 und besonders die prächtige lyrische Stimmung Op. 6,1.

Op. 5. Sonate e. 3 Sätze. 1921. M. 5.—. Simrock.

(S) Sehr reife, besonders thematisch gediegene Arbeit Brahms-Regerscher Struktur.

Op. 7. Fantasie. M. 2.—. Simrock.

(S) Brahmsisch. Inhaltlich ungleich, der Anfang sehr gut.

Op. 11. 5 Klavierstücke je M. 1.— bis 1.50. Simrock.

(ZS) Bei weitem am besten das Intermezzo Nr. 2. Die Valse-Caprice Nr. 5 gut, nur steht die düstere Einleitung in keiner Beziehung zum Walzer.

Petrzelka, Vilem. 1889. Tschecho-Slowakei.

Op. 8. Bilder in Vers und Prosa. 1917. M. 2.—. Hudebni Matice.

(ZS) In bekannten Bahnen wandelnde romantische Stimmungen.

Petyrek, Felix. 1892. Böhmen.

8 Konzertetüden nach Cramer. 1914. M. 3.—. U. E.

(SS) Ein ganz außerordentliches Werk! Cramer-Etüden für den Konzertsaal in ausdrucksstarker, freier, pianistisch äußerst interessanter Bearbeitung. (Man sehe sich z. B. Nr. 6 in G-dur genauer an: Die linke Hand spielt die Original-Etüde, während die rechte eine frei erfundene Melodie bringt.)

Variationen und Fuge C. 1915. M. 2.50. U. E.

(SS) Ähnlich Regers großen Variationswerken (von denen vorliegendes beeinflußt ist) ein wahrer Zyklopenbau in seinen Ausmaßen, von meisterhafter Kontrapunktik und prachtvollen

Petyrek, Felix.

Steigerungen bis zur gewaltigen Doppelfuge, dem Höhepunkt des Ganzen. Im Satz sehr überladen — eine leicht verzeihliche Äußerung jugendlichen Kraftgefühls.

24 ukrainische Volkslieder. 1918. M. 2.—. U. E.
(ZL—M) Schlichte Bearbeitungen, in denen die Schwermut des ukrainischen Volksliedes wundervoll erfaßt ist.

6 groteske Stücke. 1914—20. M. 2.—. U. E.
(S) Strawinsky verwandt. Das Groteske trefflich charakterisiert durch: Unvermittelte Folge gegensätzlicher Stimmungen, Betonen mondäner Tanzrhythmen, Verzerren bekannter Melodiefloskeln ins Sentimentale (Wurstelprater), häufige Anwendung von Sekundprallungen (Excentric) etc.

Choral, Variationen und Sonatine. 1924. M. 2.—. U. E.
(ZS) Siebzehntes Jahrhundert, wie es ein Moderner sieht. Edle, klare Linienführung, asketisch-herbe Harmonik von eigenartigem Reiz. Kompositionstechnisch ein Meisterstück: Das ganze Werk aus einem einzigen Thema entwickelt.

Suite über den Namen Szegoe. (Der Klavierübung vierter Teil). 1924. M. 2.—. U. E.
(ZS) Ausgezeichnet! Mutet an wie eine sehr moderne Ergänzung zu Bachs Französischen Suiten.

11 kleine Kinderstücke. 1926. M. 2.50. U. E.
(ZL—ZS) Feine Ironie charakterisiert die technisch vorzüglich gearbeiteten Kleinigkeiten, die freilich über das kindliche Auffassungsvermögen hinausgehen.

Philipp, Franz. 1890. Deutschland.

Op. 6. Ballade. M. 4.— Simrock.
(M) Lärmend pathetisch ohne viel Einfall. Anscheinend Jugendwerk.

Philipp, Isidore. 1863. Frankreich.

Op. 36. 6 Valses capricieuses. M. 3.20. Heugel.

Fantasmagories. 6 Pièces. M. 4.—. Heugel.
(ZS—S)

Féeries. 6 Pièces. Petite Suite. M. 2.40. Heugel.
(M—ZS)

Philipp, Isidore.

Op. 44. Figurines. Petite Suite. 5 Pièces. M. 4.—. Heugel.

(M) Sehr hübsche Jugendstücke.

Op. 51. 5 Pièces brèves. M. 2.40. Heugel.

(ZS) Gefällige, bisweilen ins Sentimentale verfallende ältere Salonmusik von romantischem Charakter.

2 Valses-Caprices sur des thèmes de Fr. Schubert. M. 2.40. Heugel.

(M) Der Titel könnte leicht irreführen. Es sind Schubertsche Walzer, mit einigen sehr anspruchslosen Varianten versehen, deren Daseinsberechtigung zweifelhaft scheint.

1. Valse-Caprice sur des motifs de Strauß (Les Feuilles du matin). M. 2.—. Heugel.

2. Valse-Caprice sur des motifs de Strauß (Aimer, Boire, Chanter). M. 2.—. Heugel.

(S)

Piccioli, Giuseppe. Italien.

3 Trascrizioni (Bach — Ignoto — Pergolesi). M. 1.50. Pizzi.

(M—ZS) Wirkungsvoll; stilistisch nicht ganz einwandfrei.

Pick-Mangiagalli, Riccardo. 1882. Italien.

Op. 20. 3 Valses caprices. M. 1.50. U. E.

(M) Elegante Salon-Elegien.

Op. 27. Preludio e Toccata. M. 1.50. Ricordi.

(ZS) Gut daraus der zweite Teil.

Op. 33. Deux „Lunaires". M. 1.50. Ricordi.

(S) Empfehlenswert „La danse d'Olaf".

Burlesca. M. 1.—. Ricordi.

(S) Ausgezeichnet! In seinen Allegro-Stücken überzeugt P.-M. durchaus. Die langsamen Sätze bedeutend schwächer.

Ombre di Sogni. M. 8.—. Carisch.

(M) Eine Sammlung von 5 graziös-galanten, tanzartigen Stücken. Mit ganz entzückenden farbigen Illustrationen von M. Cito Filomarino ausgestattet, die den Band auch Bibliophilen begehrenswert machen dürften.

Pijper, Willem. 1894. Niederlande.

2. Sonatina. 1 Satz. 1925. M. 3.—. O. U. Press.

3. Sonatina. 1 Satz. 1925. M. 3.—. O. U. Press.

(S) Stark konstruktiv, sehr frei in der Form. Die Thematik aus dem Quartenakkorde entwickelt. Beide Werke interessieren durch komplizierte Rhythmik, kühne Harmonik und vorbildlich knappen, durchsichtigen Satz.

Pikethy, Tibor K. Ungarn.

Op. 26. Arabeske-Capriccioso. M. 2.—.

Fr. Bard & Sohn.

(ZS) Pianistisch gutes Salonstück älterer Schule.

Pillois, Jacques. 1877. Frankreich.

Deux pièces à la manière de Lully et Fauré. M. 1.60. Senart.

(M) Geschickte Kopien.

Pisk, Paul A. 1893. Österreich.

Op. 3. 4 Stücke. M. 1.50. U. E.

(S) Das Klangbild erinnert stellenweise an den Schönberg des Op. 11 und 19. Aus seinen Stücken spricht eine „gebändigte Modernität", die sich von aller konstruktiven Gespreiztheit freihält. Hervorragend das schicksalhaft düstere dritte Stück, und in gewissem Abstande dazu die energische Passacaglia mit den dem Schönberg-Kreise charakteristischen Septsprüngen im Thema.

Op. 7. 6 Konzertstücke. M.2.50. U. E.

(SS) Meisterhaft in ihrer etüdenhaft beweglichen, durch Schönbergsche Intervall-Spannungen scharf profilierten Linienführung.

Pizzetti, Ildebrando. 1880. Italien.

Foglio d'Album. 1906. M. 1.60. C. Schmidl.

(M) Stimmungsvoll, an russische Schule erinnernd.

Le Danze dalla musica per la Nave di G. d'Annunzio. M. 2.40. C. Schmidl.

(M—ZS) Bewußt primitive Melodik und Rhythmik.

3 Pièces. 1911. M. 3.—. Jos. Williams.

(ZS) Naturstimmungen.

Pogojeff, W. Rußland.

Op. 1. 5 Fugues. M. 3.20. Belaieff.

Op. 2. 4 Fugues. M. 2.80. Belaieff.

(M—ZS) Technisch ausgezeichnet gearbeitet, im Stil des 18. Jahrhunderts.

Op. 4. 6 Préludes. 1906. M. 2.40. Belaieff.

(M—ZS) An Skrjabinsche Jugendwerke erinnernd. Am besten und selbständigsten das zart stimmungsvolle 1. Stück.

Poldini, Eduard. 1869. Ungarn.

Alle seine Klavierwerke verraten echt musikantisches Temperament und zeichnen sich durch gefällige, flüssige Melodik, geschmackvolle Harmonik und einen vorzüglichen, klaren Klaviersatz aus. Es sind z. T. Jugendstücke von hohem instruktiven Werte, feine lyrische Stimmungen, willkommene Bereicherungen unserer guten Hausmusik, und elegante Salonstücke.

Op. 38. Dekameron. 10 Novellen und Novelletten. Chopin in Wien M. 2.—. Schwank M. 2.25. Zigeuner-Novelle M. 2.—. Italienisches Nachtstück M. 2.25. Fantastisches Stück M. 3.—. Aus Louis XIV. Zeiten M. 3.50. Spanisches Intermezzo M. 2.—. Fragmente M. 2.50. Eine Herbstmär M. 2.—. Und als der Frühling wiederkam M. 2.—. Hainauer.

(S) Größer angelegte, effektvolle Salonstücke. Am besten Nr. 1, 2 und 8.

Op. 39. Blumen. (nach Sprüchen von Rückert) 6 Stücke. M. 2.50. Hainauer.

(M—ZS) Sehr schön das zarte 3. Stück „Bescheidenes Veilchen."

Op. 43. Kleines Dekameron. 10 Stücke. M. 3.—Rahter.

(ZL—M) Hübsche Salonkleinigkeiten.

Op. 44. Masken (in Walzern). 7 Stücke. je M. 1.— bis 1.50. Hainauer.

(M—ZS) Humorvoll charakterisierend.

Op. 46. Fleurettes. 9 Stücke. 3 Hefte je M. 2.—. Hainauer.

(M) Am besten Nr. 2, 3, 4, 7.

Poldini, Eduard.

Op. 49. Aquarelles. 3 Stücke. M. 1.50. Hainauer.
(M) Empfehlenswert, besonders Nr. 1 und 3.

Op. 53. Klavier-Album für die Jugend. 2 Hefte je M. 2.—. Rahter.
(ZL) Gute Kinderstücke.

Op. 59. Frühling. 10 Walzer. 2 Hefte je M. 2.50. Simrock.
(M—S) Schwungvoll, wienerisch. Eins seiner besten Werke. Sehr empfehlenswert Nr. 1, 3, 4, 5, 9.

Op. 61. Trois Eglogues. M. 2.—. Hainauer.
(ZS) Sehr schön Nr. 2.

Op. 66. Petites Poésies. 12 Stücke. 2 Hefte je M. 3.—. Hainauer.
(M) Am besten Nr. 3 „Valsette" und Nr. 10 „Elegie".

Op. 71. 12 kleine Klavierstücke. 2 Hefte je M. 2.50. Fr. Bard & Sohn.

Op. 72. 8 kleine Klavierstücke. 2 Hefte je M. 2.50. Fr. Bard & Sohn.
(ZL—M) Feine Kinderstücke.

Op. 73. Poésies. 4 Stücke. M. 2.—. Hainauer.
(M) Gemütvoll.

Op. 97. Petite Suite. 9 Stücke. 2 Hefte je M. 2.—. Bosworth & Co.
(L—ZL)

Op. 99. Petits Morceaux pittoresques. 6 Stücke. M. 2.—. Bosworth & Co.
(M) Am besten Nr. 3, 5, 6. Der Jugend zu empfehlen.

Poldowski. (Lady Dean Paul) England.

Caledonian Market. 8 Pieces. M. 5.—. Chester.
(ZS) Sehr naturalistische Jahrmarktszeichnungen, musikalisch nicht sonderlich überzeugend.

Polowinkin, Leonid. Rußland.

Op. 1. 1. Sonate. 3 Sätze. M. 5.10. R. St. V.
(S) Von Begabung zeugendes Erstlingswerk. Am reifsten daraus der klangherbe, melodisch charaktervolle 1. Satz.

Polowinkin, Leonid.

Op. 2, 3. Mazurka. 1923. M. 1.10. R. St. V.
(ZS)

Op. 5. Ereignisse. 2 Stücke. M. 1.30. R. St. V.
(ZS—S)

Op. 9. 3 Morceaux. (Elégie — Electrificat — Obsession). 1924. M. 0.85, 1.30, 0.85. R. St. V.
(M—S)

Op. 10. 3. Ereignis. M. 1.50. U. E.
(ZS)

Op. 12. 4. und 5. Ereignis. M. 1.20. U. E.

(ZS) Skrjabin-Einflüsse unverkennbar. Nur sind diese Stücke bei weitem nicht so lebendurchpulst, machen nicht den Eindruck von Bekenntnissen wie ihre Vorbilder.

Op. 13. 2. Sonate. 3 Sätze. 1924. M. 5.—. U. E.

(S) Sehr kantige, ausgesprochen männliche Kunst, die jedoch leicht ins Spintisieren gerät. Eigenbrötlerische Linearität in komplizierter Rhythmik. Wesensverwandt mit Prokofjews op. 29, 4. Sonate, freilich ohne deren große, einheitliche Linie.

Op. 15. 3. Sonate. 4 Sätze. 1925. M. 5.—. R. St. V. U. E.

(SS) Konstruktiv, etwas trocken. Am flüssigsten und inhaltlich geschlossensten das Andante. Am 3. Satz interessiert die Form: 3 Variationen mit Thema als Abschluß. Der 4. Satz erinnert sehr an Prokofjews Finalsätze. Man vergleiche z. B. mit Prokofjews op. 38, 5. Sonate!

Op. 18. 4. Sonate. M. 4.50. R. St. V.
(S—SS)

Op. 20, 1. Sérénade interrompue. M. 0.85. R. St. V.

Op. 20, 3. 2 leichte instruktive Stücke. M. 0.65. R. St. V.
(ZL)

Foxtrot „Ski". M. 1.—. U. E.

(M) Riecht etwas nach Schreibtisch. Man hat den Eindruck, als ob P. nie diesem Tanze zugesehen hätte.
Alle seine Werke sind gekonnt, doch nur wenige wirklich erlebt. Vom fatalen Gefühl der Langeweile bleibt man nicht immer verschont.

Poueigh, Jean. 1876. Frankreich.

Pointes sêches. (Cerfs-volants — Parc d'automne — Combat de Coqs.) 1906. M. 3.—. Eschig.
(ZS) Intelligent.

Poulenc, Francis. 1899. Frankreich.

3 Mouvements perpétuels. 1918. M. 3.—. Chester.
(M—ZS) Von E. Satie beeinflußt, primitiv in Klang und Linie. (Vorliebe für ostinate Figuren.)

Suite. 3 Sätze. 1920. M. 4.—. Chester.
(M—S) Diatonisch, jedoch ohne die der Tradition gemäße Kadenzgebundenheit, und was besonders angenehm berührt, ohne lange Durchführungsteile. Graziös und kurzweilig in seiner durchsichtigen, spielerischen Allegro-Bewegung.

5 Impromptus. 1920—21. M. 3.—. Chester.
(M—S) Witzig parodistische Tanzstudien, besonders Nr. 2—4.

Promenades. 10 Stücke.
A Pied — En Auto — A Cheval — En Bateau — En Avion — En Autobus — En Voiture — En Chemin de Fer — A Bicyclette — En Diligence. 1921. M. 4.—. Chester.
(M—SS) Durch mannigfaltige, rhythmisch wie intervallisch scharf betonte Bewegung geistvoll charakterisierend.

Napoli. Suite. Barcarolle — Nocturne — Caprice italien. 1922—25. M. 4.80. R., L. et Cie.
(S) Die ersten beiden Sätze nicht sonderlich stark. Der letzte, eine prächtige Caprice voll südlichen Temperamentes, bei weitem am besten. Im Satz bedeutend komplizierter als seine früheren Arbeiten.

Powell, John. 1882. Amerika.

At the Fair. 6 amerikanische Jahrmarkts-Skizzen. M. 4.—. Schott, London.
(ZS) Auf äußere Wirkung zugeschnitten, unbekümmert in den Ausdrucksmitteln. Relativ am besten davon Nr. 1: Danse du ventre.

Op. 16. Suite Sudiste. 4 Pièces. M. 4.—. Mathot.
(ZS—S) Charakterstücke, pianistisch geschickt gearbeitet, inhaltlich wenig besagend. Dasselbe gilt auch von:

Powell, John.

Op. 20. Variationen und Doppelfuge über ein Thema von F. C. Hahr. M. 4.50. Mathot.
(S)

Op. 21. Sonate noble. 4 Sätze. M. 8.—. G. Schirmer.
(M—ZS) Die Länge dieses Werkes (37 Seiten!) entspricht durchaus nicht seinem überbescheidenen Inhalt.

Prohazka, Karl. 1869. Österreich.

Op. 19. Variationen und Fuge über ein eigenes Thema. 1920. M. 8.—. Hüni, Zürich.
(S—SS) Brahmsisch, im Satz sehr überladen.

Prokofjew, Serge. 1891. Rußland.

Einer der führenden russischen Komponisten. Im Gegensatz zu Skrjabin und dessen Schule folgt Pr. mehr klassischen Traditionen. (Besonders in formaler Beziehung.) Die hervorstechendsten Merkmale seines Schaffens sind: streng tonale Melodik von großer Plastik, unterstrichen von eindringlichen, zweiteiligen Maschinen-Rhythmen, interessante, rücksichtslose Stimmführung (Vorliebe für ostinate Figuren), und herbe Harmonik, die zwischen tonaler Einfachheit und kühnster Heterophonie variiert. Im Satz anfangs überladen, tiefe Lagen bevorzugend, später immer klarer und durchsichtiger. Um einen (hinkenden) Vergleich zu bringen: Pr., der Meister der herben, scharf konturierten, formal einfachen Schwarz-Weiß-Kunst des Holzschnitts — im Gegensatz zu Skrjabin, dem Schöpfer leidenschaftlicher Farbensymphonien.— Für die Entwicklung der modernen russischen Musik dürfte Pr. neben Strawinsky, dem Rhythmiker, größte Bedeutung gewinnen, sobald der lähmende, entpersönlichende Einfluß des übermächtigen Skrjabin überwunden sein wird. (Vorläufig ist davon noch wenig zu spüren.)

Op. 1. Sonate f. 1 Satz. 1909. M. 2.20. Jurgenson. U. E., (M. 2.—. Benjamin.)
(S) Hohe Begabung verratendes Jugendwerk, leidenschaftlich bewegt, voll starkem rhythmischen Temperament. Noch sehr an Glazounow-Medtner erinernd.

Prokofjew, Serge.

Op. 2. Quatre Etudes. 1909. einzeln, je M. 1.75 bis 2.50. Jurgenson. U. E.

(SS) Schon von stärkerer Eigenart, besonders in klanglicher Beziehung.

Op. 3. 4 Morceaux. Conte — Badinage — Marche — Fantôme. 1907—11. M. 2.—. Jurgenson, U. E., Benjamin.

(ZS—S)

Op. 4. 4 Morceaux. Reminiscences — Elan — Désespoir — Suggestion. 1908—12. einzeln, Nr. 1—3 je M. 0.60, Nr. 4, 1.20. Jurgenson, U. E. Benjamin.

(S—SS) Von bezwingendem Temperament.

Op. 11. Toccata. M. 3.—. Jurgenson. U. E.

(SS) Düster, klanglich sehr herb, von stählerner Prägnanz in Dynamik und Rhythmik. Zu seinen besten Werken zählend.

Op. 12. 10 Stücke einzeln. Marche M. 0.60. Gavotte M. 0.60. Rigaudon M. 1.20. Mazurka M. 0.60. Caprice M. 1.—. Legende M. 0.60. Prélude M. 1.—. Allemande M. 1.—. Scherzo humoristique M. 0.60. Scherzo M. 1.80. Jurgenson, U. E., Benjamin.

(M—S) Besonders hervorzuheben: Nr. 1, 2, 4, 6, 7, 10.

Op. 14. 2. Sonate d. 4 Sätze. 1912. M. 3.20. Jurgenson, U. E., M. 2.50. Benjamin.

(S) Viel Talent aufweisend, wenn auch inhaltlich noch unausgeglichen. In den Ecksätzen ganz wundervolle Partien, z. B. 1. Satz Seite 6, Gesangsthema; daneben wieder klanglich grobe, einförmige Kontrapunkte in den tiefsten Lagen. Den ungetrübtesten Eindruck hinterläßt das ausgezeichnete Scherzo.

Op. 17. Sarcasmes. 5 Stücke. 1912. M. 2.—. Jurgenson, U. E. M. 2.50. Benjamin.

(SS) Prachtvoll, von dämonischem Temperament. (Ausgesprochen bitonal.)

Op. 22. Visions fugitives. 20 Stücke. M. 7.—. Jurgenson, U. E. M. 3.—. Benjamin.

(M—S) Zum Teil lyrische Stimmungen von starkem Klangreiz. Einige Stücke verraten schwache Debussy-Einflüsse. Als Einführung in Pr.s Schaffen am besten geeignet.

Prokofjew, Serge.

Op. 28. 3. Sonate a. 1 Satz. M. 3.—. Gutheil, U. E. M. 2.—. Benjamin.

(S—SS) Rassig, schwungvoll.

Op. 29. 4. Sonate c. 3 Sätze. M. 5.—. Gutheil, U. E.

(S—SS) Wertvoll, besonders der eigenartig herbe 1. Satz. Das Finale ein echter Prokofjew, fesselnd in der jähen Gegensätzlichkeit seiner Themen.

Op. 31. Contes de la vieille Grand'mère. 4 Stücke. 1918. M. 2.50. Gutheil, U. E.

(M) Schlicht, gemütvoll.

Op. 32. 4 Stücke. Danza M. 2.— Menuetto M. 1.— Gavotte M. 1.— Valse M. 1.50. U. E.

Op. 38. 5. Sonate C. 3 Sätze. 1923. M. 5.—. Gutheil.

(S) Von geradezu klassischer Formenstrenge, inhaltlich herb, unromantisch. Am meisten besticht die ausdruckstiefe, überaus klare Melodik, die in gewissem Sinne an Schubert erinnert.

Gavotte (aus op. 25 „Symphonie classique"). M. 1.25. Gutheil.

Marche (aus der Oper „l'amour des 3 oranges"). M. 1.50. Gutheil.

(M—ZS) Empfehlenswerte Zugabestücke. (Vom Komponisten selbst bearbeitet).

Buxtehude, Präludium und Fuge. M. 1.25. Gutheil, U. E.

(S)

Fr. Schubert, Walzer (choisies et liées en suite). M. 3.—. Gutheil, U. E.

(ZS)

Protopopow. Serge. Rußland.

Op. 1. Sonate. 3 Sätze. 1920—22. M. 4.50. R. St. V.

(SS) Temperamentvolles, aber sehr schwülstiges, akkordlich überladenes Jugendwerk. Der 1. Satz eine Doppelgriffstudie, die übrigen Skrjabin-Reflexionen.

Op. 5. 2. Sonate. 1 Satz. 1924. M. 3.50. U. E.

(SS) Rasende, dynamisch gespannte, tokkatenartige Bewegungen, durchbrochen von Skrjabinschen Akkordaufschreien. Etwas exzentrische, jugendlich gefühlsüberspannte, doch sehr talentierte Arbeit.

Pujol, Francesch. Spanien.

Festa, danzas caracteristicas. M. 3.20. U. M. E.
(M—ZS) Nationale Volkstänze, für Klavier bearbeitete Orchesterstücke.

Quilter, Roger. 1877. England.

Op. 16. Three Pieces. Dance in the Twilight — Summer-Evening — At a Country Fair. 1916. M. 4.—. W. Rogers.
(M—S)

Op. 27. Country Pieces. Shepherd Song — Goblins — Forest Lullaby — Pipe and Tabor. 1923. M. 3.—. W. Rogers.
(M—ZS) Allerfeinste Hausmusik! Lyrische Stimmungen von aparter Harmonik und ungezwungen schlichter Melodik.

Rachlew, Anders. 1882. Norwegen.

Händel, Passacaglia g. M. 1.50. Hansen.
(ZS—S) Wirkungsvoll.

Rachmaninoff, Sergei. 1873. Rußland.

Op. 16. 6 Moments musicaux je M. 1.— bis 1.50. Benjamin.
(S) Salonstücke von virtuoser Eleganz.

Op. 22. Variations sur un thème de Chopin. M. 7.50. Gutheil.
(S) 22 (19 nach der vom Autor vorgeschlagenen Kürzung) pianistisch äußerst geschmeidige, in Satz und Harmonik von Chopin beeinflußte Variationen über das bekannte Prélude c Op. 28, 20.

Op. 23. 10 Préludes. M. 9.—. Gutheil.
(M—SS) Wiederum in enger Anlehnung an Chopin geschrieben. Am besten daraus das rhythmisch fesselnde 5. Stück und die etüdenartigen Nr. 7, 8, 9. In den lyrischen Partien mitunter sehr weichlich.

Op. 32. 13 Préludes. M. 10.—. Gutheil.
(M—SS) Als Zugaben empfehlenswert Nr. 5 und 12, in zweiter Linie Nr. 7, 8, 11.

Op. 28. 1. Sonate d. 3 Sätze. M. 10.—. Gutheil.
(SS)

Rachmaninoff, Sergei.

Op. 36. 2. Sonate b. 2 Sätze. M. 10.—. Gutheil.

(SS) Düster leidenschaftliche, groß angelegte Werke, denen es jedoch an inhaltlicher Geschlossenheit fehlt. Endlose Wiederholungen, gleichförmige Figurationen füllen zwar die Seiten, (in diesem Falle die stattliche Anzahl von 55 bezw. 43! !), hinterlassen jedoch nur zwiespältige Eindrücke.

Op. 39. 9 Etudes tableaux je M. 2.—. Gutheil, U. E.

(ZS—SS)

Radeglia, Vittorio. 1863. Italien.

Op. 55. 3 Compositions. Angoisse — Conte étrange — Marche caractéristique. M. 1.60, 1.20, 1.60. Carisch.

(ZS) Am besten das elegische 1. Stück, etwas an russische Romantik erinnernd.

Radnai, Miklos. 1892. Ungarn.

Sommerbilder. 6 bet. Stücke. einzeln je M. 1.—. Rozsavölgyi.

(ZL—M) Gefällige Charakterstücke.

Op. 17. 2 Sonatines G, B, einzeln je M. 1.60. Fr. Bard & Sohn.

(ZL—M) Hübsche, frisch empfundene Arbeiten, der Jugend zu empfehlen.

Op. 25. 5 Stücke. M. 2.50. Simrock.

(ZS) Beim Bemühen, klanglich moderner zu schreiben, vergaß der Komponist das Wichtigste: den musikalischen Einfall — sehr zum Nachteil dieser Stücke. Die harmlos plaudernde Art seiner früheren Arbeiten überzeugte mehr.

Raitio, Vaino. 1891. Finnland.

Summer Idylls. Barcarolle — Pastorale — Idylle. M. 3.—. Chester.

(M—ZS) Mäßig moderne, gefällige Lyrik.

Ramirez, Carlos Chavez.

Op. 17,1. A l'Aube. — Image Mexicaine. M. 1.50. B. & B.

(ZS)

Op. 21. 2. Sonate fis. M. 6.—. B. & B.

(SS) Viel Kulissen — wenig Handlung.

Rangström, Ture. 1884. Schweden.

Sommarskyar (Sommerwolken). 20 Stücke. M. 4.50. Nord. Musikförlag.

(ZL—M) Kurze, behagliche Naturstimmungen, der Jugend zu empfehlen.

3 Preludier b, cis, c. M. 2.50, 2.—, 2.—. Hansen.

(S) Die Stücke kranken an übertriebenem Pathos, ein Fehler, in den der skandinavische Musiker nur zu gern verfällt. Relativ am natürlichsten und somit am besten ist Nr. 2; freilich — der pathetische Schluß fehlt auch hier nicht.

Raphael, Günter. 1903. Deutschland.

Op. 2. Kleine Sonate e. 3 Sätze. 1922. M. 3.—. Br. & H.

(S) Jugendwerk von erstaunlicher Begabung, wenn auch nicht in allen Teilen gleichwertig. Bei weitem am besten das elegische 1. Thema des 1. Satzes, sowie aus dem im übrigen sehr geräuschvollen 3. Satze der schlicht-innige E-dur-Gesang (Seite 18). Formal am geschlossensten der 2. Satz, Scherzo mit Adagio verbindend. In Harmonik und Klaviersatz noch stark von Reger beeinflußt.

Op. 3. 6 Improvisationen. 1923. M. 2.—. Steingräber.

(M—S) Sehr hübsch daraus das Intermezzo Nr. 3, das in einigen Satzeigentümlichkeiten an die kleine Sonate erinnert. Bei weitem am besten die tiefernste, kontrapunktisch vorzügliche Fughetta. Das andere mehr oder weniger Schülerarbeit.

Op. 18. Partita d. 5 Teile. Toccata — Aria — Capriccio — Intermezzo — Gigue. 1926. M. 4.—. Br. & H.

(S—SS) An dieser Arbeit vermißt man nur eins: Stilgefühl. Wahrhaft begnadete Einfälle stehen dicht neben dilettantischen Satznachlässigkeiten, polyphone Partien unvermittelt neben rein akkordlichen, kühne Heterophonien neben bürgerlich gefühlvollen Harmonien des 19. Jahrhunderts. Inhaltlich am schwächsten und zugleich stilistisch am buntesten ist das Capriccio, das mit einem rhythmisch straffen Naturton-Motiv beginnt, um mit Tonleiter-Studien zu schließen. Bei weitem am besten die Gigue, thematisch wie rhythmisch hervorragend. Merkwürdig berührt auch hier die ganz aus dem Rahmen fallende homophone Brahms-Partie auf der letzten Seite. — Eine etwas kritischere Feder, und R. würde sehr bald zu größerer Bedeutung gelangen.

Rathaus, Karol. 1895. Österreich.

Op. 2. 1. Sonate c. 4 Sätze. M. 4.—. U. E.

(SS) Hohe Begabung verratendes, kraftvoll pathetisches Jugendwerk von packender Rhythmik und weitgespannter Melodik. In Form und Klaviersatz am reifsten (durchsichtigsten) die beiden Mittelteile. Die Ecksätze akkordlich zu überladen.

Op. 9. 5 Stücke. M. 3.50. U. E.

(SS) Ausgezeichnet! Sehr moderne Stücke von außerordentlicher rhythmischer Kraft und meisterhafter, eigenartiger Linienführung. Das Akkordliche nur knapp angedeutet, weniger koloristisch als vielmehr rhythmisch betonend.

Op. 11. 6 kleine Stücke. 1926. M. 2.50. U. E.

(S) Radikal moderne, geistvolle Grotesken.

Ravanello, Oreste. 1871. Italien.

Op. 109. Variazioni sopra un tema di D. Scarlatti. M. 1.50. Ricordi.

(SS) Virtuose Studien für die linke Hand.

Ravel, Maurice. 1875. Frankreich.

Einer der führenden Musiker Frankreichs, in gewissem Sinne von Debussy abhängig, unterscheidet sich jedoch von ihm durch stärkere Vitalität, größere Formenstrenge (im klassischen Sinne), und betont mehr das melodische Moment. (Darin Fauré und Satie verwandt.) Seine Musik ist immer klar, durchsichtig, koloristisch fein abgetönt, sprüht von Esprit und Temperament, und ist selbst im Affekt immer beherrscht. Mit einem gewissen Rechte nennen ihn die Franzosen ihren Mozart.

Pavane pour une Infante défaute. 1899. M. 2.— Eschig (Schott).

(ZL—M) Angenehm schlichte Melodik.

Jeux d'Eau. 1901. M. 3.20. Eschig (Schott).

(SS) Zu seinen bekanntesten und besten Arbeiten zählend. Lebensprühend, von bezaubernden Klangwirkungen.

Miroirs. 5 Stücke. M. 8.—. Auch einzeln: Noctuelles M. 2.80 — Oiseaux tristes M. 1.50 — Une barque sur l'Océan M. 3.60 — Alborada del gracioso M. 2.80 — La vallée des cloches M. 2.—. 1905. Eschig (Schott).

(SS) Ein reicher Farbenteppich impressionistischer Naturstimmungen. Pianistisch am leichtesten zugänglich Nr. 4.

Ravel, Maurice.

Sonatine. 3 Sätze. 1905. M. 2.80. Durand.
(S) Elegant, geistreich. Sehr stimmungsvoll der 2. Satz, „Menuett". (Auch einzeln erschienen.)

Gaspard de la Nuit. 3 Poèmes d'après Aloysius Bertrand. 1908. M. 4.80. Auch einzeln: Ondine M. 2.40 — Le Gibet M. 1.40 — Scarbo M. 3.20. Durand.
(SS) Ausgezeichnet! Fesselnde, zum Teil grotesk-düstere impressionistische Stimmungen.

Menuet sur le nom d'Haydn. 1909. M. 1.10. Durand.
(M)

Valses nobles et sentimentales. 8 Stücke. 1911. M. 4.80. Durand.
(S) Wienerisches Sentiment in impressionistischer Beleuchtung.

Le Tombeau de Couperin. 6 Stücke. Prélude — Fugue — Forlane — Rigaudon — Menuet — Toccata. 1914—17. M. 5.60. Durand.
(S—SS) Unseres Dafürhaltens sein bestes Werk, trotz mancher Längen, überflüssiger Wiederholungen etc. Neuer lebensvoller Klassizismus, der nur schwach noch impressionistische Elemente birgt.

Five o' clock — Foxtrot (aus „L'enfant et les Sortilèges"). Klavierübertragung von Roger Brange. M. 1.60. Durand.
(M) Hübscher Schlager.

Rebikow, Wladimir. 1866—1920. Rußland.

Einer der Pfadfinder auf dem Gebiete moderner Harmonik, ein Experimentator ähnlich E. Satie, der als einer der ersten die Ganztonreihe als Melodiefaktor einführte und Quarten- und Nonenakkorde anwendete.

Op. 10. 10 Stimmungs-Skizzen. M. 3.—. Simrock
(M) Feinsinnige, klanglich geschmackvolle, vorwiegend elegische Stimmungen. Gut daraus Nr. 1, 2, 4, 10. Der Walzer in H-moll ein Kabinettstück ersten Ranges.

Op. 14. Suite de Ballet (aus „Mila et Nolli"). 8 Stücke. M. 5.—. Jurgenson (U. E.)
(M) Gut charakterisierende Tanzstücke.

Rebikow, Wladimir.

Les Feux du Soir. 5 Stücke. 1904. M. 2.50. Jurgenson (U. E.)

(M) Tief empfundene elegische Stimmungen.

Op. 29. Feuilles d'Automne. 6 Stücke. M. 2.50. Jurgenson (U. E.)

(M) Klanglich apart.

Op. 31. 9 Silhouetten. Musikalisches Bilderbuch. M. 1.50. Benjamin.

(L—M) Reizende Kinderstücke.

Les étrennes de Noël. Suite pour les Enfants. M. 3.—. Jurgenson (U. E.)

(ZL)

Reger, Max. 1873—1916. Deutschland.

Eine Charakteristik erübrigt sich hier. Jeder Musiker halte es für seine Pflicht, sich mit Reger, dem gewaltigen Ausläufer großer Traditionen, Vermittler zwischen 19. und 20. Jahrhundert, gründlichst zu beschäftigen.

Op. 11. 7 Walzer. 1891. 2 Hefte je M. 2.—. Schott.

(M—ZS) Gelegenheitsarbeiten, von Schubert, Schumann, Liszt beeinflußt. Noch sehr unausgeglichen. Am besten Nr. 4. Reger selbst hat dieses Opus als verunglückt bezeichnet.

Op. 13. Lose Blätter. 14 Stücke. 1895. 2 Hefte je M. 1.50. Schott.

(L—M) Hübsche Salonkleinigkeiten, zum Teil in Schumannscher Art.

Op. 17. Aus der Jugendzeit. 20 Stücke. 1895. 3 Hefte je M. 1.50. Schott.

(ZL) Reizende Kinderstücke.

Op. 18. Improvisationen. 7 Stücke. 1895. 2 Hefte je M. 2.—. Schott.

(ZS) Reich an Einfällen, zum Teil von Brahms beeinflußt, wie z. B. das schöne Andante Nr. 2, zum Teil schon an den späteren Reger der Humoresken erinnernd, wie Nr. 3 und besonders Nr. 7. Werden zu Unrecht vernachlässigt.

Op. 20. 5 Humoresken. 1898. M. 2.50. U. E.

(ZS—S) Ausgezeichnet! Kraftvolle, rhythmisch bezwingende Stücke von bisweilen bäurischem Witz. Das bekannte Zitat

Reger, Max.

„Du bist verrückt, mein Kind" treibt in Nr. 2 sein lustiges Unwesen.

Op. 22. 6 Walzer. M. 2.50. U. E.

(M) Prächtige Hausmusik! Leider viel zu wenig bekannt. (Original 4hdg.)

Op. 24. 6 Stücke. Valse-Impromptu — Menuet — Rêverie fantastique — Un moment musical — Chant de la nuit — Rhapsodie. 1898. Je M. 1.25. R. Forberg.

(S) Von Chopin beeinflußt bis auf Nr. 6, eine Brahms nachgefühlte Rhapsodie, das beste Stück aus der Sammlung. Die Fähigkeit des Nachempfindens ist hier freilich so groß, daß man vom eigentlichen Reger wenig verspürt.

Op. 25. Aquarellen. 5 kleine Tonbilder. M. 2.50. Schott.

(M) Ziemlich äußerliche, auf Bestellung gearbeitete „gangbarere" Stücke.

Op. 26. 7 Phantasiestücke je M. 1.25. R. Forberg.

(M—S) Gut gearbeitete Brahms-Studien.

Op. 32. 7 Charakterstücke. 2 Hefte je M. 3.—. U. E.

(S) Wertvoll! Stimmungen von niederdrückender Düsterkeit. Chopin- und Brahmseinflüsse verschwinden allmählich.

Op. 36. Bunte Blätter. 9 kleine Stücke. 2 Hefte je M. 2.—. U. E.

(ZL—M) Feine Hausmusik!

Op. 44. 10 kleine Vortragsstücke. M. 3.—. U. E.

(ZL—M) „Zum Gebrauch beim Unterricht". Empfehlenswert!

Op. 45. 6 Intermezzi. 2 Hefte je M. 2.50. U. E.

(ZS—SS) Prachtvoll die geistsprühenden Virtuosenstücke Nr. 2, 4 (C-dur, das technisch schwierigste), 6; von tragischer Größe Nr. 3 und 5. Im Satz noch sehr überladen.

Op. 53. Silhouetten. 7 Stücke. M. 3.—. U. E.

(ZS—SS) Ausgezeichnet! Einige Anklänge an Grieg (An den Frühling) und Chopin in Nr. 3 bez. 5. Am schönsten wohl Nr. 6. Reger zählte dieses Opus zu seinen glücklichsten Eingebungen.

Op. 58,6. Burleske. M. 1.50. Simrock.

(S) Witzige Studie über den „Lieben Augustin". Als Zugabe sehr zu empfehlen. (Ursprünglich 4 hdg., vom Komponisten selbst bearbeitet.)

Reger, Max.

Op. 81. Variationen und Doppelfuge über ein Thema von Bach. M. 4.—. B. & B.

(SS) Über alles Lob erhaben ! Eine gewaltige, die Grenzen des Klaviers sprengende Schöpfung; neben Op. 134 das bedeutendste moderne Variationenwerk.

Op. 82. Aus meinem Tagebuche. 35 Stücke. 4 Bände je M. 4.—. B. & B. U. E.

(M—S) Ein wahres Schatzkästlein an musikalischen Kleinodien! Ideale Hausmusik, die jeder Musikliebende kennen müßte. Es ist schwer zu sagen, welche Stücke am schönsten sind. Wir bevorzugen die des ersten Bandes.

Op. 89. 4 Sonatinen e, D, F, a, je M. 2.50, auch in 2 Bänden je M. 4.—. B. & B. U. E.

(M—ZS) Technisch meisterhafte, überlegen gestaltete Werke, seit der Klassik einzig in ihrer Art. In der Form wie in der kristallenen Klarheit des Satzes an Haydn-Mozart erinnernd, inhaltlich jedoch von echt Regerscher Sensibilität.

Op. 99. 6 Präludien und Fugen. 2 Hefte je M. 3.—. B. & B. U. E.

(S) Prachtvoll gestaltet! Merkwürdigerweise wird dieses Opus von den Pianisten fast gänzlich vernachlässigt.

Op. 115. Episoden. 8 Stücke für große und kleine Leute. 2 Hefte je M. 3.—. B. & B. U. E.

(ZS—S) Ganz vortrefflich, in der Art der Tagebuchblätter. Den „kleinen Leuten" freilich möchten wir raten, dieses Opus lieber den „großen Leuten" zu überlassen.

Op. 134. Variationen und Fuge über ein Thema von Telemann. M. 6.—. Simrock.

(S—SS) Prachtvoll! Bedeutend abgeklärter und durchsichtiger als seine früheren Schöpfungen. Die 8-taktige Überleitung zur Fuge gehört in ihrer tiefen Innigkeit zum Allerschönsten, was je geschrieben wurde, und die Fuge selbst, ein Stück strahlenden Lebens, ist ein Meisterwerk für sich. Einige Variationen könnten, ohne das Gleichmaß des Ganzen zu stören, ausgelassen werden.

Op. 143. Träume am Kamin. 12 Stücke. M. 3.—. Simrock.

(M—S) Tief empfundene, zart versonnene Romantik, schlicht und sparsam in den Ausdrucksmitteln. Leise Brahms-Anklänge — Jugenderinnerungen des Meisters. Das letzte Stück eine Studie nach Chopins Berceuse.

Reger, Max.

5 Spezialstudien nach Chopin. (Op. 64, 1 und 2 Valses — Op. 29 Impromptu As — Op. 25, 6 Etude gis) M. 3.—. U. E.

(SS) Glänzende Doppelgriff-Studien.

4 Spezialstudien für die linke Hand. M. 2.50. U. E.

(SS) Geistvoll, immens schwierig ! Besonders gut Nr. 4 Präludium und Fuge.

Bearbeitungen:

Joh. Seb. Bach, Orgel-Choralvorspiele.

O Mensch, bewein dein Sünde groß! — Durch Adams Fall ist ganz verderbt. — Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ! — Ach wie nichtig, ach wie flüchtig! — Herzlich tut mich verlangen. — Das alte Jahr vergangen ist. — Wenn wir in höchsten Nöten sein. — Valet will ich dir geben. — Christ lag in Todesbanden. — An Wasserflüssen Babylon. — Schmücke dich, o liebe Seele. — Nun danket alle Gott. — Komm, heiliger Geist. M. 4.— U. E.

(ZS)

Hugo Wolf, 12 Mörike-Lieder. M. 3.—. Peters.

(M—S) Strenge Übertragungen.

Weiter seien erwähnt:

Reger, Klavier-Album. 2 Hefte je M. 3.—. Schott.

(ZL—S) Jugendarbeiten enthaltend.

Reger-Album I—III (R. Teichmüller) je M. 2.50. U. E.

(M—S)

Reger-Album I—IV (A. Willner) je M. 2.50. U. E.

(M—SS)

Renner, Willy. 1883. Deutschland.

Op. 3. Suite. 4 Sätze. 1915. M. 1.20. Steingräber.

(ZS)

Renner, Willy.

Op. 6. Präludien über den Namen „BACH". 1915. M. 1.20. Steingräber.

(ZS)

Op. 7. 7 Impressionen. 1915. M. 1.20. Steingräber.

(M—S) Begabte Arbeiten älterer Richtung, nur zu sehr auf äußere Wirkung zugeschnitten. So befremdet es einigermaßen, den Namen „Bach" salonmäßig ausgedeutet zu finden. (Op. 6 Nr. 3 und 5). Gut geglückt sind die Stücke Op. 3 Nr. 2 und 4, Op. 6 Nr. 2 und 4 sowie Op. 7 Nr. 2, 3, 6, 7.

Reschoffsky, A. Rußland.

Badinage. 1914. M. 1.20. U. E.

(SS) Effektvolles Zugabestück.

Respighi, Ottorino. 1879. Italien.

Tre Preludi sopra Melodie Gregoriane. 1921. M. 2.50. U. E.

(S) Klanglich ausgezeichnet, glanzvoll pianistisch, auf Liszt basierend. Von dämonischem Temperament das Cis-moll-Stück Nr. 2.

R. G. Frescobaldi: Preludio e Fuga g. M. 1.—. Ricordi.

(ZS) Gut!

Antiche Danze ed Arie. M. 3.—. Ricordi.

(M—ZS) Ganz köstliche freie Bearbeitungen von Lautenstücken aus dem 16. Jahrhundert. Besonders reizvoll die „Gagliarda" (V. Galilei), „Italiana" und „Siciliana".

Reti, Rudolf. 1885. Österreich.

Op. 2. Terrassen. 3 Stücke. M. 2.—. U. E.

(SS)

Op. 4. Träume, Liebe, Tänze. 3 Stücke. M. 2.50. U. E.

(SS) Von bisweilen unverständlicher Modernität. Am besten aus Op. 2 die wirklich ausgezeichnete Burleske, und aus Op. 4 „Tänze". Freilich — wie man Foxtrott-Rhythmen „messianisch" spielen soll, ist uns unklar.

Reuß, August. 1871. Deutschland.

Op. 22. Landsommertage. 7 Variationen über ein eigenes Thema. M. 4.—. T. & J.

(M—S) Idyllisch heiteres Werk älterer Richtung, romantisch in Klang und Linie, von meisterhafter motivischer Arbeit. Weniger gelungen ist das folgende:

Op. 27. Große Sonate. M. 6.—. T. & J.

(S) Die große Form entspricht nicht der beschaulichen Art R.s.

Reuter, Florizel von. 1893. Deutschland.

Variationen über ein eigenes Trauermarsch-Thema. 1925. M. 2.—. Eulenburg.

(ZS—S) Schüchterner und völlig mißglückter Versuch, ein Seitenstück zu Beethovens C-moll-Variationen zu schaffen.

Reutter, Hermann. 1900. Deutschland.

Op. 7. Fantasia apocalyptica. M. 4.—. Schott.

(SS) Tief in Bach wurzelnd, dämonisch, von imposanter linearer Schroffheit. (Hindemith und Kaminski verwandt.) Im Mittelpunkt stehen zwei Choräle („Ein feste Burg" und „O Haupt voll Blut und Wunden"), die kontrapunktisch meisterhaft verarbeitet zu mächtigen Steigerungen geführt werden.

Op. 15. Variationen über das Bachsche Choral-lied „Komm süßer Tod". M. 2.50. Schott.

(S) Klarer und im Satz dünner als das vorige Werk, von heiligem Ernste und bedeutendem Können zeugend. Reutter ist nach unserer Meinung eine der allerstärksten Zukunftshoffnungen.

Op. 28. Kleine Klavierstücke. M. 2.—. Schott.

Siehe auch: Klavierbuch, Das neue.

Rhené-Baton. 1879. Frankreich.

Seine Klavierwerke, melodisch vom bretonischen Volkslied befruchtet, Tanzrhythmen bevorzugend, klanglich geschmackvoll mit leicht impressionistischen Zügen, gehen nicht über das Niveau einer guten Salonmusik hinaus.

Op. 13. En Bretagne. 6 Stücke. 1912. M. 6.40. Durand.

(M—S) Heimatliche Stimmungen.

Op. 23. Dans le style rococo. 3 Stücke. 1920. M. 2.80. Durand.

(ZS)

Rhené-Baton.

Op. 25. Au Pardon de Rumengol. 1921. M. 6.—. Durand.
(M—S)

Op. 30. Danse à sept temps. 1922. M. 2.40. Durand.
(S)

Op. 40. Danses de la Saint-Jean. (Au pays Trécorrois). 1925. M. 2.40. Durand.
(ZS)

Op. 41. Vieille Chapelle. En Cornouaille. 1925. M. 2.—. Durand.
(M—ZS)

Op. 43. 2. Ballade. 1925. M. 3.—. Durand.
(S) Aus galanter Zeit.

Op. 44. Danse pour Anne de Bretagne. 1926. M. 2.60. Durand.
(ZS)

Riede, Erich. Deutschland.

Op. 4. Eine Hamlet-Suite. 5 Stücke. M. 3.— André.
(M—S) Man sieht — ohne Gedanken ist dem Hamlet-Stoffe nicht beizukommen.

Rieti, Vittorio. 1898. Italien.

Poema Fiesolano. 1921. M. 2.—. U. E.
(SS) Klanglich gewagt, von etwas äußerlicher Brillanz.

Due Studi. 1923. M. 1.50. U. E.
(M—S) Rhythmisch fesselnd, doch inhaltlich nicht sonderlich überzeugend.

Sonatina. 3 Sätze. 1925. M. 1.50. U. E.
(M—ZS) Eine witzige Parodie auf die ehemals so beliebte Bandwurmkadenz. Aber als Parodie eben doch etwas Negatives, das man lächelnd hinnimmt, um es lächelnd wieder zur Seite zu legen. Bedauerlich, daß so viele gute Talente unserer Zeit ihre Kraft in Polemischem verzetteln.

Suite. Preludio — Valzer — Barcarola — Canzonetta — Rondo variato. 1926. M. 3.—. U. E.
(S) Amüsant, durchsichtig im Satz, unbekümmert, dabei geistreich in der Linienführung. Besonders gut getroffen der „Valzer" und das „Rondo variato".

Rietsch, Heinrich. 1860. Deutsch-Böhmen.

Op. 28. Vorspiel und Fuge über H. D. B. M. 1.50. Hoffm. Wwe.
(S) Die große Gebärde soll Gedanken ersetzen.

Op. 29. Scherzo. M. 2.50. Kahnt.
(ZS—S) „Nach älterer Art." Munter, wirkungsvoll.

Op. 31. Rhapsodie. M. 2.—. Kahnt.
(ZS—S) Romantisches Pathos, wie wirs heute nicht mehr ganz verstehen.

Riisager, Knudaage. 1897. Dänemark.

Op. 11. Quatre Epigrammes. Lento — Burla — Andante — Capriccio. M. 2.25. Hansen.
(M—S) Ausgezeichnet das thematisch-prägnante 3. Stück.

Rinaldini, Joseph. 1891. Österreich.

Triptychon. M. 3.50. Doblinger.
(MS) Von R. Straußischem Schwung.

Rinkens, Wilhelm. 1879. Deutschland.

Op. 32. Deutsche Suite. M. 4.—. Simrock.
(S) Der Lärm in diesem Stücke steht in keinem Verhältnis zum Einfall, auch hoffentlich nicht zu deutscher Art!

Roger-Ducasse. 1873. Frankreich.

6 Préludes. 1907. M. 2.40 Durand.
(M—ZS) Klanglich fein abgetönte intime Stimmungen.

Bourrée. Aus: „Suite Française". Konzertbearbeitung vom Komponisten. 1907. M. 1.60. Durand.
(S—SS) Glänzendes Zugabestück.

Quatre Etudes. M. 4.80. Durand.
(S—SS)

Rhythmes. M. 2.80. Durand.
(S—SS)

Etude en Sixtes. M. 2.40. Durand.
(SS)

Etude gis. 1914. M. 2.80. Durand.
(SS) Prachtvolle technische Studien impressionistischer Einstellung, auch als glänzende Konzertstücke zu empfehlen.

Roger-Ducasse.

Variations sur un Choral. 1915. M. 3.20. Durand.

(S) Gediegene, kontrapunktisch meisterhafte Arbeit mit klassischen Tendenzen. Die 2. Variation an Beethovens C-moll-Variationen, die 5. und 6. Variation an Bachs Wohltemperiertes Klavier erinnernd. Zu empfehlen.

3. Barcarolle. 1921. M. 2.50. Durand.

(S) In feinem impressionistischen Salonstil.

Rogowski, Ludwig Michael. 1881. Polen.

Propos sérieux et plaisants. 1921. M. 2.50. G. & W.

(M—ZS) Volkstümliche Melodik klanglich geschmackvoll untermalt. (Mit Vorliebe Parallelmixturen verwendend.)

Rohozinski, L.

8 petites pièces. M. 2.20. Senart.

(M) Leicht impressionistisch beeinflußt, aber doch melodisch betont. Feinsinnige Harmonik und klarer, dünner Klaviersatz machen die Stücke empfehlenswert.

Pièces tristes. M. 1.60. Senart.

(M) Stimmungszarte Impressionen.

Ropartz, Guy. 1864. Frankreich.

Ouverture, Variations et Finale. 1904. M. 4.80. R., L. & Cie.

(S) Gute Arbeit älterer französischer Schule (C. Franck).

Musiques au jardin. 1916—17. M. 4.80. Durand.

(ZS) Feine Hausmusik.

Rorich, Carl. 1869. Deutschland.

Op. 73. 8 dreistimmige Inventionen. M. 2.50. Cranz.

(M—ZS) Technisch tüchtige polyphone Studien, sehr gut im Unterricht zu verwerten.

Roselius, Ludwig. 1902. Deutschland.

Op. 12. Sonate h. 3 Sätze. 1926. M. 4.50. R. & E.

(S) Talentiertes Jugendwerk Brahmsscher Richtung, von angenehmer, lyrisch betonter Melodik. Klanglich jedoch noch unausgeglichen. Bald an die modulatorische Beweglichkeit eines Reger erinnernd, bald akkordlich bescheiden wie ältere Epigonenromantik.

Rosenberg, Hilding. 1892. Schweden.

8 plastiska Szener. 1921. M. 2.80. Nord. Musikförlag.

(ZL—ZS) Versuche, modern zu schreiben, die noch nicht recht überzeugen. Sehr hübsch Nr. 3 und 4.

Rosenstock, Josef. 1895. Österreich.

Op. 3. Sonate e. 3 Sätze. 1919. M. 3.—. U. E.

(S—SS) Von Begabung zeugendes, trotz Wagner- und Strauß-Anklängen durchaus persönliches Werk von orchestral üppiger Farbengebung. Besonders gut das Schlußrondo.

Rosenthal, Manuel.

Huit Bagatelles. M. 2.80. Senart.

(M) Zum Teil von der Biederkeit unserer alten „instruktiven" Sonatinen, z. T. klanglich äußerst gewagt.

Rosenthal, Moritz. 1862. Polen.

Variationen über ein eigenes Thema. M. 4.—. Fürstner.

(SS) Inhaltlich nicht überwältigendes, jedoch pianistisch reizvolles Werk, an dem sehr gute Pianisten, die Chopinschen Salon bevorzugen, ihre Freude haben werden.

Prélude. M. 1.50. Fürstner.

(S)

Papillons. M. 2.50. Fürstner.

(S) Sehr hübsche Doppelgriff-Studien.

Roslawetz, Nikolas. 1881. Rußland.

5. Sonate. 1 Satz. 1923. M. 4.50. R. St. V.

(SS) Sehr schwer verständlich. Stark konstruktiv, weniger an Skrjabin als an Schönberg anknüpfend. Thematisch gut, nur klanglich zu eigenbrötlerisch. Das ungemein komplizierte Notenbild (gespickt mit Kreuzen und Been) ruft zum 100. Male den Wunsch nach einer vereinfachten Notenschrift wach.

Außerdem seien erwähnt:

Prélude. M. 1.20. U. E.

Deux Compositions. M. 1.—, 1.20. U. E.

Trois Compositions. M. 1.20. U. E.

Trois Etudes. M. 2.—, 1.20, 2.—. U. E.

Roters, Ernst. 1892. Deutschland.

Op. 4. 6 Variationen und Fuge über ein bretonisches Thema. 1918. M. 3.—. Simrock.

(S) Ein köstliches Thema von bezaubernd inniger, dabei schlichter Harmonik, dem gegenüber das hilflose Stilgemisch der Variationen abfällt.

Roussel, Albert. 1869. Frankreich.

Op. 5. Rustiques. 3 bet. Stücke. 1904. M. 4.—. Durand.

(S) Impressionistisch. Am besten das pianistisch geschmeidige 3. Stück „Retour de Fête".

Op. 14. Suite. 4 Teile. 1909. kpl. M. 5.60, einzeln M. 2.—, 2.—, 2.40, 2.40. R., L. & Cie.

(S) An Stelle thematischer Verarbeitung treten endlose Wiederholungen, die den relativ mageren Einfällen nicht zum Vorteil gereichen.

Op. 16. Sonatine. 1912. M. 4.—. Durand.

(S) Auch dieses Werk leidet an zu großer Gleichförmigkeit.

Op. 29. Segovia. M. 2.—. Durand.

(ZS) Eigentlich für Guitarre, vom Komponisten für Klavier bearbeitet. Wirkungsvolles Zugabestück.

Royer, Etienne. 1882. Frankreich.

Musique d'été. Suite. 1905. M. 2.—. Senart.

(ZS) Inhaltlich noch sehr unausgeglichen, leicht impressionistisch.

14 Préludes-Variations. 1922. 2 Hefte. M. 3.60, 3.20. Senart.

(S) Gemäßigt modern. Sehr gut daraus die scherzoartigen Stücke.

Rozycki, Ludomir. 1883. Polen.

Op. 2. 5 Préludes. M. 1.50. G. & W.

(M—S)

Op. 3. Deux Préludes et deux Nocturnes. M. 1.—. G. & W.

(M)

Rozycki, Ludomir.

Op. 4. Im Spiel der Wellen. Eine Dichtung nach Böcklin. 1904. M. 1.50. G. & W.

(S) Von R. Strauß (dem es gewidmet ist) angeregtes, temperamentvolles, farbensprühendes Werk.

Op. 6. 4 Impromptus. M. 1.50. G. & W.

(ZS)

Op. 11. Fantaisie es. 1906. M. 1.50. G. & W.

(ZS)

Op. 26. Contes d'une Horloge. 2 Stücke. Menuet — Berceuse. M. 1.50. G. & W.

(M) Hübsche Salon-Nippes.

Op. 28. Air. 1909. M. 1.25. G. & W.

(M) Elegische Stimmung, im Charakter einer Chopinschen Mazurka.

Op. 37. 3 Polnische Tänze. 3 Hefte je M. 2.—. Hansen.

(ZS—S) Ausgezeichnet, besonders die beiden ersten Stücke, von prachtvoller Rhythmik.

Op. 42. 4 Intermezzi. M. 3.50. Hansen.

(M—ZS) Gemäßigt modern. Nr. 1 und 3 elegische Stimmungen, Nr. 2 und 4 rassige Tanzstücke.

Op. 50. Italia. 4 Stücke. 3 Hefte. Nr. 1 und 2 M. 1.50, Nr. 3 M. 2.50, Nr. 4 M. 1.75. G. & W.

(M) Deux melodies simples.
(S) „Dogaressa", Barcarolle.
(M) La mort de Béatrice Cenci.
Am besten daraus das 3. Stück, in seinem sprühenden Temperament, seiner südlichen Farbenfreude an Debussys „L'Isle joyeuse" erinnernd.
In seiner Nationalität ist R. stark, dagegen überzeugen seine Arbeiten deutscher und französischer Schule sehr wenig.

Rüdinger, Gottfried. 1886. Deutschland.

Op. 12. Sonate e. 3 Sätze. M. 6.—. T. & J.

(S—SS)

Op. 28. Sonate G. 4 Sätze. 1917. M. 6.—. T. & J.

(S) Als Sonaten nicht überzeugend, doch reich an schönen Einzelheiten, getragen von schwärmerischer Lebensfreude. Ausgezeichnet die Doppelfuge am Schluß der E-moll-Sonate, prächtig der 1. Satz der G-dur-Sonate in seiner äußerst beweglichen Linienführung, und aus demselben Werke als bester Satz das Scherzo, dessen F-dur-Trio in seiner melodischen Lieblichkeit an Schubertsche Walzerkleinodien erinnert. Schon um dieses kurzen Satzes willen müßte man R.s op. 28 empfehlen.

Rüdinger, Gottfried.

Op. 38. Puck. Ein exotischer Guckkasten. M. 1.—. Volksvereins-Verlag.

(M) Amüsant, etwas trivial.

Op. 39. Truderinger Kirchweih. M. 1.—. Volksvereins-Verlag.

(M) Bayrische Volkstänze von humorvoller Derbheit.

Op. 57a. Sonatine a. M. 1.—. Volksvereins-Verlag.

(M—ZS) Edelste Hausmusik, und nicht nur das: auch ein „verwöhntes" Konzertpublikum würde seine hellste Freude daran haben. Vorbildlich knapp im Satz, von feinster Harmonik, der man die Vorzüge Regerscher Schule anmerkt.

Ruyneman, Daniel. 1886. Niederlande.

3 Pathematologien. 1914—15. M. 3.—. Alsbach.

(M—ZS)

Sonatina. 3 Sätze. 1917. M. 3.50. Alsbach.

(S) Tief beschattet vom französischen Impressionismus.

Rzepko, Wladyslaw. Polen.

6 morceaux caractéristiques. M. 1.—. G. & W.

(L—ZL) Kinderstücke.

Sabanejew, Leonid. 1881. Rußland.

Op. 14. 5 Esquisses. 1914. M. 3.—. R. St. V.

(SS) Unfreudige, zerquälte Skrjabin-Reflexionen.

Op. 15. Sonate. 1 Satz. 1916. M. 7.75. R. St. V.

(SS) In stärkster Weise von Skrjabin (letzte Schaffensperiode) beeinflußt. Von persönlicher Eigenart ist in dem 45 Seiten langen Werke herzlich wenig zu spüren.

Sachsse, Hans. 1891. Deutschland.

Op. 25. Variationen und Fuge über ein Thema von Bach. M. 6.—. T. & J.

(ZS—S) Nicht eigentlich modern. Technisch gediegenes, stimmungsvolles Werk — gekrönt von einer prachtvollen Doppelfuge — über das G-moll-Menuett aus dem Klavierbuche der Anna Magdalena Bach. Der einzige Vorwurf, den man hier machen könnte, wäre: Mangel an Gegensätzlichkeit.

Salazar, Adolfo. Spanien.

3 Preludes. 1916. M. 3.—. Chester.

(ZS) Auch prägnante Rhythmik und moderne Klangmischungen helfen nicht über Gedankenarmut hinweg.

Salmhofer, Franz. 1900. Österreich.

Op. 2. 3 Stücke. M. 1.25. U. E.

(ZS) Sehr gut daraus das „Präludium" (Nr. 1), von moderner, charaktervoller Harmonik.

Op. 3. Stück in Quarten. M. 1.—. U. E.

(SS) Als interessante Doppelgriff-Studie wie als glänzendes Konzertstück zu empfehlen. Von den 3 vorliegenden Heften ist diesem entschieden der Vorzug zu geben.

Op. 4. Scherzo. M. 1.—. U. E.

(S) Ein unsicheres Pendeln zwischen alter und neuer Ausdrucksweise.

Salviati, Raffaele. Italien.

A. Scarlatti, Toccata. M. 2.—. Pizzi.

(S)

Samazeuilh, Gustave. 1877. Frankreich.

Suite g. 6 Sätze. 1902. M. 4.—. Durand.

(M) Schlichte, gemütvolle Tanzstücke im alten Stil. Besonders schön „Française" und „Musette".

Sérénade. 1925. M. 2.—. Durand.

(ZS) Guitarrenstück, für Klavier bearbeitet. Hübsches, impressionistisch farbiges Zugabestück.

Satie, Eric. 1866—1925. Frankreich.

In seinem Schaffen sind zwei Perioden zu unterscheiden. Die erste etwa von 1887—1897 zeigt ihn als bahnbrechenden Harmoniker (Anwendung von Nonakkorden, Quartenbildungen, Parallelmixturen etc.), die zweite, die nach längerem Studium bei d'Indy und A. Roussel gegen 1912 einsetzt, als Schöpfer einer sehr persönlich gearteten, meist zweistimmigen Linearität. Seine meist sehr kurzen Kompositionen — Betrachtungen über eine komische Welt, Anekdoten, Anachronismen, Paradoxa, oder wie man sagen will, aus einem lebenslustigen, übermütigen Einsiedlertum heraus geschrieben und mit witzigen Randbemerkungen, Vortragsbezeichnungen, Programmangaben etc. versehen. („Je n'ai pas de tabac. Heureusement que je ne fume pas." „Comme un rossignol qui aurait mal aux dents," oder die lakonische Aufforderung „Ouvrez la tête". Die Bemerkung „Ignorer sa propre présence" könnte sich so manche Primadonna unter Komponisten und Virtuosen zu Gemüte führen!) Über den Wert oder Unwert seiner Werke mag man verschiedener Meinung sein. Das

Satie, Eric.

ist nicht das Wichtigste. Nicht als Vollender hat er seine Bedeutung, sondern als zukunftweisender Anreger. Man bedenke, daß zu einer Zeit, da das romantische Pathos eines Richard Wagner auf der einen Seite, die nervöse Koloristik eines Debussy auf der anderen Seite noch in den musikalischen Gemütern nachwirkte, Satie sich einer Tonsprache bediente, die in ihrer knappen, unpathetischen Art, frei von allem durch die Tradition diktierten Formenzwang den musikalischen Geist der letzten Jahre vorausahnte. Die Gruppe der „Six", die „Ecole d'Arcueil" ist ohne S.s Vorbild kaum denkbar. (Deutliche Einflüsse in den Werken von Poulenc, Auric, M. Jacob, Sauguet, Cliquet-Pleyel etc.). Knapp, unpathetisch. Wenn diese Tugenden S.s auch über die Grenzen Frankreichs hinaus Schule machten, dann würde mancher Komponist ehrlicher schreiben und mancher Ehrlichgewordene überhaupt nicht mehr komponieren. Doch das sind Utopien, zu köstlich, um Wirklichkeit werden zu können.

Trois Sarabandes. 1887. Je M. 1.40. R., L. & Cie.
(M) Von religiösem Ernst getragen.

Trois Gymnopédies. 1887—90. Je M. 1.60.
R., L. & Cie.
(ZL—M) Tänze in langsamem Zeitmaß von zarter, klarer Melodik und knapp angedeuteter Harmonik. (Debussy hat Nr. 1 und Nr. 3 für Orchester bearbeitet.)

Trois Gnossiennes. 1890. Je M. 1.40. R., L. & Cie.
(M) Im Charakter langsamer slavischer Volkstänze. Sehr stimmungsvoll Nr. 3. (Charakteristisch für das Notenbild dieser wie aller folgenden Kompositionen ist das Fehlen der Taktstriche.)

Le Fils des étoiles. Wagnérie Kaldéenne du Sar Peladan — Trois Préludes. M. 2.40. R., L. & Cie.
(M) Klangstudien unter Bevorzugung von Quartenakkorden.

Prélude de la Porte Héroique du Ciel. 1894. M. 1.60. R., L. & Cie.
(M) Sehr gut! Erstaunlich modern.

Pièces froides:

1. Airs à faire fuire. 3 Stücke 1897. M. 2.—. R.,L. & Cie.
(M—ZS) Klanglich gediegene Tanzstudien. Auch hier fällt wieder die Vorliebe für slavische Rhythmen auf.

Satie, Eric.

2. Danses de travers. 3 Stücke. M. 2.—. R., L. & Cie.
(M) Etwas monoton. Auffällig daran ist eine gewisse Vorliebe für die übermäßige Quart.

Véritables Préludes Flasques. Sévère Reprimande — Seul à la maison — On joue. 1912. M. 1.60. Eschig.
(M—ZS) Sehr gut das melancholische zweite und das humorvolle, shimmyartige dritte Stück.

Descriptions automatiques. Sur un vaisseau — Sur une lanterne — Sur un casque. 1913. M. 2.—. Eschig.
(M) Witzige, sehr „verstimmte" Augenblicksbilder.

Embryons desséchés. d'Holothurie — d'Edriophthalma — de Podophthalma. 1913. M. 3.—. Eschig.
(M—ZS) Man denkt dabei unwillkürlich an den „Palmström" oder „Palma Kunkel" von Christian Morgenstern, oder etwa an die archäologischen Gedichte V. von Scheffels. Das zweite Stück berichtet von einer Krustentierfamilie, die, zurückgezogen von der Welt, in Melancholie dahinvegetiert. Musikalisch wird das untermalt durch die „berühmte Mazurka von Fr. Schubert" (Trauermarsch von Chopin). In Nr. 3 ist die monströse „Cadence obligée" besonders amüsant.

Croquis et Agaceries d'un gros Bonhomme en bois. Tyrolienne turque — Danse maigre (à la manière de ces Messieurs) — Españaña. 1913. M. 2.40. Eschig.
(M) Witz ohne viel Tiefe.

Vieux Sequins et vieilles Cuirasses. Chez le Marchand d'Or — Danse Cuirassé — La Défaite des Cimbres. 1913. M. 2.40. Eschig.
(M) Lustige Anachronismen. Für den „Panzertanz" (griechisches Zeitalter) Nr. 2 muß der französische Zapfenstreich herhalten.

Heures Séculaires et Instantanées. Obstacles Venimeux — Crépuscule Matinale (de midi) — Affolementes Granitiques. 1914. M. 2.—. Eschig.
(M) Enharmonische Verwechslungen, vollkommen unmotiviert, aus bloßem Übermut hingeschrieben.

Satie, Eric.

Les Trois Valses du Précieux dégoûté. Sa Taille — Son Binocle — Ses jambes. 1914. M. 1.60. R., L. & Cie.

(M)

Trois Nocturnes. 1919. M. 1.60, 1.40, 1.60. R., L. & Cie.

(M) Zarte, durchsichtige Gebilde, in ihrer Stimmführung meisterhaft. (Ohne „Satie-re.")

Sauguet, Henri. Frankreich.

Trois Françaises. 1922—23. M. 2.40. R., L. & Cie.

Trois nouvelles Françaises. 1923—25. M. 2.80. R., L. & Cie.

(ZS—S) Melodisch betonte, primitiv lineare, klanglich teilweise recht unbekümmerte Tanzstudien, anziehend in ihrem lebhaften Temperament.

Schäfer, Dirk. 1873. Niederlande.

Variationen auf eine Sequenz. 1902. M. 2.—. Kahnt.

(S) Virtuosität älterer Richtung.

Op. 17. Interludes. 5 Stücke. 1923. M. 4.50. Alsbach.

(S—SS) Edel empfundene romantische Stimmungen, z. T. Brahms-Einflüsse verratend.

Op. 18. Toccata. 1924. M. 3.—. Alsbach.

(SS) Pianistisch vorzügliches, schwungvolles Virtuosenstück.

Schalit, Heinrich. 1886. Österreich.

Op. 8. Miniaturen. 1916. M. 2.—. Halbreiter.

(ZL—M) Gemütvolle romantische Stimmungen. Sehr schön Nr. 1, 4, 5, 6, 7. Der Jugend zu empfehlen.

Schaposchnikow, Adrian. 1888. Rußland.

3 Stücke. Märchen — Einer fernen Prinzessin — Phantastisches Menuett. 1914—15. M. 2.20. R. St. V.

(S) Stimmungsvoll, in seiner herben Harmonik Prokofjew verwandt. Sehr gut Nr. 1.

Gavotte. 1920. M. 1.10. R. St. V.

(S) Klanglich (Vorliebe für alterierte Akkorde) reizvolles Zugabestück.

Schaposchnikow, Adrian.

Sonatine. 3 Sätze. 1923. M. 3.20. R. St. V.

(S) Im Gegensatz zu seinen früheren Prokofjew verwandten Arbeiten verrät dieses Werk mehr den Einfluß des französischen Impressionismus, zeichnet sich durch anmutig bewegte Linienführung und zartes, durchsichtiges Kolorit aus und ist vorbildlich knapp in der Form.

Schebalin, W. Rußland.

Op. 8. Rondeau. M. 2.60. R. St. V.

(SS) Radikal. Hochinteressant in seiner kraftvollen Dynamik und Rhythmik, seiner leidenschaftlichen, scharf konturierten Linie, seiner akkordlichen Gelöstheit. Im entsprechenden Tempo gespielt muß das Stück auch auf weniger moderne Ohren Eindruck machen.

Schechter, B. Rußland.

Op. 1. Sonate. 1 Satz. 1924. M. 2.20. R. St. V.

(S) Anscheinend Jugendarbeit, von Skrjabin und der russischen Romantik beeinflußt. Bisweilen recht unbekümmert in der Melodik, in der vorläufig der Schaffenswille die Gestaltungskraft überragt.

Op. 2. 4 Préludes lyriques. 1926. M. 1.10. R. St. V.

(M—ZS) Stimmungsvoll, pianistisch vortrefflich wie fast alle russische Klaviermusik.

Scheinpflug, Paul. 1875. Deutschland.

Op. 21. Präludium und Fuge d. M. 3.60. Heinrichshofen.

(ZS) Seiner ganzen Struktur nach dürfte sich dieses Werk viel besser für die Orgel eignen. Eine tüchtige Arbeit, der man nur mehr inhaltliche Ausgeglichenheit wünscht. Feine polyphone Einfälle neben stagnierenden akkordlichen Partien. Der Schluß der Doppelfuge, bestehend aus einem 23 Takte langen Sichwinden um den D-dur-Akkord, könnte wegbleiben. Derartige Bandwurmkadenzen überzeugten wohl ein Opernpublikum des 18. Jahrhunderts, — einem modernen Menschen jedoch verursachen sie Qualen.

Schelb, Josef. Deutschland.

Op. 6. 3 Klavierstücke. M. 4.—. T. & J.

(M—S) Klanglich modern eingestellte Stücke, von denen Nr. 2 „Scherzo alla Burletta" besonders hervorzuheben ist.

Schennich, Emil. 1884. Österreich.

Op. 10. Sonate c. 3 Sätze. 1913. M. 6.—. T. & J.

(SS) Von stürmischem Temperament erfülltes, begabtes Werk, inhaltlich noch etwas ungegoren. In jugendlicher Wahllosigkeit stehen virtuos äußerliche, „majestätische" Partien neben wirklich ausgezeichneten Einfällen. (Haupt-Thema des 1. Satzes und das „Narrengeißel"-Thema im 3. Satze.)

Schenschin, Alexander. 1890. Rußland.

Op. 3. 7 Préludes. 1917—18. M. 1.30. R. St. V.

(M—ZS)

Op. 10. 9 Préludes. 1923—25. M. 2.60. R. St. V.

(M—SS)

In manchen Eigenheiten an Skrjabin erinnernde, elegisch romantische Miniaturen, bestechend in ihrem zarten Linien-Filigran.

Op. 13. Sonate. 1 Satz. 1926. M. 3.50. R. St. V.

(SS) Groß angelegtes, leidenschaftliches Werk, vorbildlich in seiner Einheitlichkeit und seiner klaren, charaktervollen, durchaus tonalen Thematik voll prächtiger Steigerungen. Formal der Tradition folgend.

Schindler, Hanns. 1889. Deutschland.

Op. 15. 6 Stücke. 1912. M. 3.—. T. & J.

Op. 23. Lose Blätter. 1916. M. 4.—. T. & J.

(M) Epigonen-Romantik.

Schmalstich, Clemens. 1880. Deutschland.

Op. 27. Suite de Carnaval. 5 Stücke je M. 1.50.

Simrock.

(M—S) Nicht gerade Offenbarungen. Die Tarantelle erinnert sehr (!) an Chopin, wahrt jedoch inhaltlich respektvollst Distanz.

Op. 81. 3 Etüden. Einzeln. Die Quelle M. 1.80.

Der Bergbach M. 2.—. Der Strom M. 2.—. B. & B.

(S) Glänzend für Pianistenfinger, nicht ganz ohne „Hurra-Effekte". Am besten Nr. 2.

Schmid, Heinrich Kaspar. 1874. Deutschland.

Op. 5. Variationen über ein Thema von L. Thuille.

M. 5.—. T. & J.

(S) Feine romantische Stimmungen, Variationen über „Will mein Junge Äpfel haben" aus Thuilles Oper: „Lobetanz".

Schmid, Heinrich Kaspar.

Op. 36. Bayrische Ländler. M. 2.—. Schott.
(M—ZS) Frische, volkstümlich melodienfreudige Tänze in Schubertscher Art. (Auch vierhändig erschienen.)

Op. 39. Die Tänzerin. Capriccio. M. 2.50. Schott.
(M) Liebenswürdig.

Op. 45. Deutsche Reigen. M. 3.—. Schott.
(M) Ganz entzückende Sächelchen, klanglich immer gewählt, voll herzenswarmer Melodik. Musik, die wirkliche Freude ausstrahlt.

Op. 53. Das kleine Klavierbuch. M. 2.—. Schott.
Siehe auch: Klavierbuch, Das neue.

Schmid, Joseph. 1868. Deutschland.

Op. 66. Nachtgedanken. 3 Stücke. 1910. M. 3.—. T. & J.
(ZS) Etwas blasse moderne Romantik.

Schmidt, Hans. Deutschland.

Albumblatt. M. 1.50. P. Neldner.
(M) Schlicht, gemütvoll.

Schmitt, Florent. 1870. Frankreich.

Op. 16. Musiques intimes I. 1891/01. M. 3.20. Heugel.
(ZS)

Op. 29. Musiques intimes II. M. 3.60. Mathot.
(ZS) Französische Eleganz mit Zügen deutscher Romantik, prachtvoll im Satz, von geschmackvoller, etwas weicher Harmonik (Des- und H-dur bevorzugt).

Les Soirs. 10 Préludes. M. 4.—. Durand.
(M—ZS) Delikat, romantischen Charakters.

Op. 64. Ombres. 3 Pièces. J'entends dans le lointain — Mauresque — Cette ombre, mon image. 1916—17. M. 5.60. Durand.
(S—SS) Feine impressionistische Stimmungen.

Schnabel, Alexander Maria. 1890. Deutschland.

Op. 1. Sonate C. 3 Sätze. M. 3.—. Raabe & Plothow.
(S) Unerfreulich. Klangdürrer Etüdenstil, reichlich mit Sequenzen versehen.

Op. 14. Pan-Suite. M. 1.50. Steingräber.
(ZS) Modernität à tout prix, von peinlicher Wirkung.

Schoeck, Othmar. 1886. Schweiz.

Op. 29. 2 Stücke. M. 2.—. Br. & H.

(M—S) Kontrapunktisch ausgezeichnet Nr. 1 „Consolation", von romantischem Wohlklang erfüllt; Nr. 2 eine sprühende „Toccata".

Schönberg, Arnold. 1874. Österreich.

Einflußreichster Führer der radikalsten Moderne. Von Wagners Tristan herkommend, hat er den romantischen Stil bis zum Letzten gesteigert, um dann plötzlich in einen unromantischen Konstruktivismus umzubiegen. Seine Klaviermusik abstrakt-expressiv in eigenartigem, kunstvoll linearem Stil. Mag man sich zu Sch. stellen, wie man will; zweifellos ist sein Schaffen unbedingt ehrlich, ebenso unbestritten sein gewaltiges technisches Können.

Op. 11. 3 Klavierstücke. 1910. M. 2.50. U. E.

(SS) Von diffiziler Eigenart. Fesselnd in seiner geballten Dynamik und seiner weitausladenden, schroff intervallischen Linienführung.

Op. 11, Nr. 2. Konzertbearbeitung von F. Busoni. M. 1.50. U. E.

(SS)

Op. 19. 6 kleine Klavierstücke. 1913. M. 1.50. U. E.

(M—ZS) Zerfließend zart in seinen Stimmungen.

Op. 23. 5 Klavierstücke. 1923. M. 5.—. Hansen.

(SS)

Op. 25. Suite. 6 Sätze. 1925. M. 3.—. U. E.

(SS)

Zwölfton-Musik in mathematischer Konsequenz. (Unter Negierung aller traditionellen Form, aller tonalen Funktionen und damit jeder Kadenzierung, — also Atonalität „par excellence".) Eine Linienkunst, die vom Auge wohl staunend erfaßt werden kann, der das Ohr jedoch kaum zu folgen vermag.

Schostakowitsch, D. Rußland.

Op. 1. Trois Danses Fantastiques. M. 1.30. R. St. V.

(M—ZS) Sehr wirkungsvolle, kurze Tanzstücke. Am besten das klanglich geschmeidige Nr. 2.

Op. 12. Sonate. 1 Satz. M. 3.40. R. St. V.

(SS) Mechanisch bewegliche, gehämmerte Linie, steilschroffe Harmonik, an Strawinsky gemahnende, barbarisch vitale Rhythmik — aus schöpferischem, wildgärenden Temperament zu einem der radikalsten Werke in der gesamten Moderne geformt.

Schramm, Paul. 1892. Österreich.

Op. 13. Lucerta. Tanzsuite. M. 2.40. Schlesinger.
(M—S)

Op. 23. 5 Stücke. M. 3.—. R. & E.
(M) Wer hier einen Abglanz der feinen Pianistik Schramms vermutet, wird sehr enttäuscht sein. Die Stücke gehen nicht über einen mäßigen Durchschnitt hinaus. Besser sind seine geschmackvollen Bearbeitungen:

Kleine Perlen. Freie Bearbeitungen klassischer Stücke M. 3.—. R. & E.
(M)

7 Übertragungen aus Meisterwerken von Händel. 2 Hefte M. 1.50 und 2.50. Leuckart.
(M) Sammlungen wahrer Perlen, die weiteste Verbreitung verdienen.

Schütt, Eduard. 1856. Österreich.

Konzertparaphrasen über Straußsche Walzer. I. Fledermaus-Walzer (Du und Du) — Geschichten aus dem Wiener Wald — An der schönen blauen Donau. II. Schatz-Walzer — Frühlingsstimmen — Rosen aus dem Süden. III. Freut euch des Lebens — Morgenblätter — Künstlerleben — O schöner Mai. IV. Wiener Blut — Wein, Weib und Gesang — Kuß-Walzer — Dorfschwalben aus Österreich. 4 Bände je M. 4.50. Auch in einzelnen Nummern. Cranz.
(S) Klanglich wie kontrapunktisch meisterhaft gearbeitet, von unfehlbarer Wirkung. Samt und sonders zu empfehlen. Seine übrigen Werke (Bosworth, Cranz, Simrock usf.) sind elegante, von Chopin beeinflußte, klanglich bisweilen sehr weichliche Salonstücke.

Schulhoff, Erwin. 1894. Deutsch-Böhmen.

Op. 10. Variationen über ein eigenes dorisches Thema. M. 4.—. R. & E.
(S)

Op. 13. 9 kleine Reigen. 1913. M. 3.—. R. & E.
(ZS)

Op. 21. 5 Grotesken. 1917. M. 4.—. R. & E.
(ZS—S)

Schulhoff, Erwin.

Op. 29. 5 Arabesken. 1919. M. 3.50. R. & E.
(ZS—S)

Op. 31. 5 Pittoresken. 1919. M. 3.—. R. & E.

(ZS—S) Von erstaunlichem Talent zeugende Jugendarbeiten. Sch. gehört entschieden zu den begabtesten modernen Tanzkomponisten. Vorliegende Arbeiten, in glücklicher Weise von Joh. Strauß beeinflußt, zeichnen sich durch außerordentliche Leichtigkeit der Erfindung, raffinierte Harmonik und Rhythmik, prachtvollen, den feinen, etwas mondänen Pianisten verratenden Klavierstil, Esprit und bisweilen »göttliche Frechheit« aus.

Ostinato. 6 familiäre Angelegenheiten. 1923. M. 2.—. U. E.
(M) Übermütig humorvoll.

Partita. 8 moderne Tänze. 1922. M. 3.—. U. E.

(ZS—S) Das „enfant terrible" unter den modernen Musikern legt hier unter dem Motto „all art is useless" eine köstliche Auswahl raffiniert gesetzter, aller bürgerlichen Moral den Rücken kehrender Modetänze vor.

2. Suite. 5 Stücke. M. 2.—. U. E.

(ZS) Im alten Stil — das heißt: nur formal und evtl. in einigen Bach-Reminiszenzen. In seiner geistreich beweglichen Linienführung, der äußerst gewandten Harmonik ist das Werk von echt modernem Geiste beseelt.

Schulhoff, Otto. 1889. Österreich.

Op. 7. 4 Klavierstücke. M. 2.50. Doblinger.

(M) Daraus bemerkenswert Nr. 2, ein eleganter, klanglich feiner Salonwalzer.

Schulthess, Walter. 1894. Schweiz.

Op. 1. Variationen h über ein eigenes Thema. M. 3.—. Hug.

(S) Talentiertes, an Brahms-Reger orientiertes Jugendwerk.

Op. 12. 3 Stücke. M. 2.50. Schott.

(M—S) Von gesunder, rhythmisch wie klanglich fesselnder Modernität.

Kleine Fantasiestücke. M. 2.—. Schott.

Siehe auch: Klavierbuch, Das neue.

Schulz-Evler. 1854—1905. Österreich.

Arabesken über Themen des Walzers „An der schönen blauen Donau" von Joh. Strauß. M. 2.50. Cranz.

(SS) Glänzendes Virtuosenstück!

Schumann, Georg. 1866. Deutschland.

Op. 61. Durch Dur und Moll. 24 Stücke. 3 Hefte je M. 2.—. Leuckart.

(M) Ältere Romantik.

Op. 64. Variationen und Fuge über ein eigenes Thema. M. 3.—. Leuckart.

(S) Gediegene, formal meisterhafte Arbeit.

Op. 65. Ballade g. M. 2.—. Leuckart.

(S)

Op. 68, 1. Fantasie-Scherzo. M. 2.50. Leuckart.

Op. 68, 2. Burleske. M. 2.50. Leuckart.

(S) Fesselnd in seiner markanten Thematik, seiner prachtvollen Beweglichkeit.

Op. 73, 1. Gavotte über Motive von Kirnberger und Krebs. M. 2.—. Leuckart.

Op. 73, 2. Gigue über ein Motiv von Graun. M. 1.50. Leuckart.

(ZS—S) Meisterhafte Studien, denen weiteste Verbreitung zu wünschen ist!

Schuricht, Karl. 1880. Deutschland.

Op. 1. Sonate f. M. 3.—. Drei Lilien-Verlag.

(S) Nur ein Versuch; geistig gestützt auf Griegs E-moll-Sonate.

Schwarz-Sigmand, Hermine.

4 Compositions. Melodie du Balcan M. 1.20. Etude M. 1.—. Povestea M. 1.20. Prélude Nr. 1 (Vision). M. 1.—. J. H. Zimmermann.

(M—S) Zwar nicht ganz frei von Einflüssen Medtners, Skrjabins und selbst Griegs (Nr. 2), aber doch begabte, stimmungsvolle Arbeiten.

Scott, Cyril. 1879. England.

Op. 47,1. Lotusland. M. 2.—. Schott.

(ZS) Feinsinnige Klangstudie.

3 festliche Tänze. M. 3.—. Schott.

(M)

Poems. M. 3.—. Schott.

(M—S) Überfeinerte, müde Salonmusik. Häufiger Taktwechsel erscheint nur dann berechtigt, wenn er aus starkem rhythmischen Temperament herauswächst. Hier hinterläßt er nur negative Eindrücke.

Arabeske. M. 1.50. Schott.

(M) Amoebenhaft.

Old-China. Suite. Gavotte aus alter Zeit — Menuett aus alter Zeit — Angelus — Weidenmuster. M. 3.—. Schott.

(ZL—M) Sehr hübsch Nr. 1 und 2. Das Übrige ein belangloses Experimentieren mit Quarten.

Miniaturen. 3 Stücke. M. 2.50. Schott.

(M) Sehr schön Nr. 3 „A little Dancer from Spain."

Altenglische Tänze. 3 Stücke. M. 2.50. Schott.

(M) Am besten Nr. 1.

Indian-Suite. 4 Stücke. The Snake Charmer — Juggernaut — Indian Serenade — Dancinggirls. M. 2.50. Schott.

(M) Nr. 4 eine wirkungsvolle Zugabe.

Op. 66. Sonate. 1 Satz. M. 5.50. Elkin. Schott.

(SS) Stark improvisatorisch (mit Ausnahme der Schlußfuge), melodisch sehr abrupt, leidenschaftlich, von frauenhaft weicher, berauschender Farbenpracht. Im Satz sehr überladen.

Op. 71, 1. Suite im alten Stil. 3 Stücke. Prelude — Sarabande — Menuett. M. 3.50. Elkin. Schott.

(M) Schlichte, klanglich aparte Stücke, als gute Hausmusik sehr zu empfehlen. Am schönsten Nr. 1, das wie ein slavisches Volkslied anmutet.

Op. 75. 2. Suite. 5 Sätze. M. 5.—. Schott.

(ZS—SS) Farbenreich, schwärmerisch. Die übermäßige Betonung des Klanglichen (dickflüssiger Satz mit häufiger Verwendung von Nonakkorden, Akkordversetzungen, Sequenzen etc.), der zu häufige Taktwechsel ermüden, entnerven auf die Dauer. Am besten die Fuge des Schlußteils, in der eine prägnante rhythmische Gliederung befreienden Ausgleich schafft.

Scott, Cyril.

Souvenir de Vienne. M. 2.—. Elkin. Schott.

(M) Duftiger Salonwalzer. Die häufig vorkommenden Sekundprallungen verleihen dem Stücke weiche, zerfließende Konturen. (Man wird unwillkürlich an die unscharfe Linseneinstellung am photographischen Apparat erinnert, die denselben Effekt ergibt.)

Scriabine, A. unter Skrjabin.

Sekles, Bernhard. 1872. Deutschland.

Op. 10. Skizzen. 5 fantastische Stücke. M. 2.—. Schott.

(M—ZS) Wenig fortschrittlich. Gute Arbeiten von geschliffener Form.

Séverac, Déodat de. 1873—1921. Frankreich.

Le Chant de la Terre. Poème Géorgique. 1900. M. 4.80. R., L. & Cie.

(S) Impressionistisch. Besonders hervorzuheben das schlichte „Intermezzo" und der äußerst lebendige „Epilog".

En Languedoc. Suite. 5 Stücke. 1904. Kpl. M. 6.40, einzeln M. 2.40, 2.—, 2.—, 2.—, 2.40. R., L. & Cie.

(S) Impressionistischer Wohlklang, bisweilen von einschläfernder Wirkung.

En Vacances. 1. Recueil. 1911. M. 3.20. R., L. & Cie.

(M) Hübsche romantische Stücke in der Art von Schumanns Jugendalbum.

Sous les lauriers roses. 1919. M. 4.—. R., L. & Cie.

(M—ZS) Dem Andenken Chabriers, Albeniz und Ch. Bordes' gewidmet. Fantasie in Form von humorvollen, volkstanzartigen Karnevalszeichnungen.

Sibelius, Jean. 1865. Finnland.

Seine Klaviermusik — leider nicht Abglanz seines symphonischen Schaffens — kann nur anspruchslose Gemüter befriedigen. Der Klaviersatz primitiv akkordlich, homophon, bisweilen recht ungeschickt, klavierauszugmäßig. Seine Melodik bis auf wenige Ausnahmen (z. B. der wundervolle Gesang in „Finnlandia" op. 26, 7, Seite 8) belanglos. Denen, die dennoch S. als Klavierkomponisten kennen lernen wollen, schlagen wir folgende Auswahl vor:

Op. 34. 8 Klavierstücke. je M. 1.50. Br. & H.

Sibelius, Jean.

Op. 36,1. Schwarze Rosen. (Palmgren). M. 2.—. Br. & H.

Op. 36, 4. Schilfrohr säusle. (Palmgren). M. 2.—. Br. & H.

Op. 41. Kyllikki. 3 lyrische Stücke. M. 2.—. Br. & H.

Op. 68. 2 Rondinos. je M. 1.—. Br. & H.

Op. 74, 1. Ekloge. M. 1.50. Br. & H.

Op. 96a. Valse lyrique. M. 2.—. Hansen.

Op. 96c. Valse chevaleresque. M. 2.25. Hansen.

Op. 97, 1, 3, 4, 6. Bagatellen. je M. 1.50. Br. & H.

Op. 98a. Suite mignonne. M. 4.—. Fürstner.

Op. 100. Suite caractéristique. 3 Stücke. M. 3.—. Hansen.
(M—ZS)

6 finnische Volksweisen. M. 2.—. Br. & H.
(ZL—M) Einfach gesetzte Bearbeitungen.

Siegl, Otto. 1896. Österreich.

Op. 36. 1. kleine Sonate. 3 Sätze. 1924. M. 2.—. Doblinger.
(ZS—S)

Op. 38. 2. kleine Sonate. 2 Sätze. 1924. M. 2.—. Doblinger.
(ZS—S) Eigenartige, von großer Begabung zeugende Arbeiten, sparsam und durchsichtig im Satz, von klarer, flüssiger Linienführung. Eins könnte den beiden Werken zum Vorwurf gemacht werden: die allzu einseitig betonte, schwebende Quarten-Harmonik, die hier den Eindruck des farblos Flächenhaften macht.

Op. 42. 5 Stücke. Genesung — Übermut — Dämmerstunde — Sommerfest — Abschied. 1925. M. 2.—. Doblinger.
(ZS—S) Reifer als die oben erwähnten Opera. Klanglich reizvolle Stücke von starker Modernität.

Sigtenhorst-Meijer, B. van den. 1888. Niederlande.

Op. 2. Het oude China. 4 Stücke. 1916. M. 4.20. Alsbach.
(M—ZS)

Op. 4. Van de Vogels. 3 Stücke. 1917. M. 3.—. Alsbach.
(ZS)

Op. 9. 6 Gezichten op den Fuji. 1919. M. 4.20. Alsbach.
(M—ZS) Talentiert, sehr von Debussy beeinflußt. Man vergleiche z. B. op. 9, 4 „Der Fuji beim Dorfregen" mit D.s „Jardins sous la pluie" (Estampes.).

Op. 17. 8 Preludes. 1922. M. 3.40. Alsbach.
(ZS) Eine Art „Musikalisches Tier-Bilderbuch".

Op. 18. Sonate. 3 Sätze. 1922. M. 4.20. Alsbach.
(S) Am besten der behaglich fließende 2. Satz.

Op. 19. Capri. 4 Stücke. 1923. M. 2.50. Alsbach.
(M—ZS)

Op. 20. Variaties. 1924. M. 4.20. Alsbach.
(S) Von Schumann, auch Dukas beeinflußt.

Op. 23. 2. Sonate. 3 Sätze. 1926. M. 5.—. Alsbach.
(S) Trotz mancher guter Ansätze befriedigen die Werke, in denen er sich großer Formen bedient, weniger. Sein Bestes hat er in kleinen Charakterstücken, an Debussy orientierten Impressionen gegeben. (Besonders op. 4.)

Šin, Otakar. 1881. Tschecho-Slowakei.

Op. 6. Frühlingslieder. 1916. M. 1.60. Hudebni Matice.
(ZS) Wirkungsvoll. Gemäßigt moderne, romantische Stimmungsbilder.

Sinding, Christian. 1856. Norwegen.

Op. 128. 5 Compositions. 1926. M. 2.50. Cranz.
(S) Längst überwundenes Hurra-Pathos. Die „sachliche" Moderne, so sehr sie auch bekämpft wird, hat denn doch eine nicht zu unterschätzende Tugend: die Bescheidenheit. Die geht diesen Stücken völlig ab.

Les „Six".

Album. Auric, Prélude — Durey, Romance sans paroles — Honegger, Sarabande — Milhaud, Mazurka — Poulenc, Valse — Tailleferre, Pastorale. M. 4.—. Eschig.

(M—S) Interessante Sammlung, die z. T. sehr gut das Programm der „Six" veranschaulicht. Am charakteristischsten Auric und Poulenc.

Skrjabin, Alexander. 1872—1915. Rußland.

Einer der bedeutendsten russischen Komponisten, dessen Schaffen nachhaltigen Einfluß auf die gesamte russische Moderne ausgeübt hat. Wie Chopin ist er ein großer Klavierstilist, ein Meister der Miniature, der salonhaften Préludes, Nocturnes, Impromptus, Etudes usf. Von Chopin führt sein Weg über Wagners Tristan-Romantik zu schwerverständlichem Expressionismus, von lichtvollem, ekstatisch bewegten Schaffen zu dunkler Mystik. Seine letzten Werke sind bald von mimosenhafter Zartheit, bald von jagender Dramatik; klanglich von einzigartiger Schönheit, die von Werk zu Werk immer subtiler, unirdischer erscheint. Die Form seiner Werke ist anfangs von traditioneller Strenge, später wird sie immer freier, aphoristischer, programmatischer. Man muß den Menschen, den Philosophen Skrjabin kennen lernen, um in seine letzten Werke (etwa von op. 50 ab) eindringen zu können. Es empfiehlt sich die Lektüre seines Buches „Prometheische Fantasien" (In deutscher Übersetzung bei „Deutsche Verlagsanstalt", Stuttgart, gebunden M. 5.50). Eine Auswahl seiner besten Werke zu treffen, ist schwer. Alles, was er geschrieben hat, ist pianistisch wie inhaltlich wertvoll, ist plastischer Ausdruck seines nach letzter Erkenntnis drängenden Wesens.

Folgende Übersicht schien uns am geeignetsten:

Op. 2. 3 Morceaux. Etude — Prélude — Impromptu à la Mazur. 1893. Einzeln je M. 1.—. Jurgenson. (U. E.), Nr. 2 und 3 je M. 0.75 bei Benjamin.

(M—ZS) Alle drei Stücke stehen noch unter Chopins Einfluß, obwohl die Etude schon manche Eigenart enthält.

Op. 3. 10 Mazurkas. 1893. je M. 1.— bis 1.50. Benjamin. 2 Hefte je M. 2.80. Jurgenson (U. E.).

(M—ZS) Lehnen sich alle noch sehr an Chopin an.

Skrjabin, Alexander.

Op. 5. 2 Nocturnes fis, A. 1893. M. 1.60. Jurgenson. (U. E.), einzeln je M. 1.— Benjamin.
(M) Nr. 1 von großer Klangschönheit.

Op. 6. 1. Sonate f. 3 Sätze. M. 4.—. Belaieff.
(S) Leidenschaftlich bewegtes Werk, dessen Schluß-Satz (Presto) in einen grandiosen Trauermarsch ausklingt.

Op. 8. 12 Etüden. Kpl. M. 7.—, einzeln M. 0.80 bis 1.60. Belaieff.
(SS) Wahre Perlen, an Wert den Chopinschen Etüden gleichzustellen.

Op. 9. Prélude et Nocturne für linke Hand. M. 2.—. Belaieff.
(S) Klangschön, pianistisch vorzüglich.

Op. 11. 24 Préludes. 1888—96. M. 6.—. Belaieff.
(M—SS) Zum Teil von starker Eigenart. Ganz besonders schön Nr. 1, 6, 9, 10, 14—16, 18, 21—24.

Op. 12. 2 Impromptus. M. 2.80. Belaieff.
(ZS—SS) Hervorragend das zweite Stück.

Op. 14. 2 Impromptus. M. 2.40. Belaieff.
(M—ZS) Trotz der Chopin-Einflüsse schon viel Eigenart.

Op. 18. Allegro de Concert b. M. 2.80. Belaieff.
(S—SS) Schwungvoll, jugendlich pathetisch.

Op. 19. 2. Sonate-Fantaisie gis. 2 Sätze. 1892—97. M. 3.20. Belaieff.
(S—SS) Voll Lebensfreude und blühender Melodik. Besonders gut der erste Satz, ein poetisch empfundenes, zart bewegtes Klangstück. Der 2. Satz (Presto) eine Art Meeres-Impression.

Op. 22. 4 Préludes. M. 2.—. Belaieff.
(M) Gut.

Op. 23. 3. Sonate fis. 4 Sätze. M. 4.—. Belaieff.
(S—SS) Dramatisch, eigenartig. Chopin-Liszt-Einflüsse verschwinden mehr und mehr.

Op. 25. 9 Mazurkas. M. 6.—. Belaieff.
(ZS—S) Ausgezeichnet.

Op. 28. Fantaisie. M. 2.80. Belaieff.
(SS) Leidenschaftlich, ekstatisch.

Skrjabin, Alexander.

Op. 30. 4. Sonate Fis. 1 Satz. M. 2.80. Belaieff.
(S—SS) Eine der wundervollsten modernen Schöpfungen, von bezauberndem Klang und dionysischem Schwung.

Op. 36. Satanische Dichtung. M. 2.40. Belaieff.
(S—SS) Inhaltlich große Ähnlichkeit mit Op.30. Der Titel könnte irreführen. Das Werk mutet eher an wie ein Liebeslied, in seiner glühenden Klangsinnlichkeit an Wagners Tristan erinnernd.

Op. 41. Poème Des. M. 1.60. Belaieff.
(ZS) Romantisch, stimmungsvoll. Erinnert in seiner Melodik an die 4. Sonate.

Op. 42. 8 Etudes. M. 5.—. Belaieff.
(SS) Ausgezeichnet. Ein würdiges Gegenstück zu Op. 8.

Op. 45. 3 Klavierstücke. Feuillet d'Album — Poème fantasque — Prélude. M. 2.—. Belaieff.
(M—ZS) Besonders gut das zart-lyrische Albumblatt.

Op. 51. 4 Morceaux. Fragilité — Prélude — Poème ailé — Danse languide. M. 2.—. Belaieff.
(M—S) Bezaubernd in seiner Harmonik.

Op. 53. 5. Sonate. 1 Satz. 1908. M. 3.—. R. M. V.
(SS) Die erste jener Sonaten Skrjabins, deren Form durch ein psychologisches Programm bedingt sind. Ekstatisch, in Dynamik und Klang von feinster Differenziertheit.

Op. 56. 4 Morceaux. Prélude — Ironies — Nuances — Etude. M. 1.60. Belaieff.
(S) Ausgezeichnet! Merkwürdig berühren in den opera 45—56 die recht gewaltsam tonalen Schlüsse.

Op. 57. 2 Morceaux. Désir — Caresse dansée. M. 1.20. Belaieff.
(M—ZS) Klanglich ungemein zart.

Op. 62. 6. Sonate. 1 Satz. M. 3.—. R. M. V.
(SS) Wie die programmatischen Bezeichnungen verraten — ein Traum, ein seelisches Erlebnis in musikalisch-aphoristischer Form von großer Ausdruckskraft.

Op. 64. 7. Sonate. 1 Satz. 1912. M. 3.—. R. M. V.
(SS) Vom Komponisten als „Weiße Messe" bezeichnet. Mystischen Inhalts. Hervorstechend die reichgegliederte Dynamik.

Skrjabin, Alexander.

Op. 66. 8. Sonate. 1 Satz. 1913. M. 6.—. Jurgenson (U. E.).

(SS) Die größte seiner einsätzigen Sonaten. Das Werk hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der 5. Sonate, ist jedoch klanglich weit komplizierter.

Op. 67. 2 Préludes, je M. 0.60. Benjamin. Jurgenson.

(M—S) Eigenartig, stimmungsvoll im besten Sinne.

Op. 68. 9. Sonate. 1 Satz. 1913. M. 3.—. Jurgenson (U. E.).

(SS) Voll düsterer Stimmung. Vom Komponisten als „Schwarze Messe" bezeichnet.

Op. 69. 2 Poèmes. Je M. 0.60. Benjamin. Jurgenson.

(ZS) Besonders empfehlenswert Nr. 1, voll zarter Schönheit; Nr. 2 klanglich bizarrer.

Op. 70. 10. Sonate. 1 Satz. 1913. M. 4.—. Jurgenson (U. E.).

(SS) Sehnsuchtslied von wundervoller inhaltlicher Geschlossenheit und Reinheit der Ausdrucksmittel.

Op. 71. 2 Poèmes. Je M. 0.60. Benjamin. Jurgenson.

(ZS) Nr. 1 von hinreißender impressionistischer Farbigkeit. Nr. 2 in seinen Akkorddehnungen von geradezu räumlicher Wirkung.

Op. 72. Vers la flamme. Poème. M. 1.80. Jurgenson. U. E.

(S) Ekstatisch bewegt. Allem Anschein nach vor den letzten Sonaten geschrieben.

Op. 73, 1. Guirlandes. M. 1.50. Benjamin. Jurgenson.

(ZS) Ungemein klangzart.

Op. 73, 2. Flammes sombres. M. 1.50. Benjamin. Jurgenson.

(ZS)

Op. 74. 5 Préludes. Je 0.60 bis M. 1.—. Benjamin. Jurgenson.

(S) Trostlos düster, nur noch negative Eindrücke hinterlassend, und doch ergreifend in seiner grandiosen Verzweiflung.

Skrzydlewski, J. Polen.

2 Etudes a, D. Einzeln M. 1.—, 1.25. G. & W.

(S)Nicht bedeutend, aber als technische Studien gut zu verwenden.

Slavenski, Josip Stolcer. 1896. Jugoslavien.

Aus dem Balkan. 4 Gesänge und Tänze. 1910—17. M. 2.50. Schott.

(M—ZS)

Aus Südslavien. 3 Gesänge und Tänze. 1916—23. M. 2.—. Schott.

(ZS)

Op. 2. Jugoslavische Suite. 4 Sätze. 1921. M. 4.—. Schott.

(ZS—S)

Op. 4. Sonate. 2 Sätze. 1924. M. 3.—. Schott.

(ZS) Begabung verratende Jugendwerke, in denen der Komponist ähnlich Bartok bemüht war, Volksmelodien mit einfachsten Mitteln psychologisch auszudeuten. Es ist ihm nur bis zu einem gewissen Grade geglückt. (Am wenigsten in der Sonate.) Eine gründlichere Durcharbeitung fehlt, die diese folkloristisch zweifellos interessanten Arbeiten für den Konzertsaal geeignet macht.

Sommi, Guido. Italien.

Le favole di Perrault. 1926. M. 2.50. Forlivesi.

(ZS) Witzige, pikante Kleinigkeiten, durchsichtig im Satz, von primitiver Melodik und meist bitonaler Harmonik.

Sonnen, Otto. Deutschland.

Op. 4. Humoreske cis. 1922. M. 2.—. R. & E.

(S) In froher Laune entworfen, melodisch wie klanglich flüssig und gewählt.

Sorabji, Kaikhosru. 1895. Persien (England).

Prelude, Interlude und Fuge. 1920. M. 7.50. Curwen.

(SS)

3. Sonate. 1 Satz. 1922. M. 15.—. Curwen.

(SS) Vollkommen unverständlich, das zweite noch mehr als das erste Werk, das wenigstens äußerlich eine Gliederung aufweist. Die Sonate, technisch unerhört schwierig, ein 80 Seiten langes Experimentieren mit Linien, Rhythmen und Klängen, vollkommen unübersichtlich.

Soulage, Marcelle. 1894. Frankreich.

Variations sur une Chanson populaire. 1916/17. M. 2.—. R., L. & Cie.

(M—S) Schülerarbeit.

Spagnoli, Guido. Italien.

Tre Pezzi. M. 2.—. Pizzi.

Due Intermezzi. M. 2.—. Pizzi.

(ZS) Impressionistisch.

Spelman, Timothy Mather. 1891. Amerika. U. S.

Barbaresques. Suite. 9 Stücke. M. 7.50. Chester.

(S) Sehr realistische Bilder von Nordafrika, die nicht gerade Sehnsucht nach diesem Lande wecken.

Five Whimsical Serenades. Suite. 1922. M. 3.—. Chester.

(ZS) Inhaltlich erfreulicher, klarer als das vorige Werk. Modern, aber durchaus unproblematisch, gefällig. Zu empfehlen.

Stanford, Charles V. 1852—1924. Irland.

48 Préludes. 7 Hefte je M. 2.50. Swan & Co.

(M—S) Imposante Sammlung formal meisterhafter Stücke älterer Richtung, nach Bachs Vorbild durch alle Tonarten.

Stantchinsky, Alexei. 1888—1914. Rußland.

Etude g. 1907. M. 1.10. R. St. V.

3 Preludes cis, D, es. 1907. M. 1.10. R. St. V.

Prélude. 1908. M. 0.65. R. St. V.

(ZS—S) Im Zeichen Skrjabins stehende, begabte, jugendlich temperamentvolle Erstlingsarbeiten. Im letztgenannten Stück macht sich klanglich wie motivisch eine gewisse Vorliebe für Quartenbildungen bemerkbar, die sich in seinen späteren Werken noch stärker ausprägt.

Sonate F. 3 Sätze. 1911/1912. M. 3.40. R. St. V.

(S—SS) Die Skrjabin-Einflüsse verschwinden, um einem kühlen Linienkonstruktivismus Platz zu machen, der sich am deutlichsten im letzten Satz, einer mechanischen $^{5}/_{8}$ Presto-Bewegungsstudie äußert.

Op. 2. Allegro F. 1912. M. 1.70. R. St. V.

(S) Angenehme, klare Melodik und durchsichtige Linienführung sind die Vorzüge dieser frohe, pastorale Behaglichkeit ausströmenden Arbeit, die ursprünglich als 1. Satz der F-dur-Sonate gedacht war.

Préludes en forme de Canons. I. C-dur 2 stimmig in Gegenbewegung. M. 0.85. II. G-dur 3 stimmig. M. 1.10. III. A-dur 4 stimmig. M. 1.30. 1913—14. R. St. V.

(SS) Von kühner, meisterhafter, wenn auch stark konstruktiver Linearität. Pianistisch am besten Nr. 2.

Stenhammar, Wilhelm. 1871. Schweden.

Op. 12. Sonate As. 4 Sätze. M. 4.50. Hainauer.

(S) Akademisch. Über den Inhalt ist kurz zu vermerken: „Alles schon dagewesen". (Ben Akiba.)

Stepan, Vaclav. 1889. Tschecho-Slowakei.

Op. 6. Con umore. 9 Miniaturen. 1913. M. 2.—. U. E.

(ZS) Prachtvoll rassig die 2 Fughetten und die 2 Grotesken.

Op. 8. Rêves nostalgiques. Fantaisie en forme de variations. M. 4.—. R., L. & Cie.

(S) Nicht sonderlich erfindungsstark, doch klanglich wie klavieristisch reizvoll.

Stierlin-Vallon, Henri. 1887. Schweiz.

Suite Romantique. 4 Stücke. 1913. M. 3.20.

Th. Wallbach, Lausanne.

(M—S) Pianistisch gut gearbeitete, wirkungssichere Salonmusik älterer Richtung.

Trois Etudes je M. 1.60. Foetisch Frères.

(S—SS) Daraus Nr. 2 eine gute Doppelgriff-Studie.

Figurines Carnavalesques. 6 Stücke. 1916. M. 4.—.

Henn, Genf.

(M—S) Flott hingeworfene, ungemein bewegliche, humorvolle Karnevalszeichnungen. Von köstlichem Übermut Nr. 2 „Polichinelle", Nr. 4 „Les Grelots de Folie" und besonders Nr. 6 „Place aux Masques", in dem die fortwährend dazwischenpolternde Reminiszenz aus dem „kleinen Kohn" zum Lachen reizt.

Stjerbatscheff, Nikolas de. 1853. Rußland.

Op. 8. Féeries et Pantomimes. 2 Hefte je M. 6.—.

Belaieff.

(M—S) Romantische Stücke, z. T. von Schumann beeinflußt, aber doch mit nationaler Eigenart. Sehr gut Nr. 10 „Choeur dansé", und Nr. 12 „Le Géant", in seiner starren Oktavbewegung an Mussorgski erinnernd. Seine übrigen Klavierwerke (alle bei Belaieff erschienen) bewegen sich mehr oder weniger in salonmäßig elegantem Chopin- oder Schumann-Epigonentum.

Stjerbatscheff, Wladimir. 1889. Rußland.

Op. 7. 2. Sonate. 1 Satz. M. 5.—. R. St. V.

(S) Theaterpathos ohne Tiefe.

Stockhoff, Walter. 1881. Amerika. U. S.

Op. 1. 12 Quodlibets. 1903. M. 2.—. Br. & H.
(S) Daraus Nr. 5, 6, 9, 11 als interessante technische Studien zu empfehlen.

8 lyrische Gedichte. 3 Hefte je M. 2.—. Br. & H.
(M—ZS) Von Mac Dowell beeinflußte Stücke voll einer Sentimentalität, die selbst deutschen Gemütern zu viel wird.

3 Metamorphosen. M. 4.—. Br. & H.
(S) Überzeugt nicht recht. Bisweilen gewollt modern, dann wieder in selige Romantik zurückfallend, dazu technisch unnötig schwierig.

Stoessel, Albert. 1894. Amerika. U. S.

Hispania. Suite. 4 Stücke. 1922. M. 5.—. C. Fischer.
(ZS) Pianistisch vorzügliche, farbenfreudige spanische Tanzstücke.

Stojowski, Siegmund. 1870. Polen.

Op. 24. Polnische Idyllen. 1901. M. 2.—. Peters.
(M)

Op. 26, 3. Chant d'amour. M. 1.20. Peters.
(M) Hübsche Kleinigkeiten aus dem Salon des vorigen Jahrhunderts, z. T. Chopinschen Einschlags.

Op. 38. Fantaisie. 1912. M. 2.40. Heugel.
(S) Romantischer Salonstil von aparter Harmonik und prachtvoll virtuosem Klaviersatz.

Op. 39. Aspirations. 5 Pièces. M. 4.—. Heugel.
(S) Virtuose Salonstücke.

Op. 42. Variations et fugue sur un thème original. M. 4.80. Heugel.
(SS) Etwas weitschweifig. Einiges daraus ganz vorzüglich, z. B. das Thema, die 1., 2., 4., 8. Variation und das Thema der Fuge.

Strässer, Ewald. 1867. Deutschland.

Op. 21. 2 Rhapsodien e, C. Je M. 2.50. T. & J.
(ZS) Klare, akademisch kühle Arbeiten in Brahmsscher Art.

Strawinsky, Igor. 1882. Rußland.

Op. 7. Quatre Etudes. 1908. M. 0.60, 2.—, 0.60, 1.—.
Jurgenson. (U. E.). M. 1.20, 1.20, 1.20, 1.50. Benjamin.
(SS) Frühwerke, in denen noch Einflüsse Skrjabins und älterer Russen zu spüren sind, von feinem Klanggefühl und starkem rhythmischen Temperament.

Strawinsky, Igor.

Trois Mouvements de Pétrouchka. M. 6.—. R. M. V. U. E.

(SS) Nach dem gleichnamigen Ballett (1911) bearbeitet vom Komponisten. Geistsprühend, rhythmisch überwältigend!

L'histoire du Soldat. Grande Suite. 1918. M. 10.—. Chester.

(SS) Nach dem gleichnamigen Melodram bearbeitet vom Komponisten. Ein solches Werk für Klavier zu bearbeiten dürfte eine stilistische Verirrung sein. Was am Original fesselt: die Primitivität der Melodik, die brutale, stampfende Gleichförmigkeit des Rhythmus, wirkt hier hölzern, belustigt wohl anfangs, stößt jedoch auf die Dauer ab.

Rag Time. 1918. M. 4.—. Chester.

(Ursprünglich für 11 Solo-Instrumente.)

Piano-Rag-Music. 1919. M. 3.—. Chester.

(S) Rhythmisch außerordentlich fesselnd, klanglich rigoros.

Les cinq doigts. 8 leichte Stücke über 5 Noten. 1921. M. 3.—. Chester.

(L—ZL) Kleine Kabinettstücke von bestechender Primitivität, melodisch wie rhythmisch reizvoll. Ganz besonders schön das pastoralenartige, zarte Larghetto Nr. 4.

D'après G. Pergolesi:

Scherzino. 1920. M. 2.—. Chester.

Gavotta con Variazioni. 1920. M. 2.—. Chester.

(M—ZS) Geschmackvoll, im Stil der damaligen Zeit.

Sonate. 3 Sätze. 1924. M. 5.—. R. M. V. U. E.

(S—SS) Vornehmer, sehr objektiver Neo-Klassizismus. Von der kraftvollen Eigenart des einstigen Revolutionärs ist nur noch wenig zu spüren.

Sérénade en La, en 4 mouvements. 1925. M. 5.—. R. M. V. U. E.

(S) Etwas trocken, zerebral.
Andere Werke siehe unter Lourié und Szanto.

Suk, Josef. 1874. Tschecho-Slowakei.

Op. 10. Stimmungsbilder. M. 4.—. Simrock.

(M—S) In ihren lyrischen Partien gute Jugendarbeiten.

Suk, Josef,

Op. 28. De Maman. 5 bet. Stücke. M. 2.50. M. Urbanek.
(M—ZS) Prächtige, schlicht romantische Stimmungen, aus echter Nationalität gewachsen.

Op. 30. Erlebtes und Erträumtes. 10 Stücke. 2 Hefte je M. 2.—. Br. & H.
(M—ZS) Moderne, sehr feinsinnige Klangstücke; versonnene, sehnsüchtige Stimmungen — rassige Tanzrhythmen. Besonders empfehlenswert das 1. Heft und aus Heft 2 Nr. 8.

Op. 33. Schlummerlieder. 6 Stücke. 1914. M. 2.50. Simrock.
(M) Edle Hausmusik, von feinstem Klangreiz und zarter Innerlichkeit.

Op. 36. Von treuer Freundschaft. 1920. M. 1.20. Hud. Mat.
(M) Klangweiche Ges-dur-Romantik.

Episoden. 4 Stücke. 1897—1923. M. 1.50. Hud. Mat.
(M) Von angenehmer, ungekünstelter Schlichtheit.

Szanto, Theodor. 1877. Ungarn.

Variations et Finale en Ré. 1915. M. 2.—. U.E.
(SS) Geschickte, virtuos aufgeputzte Arbeit. Stilistisch freilich ein recht buntes, lockeres Gefüge.

Bearbeitungen:

Strawinsky, Suite de 5 pièces tirée du ballet „Pétrouchka". M. 4.—. R. M.V. U. E.
(SS)

Strawinsky, Marche chinoise tirée du conte lyrique „Rossignol". M. 2.—. R. M.V. U. E.
(SS)

Szell, Georg. 1897. Ungarn.

Op. 3. Humoreske D. 1910. M. 1.20. Rothe, Leipzig.
(S) Große Begabung verratende Jugendarbeit von erstaunlich reifer Pianistik.

Op. 6. 3 kleine Klavierstücke. M. 2.—. U. E.
(S) Reizende Salonplaudereien.

Szymanowski, Karol. 1883. Polen.

Op. 8. 1. Sonate c. 4 Sätze. 1903. M. 7.—. Piwarski.
(S—SS) Mit dem Chopinpreis ausgezeichnet. Eine sehr talentierte, freilich auch mit echt jugendlicher Kritiklosigkeit niedergeschriebene Arbeit. Klanglich bald von Brahmsscher Vornehmheit, bald an „Liedertafel" erinnernd. Am besten der trotzig düstere 1. Satz und der 3., ein sehr hübsches Menuett. Das Finale enthält eine beachtliche Doppelfuge.

Op. 10. Variationen über ein polnisches Volksthema. M. 3.—. U. E.
(S) Eleganter Nachchopinscher Salonstil.

Op. 21. 2. Sonate a. 2 Sätze. M. 5.—. U. E.
(SS) Inhaltlich fesselnd, kontrapunktisch ausgezeichnet, in seiner Harmonik und seinem überladenen Satz stark an Reger erinnernd. Der 1. Satz ein „Appassionato" mit prachtvollem 1. Thema; der 2. ein gavottenartiges Thema mit Variationen, gekrönt von einer machtvoll gesteigerten Fuge.

Op. 29. Métopes. 3 Stücke. L'île des Sirènes — Calypso — Nausicaa. M. 3.—. U. E.
(SS) Von zauberhaften Klangwirkungen.

Op. 33. 12 Etudes. M. 3.—. U. E.
(SS) Ausgezeichnet!

Op. 34. Masken. 3 Stücke. Schecherazade — Tantris der Narr — Eine Don Juan-Serenade. 1919. M. 4.—. U. E.
(SS) Außerordentlich farbenreiches Werk von kühner Realistik.

Op. 36. 3. Sonate d. M. 4.—. U. E.
(SS) Von Schönberg und dem letzten Skrjabin beeinflußt.

Op. 50. 8 Mazurkas. 2 Hefte je M. 2.50. U. E.
(S) Ausgezeichnet! Formal an Chopin erinnernd, inhaltlich durchaus persönlich eigenartig, von prachtvoller Realistik. Besonders fesselnd seine kühn farbige, bisweilen schroffe Harmonik.

Tagliapietra, Gino. 1887. Italien.

3 esercizii e 20 variazioni. M. 1.50. Ricordi.

3 esercizii, una Toccata e Fughetta. M. 2.—. Ricordi.

Tagliapietra, Gino.

40 Studii di perfezionamento. 2 Hefte. M. 2.—, 3.—. Ricordi.

(SS) Erschöpfendes Kompendium moderner Klaviertechnik. Empfehlenswert!

Takacs, Jenö. Ungarn.

Sonatine. 3 Sätze. 1923. M. 2.—. Doblinger.

(ZS) In seiner lyrischen Grundstimmung Niemanns Op. 88 verwandt. Klanglich apart, von angenehmer, zarter Melodik; im Satz vorbildlich klar.

Tansman, Alexander. 1897. Polen.

Petite Suite. 7 Stücke. Vision — Berceuse — Méditation — Petite chanson polonaise — Plainte orientale — Caprice — Scherzino. 1919. M. 2.40. Eschig.

(ZS) Ungesucht schlicht, von berückend zarter, durchsichtiger Harmonik.

3 Etudes transcendantes. M. 2.80. Senart.

(S—SS) Klanglich prächtige Etüden von feinem Stimmungsgehalt.

3 Préludes. 1—3. 1921. M. 2.—. Eschig.

4 Préludes. 4—7. 1921. M. 2.40. Eschig.

(ZS) Klanglich differenzierter, aber dabei auch akkordlich überladener, dickflüssiger. Am besten Nr. 3, 4, 7.

Sonatine. 3 Sätze. 1923. M. 1.80. Senart.

(S) Inhaltlich reizvoll (z. T. auf Tanzrhythmen basierend). Einfache, natürliche Melodik, geistvolle, Quarten und Quinten bevorzugende, polytonale Harmonik, klarer Satz.

20 Pièces faciles sur des mélodies populaires polonaises. 1924. M. 3.—. Senart.

(ZL—M) Klanglich äußerst feinsinnige Volkslied-Bearbeitungen. Bisweilen taucht das liebe Gesicht eines deutschen Kinderliedes auf.

Sonata rustica. 3 Sätze. 1925. M. 2.50. U. E.

(ZS) Moderne, aber durchaus unproblematisch behagliche, melodisch schlichte, klanglich ganz in hellen Farben gehaltene Musik.

Tarenghi, Mario. 1870. Italien.

Nuovo Album per la Gioventù. 12 Stücke. 2 Hefte je M. 1.75. Carisch.

(M) Gefällige Jugendstücke älteren Stils.

Op. 100. 4 pezzi romantici. M. 1.50. Benjamin.

(M—ZS) Wirkungsvolle, pianistisch gute Salonstücke. Zu empfehlen Nr. 4 „Fantastischer Ritt".

Thirion, Louis. 1879. Frankreich.

Sonate g. 1906. M. 5.60. Eschig.

(S) Preisgekrönt.

Tideman-Wijers, P. Niederlande.

Op. 4. Toba-Fantasie. M. 2.50. Alsbach.

(S) Temperamentvoll, formal wie klanglich an Brahms erinnernd.

Tiessen, Heinz. 1887. Deutschland.

Op. 18. Eine Naturtrilogie. 3 Stücke. Einsamkeit — Am kurischen Haff — Nacht am Meere. 1913. M. 4.—. Leuckart.

(S) Wertvolle, stark klangbetonte Stimmungsbilder moderner Färbung.

Op. 31. 3 Stücke. M. 1.50. Leuckart.

(M—S) Interessante Arbeiten von kühner, durchaus überzeugender Harmonik und prächtiger Linie, die sich in Nr. 3 „Ein Sperling in die Hand des E. Erdmann" äußerst witzig entfaltet.

Toch, Ernst. 1887. Österreich.

Op. 31. 3 Burlesken. M. 2.50. Schott.

(S)

Op. 32. 3 Klavierstücke. M. 2.—. Schott.

(S)

Op. 36. 5 Capriccetti. M. 2.50. Schott.

(M—S) Ausgezeichnet! Moderne Ausdrucksmusik im vornehmsten Sinne. Dominierend ist die spielerisch bewegliche, kühne Linienführung, leicht gebunden von einer eigenartigen, prismatisch differenzierten Harmonik. Was an den 3 Werken sofort auffällt, und was sie über die meisten modernen Schöpfungen erhebt, ist: Reinheit des Stils, Knappheit der Form (am reifsten im letzten Opus, das geradezu „klassisch" zu nennen ist) und nicht zum wenigsten das phänomenale technische Können.

Toch, Ernst.

Op. 40. Tanz- und Spielstücke. M. 2.—. Schott.

Siehe auch: Klavierbuch, Das neue.

Ferner sind noch einige Jugendkompositionen erschienen, von denen folgende als beachtlich erwähnt seien:

Op. 10. 3 Präludien. M. 2.50. Pabst, Leipzig.

(M—ZS)

Op. 11. Scherzo. M. 2.—. Pabst, Leipzig.

(S) Brahmsisch.

Torres, Hernani. 1881. Portugal.

Op. 4. Erste Portugiesische Rhapsodie. M. 4.—. Fr. Jost.

(S)

Op. 5. Präludium, Choral und Fuge. M. 4.—. Fr. Jost.

(S)

Op. 6. 6 Mazurken. M. 4.—. Fr. Jost.

(ZS—S)

Tóth-Metz, Louis. Ungarn.

Dodecameron. 12 Stücke. 2 Hefte je M. 2.40.

Fr. Bard & Sohn.

(M—ZS)

Trébinsky, Arkady.

12 Préludes. M. 2.80. Senart.

(M—S) Zum Teil elegische, klangweiche Stimmungen, im Satz sehr durchsichtig. Nicht übermäßig originell; die meisten verraten Skrjabin-Einflüsse, am deutlichsten Nr. 12.

Trepulka, Johann Ludwig.

Op. 2. Klavierstücke mit Überschriften nach Lenau. M. 2.—. Schlesinger.

(M) Man wird sofort an Hauer erinnert: Die Überschriften nach Worten eines Dichters, der „Ausdruck je nach dem Melos" und — der doppelte Vorname. Nur die Hauersche Melodik fehlt. Dafür arbeitet T. kräftigst nach dem Motto: Wo die Not am größten, ist — die Sequenz am nächsten. Belanglos.

Tscherepnin, Alexander. 1899. Rußland.

Op. 1. Toccata d. M. 2.—. Belaieff.

(SS) Etwas gleichförmig und lärmend bei mitunter guten Einfällen.

Tscherepnin, Alexander.

Op. 2. Nocturne — Danse. M. 1.—, 1.50. Belaieff.
(ZS)

Pièces sans titres. 8 Stücke. 1914—18. M. 2.80. Durand.
(M—S) Rhythmus- und Bewegungsstudien von kraftvoller Eigenart.

Sonatine Romantique. 4 Sätze. 1918. M. 3.60. Durand.
(S) Romantische Züge wird man in diesem monotonen, mürrischen Werke vergeblich suchen.

Petite Suite. 6 Stücke. M. 3.—. Durand.
(M—S) Von starrer Rhythmik und herber Harmonik. In seiner Melodik der Tradition folgend. Am besten „Scherzo" und „Humoreske".

10 Bagatelles. M. 4.—. Heugel.
(ZS)

Sonate a. 4 Sätze. M. 3.20. Heugel.
(S) In Stimmführung und Harmonik hier und da an Medtner gemahnend, nur viel schroffer, poesieloser, monotoner. Rhythmisch starr maschinenmäßig; die Melodik mit Ausnahme einiger weniger Stellen „sachlich" etüdenhaft. T. gerät leicht in die Gefahr, zum Vielschreiber zu verflachen.

Feuilles libres. 4 Stücke. M. 2.40. Durand.
(ZS) Endlose Motivwiederholungen.

Episodes. 12 pièces simples. M. 3.20. Heugel.
(M) Gemäßigt moderne, meist zweistimmige Stücke von angenehmer Klarheit. Besonders gut Nr. 2, 3, 4, 9.

Deux Novelettes. M. 2.80. Heugel.
(S)

Transcriptions Slaves. 5 Stücke. M. 4.80. Heugel.
(M—ZS)

Danse es (Nr. 2). M. 2.—. Durand.
(ZS) Von edler Schlichtheit.

Nocturne es (Nr. 2). M. 1.60. Durand.
(S) Düsteres Nachtstück.

4 Préludes. M. 2.—. Durand.
(M) Polyphon, ausgezeichnet in seiner Thematik.

Tscherepnin, Alexander.

Op. 20. 2. Toccata g. M. 3.—. Simrock.

(SS) Hat manches mit Prokofjew gemein: Ostinate Figuren, Bevorzugung tiefer Lagen, den unbequemen Klaviersatz, klangliche Widerhaarigkeiten, aber auch die stampfenden zweiteiligen Rhythmen und Kraft und Beweglichkeit der Linie.

Op. 28. Canzona. M. 1.20. Simrock.

(M) Die Querköpfigkeiten auf Seite 4 (rechte Hand in der 4-gestrichenen Oktave, linke Hand in der Kontra-Oktave) verschönern das an sich bescheidene Stück durchaus nicht.

8 Préludes. M. 2.80. Heugel.

(M—S) Gut daraus Nr. 7 und 8. Nr. 6 erinnert sehr an Skrjabin, von dessen Einflüssen T. in seinen übrigen Werken völlig frei ist.

Op. 31. 4 Romances. M. 1.50. U. E.

(ZS) Gut! Nr. 2 ein Muster an Prägnanz in Linie und Rhythmus.

Neuf Inventions. M. 2.—. Schott.

(ZL—ZS) Klanglich fein abgewogene, in ihrer Stimmführung meisterhafte Stücke von z. T. elegischem Charakter. Zweistimmig außer der letzten Invention.

Op. 39. Message. 1926. M. 2.50. U. E.

(S—SS) Eine sehr mürrische „Botschaft". Sein Klanggefühl geht hier ähnlich wunderliche Wege wie in Op. 28.

Op. 39 bis. Voeux. 6 Stücke. M. 2.80. Durand.

(M—S) Hypochondrisch. Auch kontrapunktische Überlegenheit und durchsichtiger Klaviersatz helfen nicht darüber hinweg.

Tscherepnin, Nicolai. 1873. Rußland.

Op. 38. 14 Esquisses. 2 Hefte je M. 3.50. U. E.

(M—ZS) Hübsche Charakterstücke nach Bildern aus einem russischen Alphabet.

Tülin, Jurij. 1893. Rußland.

Op. 5. Fünf Stücke. M. 4.—. R. St. V.

(M—ZS) Epigonal.

Turina, Joaquin. 1882. Spanien.

Bilder aus Sevilla. M. 4.—. M. Eschig. Schott.

(ZS) Unproblematische, gefällige Stimmungsbilder, sehr wirksam nationale Tanzrhythmen verwendend.

Turina, Joaquin.

Sonate romantique sur un thème espagnol. M. 5.—. M. Eschig. Schott.

(ZS) In feinem, impressionistisch farbigen Salonstil. Zwar auch vom spanischen Volkstanz befruchtet wie die Kunst Fallas, aber ohne dessen überragende rhythmische Kraft.

Ninerias. Petite Suite. 1919. M. 4.— R., L. & Cie.

(M—ZS) Episoden aus dem Kinderleben. Sehr schön daraus Nr. 8 „Jeux" (besonders die 16-taktige Periode in A-moll).

Recuerdos de mi Rincon. Tragedia comica. M. 3.20. U. M. E.

(M—ZS) Amüsant.

Album de Viaje. M. 6.—. U. M. E.

Sanlucar de Barrameda. Sonata pintoresca. M. 7.80. U. M. E.

(S) Salonstil von angenehmem Kolorit.

Turnbull, Percy. England.

Piano Suite. 5 Stücke je M. 1.— bis 2.—. O.U.Press.

(M) Im alten Stil, ohne starke Eigenart. Am besten Nr. 4 „Bourrée".

Ugarte, Floro M. 1885. Argentinien.

De mi tierra. Suite. M. 2.—. Ricordi.

(ZS) Etwas blasse Naturstimmungen.

Unger, Hermann. 1886. Deutschland.

Op. 1. Allerlei Kleinigkeiten. 2 Hefte je M. 2.50. T. & J.

Op. 2. Luftschlösser. M. 2.50. T. & J.

Op. 3. Rokoko. M. 2.50. T. & J.

Op. 16. 2 Deutsche Tänze. M. 2.50. T. & J.

(M) Hausmusik im besten Sinne.

Op. 18. Bilder aus dem Orient. 2 Hefte je M. 2.—. T. & J.

(L—M) Hübsche Kinderstücke.

Op. 28. Notturno. 4 Phantasien. M. 4.—. T. & J.

(M—S) Ausgezeichnet! Wundervolle Stimmungen voll klanglicher und melodischer Einfälle.

Op. 40. Kleine Dorfmusik. M. 2.—. T. & J.

Unger, Hermann.

Op. 41. Aus der Ukraina. 12 Skizzen. M. 2.50. T. & J.

(L—M) Seine natürliche, volkstümliche Melodik, verbunden mit einer immer gewählten Harmonik prädestiniert ihn zum Komponisten allerfeinster Hausmusik.

Op. 43. 3 Improvisationen. 1922. M. 3.—. T. & J.

(S) Bedeutend moderner als das übrige. Feine, geistreiche Konzertstücke.

Urbantschitsch, Victor. 1903. Österreich.

Caprices mignons über ein Kinderlied. M. 1.50. Doblinger.

(ZS) Pianistisch reizvolle Variationen über das Tanzliedchen aus Humperdincks „Hänsel und Gretel".

Vatielli, Francesco. 1877. Italien.

Figurine cinesi. M. 1.50. Ricordi.

(M) Hübsche Salon-Nippes.

Vierne, Louis. 1870. Frankreich.

Op. 35. 3 Nocturnes. M. 2.40. Senart.

(ZS) Romantische Stimmungen. Klanglich am besten Nr. 2.

Op. 38. 12 Préludes. 2 Hefte je M. 5.60. Henn, Genf.

(M—S) Pianistisch glänzend. Inhaltlich ist nicht alles vollwertig. Neben zarten, versonnenen Stimmungen stehen Stücke von etwas äußerlich virtuosem Pathos. Am überzeugendsten die sinnige, klangedle Lyrik der Stücke Nr. 2 „Tendresse", 5 „Nostalgie" und besonders 7 „Evocation d'un jour d'angoisse".

Op. 44. Solitude. Poème en 4 parties. 1918. M 4.—. Senart.

(S) Impressionistisch. Etwas einförmig durch fortwährende Wiederholungen anstelle thematischer Arbeit.

Villar, Rogelio. 1873. Spanien.

Canciones leonesas. 50 Stücke. 2 Hefte je M. 6.—. U. M. E.

(L—ZS) Schlichte Volksliederbearbeitungen.

Danzas montanesas. 6 Stücke. 2 Hefte je M. 3.— U. M. E.

(ZS) Geschmackvoll gesetzte, nationale Tanzstücke. Besonders gut das zweite Heft.

Vitolin, Jan.

Sonate. 3 Sätze. M. 4.50. Simrock.

(S) Der Anfang des ersten Satzes läßt aufhorchen; nicht in dem Sinne, daß dieses Werk etwa auffallend starkes Talent verriete. Ganz im Gegenteil. V. machte sichs recht leicht und ließ sich zunächst von Glazounow (Op. 74, 1. Sonate, 1. Satz) anregen, um dann ebenso aufnahmefreudig Skrjabins erste Sonate F-moll Op. 6 auf sich wirken zu lassen. Beim langsamen Satze half wiederum Glazounow (Op. 74, 2. Satz) unfreiwillig mit. Der Rest ohne große Bedeutung. Dies wäre der Sachbestand. Die Kritik überlassen wir dem Leser.

Petites Variations et Fugue. M. 4.—. Simrock.

(S) Von den Variationen zu reden ist überflüssig. Wie bei so vielen Werken hat auch hier Chopin Pate gestanden. Unser Interesse wendet sich der Fuge in As-dur zu, weniger wegen ihres Wertes, als vielmehr wegen ihrer geradezu verblüffenden Ähnlichkeit mit Beethovens Fuge aus Op. 110. Warum werden derartige Redakteur-Arbeiten gedruckt?

Vogel, Carl August. Deutschland.

Sonate b. 4 Sätze. M. 5.—. Halbreiter.

(S) Formal tüchtig, inhaltlich ohne Eigenart.

Vomacka, Boleslav. 1887. Tschecho-Slowakei.

Op. 4. Sinnen und Suchen. 1913. M. 2.—. Hud. Mat.

(M—S)

Op. 6. 3 Intermezzi. 1915—17. M. 1.10. Hud. Mat.

(ZS) Durchaus persönlich gerichtete, moderne Stimmungen, kontrapunktisch wie klanglich gediegen.

Op. 7. Sonate. 1 Satz. 1917. M. 3.40. Hud. Mat.

(SS) Als Klavierkomposition nicht besonders glücklich; würde sich viel besser für Orchester eignen. In der Form sehr abrupt, in klanglicher Beziehung bald der Tradition folgend, bald bis an die Grenzen des Tonalen gehend. Das Graziöse, Scherzoartige am besten getroffen.

Voormolen, Alex. 1895. Niederlande.

Première Suite pour piano. Prélude — Evocation — Vieux castel — Cortège chinois. 1914—16. M. 2.40.

R., L. & Cie.

(ZS) Von diesen gewandten, impressionistischen Salonstücken wird Nr. 4 am meisten zusagen.

Voormolen, Alex.

Falbalas. 3 mouvements de danse. Menuet — Sarabande — Gavotte. 1915. M. 2.—. R., L. & Cie.
(M—ZS)

Scène et danse erotique. 1920. M. 2.—. R., L. & Cie.
(ZS) Wirksame, in Wohlklang schwelgende Tanzstücke.

Suite de clavecin. Ouverture — Gigue — Sicilienne — Toccatina. 1921. M. 3.50. Alsbach.
(M—S) Reizende, spielfreudige Musik im alten Stil, klanglich — wie immer bei V. — von feinstem Geschmack.

Le Souper clandestin. Introduction, Valse et Fox-Trot. 1921. M. 2.40. Schott frères.
(S) V.s Art berührt sich hier mit der des Österreichers W. Grosz, natürlich ohne daß von gegenseitiger Beeinflussung die Rede sein kann.

3 Tableaux des Pays-bas. 1919—20. M. 2.40. R., L. & Cie.

5 Tableaux des Pays-bas. 2. série. 1924. M. 3.20. R., L. & Cie.
(ZS) Stimmungen von bezaubernder, sinnenfreudiger Farbigkeit. Prächtig das traumverlorene erste Stück des ersten Heftes „La Nuit dans une vielle ville", und aus dem zweiten Hefte (in dessen Mittelpunkt das Niederländische Dankgebet steht) die beweglichen Volkstanz-Rhythmen Nr. 2 „Jan Steen chez lui" und Nr. 5 „Le Vent et les Moulins".

Le livre des enfants. 1923—25. 2 Hefte je M. 3.60. R., L. & Cie.
(M) Klanglich wie melodisch delikate Kleinigkeiten von geradezu berückender Einfachheit. Aus Heft I besonders gut „Les deux Enfants Royaux", „L'oiseau captif" und aus Heft II „Au Vilain petit canard".

Vreuls, Victor. 1876. Belgien.

Caprice. M. 2.50. Chester.
(S)

Prélude Elégiaque. M. 2.—. Chester.
(M) Von etwas blasser Eleganz.

Vuillemin, Louis. 1873. Frankreich.

Op. 23. En Kernéo. 7 Stücke. 1922. M. 4.—. Durand.
(M—ZS) Reizvolle impressionistische Miniaturen von klanglicher Eigenart und angenehm volkstümlicher Melodik.

Vyzpalek, Ladislav. 1882. Tschecho-Slowakei.

Op. 9. Unterwegs. 6 Stücke. 1911—14. M. 2.50.
Hud. Mat. (Schott.)
(M—ZS) Feine melodische Einfälle und harmonische Kühnheiten charakterisieren die Stücke, von denen Nr. 1 „Menuet", Nr. 2 „Polka" und Nr. 3 „Ukolébavka" hervorgehoben seien. (Der Eigenart des Instrumentes kommen sie freilich wenig entgegen.)

Walden, Herwarth. 1878. Deutschland.

Op. 18. Schwertertanz. M. 1.50. „Der Sturm".
(M)

Op. 21. Heeresmarsch. M. 1.—. „Der Sturm".
(M)

Op. 23. Tanz der Töne. M. 1.—. „Der Sturm".
(M) Ein guter Literat muß nicht immer ein guter Komponist sein, — siehe vorliegende „Dilettanterien".

Waterman, Adolf. 1886. Niederlande.

Op. 7. Lotos. Balletsuite. 8 Stücke je M. 1.25 bis 1.75.
B. & B.
(ZS)

Op. 8. Walzer. M. 1.—. Simrock.
(ZS)

Op. 15. 2 Notturnos E, e. Je M. 1.—. Simrock.
(S)

Op. 21. Sonatine. M. 3.—. Simrock.
(ZS—S) Geschickt gearbeitete, den guten Pianisten verratende Stücke z.T. impressionistischer Färbung, die freilich inhaltlich kaum über den Durchschnitt hinausragen.

Waulin, A. Rußland.

Präludium und Fuge. 1919—20. M. 1.30. R. St. V.
(ZS) Gequälte Originalität. — Man beachte die „neuartige" Beantwortung des Fugenthemas!

Wehrli, Werner. 1892. Schweiz.

Op. 17. Von einer Wanderung. 22 kleine Stücke.
M. 2.—. Hug.
(ZL—M) Musikalischer Jugend zugängige, feine, besonders in ihren scherzanden Partien gelungene Charakterstücke, denen klangliche Eigenart nachzurühmen ist.

Weigl, Bruno. 1881. Deutsch-Böhmen.

10 kleine Vortragsstücke. M. 1.50. Leuckart.

(ZL—M) In ihrer gediegenen Einfachheit reizvolle Jugendstücke. Sehr schön Nr. 2, 7, 8, 9, 10 (an Reger erinnernd).

Weigl, Karl. 1881. Österreich.

Op. 13. 5 Nachtphantasien. M. 3.—. Leuckart.

(S) Wie schon der an Schumann erinnernde Titel ahnen läßt: Romantische Stücke, gemäßigt modern mit leicht impressionistischem Einschlag. Nicht reich an Einfällen, aber doch stimmungsvoll, dunkle Farben bevorzugend.

Op. 15. 28 Variationen über ein 8-taktiges Thema. M. 2.—. U. E.

(S) In düsterem, etwas einförmigen D-moll.

Weinberger, Jaromir. 1896. Tschecho-Slowakei.

Op. 4. Sonata. 3 Sätze. 1915. M. 2.—. M. Urbanek.

(S) Von Begabung zeugendes, etwas weitschweifiges Jugend werk, in seinem sinnenfreudigen Temperament an R. Strauß erinnernd, in manchen Satzeigentümlichkeiten auch an Novak.

Gravures. 5 Préludes et Fugues. 1923. M. 2.50. U.E.

(S) Kontrapunktisch meisterhafte, fein charakterisierende Stücke nach Bildern aus der böhmischen Geschichte; unter Verwendung alter Volksmelodien.

Spinett-Sonate. 3 Sätze. M. 2.50. U. E.

(S) Alte Formen in impressionistisch farbigem Gewande, spielfreudig, klanglich apart.

Weiner, Leo. 1885. Ungarn.

Op. 5. Fasching. Humoreske. M. 3.—. B. & B.

(ZS) Wirkungssicheres, temperamentvolles Orchesterstück, nur in dieser Klavierbearbeitung nicht sonderlich glücklich.

Op. 7. Präludium, Nocturne und Scherzo. M. 2.—. Rahter.

(M—ZS) Gemäßigt modern. Empfehlenswert das klanglich aparte Präludium und das Scherzo, ein Stück feinster beweglicher Linienführung.

Op. 12. Miniatur-Bilder. 8 Stücke. 2 Hefte je M. 1.80. Fr. Bard & Sohn.

(ZL—M) Gute Hausmusik z. T. romantischen Charakters. Ganz ausgezeichnet die Humoreske aus dem 2. Heft.

Weismann, Julius. 1879. Deutschland.

Op. 17. 4 Impromptus. Je M. 1.20. Rahter.
(M) Gut das 4. Stück in E-dur, romantisch stimmungsvoll, wenn auch nicht modern.

Op. 21. 9 Variationen und Fuge. M. 2.— Rahter.
(ZS)

Op. 25. Passacaglia und Fuge. M. 3.—. Simrock.
(ZS) Von echt romantischem Geiste beseelt, in manchen Teilen an Brahms erinnernd. Am meisten Eigenart spricht aus den zart lyrischen Partien.

Op. 35. Tanzfantasie. M. 3.—. T. & J.
(M—ZS) Gemütvolle, melodienfreudige Hausmusik, die leise an den feinen Wiener Salon eines Fr. Schubert erinnert.

Op. 48. Aus meinem Garten. 8 Stücke. 2 Hefte je M. 2.—. Br. & H.
(M) Zart beseelte Lyrik.

Op. 51. Kleine Sonate. M. 4.—. T. &. J.
(M) Herzenswarme Romantik.

Op. 59. 10 kleine Walzer. M. 3.—. T. & J.
(M) In Schubertscher Art.

Op. 68. Sonatine G. M. 1.50. Steingräber.
(L—M) Entzückendes Werk, der musikalischen Jugend gewidmet.

Op. 76. Traumspiele. 4 Fantasien. M. 5.—. T. & J.
(ZS) Am meisten überzeugt W. in seinen von echtem Musikantentum getragenen einfachen Stücken. Sobald er technisch komplizierter schreibt, wie in vorliegendem Werke, erscheint er blaß. Virtuoser Klavierstil ist nicht seiner schlicht lyrischen Natur gemäß.

Wellesz, Egon. 1885. Österreich.

Op. 9. 3 Stücke. M. 3.—. Simrock. U. E.
(ZS) Modern, klanglich gequält. Was hat z. B. im ersten Stück die friedliche Melodie mit der stereotypen Quarten-Untermalung zu tun? Am besten Nr. 3.

Op. 11. Eklogen. 4 Stücke. M. 2.50. U. E.
(M—ZS) Zum Teil sehr konstruktive Klangstudien. Am meisten überzeugen die Stücke von burleskem Charakter.

Op. 17. Epigramme. 5 Stücke. 1914. M. 2.50. U.E.
(M—S) In Linie und Klang auf dem Quarten-Akkorde basierend. Von prächtiger rhythmischer Prägnanz Nr. 1, 2 und 5.

Wellesz, Egon.

Op. 21. Idyllen. 5 Stücke zu Gedichten von St. George. 1917. M. 3.—. U. E.

(M—S) Moderne Romantik mit impressionistischen Klangwirkungen.

Welter, Friedrich. Deutschland.

Op. 1. 8 kleine Stücke. 2 Hefte je M. 2.—. Vieweg.

(M) Sehr hübsche Schülerarbeiten, klanglich noch etwas ungeschickt.

Weprik, Alexander. 1899. Rußland.

Op. 3. Erste Sonate. 1 Satz. 1922. M. 2.25. R. St. V.

(SS) Leidenschaftliches, groß angelegtes Werk von kühner, herber Eigenart. (Teilweise wesensverwandt mit Fr. Bridges Sonate.) Am meisten besticht die prachtvolle Thematik und die klare Einheitlichkeit der Form.

Op. 5. Zweite Sonate. 1 Satz. 1924. M. 3.30. R. St. V.

(SS) Klanglich radikaler, rhythmisch wie dynamisch schroffer als das erste Werk, von niederdrückendem Pessimismus. Mutet an wie ein grandioser „Dies Irae"-Gesang.

Wertheim, Jules von. 1881. Polen.

Op. 4. Variations sur un thème original. M. 3.—. Simrock.

(S)

Op. 5. 2 Préludes. M. 1.50. Simrock.

(S)

Op. 6. 2 Impromptus. Je M. 1.50. R. & E.

(M—S)

Op. 11. Ballade. M. 3.—. Simrock.

(S)

Op. 12. Preludio in modo d'un variante basso ostinato e Fuga. M. 2.—. Simrock.

(S)

Op. 13. 3 Weisen im polnischen Volkston. M. 2.—. R. & E.

(M—S)

Op. 14. 2 Stücke. Je M. 1.50. Simrock.

(S) Von Chopin beeinflußte, virtuose Salonstücke, formal wie pianistisch vorzüglich, jedoch ohne starke Eigenart.

Wetchy, Othmar. 1892. Österreich.

5 Miniaturen. M. 2.—. Doblinger.
(L—ZL)

Weihnachtsmusik. 4 kleine Stücke. M. 1.50. Doblinger.
(ZL—M) Sehr hübsche Jugendstücke.

Wetz, Richard. 1875. Deutschland.

Op. 42. Romantische Variationen über ein eigenes Thema. 1916. M. 3.—. K. & S.
(S) Stimmungsvoll, nicht eigentlich modern. Der Klaviersatz recht unbequem.

White, Felix. 1884. England.

Eine alte Geschichte. 1913. M. 1.25. U. E.

Neaeras wirres Haar. 1914. M. 1.25. U. E.

Schmeichelei. 1917. M. 1.25. U. E.

Das Blüten-Idyll. 1923. M. 1.25. U. E.

Der bittere Strom der Zeit. 1923. M. 1.25. U. E.

Wildes Wappenschild. 1923. M. 1.25. U. E.
(S) Klanglich pikante Salonstücke.

Robinson Crusoe-Suite. 5 Stücke. 1921. M. 3.50. Curwen.
(M—S) Vorzügliche Charakterzeichnungen. Besonders gut geglückt die scharf konturierten, humorvoll polyphonen Stücke Nr. 1 „Crusoe digs his cave" und Nr. 5 „Cannibal's Dance".

Viennese Echo. 1922. M. 2.—. Curwen.
(M)

Bumpkin's Dance. 1916. M. 2.—. Curwen.
(M) Sehr gute Tanzstudien, als Zugaben zu empfehlen, namentlich das erstgenannte Stück.

White, Jan. England.

6 Preludes. 1925. M. 4.—. Chester.
(M—ZS) Um diese Stücke kann man weder den Verfasser noch den Verlag beneiden. Sie sind reizlos im umfassendsten Sinne. Klanglich trocken und ungeschickt, rhythmisch verschwommen außer Nr. 3 „The Casino", melodisch eintönig, trüb, wenn man von dem einen Motiv aus Mozart's „Zauberflöte" (ebenfalls Nr. 3) absieht. Sollte es unseren Komponisten nicht möglich sein, derartige „Eingebungen" für sich zu behalten?

Whittaker, William Gillies. 1876. England.

Three Mood Pictures. 1918. M. 4.—. W. Rogers.

(S) Modern sein wollende, an Gedankenarmut kaum zu überbietende Musik, die selbst wohlwollenderweise als Witz genommen traurig stimmen könnte.

Wiéner, Jean. 1896. Frankreich.

Sonatine syncopée. 3 Sätze. Lourd — Blues — Brillant. 1923. M. 4.—. Eschig. Schott.

(ZS—SS) Hochinteressant in seiner eindringlichen Rhythmik und primitiven, beweglichen Melodik. Kühner Versuch, eine Sonate aus Jazz-Elementen aufzubauen.

Sonate. 3 Sätze. 1925. M. 4.80. Eschig. Schott.

(ZS—SS) Gemäßigter als die Sonatine. In Linie und Klang elegantes, espritvolles Werk, vorklassische Stilformen mit modernen Tanzrhythmen (Jazz, Charleston) verschmelzend.

Wihtol, Josef. 1863. Lettland.

Op. 6. Variations sur un thème lette. 1892. M. 3.60. Belaieff.

(S) Wirkungsvolle, von Chopin beeinflußte Arbeit (in manchen Zügen auch an Grieg erinnernd).

Op. 29. 10 chants populaires lettons. 1901. M. 2.80. Belaieff.

(M)

Op. 32. 8 lettische Volksweisen. 1905. M. 2.80. Belaieff.

(M) Geschmackvolle Hausmusik, in ihrem Charakter den Griegschen Bearbeitungen ähnlich.

Op. 54. Variations-Portraits. 1921. M. 3.60. Belaieff.

(M—ZS)

Op. 57. Carmina. 3 poésies mignonnes. 1921. M. 2.—. Belaieff.

(M) In glänzendem Klaviersatz geschrieben erheben sich seine Werke doch nicht über ein gewisses Salon-Niveau. Man hat beständig den Eindruck, als ob W. beim Schaffen immer an ein dankbares Publikum denke.

Wilckens, Friedrich. Österreich.

Vier Tänze. M. 2.—. U. E.

(ZS) Von Einfällen ist nicht viel zu spüren. Dafür wird der Raum mit Sequenzen angefüllt.

Williams, John Gerrard. 1888. England.

3 Miniatures. 1918. M. 3.—. Chester.

(M—ZS) Gemäßigt moderne romantische Stimmungen, von denen „The Isle" (könnte in ihrer zarten Melancholie von einem Russen geschrieben sein) am meisten ansprechen wird.

3 Préludes. 1918—20. M. 3.—. W. Rogers.

(M—S) Nr. 1 „By Haworth Falls" und Nr. 3 „Autumn" pianistisch glänzende, impressionistische Naturstimmungen, an Ravel erinnernd.

Potpourri. A Cycle of Fragments. 1919. M. 6.—. Novello.

(M) Kleine Idyllen von delikater Farbengebung.

Side-Shows. Suite. 5 Stücke. 1922. M. 2.50. W. Rogers.

(M) Geistvolle Zweistimmigkeit! Knapp umrissene Bewegungs-Skizzen — charakteristische Momente aus einem Vergnügungspark.

3 Expressions. Propriety, Prunes and Prisms. 1924. M. 3.50. Curwen.

(ZS) Gut außer dem 2. Stück, das zu süßlich akkordlich angelegt ist.

Déjeuner dansant. 2 Stücke. Valsette brute — Raguette extra sec. 1923/24. M. 3.50. Curwen.

(ZS) Moderne Tanzstudien, temperamentvoll und witzig, besonders das zum Lachen reizende 2. Stück.

Ring up the Curtain. Harlekinade. Clown — Pierrot — Columbine — Harlequin — Pantaloon — Pierrette and Pierrot. 1925. M. 3.—. Paxton.

(M—ZS) Ausgezeichnet! W. ist Tanzkomponist „par excellence".

Williams, W. S. Gwynn. England.

Three Cymric Cameos. 1923—24. M. 2.—. Curwen.

(ZL—M) Klanglich sehr monoton.

Willner, Arthur. 1881. Deutsch-Böhmen.

Op. 24. Von Tag und Nacht. 24 Fugen. 2 Hefte je M. 4.—. Leuckart. U. E.

(S) Großzügiges, stimmungsreiches Werk romantischen Charakters, in der Anlage (von C-dur—H-moll) dem „Wohltemperierten" ähnlich. In formaler Beziehung freilich sind die Stücke

Willner, Arthur.

so frei gestaltet, die Stimmführung derartig vom Klang abhängig, daß man nur noch wenig an die Fugenform erinnert wird.

Op. 25. 24 Tanzweisen. 2 Hefte je M. 2.50. U. E.

(M—S) Eine reiche Skala der verschiedenartigsten Stimmungen, die z. T. aus Regerscher Gefühls-Sphäre kommen. Kann nicht genug empfohlen werden!

Op. 26. 2. Sonate C. 4 Sätze. M. 2.50. U. E.

(SS) Ein sehr erfreuliches Werk, dessen Vorzüge in klarem, gut proportionierten Aufbau und meisterhafter Stimmführung liegen. Das tief innerliche Adagio verrät den Musiker von hohem Rang.

Windsperger, Lothar. 1885. Deutschland.

Op. 6. Sonate cis. M. 4.—. Schott.

(S)

Op. 27. Der Mythische Brunnen. 7 Stücke. M. 4.— Schott.

(S)

Op. 28. Sonate C. M. 5.—. Schott.

(S)

15 Bagatellen. 3 Hefte je M. 2.—. Schott.

(M—S)

Op. 35. Fantasietten. Suite. M. 5.—. Schott.

(M—S) W.s Kompositionen werden kaum viel Freunde gewinnen. Alle kranken mehr oder weniger an trockener, eintöniger Stimmführung, sehr rissiger Harmonik, die einmal gesucht modern, das andre Mal alltäglich tonal erscheint, und schließlich einem Klaviersatz, der in seiner Zähigkeit dem Instrument sehr wenig gerecht wird.

Wischnegradsky, Jean. Rußland.

Op. 2. Deux Préludes. 1916. M. 1.60. Belaieff.

(ZS) Von Skrjabin beeinflußt. Beachtliches Können verrät das 1. Stück.

Wladigeroff, Pantscho. 1899. Bulgarien.

Op. 9. 10 Impressionen. 2 Hefte je M. 2.—. U. E.

(S) Von Begabung zeugende, klangsinnliche Jugendarbeiten.

Op. 10. 4 Stücke. 1920. M. 4.—. U. E.

(ZS—SS) Elegante, in Wohlklang bis zur Sentimentalität schwelgende Salonstücke.

Wladigeroff, Pantscho.

Op. 15. 3 Klavierstücke. Prélude — Herbstelegie — Humoreske. M. 2.50. U. E.

(S) Raffiniert gesetzte Stücke, von denen uns Nr. 3 am besten erscheint. (Würde sich als Zugabestück sehr gut eignen). Satztechnisch von Chopin-Liszt kommend, harmonisch auf Reger basierend.

Foxtrot. M. 1.50. U. E.

(S) Ausgezeichnet! Schwungvoll, von unfehlbarer Wirkung.

Wolff, Erich J. 1874—1913. Österreich.

Op. 5. 12 slavische Volksweisen. M. 3.—. Bosworth.

(ZL—M) Schlichte, geschmackvolle Bearbeitungen, als gute Jugendstücke zu empfehlen.

Wolfsohn, Juliusz. 1880. Österreich.

2 Doppelgriff-Studien nach Chopins Op. 25,2. M. 2.—. U. E.

(SS) Glänzende Virtuosenstücke.

Jüdische Rhapsodie. M. 1.50. U. E.

(S)

12 Paraphrasen über Altjüdische Volksweisen. 3 Hefte je M. 3.—. U. E.

(S)

Op. 8. Hebräische Suite. 4 Stücke. Beim Wunderrabbi — Reigen — Liebeslied — „Freilachs" Hochzeitstanz. M. 5.—. U. E.

(S—SS) Man kann wohl sagen, daß vorliegende Versuche, jüdisches Volksgut der Kunstmusik zuzuführen, vollauf geglückt sind. Die Bearbeitungen sind klanglich schlicht, dabei eigenartig, satztechnisch verraten sie den glänzenden Pianisten. Die Volksweisen selbst, bald von groteskem Humor, bald von tiefster Melancholie erfüllt, gehören zum Edelsten, was uns in dieser Art überliefert worden ist.

Wollfahrt, Heinrich. Deutschland.

Op. 4. 2 Sonatinen G, a. M. 1.50. Rothe, Leipzig.

(ZL—M) Vorzügliche, gemäßigt moderne, von Reger beeinflußte Sonatinen leichteren Stils.

Woollett, Henry. 1864. Frankreich.

Impressions de voyage. 3 pièces. M. 2.80. Senart.
(ZS) Blasser Impressionismus.

Ygouw, Opol (Paul Gouvy). 1891. Frankreich.

Tableaux du Caucase. 4 Stücke. M. 2.—. Senart.
(S)

Nouveaux tableaux du Caucase. 4 Stücke.
M. 2.40. Senart.
(S) Naturalistische Zeichnungen von primitiver Rhythmik und verwegener Harmonik. Sehr wirksam „Fête au camp tcherkesse" (I. Heft) und „Cosaques du Couban" (II. Heft).

Trois Etudes. M. 3.20. Senart.
(SS) Daraus Nr. 1 eine rhythmische Studie von ungestümem Temperament.

7 petits Préludes. 1922. M. 2.40. Senart.
(ZS) Seine rhythmischen Einfälle überzeugen am meisten, siehe Nr. 3, 5, 7.

3 Pièces impressives. M. 2.40. Senart.
(S) Moderner, aber auch schwächer als die übrigen Arbeiten.

Young, Dalhousie. 1866—1921. England.

Kracovienne. M. 2.—. Chester.
(M)

Paraphrase on a Japanese Tune. M. 1.50. Chester.
(ZL)

Prelude d. M. 2.—. Chester.
(M) Klanglich sehr bescheidene, gefällige Salonstücke.

Zadora, Michael von. 1882. Polen.

Op. 1. 4 kirgisische Skizzen. M. 3.—. R. & E.
(S)

Cake Walk. Studie. M. 1.50. Simrock.
(ZS) Effektvolle Salonstücke.

Bearbeitungen:

Schubert, Lachen und Weinen. M. 1.50. Hansen.
(ZS)

Paganini, Caprice Nr. 19. M. 2.50. Hansen.
(SS)

Paradisi, Tokkata. M. 1.—. Leuckart.
(S)

Zadora, Michael von.

Buxtehude, Präludium und Fuge fis. M. 2.50. Hansen.
(S)

Bach, Präludium und Fuge a. M. 2.50. Hansen.
(SS)

Bach, Präludium und Fuge a. M. 1.20. Leuckart.
(S)

Bach, Präludium und Fuge d. M. 1.50. Leuckart.
(S) Empfehlenswert!

Zágon, Vilmos Géza. 1889—1918. Ungarn.

Op. 1. 3 Poèmes. M. 3.—. Rozsavölgyi.
(M—ZS)

Sonate Des. 2 Sätze. M. 3.—. Rozsavölgyi.
(ZS) Gut der stimmungsvolle, klangweiche 1. Satz; der 2. Satz zu primitiv.

Zagwijn, Henri. 1878. Niederlande.

Von den Tageszeiten. Suite. 1915. M. 5.—.
De Nieuwe Muziekhandel.
(S)

3 Klangskizzen. M. 5.—. De Nieuwe Muziekhandel.
(S)

Suite fantasque. 3 Stücke. 1921. M. 3.60.
De Nieuwe Muziekhandel.
(S)

Sylphes. 3 Stücke. 1921. M. 5.—. De Nieuwe Muziekhandel.
(S)

Stimmen. 6 Stücke. M. 3.75. De Nieuwe Muziekhandel.
(M—S) Schwacher, epigonenhafter Impressionismus. Relativ am besten (kürzesten) das letzte Heft.

Zanella, Amilcare. 1873. Italien.

Canto d'anima. Studio. M. 1.60. C. Schmidl.
(M)

Festa Campestre. M. 2.—. C. Schmidl.
(ZS) Orchesterstück, vom Komponisten wirkungsvoll für Klavier gesetzt.

Zanella, Amilcare.

Op. 29. Tempo di Minuetto. M. 1.80. B. & B.
(M)

Op. 54. Tempo di Minuetto. M. 1.—. Ricordi.
(M—ZS) Reizende Zugabestücke, besonders Op. 29.

Zanuccoli, L. Italien.

Toccata. M. 2.—. Carisch.
(S)

Zieritz, Grete. 1899. Österreich.

Präludium und Fuge c. M. 2.50. R. & E.
(ZS) Gequält modern.

2 Fugen h, a. M. 1.50. R. & E.
(ZS) Immer sollte der Einfall die musikalische Form bedingen; im anderen Falle wird die Form meist Schablone bleiben. Als Kompositionsübungen verdienen die vorliegenden Arbeiten das Prädikat gut.

Zilcher, Hermann. 1881. Deutschland.

Op. 26. Skizzen. M. 2.—. Br. & H.
(M)

Op. 34. Bilderbuch. 9 Klangstudien. M. 3.—. Br. & H. Halbreiter.
(M) Liebenswürdige Hausmusik von gestern.

Op. 58. Klänge der Nacht. 6 Stücke. 1927. M. 3.—. Br. & H.
(M—ZS) Seelenvolle, klangzarte romantische Stimmungen.

Zolotarew, Wassily. 1879. Rußland.

Op. 10. Sonate G. M. 7.—. Belaieff.
(S) Blasse, weitschweifige Romantik.

Op. 39. 2 Morceaux. Prélude — Etude. Einzeln, je M. 1.10. R. St. V.
(S) Gemäßigt moderne, pianistisch vorzügliche Bewegungsstudien.

Zsolt, Nandor. 1887. Ungarn.

Toccata. M. 3.—. Augener.
(SS) Rassiges Virtuosenstück.

Zusammenstellung der Nationalität:

Amerika, U. S. A.
Antheil
Campbell-Tipton
Copland
Fairchild
Griffes
Gruenberg
Harrison
Jones
Powell
Spelman
Stockhoff
Stoessel
Argentinien
Ugarte
Armenien
Elmas
Australien
Agnew
Grainger
Belgien
Blockx
De Greef
Delune
Jongen, Josef
„ Léon
Lekeu
Maleingreau
Marsick
Orban
Vreuls
Bukowina
Czarniawski
Bulgarien
Wladigeroff
Chile
Allende
Dänemark
Brodersen
Gram
Hamerik
Henrichsen
Klenau
Nielsen
Riisager
Deutschland
Anders
Anton
Baußnern
Beilschmidt
Bennewitz
Berr
Besch
Bielefeld
Blumer
Bohnke

Braunfels
Buchal
Buff
Busch, Adolf
Butting
Clemens
Daffner
Dost, Walter
Durra
Dyck
Ebel
Eidens
Eisler
Erdmann
Ertel
Franke
Fromm-Michaelis
Gerlt
Gieseking
Gneiß
Graener
Grisch
Haas
Hasse
Hausmann
Henrich
Heyland
Hindemith
Horn-Nori
Hoyer
Huber-Anderach
Hübschmann
Jacobi
Jolles
Kahn
Kallenberg
Karg-Elert
Kaun
Klum
Kögler
Kraft
Krug, Siegfried
Kuhn
Kunsemüller
Lampe
Leeder
Lemacher
Liebeck
Linz
Lothar
Ludwig, Franz
Manasse
Mendelssohn, Arnold
Meyer-Bremen
Moritz
Müller, Sigfrid Walter
Müller-Hartmann
Niemann
Noelte
Noetzel
Oppel
Peters
Philipp
Raphael
Reger
Renner
Reuß
Reuter, von
Reutter
Riede
Rinkens
Rorich
Roselius
Roters
Rüdinger
Sachsse
Scheinpflug
Schelb

Schindler
Schmalstich
Schmid, Heinr. Kaspar
Schmid, Joseph
Schmidt, Hans
Schnabel
Schumann, Georg
Schuricht
Sekles
Sonnen
Strässer
Tiessen
Unger
Vogel, Karl August
Walden
Weismann
Welter
Wetz
Windsperger
Wollfahrt
Zilcher

Deutsch-Böhmen siehe Tschecho-Slowakei

England

Ashton
Austin
Baines
Bainton
Bax
Bernard
Berners
Bliss
Boughton
Bowen
Brian
Bridge
Chisholm
Coates
Coleridge-Taylor
Corder
Cundell
Dale
Delius
Dunhill
Erlebach
Farjeon
Farrar
Fenney
Fryer
Garratt
Gibbs
Goossens
Gurney
Hennessy
Hodge
Holbrooke
Holst
Howells
Hughes
Ireland
Livens
Mitchell
Moeran
Poldowski
Quilter
Scott
Sorabji
Turnbull
White, Felix
„ Jan
Whittaker
Williams, John Gerrard
„ W. S. Gwynn
Young

Finnland

Hannikainen
Järnefelt
Kaski

Krohn
Kuula
Madetoja
Melartin
Palmgren
Raitio
Sibelius

Frankreich

Allix
Aubert
Auric
Bardac
Bazelaire
Bertelin
Bolsène
Bordes
Boulnois
Breteuil
Brillouin
Carol-Bérard
Casadesus
Chansarel
Chapuis
Chausson
Ciampi
Cliquet-Pleyel
Collet
Cools
Cras
Debussy
Delage
Delannoy
Delmas
Demierre
Déré
Dillard
Doyen
Dukas
Dupin
Emmanuel
d'Epremesnil
Ericourt
Fauré
Fourdrain
Fraguier
Grovlez
Groz
Honegger
Ibert
d'Indy
Inghelbrecht
Jacob
Jaubert
Koechlin
Labey
Ladmirault
Landormy
Lazarus, Daniel
Levy, Lazare
,, Michel Maurice
Magnard
Manuel
Manziarly
Migot
Milhaud
Nat
Paray
Philipp, Isidore
Pillois
Poueigh
Poulenc
Ravel
Rhené-Baton
Roger-Ducasse
Ropartz
Roussel
Royer
Samazeuilh

Satie
Sauguet
Schmitt, Florent
Séverac
Soulage
Thirion
Vierne
Vuillemin
Wiéner
Woollett
Ygouw

Irland

Stanford

Italien

Alaleona
Alderighi
Alfano
Anfossi
Boghen
Bossi, C. Adolfo
Busoni
Cantarini
Casella
Castelnuovo-Tedesco
Cigogna
Cimadori
Coppola
Corio
Davico
Delachi
Denza
Frazzi
Frugatta
Giarda
Gualdo
Labroca
Liuzzi
Longo
Malipiero
Masetti
Massarani
Modona
Mortari
Perinello
Piccioli
Pick-Mangiagalli
Pizzetti
Radeglia
Ravanello
Respighi
Rieti
Salviati
Sommi
Spagnoli
Tagliapietra
Tarenghi
Vatielli
Zanella
Zanuccoli

Jugoslavien

Miloyevich
Slavenski

Lettland

Medins
Wihtol

Niederlande

Dieren
Dresden
Enthoven
Franco Mendes
Kuiler
Michielsen
Nieland
Noske
Pijper
Ruyneman
Schäfer
Sigtenhorst-Meijer

Tideman-Wijers
Voormolen
Waterman
Zagwijn

Norwegen

Alnaes
Backer-Gröndahl
Cleve
Johansen
Jordan
Rachlew
Sinding

Oesterreich

Berg
Bittner
Dietrich
Fischhof
Gál
Galston
Grosz
Grünfeld
Hasenöhrl
Hauer
Kattnigg
Kauder
Kohn
Kornauth
Korngold
Křenek
Marx
Mayer, Lise Maria
Melichar
Messner
Mittler
Moser
Pisk
Prohazka
Rathaus
Reti
Rinaldini
Rosenstock
Salmhofer
Schalit
Schennich
Schönberg
Schramm
Schütt
Schulhoff, Otto
Schulz-Evler
Siegl
Toch
Urbantschitsch
Weigl, Karl
Wellesz
Wetchy
Wilckens
Wolff, Erich J.
Wolfsohn
Zieritz

Persien

Sorabji

Polen

Brzezinski
Esipoff
Friedman
Godowsky
Kamienski
Kletzki
Landowska
Malinowski
Marczewski
Melcer
Michalowski
Rogowski
Rosenthal, Moritz
Rozycki
Rzepko
Skrzydlewski

Stojowski
Szymanowski
Tansman
Wertheim
Zadora

Portugal

Torres

Rumänien

Enescu
Jora
Lazar
Mihalovici

Rußland

Abramsky
Achron
Aisberg
Alexandrow
Alman
Amani
Arensky
Balakirew
Barmotin
Beklemischeff
Borchman
Bortkiewicz
Catoire
Dianow
Dobrowén
Drozdow
Dushkin
Dzeguelenok
Eiges
Engel
Feinberg
Gabrilowitsch
Glazounow
Glière
Goedicke
Gretschaninoff
Grigorieff
Grudin
Iwanow-Boretzky
Jewsejew
Juon
Khvostchinsky
Kossenko
Krein, Alexander
„ Gregory
„ Julien
Kryjanowski
Krylow
Ljadow
Ljapounow
Lourié
Maykapar
Medtner
Melkich
Milner
Mjaskowski
Moussorgsky
Oborin
Ornstein
Pawlow
Pogojeff
Polowinkin
Prokofjew
Protopopow
Rachmaninoff
Rebikow
Reschoffsky
Roslawetz
Sabanejew
Schaposchnikow
Schebalin
Schechter
Schenschin
Schostakowitsch
Skrjabin

Stantchinsky
Stjerbatscheff, Nikolas de
„ Wladimir
Strawinsky
Tscherepnin, Alexander
„ Nicolai
Tülin
Waulin
Weprik
Wischnegradsky
Zolotarew

Schottland
d'Albert

Schweden
Alfvén
Almén
Atterberg
Boheman
Eriksson
Lindberg
Nordqvist
Rangström
Rosenberg
Stenhammar

Schweiz
Andreae
Blanchet
Bloch
Courvoisier
Fischer
Flury
Frey
Honegger
Jaques-Dalcroze
Kunz
Lang
Nef
Pestalozzi
Schoeck
Schultheß
Stierlin-Vallon
Wehrli

Serbien siehe Jugoslavien

Spanien
Albeniz
Bacarisse Chinoria
Blancafort
Cassado
Espla
Falla, de
Gomez
Granados Campina
Guridi
Halffter Escriche
Jarnach
Mariani Gonzalez
Mompou
Pahissa
Pujol
Salazar
Turina
Villar

Tschecho-Slowakei einschließlich Deutsch-Böhmen
Axman
Bednar
Finke
Foerster
Haba
Janacek
Jirak
Karel
Křička, Jaroslav
„ Josef
Martinu
Mraczek
Novak
Petrzelka

Petyrek
Rietsch
Schulhoff, Erwin
Šin
Stepan
Suk
Vomacka
Vyzpalek
Weigl, Bruno
Weinberger
Willner

Ukraine
Barwinskyi

Ungarn
Bartok
Dohnanyi
Jemnitz
Kazacsay
Kodály
Kosa
Kovacs
Lajtha
Laszlo
Lendvai
Pikethy
Poldini
Radnai
Szanto
Szell
Takacs
Tóth-Metz
Weiner
Zagon
Zsolt

Venezuela
Hahn

Unbekannte Nationalität
Belinfante
Felber
Mengelberg, Karel
Oschanitzky
Osinski
Ramirez
Rohozinski
Rosenthal, Manuel
Schwarz-Sigmand
Trébinsky
Trepulka
Vitolin

BUCHDRUCKEREI W. HOPPE, BORSDORF-LEIPZIG

UNIVERSAL
LIBRARY

122 651

UNIVERSAL
LIBRARY